

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

5. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 3, März 1953

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

Allgemeines

Im Zuge des Wiederaufbaues der deutschen Statistik nach dem Kriege mußten allmählich eine größere Reihe von Statistiken, die gewissermaßen zum Normalprogramm jedes wirtschaftlich entwickelten Staates gehören, wieder in Gang gebracht werden, wodurch sich zwangsläufig eine Erweiterung des statistischen Programmes ergab. Die verantwortlichen Stellen haben sich aber gleichzeitig bemüht, die Rationalisierung der amtlichen Statistik zu fördern. In einem einleitenden Aufsatz wird erörtert, welche allgemeinen Grundsätze für die Rationalisierungsbestrebungen richtunggebend sind und welche organisatorischen Voraussetzungen geschaffen wurden, um sie zu verwirklichen. Einige Beispiele aus den verschiedensten Gebieten der amtlichen Statistik umreißen die bisher erzielten Erfolge und erläutern die Vielfalt der Probleme einer Rationalisierung.

Bevölkerung

Die Bevölkerungszahl des Bundesgebietes ist im Laufe des Jahres 1952 um 402 000 auf 48 708 000 angewachsen.

In den Notaufnahmелagern West-Berlin, Uelzen und Gießen wurden 1952 die Aufnahmeanträge von 150 218 Zuwanderern und Flüchtlingen aus der sowjetischen Besatzungszone geprüft, von denen 107 878 ein Wohnsitz zugewiesen wurde. In den ersten beiden Monaten 1953 betrug die Zahl der geprüften Aufnahmesuchenden 53 816 und die der Aufgenommenen 40 187. Auch im März war kein Nachlassen des Flüchtlingszustroms festzustellen.

Die Sterbeziffer ist von 1950 auf 1951 geringfügig gestiegen (von 103,5 auf 105,5 auf 10 000 der Bevölkerung). Unter den Todesursachen im Jahr 1951 stehen die Herzkrankheiten mit 17,6 auf 10 000 der Bevölkerung an erster Stelle, es folgen Krebs (17,3), Gehirnhautblutung (12,3) und Verunglückungen (4,9). Beim Vergleich zum Jahre 1933 hat sich die Häufigkeit einiger Todesursachen deutlich verschoben. Die Sterblichkeit an Tuberkulose und Lungenerkrankung ist beträchtlich zurückgegangen, dagegen ist der Unfalltod stark gestiegen.

Industrie

Die industrielle Produktion ist im Februar nach den regelmäßig um die Jahreswende auftretenden Rückgängen geringfügig gestiegen. Der Index der arbeitstäglichen Produktion der von seinem höchsten Nachkriegsstand im November vorigen Jahres von 167,3 auf 140,2 im Januar gesunken war, stellt sich für Februar auf 142,4 (1936 = 100). Die Zunahme gegenüber dem Vormonat beträgt 1,6 vH, gegenüber dem Februar des Vorjahres 5,6 vH.

Bauwirtschaft und Wohnungen

Die Wintersaison 1952/53 brachte — infolge frühzeitiger Frosteinbrüche und größerer Schneefälle — dem Bauhauptgewerbe einen stärkeren Rückschlag als in den vergangenen Jahren. Doch wurden bereits — begünstigt durch die milde Witterung — in den letzten Februartagen die stillgelegten Bauarbeiten teilweise wieder aufgenommen.

Das vorläufige Ergebnis der Bautätigkeit 1952 weist Baugenehmigungen für rund 495 000 Wohnungen nach. An Baufertigstellungen wurden rund 440 000 fertiggestellte Wohnungen ermittelt, an denen der Bauüberhang aus dem Jahre 1951 erheblich beteiligt war. Der Bauüberhang am Jahresende 1952 mit rund 294 000 im Bau befindlichen Wohnungen ist als besonders hoch anzusehen.

Handel

Die Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins verminderte sich von 1 353 Mill. DM (322 Mill. \$) im Januar auf 1 177 Mill. DM. (280 Mill. \$) im Februar 1953, d. h. um 13 vH. Die Ausfuhr erreichte fast wieder den Umfang des Vormonats. Ihr Gesamtwert sank um 3 vH von 1 262 Mill. DM (302 Mill. \$) auf 1 228 Mill. DM (293 Mill. \$). Infolge der stärkeren Abnahme der Einfuhr schloß die Außenhandelsbilanz im Februar mit einem Ausfuhrüberschuß von 51 Mill. DM (13 Mill. \$).

noch: Handel

In einem abschließenden Aufsatz über die Jahresergebnisse 1952 des Außenhandels werden die Bezugs- und Absatzgebiete dargestellt.

Im Warenverkehr mit West-Berlin verminderten sich die Bezüge des Bundesgebietes im Februar 1953 um 3 auf 119 Mill. DM, die Lieferungen um 6 auf 239 Mill. DM. Bei der Beurteilung muß die geringere Zahl der Arbeitstage im Februar berücksichtigt werden.

Die Umsätze des Einzelhandels im Februar 1953 sind gegenüber Januar wertmäßig um 10 vH zurückgegangen. Dieser Unterschied entspricht jedoch der verschiedenen Länge der beiden Monate.

Verkehr

Im internationalen Straßenverkehr mit Kraftfahrzeugen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes sind 1952 rund 3,2 Millionen eingefahren und durchgefahrene Kraftfahrzeuge, hauptsächlich Personenkraftwagen, gezählt worden. Auf Lastfahrzeugen wurde 1952 eine Gütermenge von 744 000 t, etwa zur Hälfte Lebensmittel, eingefahren; der Ausgang betrug 639 000 t, darunter 320 000 t Steine und Erden.

Im Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin wurden 1952 knapp 1 Million Fluggäste, 43 300 t Fracht und 5 575 t Post befördert. Gegenüber 1951 stieg der Güterumschlag um 19 vH, die Zahl der Fluggäste um 35 vH und die Postmenge um 47 vH.

Geld und Kredit

Die Insolvenzen sind im Jahre 1952 gegenüber dem Vorjahr beträchtlich zurückgegangen; während 1951 noch 5 441 Fälle gezählt wurden, sind 1952 noch 4 890 gerichtliche Insolvenzen festgestellt worden. Allein 997 Konkurse und Vergleiche entfielen auf die Textilbranche. Die Wechselproteste haben im Gegensatz zu den Insolvenzen sowohl der Zahl nach als auch betragsmäßig zugenommen; 1952 sind im Bundesgebiet insgesamt 350 918 Wechsel im Betrag von 203,3 Mill. DM zu Protest gegangen.

Öffentliche Finanzen

Nach den vorläufigen Ergebnissen der Gemeindefinanzstatistik befehen sich die gemeindlichen Ausgaben im Rechnungsjahr 1951 auf rund 8 Mrd. DM gegenüber knapp 7 Mrd. DM 1950. Von den Ausgaben wurden allein 26,0 vH von der Kriegsfolgenhilfe, Fürsorge, Jugendhilfe und Gesundheitspflege in Anspruch genommen. Auf das Bau- und Wohnungswesen entfielen 23,5 vH und 18,3 vH auf Schulwesen und Kultur.

Preise

Die Preise blieben im Durchschnitt gesehen im Februar fast unverändert bei gegenläufigen Bewegungen verschiedener Waren. Die Indexziffer der Grundstoffpreise mit 256 (1938 = 100), der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise 199 (1938/1939 = 100) und der industriellen Erzeugerpreise 222 (1938 = 100) blieben auf dem Stand des Vormonats. Die Indices der Einzelhandelspreise mit 183 (1938 = 100) und der Lebenshaltung 170 (1938 = 100) sind jeweils um 1 Punkt gefallen.

Löhne

Die seit der Währungsreform anhaltende Erhöhung der Arbeiterverdienste in der Industrie (ohne Bergbau) hat sich von August bis November 1952 schwach fortgesetzt. Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst aller Industriearbeiter lag im November mit 157,7 Pf um 0,8 vH höher als im August. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit hat ihre seit Februar beobachtete Zunahme abgeschwächt beibehalten und erreichte im November 1952 mit einer Zunahme gegenüber August um 1 vH einen Durchschnitt von 48,4 Stunden für alle Industriearbeiter. Der durchschnittliche Bruttowochenverdienst aller Industriearbeiter stieg von August um 1,8 vH auf 76,38 DM im November 1952.

Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Die Zahlen in *kursiv* schließen nicht die Ergebnisse für Rheinland-Pfalz, Südbaden und Südwürttemberg-Hohenzollern sowie Lindau mit ein

Gegenstand	Einheit	1949	1950	1951	1952	1952					1953		Abschnitt Statist. Monatszahlen S. ...	
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.		
Bevölkerung														
Wohnbevölkerung	1000	46 783	47 522	48 075	48 487	43 554	48 593	48 632	48 673	48 708	...	...	101*
darunter: Heimatvertriebene	1000	7 446 ^{a)}	7 817 ^{a)}	8 038	8 181		8 214			8 258	...	...	101*
Eheschließungen	Anzahl	10,1	10,6	10,3	9,4	12,3	9,4	10,2	10,0	9,0	5,3	...	101*	
Lebendgeborene	Anzahl	16,8	16,2	15,8	15,7	14,7	15,7	14,5	14,7	14,9	15,6	...	101*	
Gestorbene	Anzahl	10,2	10,3	10,5	10,4	9,0	9,2	10,1	10,0	11,3	13,8	...	101*	
Geburtenüberschuß	Anzahl	6,6	5,9	5,3	5,3	5,7	6,5	4,4	4,7	3,6	1,8	...	101*	
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit														
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1000	13 524	13 903	14 608	15 041		15 456			14 953			108*	
darunter: Männer	1000	9 530	9 696	10 114	10 353		10 678			10 177			108*	
Arbeitslose	1000	1 263	1 585	1 431	1 381	1 107	1 051	1 028	1 247	1 688	1 823	1 811	108*	
darunter: Männer	1000	912	1 131	976	919	679	641	636	825	1 215	1 330	1 333	108*	
nach ausgewählten Berufsgruppen:														
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	1000		85	78	67	44	43	43	62	96	105	...	109*	
Bauberufe	1000		155	202	218	97	88	94	199	421	456	...	109*	
Metallerzeuger u. -verarbeiter	1000		140 ^{b)}	113	102	82	77	75	88	114	127	...	109*	
Holzverarbeiter u. zugehörige Berufe	1000		58	57	59	44	40	37	47	72	85	...	109*	
Nahrungs- u. Genußmittelhersteller	1000		77	70	60	49	47	46	53	67	68	...	109*	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei														
Schweinebestand	1000 St	8 092	10 153	12 706	12 655		13 339			12 979			110*	
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtgewicht	1000 t	83	110	127	...	127	147	143	137	156	131	...	111*	
Milcherzeugung	1000 t	1 070 ^{c)}	1 218 ^{c)}	1 312 ^{c)}	...	1 458	1 325	1 221	1 090	1 117	1 149	...	111*	
Buttererzeugung ^{*)}	1000 t	21	22	24	...	26	24	21	17	18	18	...	111*	
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1000 t	39	44	55	53	81	87	75	59	51	30	...	111*	
Industrie und Energiewirtschaft														
Beschäftigte	1 000	4 414	4 797	5 332	5 518	5 586	5 631	5 664	5 642	5 558	5 521	...	112*	
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	676	770	851	875	858	908	973	903	890	864	...	112*	
Umsatz	Mill. DM	5 412	6 700	9 159	9 949	9 743	10 773	11 322	10 430	10 220	9 478	...	112*	
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	288	555	976	1 154	1 083	1 186	1 237	1 145	1 212	1 137	...	112*	
Produktionsindex, arbeitsmäßig														
Gesamte Industrie	1936 = 100	89,8	113,0	134,8	144,4	141,0	152,6	159,5	167,5	153,2	140,2	142,4	114*	
ohne Bau	1936 = 100	89,9	113,2	135,2	144,9	140,0	152,1	159,5	168,0	155,2	143,0	145,0	114*	
ohne Bau u. Energieerzeugung	1936 = 100	87,0	110,6	132,3	141,5	136,9	148,9	156,3	164,6	150,9	138,3	140,6	114*	
Bergbau	1936 = 100	96,2	105,8	117,4	125,4	123,9	125,6	128,2	135,7	130,6	131,6	129,3	114*	
Verarbeitende Industrie	1936 = 100	86,2	111,0	133,7	143,0	138,1	151,1	158,8	167,2	152,8	138,9	141,6	114*	
Grundstoff- u. Produktionsgüterind.	1936 = 100	84,1	107,1	126,4	130,8	130,6	139,3	142,1	144,0	131,3	128,6	130,5	114*	
Investitionsgüterindustrien	1936 = 100	82,8	113,6	151,0	170,0	161,5	178,3	178,6	189,0	177,0	157,5	167,1	114*	
Verbrauchsgüterindustrien	1936 = 100	86,0	113,0	130,6	134,6	127,2	147,1	159,7	169,5	152,9	144,0	142,6	114*	
Nahrungs- u. Genußmittelindustrien	1936 = 100	99,1	112,3	118,7	127,4	123,0	127,3	156,0	173,8	153,4	116,3	112,5	114*	
Energieerzeugung	1936 = 100	135,8	154,4	181,1	198,9	189,4	202,4	211,6	222,6	223,1	217,3	215,0	114*	
Bau	1936 = 100	88,5	109,4	128,1	134,7	160,9	164,1	159,6	157,2	111,7	82,7	88,9	114*	
Produktionsergebnis ^{*)}														
je Arbeiterstunde	1936 = 100	82,3	92,8	102,6	107,5	107,8	110,9	112,7	112,7	109,3	108,2	...	115*	
je Arbeitstag eines Beschäftigten	1936 = 100	78,0	91,3	100,8	104,9	99,1	107,2	111,9	118,2	110,1	101,6	...	115*	
Steinkohlen-Brutto-Förderung ^{*)}	1000 t	8 603	9 230	9 910	10 273	10 181	10 293	11 051	10 133	10 427	10 940	9 894	115*	
Rohbraunkohlen-Brutto-Förderung	1000 t	6 022	6 320	6 927	6 947	6 853	7 054	7 478	6 876	7 277	7 409	6 628	115*	
Produktion von Roheisen ^{*)}	1000 t	595	789	891	1 075	1 110	1 120	1 168	1 114	1 102	1 174	1 070	116*	
Stahlrohblöcke	1000 t	752	984	1 092	1 277	1 313	1 336	1 419	1 324	1 295	1 440	1 297	116*	
Walzstahlfertigerzeugnisse	1000 t	528	681	780	892	896	938	1 009	919	920	990	870	116*	
Stromerzeugung der öffentlichen Werke	Mill. kWh	1 987	2 233	2 624	2 860	2 774	2 954	3 163	3 106	3 258	3 198	2 779	118*	
Industriekraftwerke	Mill. kWh	1 181	1 435	1 655	1 824	1 741	1 806	2 011	1 995	2 037	...	...	118*
Gas-Bruttoerzeugung der Kokereien	Mill. cbm	858	857	1 065	1 303	1 330	1 314	1 377	1 356	1 410	1 419	...	118*	
Gaswerke	Mill. cbm	137	151	175	192	190	192	204	201	212	210	...	118*	
Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen														
Bauhauptgew. (Betr. m. 20 u. m. Beschäft.)														
Beschäftigte	1000	395	502	591	612	713	721	779	709	546	517	557	119*	
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	66	87	104	108	130	133	145	125	93	75	73	119*	
darunter für:														
Wohnungsbauten	Mill. Std.	18 ^{d)}	33 ^{d)}	39 ^{c)}	39 ^{c)}	49	49	54 ^{f)}	45	32	21	...	119*	
Gewerbliche und industrielle Bauten	Mill. Std.	22	25	30	29	32	32	34	30	26	23	...	119*	
Öffentliche- u. Verkehrsbauten	Mill. Std.	17	26	32	36	45	46	53	46	32	25	...	119*	
Baufertigstellungen ^{*)}														
Wohnungen	Anzahl	11 639	25 164	33 838	...	27 335	30 057	41 303	51 966	107 633	...	...	120*
Wohnräume	Anzahl	38 887 ^{b)}	84 932	114 177	...	92 853	102 425	140 531	179 053	377 559	...	...	120*
Binnenhandel														
Handel mit West-Berlin ^{*)}														
Lieferungen nach	Mill. DM	154 ^{g)}	187	243	253	235	278	295	274	261	245	239	121*	
Bezüge aus	Mill. DM	45 ^{g)}	68	102	117	116	132	143	130	112	122	119	121*	
Interzonenhandel														
mit dem Wirtschaftsgebiet der DM-Ost ^{*)}														
Lieferungen in	Mill. VE ^{*)}	33 ^{g)}	27	12	12	12	16	16	18	47	9	8	121*	
Bezüge aus	Mill. VE ^{*)}	30 ^{g)}	29	10	7	6	7	14	14	19	8	8	121*	
Umsatzwerte des Großhandels														
Lebensmittelsortimenter	1950 = 100	98	100	110	110	109	113	116	108	120	104	100	—	
Textilwaren	1950 = 100	85	100	102	92	75	122	134	120	97	87	74	—	
Elektro und Rundfunk	1950 = 100	83	100	131	132	121	142	158	162	199	116	101	—	
Einkaufsgenossenschaften des Lebensmittelenzelhandels	1950 = 100	79	100	120	...	123	131	...	...	...	...	...	—
Umsatzwerte des Einzelhandels, insgesamt														
Nahrungs- und Genußmittel	1949 = 100	100	112	128	135	124	125	141	138	214	128	...	122*	
Bekleidung und Wasche	1949 = 100	100	102	114	123	120	118	127	119	168	117	...	122*	
Bekleidung und Wasche	1949 = 100	100	130	146	148	119	120	162	167	272	141	...	122*	
Hausrat und Wohnbedarf	1949 = 100	100	118	150	150	144	158	164	157	242	130	...	122*	
Außenhandel														
Außenhandel (Spezialhandel)														
Einfuhr, insgesamt	Mill. RM/DM	654	948	1 227	1 350	1 192	1 273	1 496	1 411	1 695	1 353	1 177	123*	
Ernährungswirtschaft	„	299	418	490	505	433	453	528	563	637	460	425	123*	
Gewerbliche Wirtschaft	„	312	530	737	845	759	820	968	848	1 058	893	752	123*	
Ausfuhr, insgesamt	„	345	697	1 215	1 409	1 348	1 426	1 462	1 374	1 753	1 262	1 228	123*	
Ernährungswirtschaft	„	7	16	41	32	21	26	26	28	42	29	32	123*	
Gewerbliche Wirtschaft	„	310	681	1 174	1 377	1 327	1 400	1 436	1 346	1 711	1 233	1 196	123*	
Einfuhr, in Dollar	Mill. \$	186	225	292	321	284	301	356	336					

noch: Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

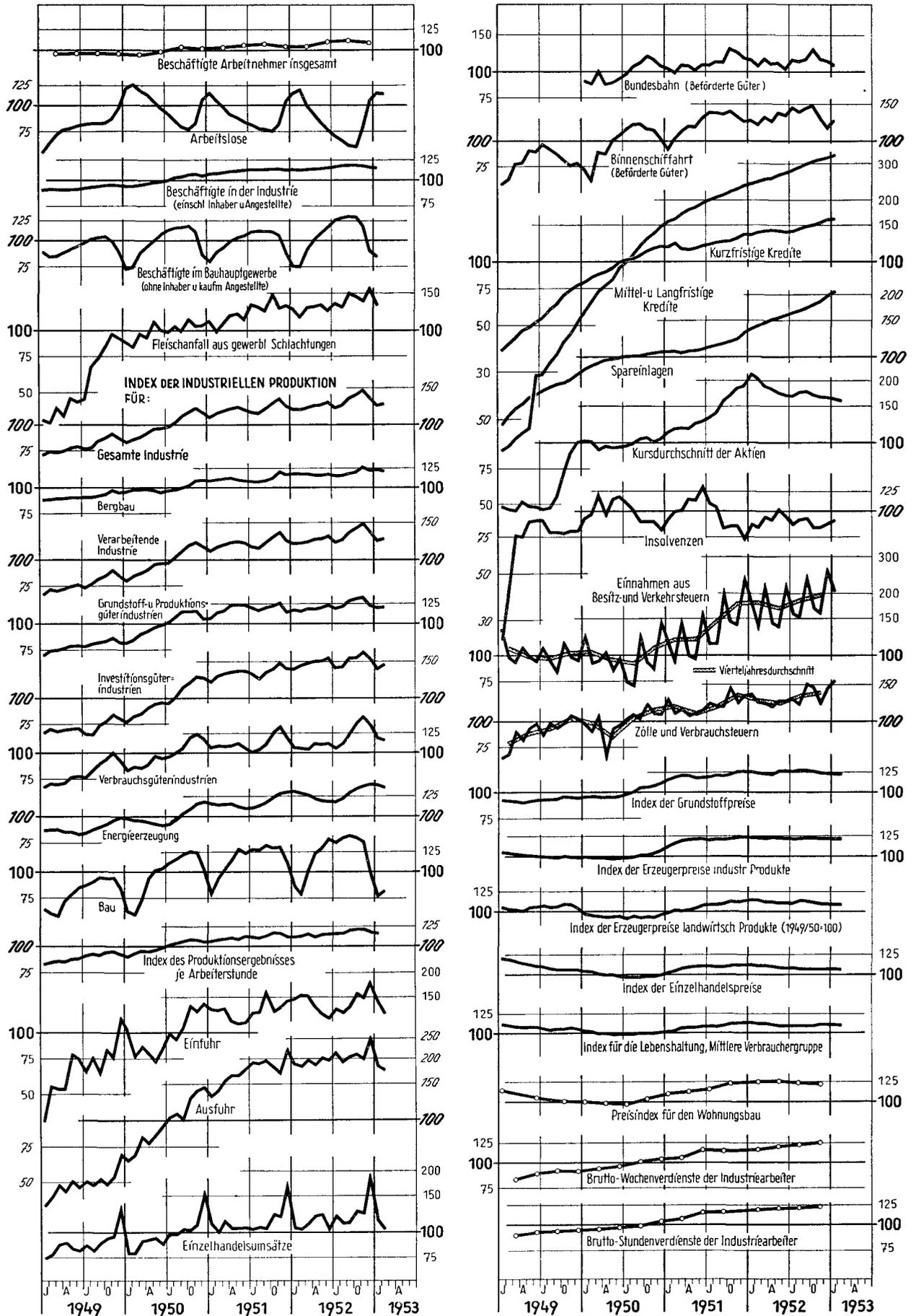
Die Zahlen in kursiv schließen nicht die Ergebnisse für Rheinland-Pfalz, Südbaden und Südwürttemberg-Hohenzollern sowie Lindau mit ein

Gegenstand	Einheit	1949	1950	1951	1952	1952					1953		Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...	
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.		
Verkehr														
Meßziffern des Güterverkehrs														
Bundesbahn: Beförd. Güter ¹⁾	arbeits- tätiglich	1936 = 100	82,0	84,6	93,0	95,8	93,3	95,3	102,7	103,5	96,6	88,8	...	126*
Binnenschiffahrt: Beförd. Güter ²⁾		1936 = 100	57,5	71,8	88,4	95,2	97,7	101,4	100,3	98,2	83,9	88,2	...	126*
Seeschiffahrt: Güterumschlag		1936 = 100	56,9	62,8	79,4	89,4	92,2	83,3	85,5	94,3	91,8	76,7	...	126*
Meßziffern des Personenverkehrs														
Bundesbahn ³⁾ : Beförderte Pers. ⁴⁾	kalender- tätiglich	1936 = 100	177,9	173,4	165,4	163,9	149,5	169,7	156,9	181,8	168,4	168,4	...	126*
Straßenbahnen ⁵⁾ : Beförd. Pers.		1936 = 100	130,7	124,6	127,4	124,2	145,2	129,4	110,2	115,6	129,6	109,7	...	126*
Omnibusse ⁶⁾ : Beförd. Pers.		1936 = 100	203,4	198,2	194,7	194,2	175,4	187,2	196,6	207,2	214,0	203,6	...	126*
Ortsverkehr														
Überlandverkehr ⁷⁾	1936 = 100	.	310,0	383,5	465,2	435,2	462,1	489,1	517,1	565,3	524,6	...	126*	
	1936 = 100	.	621,4	732,9	872,1	796,6	863,7	884,6	987,1	1075,2	1037,6	...	126*	
Geld und Kredit														
Zahlungsmittelumlauf ⁸⁾	Mill. DM	6 999	8 074	8 777	10 477	10 709	10 822	10 976	11 140	11 270	11 096	...	...	...
Bankeinlagen	Mill. DM	13 969	13 743	13 137	12 678	12 452	12 294	12 140	11 989	11 833	11 678	...	...	131*
darunter: Spareinlagen ⁹⁾	Mill. RM/DM	2 470	3 743	4 330	6 129	6 288	6 458	6 696	6 882	7 404	7 730	...	...	131*
Kurzfristige Kredite ¹⁰⁾	Mill. DM	7 329	13 137	16 078	19 040	19 009	19 554	19 829	20 285	21 087	21 101	...	...	131*
Mittel- und langfristige Kredite ¹¹⁾	Mill. DM		4 948	9 687	13 885	14 286	14 738	15 281	15 799	15 971	16 429	...	...	131*
Kursdurchschnitt der Aktien	vH	37,61	64,25	90,90	115,18	113,09	113,87	108,67	106,83	106,88	104,95	102,01	...	132*
Kursdurchschn. d. 4%igen RM-Wertpap.	vH	75,36	76,65	72,50	81,49	80,92	80,88	82,35	82,83	82,94	83,41	83,39	...	132*
Konkurse	Anzahl	257	353	354	334	311	337	309	320	336	324	...	...	132*
Vergleichsverfahren	Anzahl	96	140	130	97	134	100	91	76	75	101	...	...	132*
Wechselproteste ¹²⁾	Mill. DM	9,9a)	14,6	16,4	16,9	15,7	16,5	17,4	17,1	19,1	18,1	...	...	132*
Öffentliche Sozialleistungen														
Hauptunterstützungsempfänger, insges.	1000	872	1 275	1 194	1 159	901	865	853	966	1 370	1 591	...	...	134*
der Arbeitslosenversicherung	1000	438	466	420	448	290	274	272	354	663	837	...	...	134*
der Arbeitslosenfürsorge	1000	434	810	774	711	611	591	581	612	707	755	...	...	134*
Offene Fürsorge ¹³⁾														
Laufend unterstützte Personen	1000	.	1 268	907	...	795	796	802	807	828	835	...	...	135*
Aufwand insgesamt	Mill. DM		46,3	38,5	...	34,5	35,5	40,1	41,1	60,3	45,1	...	...	135*
Aufwand je Einwohner	DM		0,98	0,93	...	0,82	0,85	0,95	0,98	1,44	1,07	...	...	135*
Öffentliche Finanzen														
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder insgesamt ¹⁴⁾	Mill. DM	1 284	1 348	1 895	...	1 841	2 870	2 098	1 915	2 989	2 410	...	...	136*
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM	934	961	1 442	...	1 404	2 309	1 561	1 464	2 454	1 838	...	...	136*
Lohnsteuer	Mill. DM	176	141	247	...	308	305	319	318	317	397	...	...	136*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	201	162	218	...	177	641	233	167	688	269	...	...	136*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	121	128	212	...	79	500	74	73	565	107	...	...	136*
Umsatzsteuer	Mill. DM	333	410	602	...	661	654	762	721	667	875	...	...	136*
Notopfer Berlin	Mill. DM	27	32	54	...	46	100	51	46	116	...	...	...	136*
Zölle und Verbrauchssteuern insgesamt	Mill. DM	351	386	452	...	437	561	537	451	535	572	...	...	136*
Zölle	Mill. DM	29	59	69	...	81	83	104	88	94	...	...	...	136*
Tabaksteuer	Mill. DM	183	175	186	...	147	253	200	153	233	...	...	...	136*
Kaffeesteuer	Mill. DM	23	30	36	...	42	41	48	43	53	...	...	...	137*
Ausgleichsteuer auf Mineralole	Mill. DM	4	8	45	...	59	60	59	54	40	...	...	...	137*
Einnahmen aus der Soforthilfe	Mill. DM	108	137	131	...	218	47	38	277	45	...	...	...	137*
Preise														
Index der Grundstoffpreise	1938 = 100	191	207	250	262	266	266	262	259	258	256	255	...	138*
Nahrungsmittel	1938 = 100	172	173	200	211	214	214	209	205	205	203	200	...	138*
Industriestoffe	1938 = 100	204	230	284	295	300	300	298	295	294	291	293	...	138*
Index d. Erzeugerpreise landw. Produkte ¹⁵⁾	1938/39 = 100	183	174	201	...	207	206	204	201	199	199	199	...	140*
Schlachtvieh	1938/39 = 100	202	207	226	...	222	224	213	205	202	200	200	...	140*
Milch	1938/39 = 100	170	160	171	...	178	182	188	193	190	195	194	...	140*
Hackfrüchte	1938/39 = 100	187	141	202	...	254	233	218	199	200	210	209	...	140*
Getreide u. Hülsenfrüchte	1938/39 = 100	132	161	215	...	213	213	212	209	209	209	209	...	140*
Index d. Erzeugerpreise ind. Produkte ¹⁶⁾	1938 = 100	185	183	225	225	225	225	225	223	223	222	222	...	140*
Grundstoffe	1938 = 100	191	196	245	250	250	252	250	248	247	247	248	...	140*
Investitionsgüter	1938 = 100	185	171	189	201	202	202	202	201	200	200	200	...	140*
Verbrauchsgüter	1938 = 100	175	170	203	204	202	202	201	201	201	199	198	...	140*
Index der Einzelhandelspreise ¹⁷⁾	1938 = 100	191	172	188	188	185	185	185	185	185	184	183	...	142*
Lebensmittelgeschäfte	1938 = 100	187	171	183	187	186	186	186	187	188	187	185	...	142*
Geschäfte für														
Textil- und Schuhwaren	1938 = 100	213	185	205	189	183	182	181	181	180	179	178	...	142*
Hausrat und Wohnbedarf	1938 = 100	181	160	177	186	186	185	184	184	184	183	182	...	142*
Sonstige Branchen	1938 = 100	175	164	182	187	187	187	187	187	186	186	185	...	142*
Preisindexziffer für die Lebenshaltung ¹⁸⁾	1938 = 100	166	156	168	171	170	171	170	171	171	171	170	...	142*
mittlere Verbrauchergruppe														
darunter:														
Ernährung ¹⁹⁾	1938 = 100	174	162	176	184	183	184	184	185	185	184	181	...	142*
Getränke und Tabakwaren	1938 = 100	278	268	263	267	269	269	269	268	268	268	268	...	142*
Wohnung	1938 = 100	104	105	107	109	108	108	110	112	112	112	113	...	142*
Heizung und Beleuchtung	1938 = 100	135	134	146	156	158	159	160	160	160	161	161	...	142*
Hausrat	1938 = 100	195	168	185	184	182	180	180	179	179	178	177	...	142*
Bekleidung	1938 = 100	207	183	203	189	185	184	183	183	183	182	181	...	142*
untere Verbrauchergruppe	1938 = 100	162	155	168	172	170	170	170	171	171	171	170	...	142*
gehobene Verbrauchergruppe	1938 = 100	170	157	170	173	172	172	172	173	173	172	171	...	142*
Preisindexziffer für den Wohnungsbau ²⁰⁾	1938 = 100	189d)	178e)	213e)	226f)	226	.	.	223	.	.	.	...	47*
Löhne²¹⁾														
Index der durchschnittlichen														
Wochenarbeitszeit	1938 = 100	93,1	96,7	95,5	95,6	96,1	97,3	95,5	94,8	96,4	98,1	98,6	...	145*
männliche Arbeiter	1938 = 100	93,2	96,8	95,8	95,8	96,4	98,1	96,2	95,4	97,3	98,9	98,9	...	—
weibliche Arbeiter	1938 = 100	91,8	95,4	93,0	94,0	92,9	91,8	90,2	90,0	90,4	92,1	96,0	...	—
Bruttostundenverdienste	1938 = 100	151,9	161,9	185,8	199,8	173,6	186,6	187,8	191,9	194,7	195,8	199,0	...	145*
männliche Arbeiter	1938 = 100	148,0	159,4	183,0	197,4	171,0	183,3	184,8	189,0	191,8	193,1	196,4	...	—
weibliche Arbeiter	1938 = 100	168,4	181,5	208,3	220,4	198,0	215,8	215,7	219,2	222,0	222,2	224,7	...	—
Bruttowochenverdienste	1938 = 100	140,6	156,6	177,4	191,0	166,6	181,4	179,2	181,7	187,5	191,9	196,0	...	145*
männliche Arbeiter	1938 = 100	138,7	154,3	175,2	189,0	164,8	179,8	177,9	180,4	186,5	191,1	193,9	...	—
weibliche Arbeiter	1938 = 100	154,6	173,1	193,8	207,3	184,0	198,1	194,6	197,3	200,6	204,6	215,6	...	—

¹⁾ Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr. — ²⁾ Einschl. des Durchgangsverkehrs. — ³⁾ Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg. — ⁴⁾ Nur Zivildienstverkehr. — ⁵⁾ Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr. — ⁶⁾ Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr,

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1950 = 100 (Logarithmischer Maßstab)



Möglichkeiten und Maßnahmen zur Rationalisierung der amtlichen Statistik

Einige allgemeine Grundsätze

Die öffentliche Verwaltung verfügt nur in den seltensten Fällen über die Möglichkeit, Aufwand und Erfolg ihrer Tätigkeit rechnerisch gegenüberzustellen. Der Aufwand findet zwar sehr konkret seinen Niederschlag in den Haushaltsanforderungen und -ausgaben sowie — besonders im Falle statistischer Erhebungen — in der Inanspruchnahme einer recht großen Zahl von Befragten. Das bereitgestellte Zahlenmaterial als Ergebnis dieser Tätigkeit ist jedoch nicht Selbstzweck, sondern wird erst mit der vielfältigen Verwendung durch die Konsumenten der Statistik nutzbar. Der Erfolg der statistischen Arbeit ist deshalb auch nicht in realen Wertbeträgen auszudrücken. Das darf selbst bei wachsendem Aufwand kein Grund sein, der Verwaltung eo ipso unrentable oder unrationelle Durchführung ihrer Aufgaben zu unterstellen. Die öffentliche Verwaltung hat aber ihrerseits die Pflicht, so sparsam und zweckmäßig wie irgend möglich zu wirtschaften, auch wenn eine Kontrolle durch eine privatwirtschaftliche Gewinn- und Verlustrechnung fehlt.

Abgesehen davon, daß die Anwendung rationeller Grundsätze der wissenschaftlichen Arbeitsweise immanent ist, zwingen auch rein praktische Erfahrungen die amtliche Statistik, sich zu beschränken und — um nur ein Beispiel zu nennen — das geforderte statistische Ergebnis mit einem möglichst kleinen Fragenprogramm zu erzielen, da die Qualität der Antworten allgemein mit steigendem Umfang der Befragungen sinkt.

Solche allgemeinen und in der deutschen Verwaltung traditionellen Grundsätze standen auch beim Wiederaufbau der amtlichen Statistik im Vordergrund der Bemühungen, alle organisatorischen, technischen und fachlichen Voraussetzungen zu schaffen, um das statistische Arbeitsprogramm mit denkbar geringem Aufwand und höchster Effizienz durchzuführen.

Organisatorisch bildete der von den Bestimmungen des Grundgesetzes abgeleitete allgemeine Verwaltungsaufbau Rahmen und Richtschnur für die Errichtung der statistischen Ämter und für ihr funktionales Zusammenwirken. Die Gefahr eines Neben- oder gar Gegeneinander auch bei dem notwendigerweise sehr schnellen Aufbau des Arbeitsprogramms wie auch bei der Vorbereitung und Durchführung der einzelnen Erhebungen selbst konnte nicht wirksam werden, da dem Statistischen Bundesamt von vornherein die Aufgabe zugewiesen war, das fachlich stark differenzierte Programm und seine regional dezentralisierte Durchführung zu koordinieren. Unterstützt wurde und wird das Statistische Bundesamt hierbei durch die verschiedenen Ausschüsse, in denen alle an der amtlichen Statistik interessierten oder beteiligten Stellen zusammenwirken.

Neben den organisatorischen Voraussetzungen spielen die methodischen und technischen Faktoren für die Rationalisierung eine wesentliche Rolle. Es ist hier eine Entwicklung zu beobachten, die durch die Stichworte „repräsentative Methode“ und „Elektronenzählmaschinen“ charakterisiert sei und die mehr und mehr dazu führen dürfte, auf manchem Gebiet der Statistik nur einen Bruchteil der bisherigen Erhebungsmasse zu berücksichtigen und bei der Aufbereitung die langwierige manuelle Arbeit durch die Verwendung modernster Maschinen zu ersetzen. Die statistischen Ämter fühlen sich verantwortlich, ihre Arbeitsmethoden ständig darauf zu prüfen, ob durch die Anwendung neuer wissenschaftlicher und technischer Erkenntnisse eine weitere Rationalisierung möglich ist; sie sind ebenso bestrebt, aus ihrer eigenen praktischen Erfahrung neue methodische Grundsätze zu entwickeln und die technischen Bedingungen zu verbessern.

Ein weiterer entscheidender Ansatzpunkt für Rationalisierungsmaßnahmen ist in der Einschränkung des statistischen Gesamtprogramms gegeben, das seinem Inhalt und seinem

Umfang nach im wesentlichen von den sachlichen Bedürfnissen der Auftraggeber — also praktisch in erster Linie von den Bundesministerien — bestimmt wird. Mit dem Interministeriellen Ausschuss für Koordinierung und Rationalisierung der Statistik¹⁾ ist ein Organ geschaffen worden, das sämtliche neuen Vorhaben und das bereits laufende Programm einer Prüfung der sachlichen Notwendigkeit unterwirft.

Zu diesen Rationalisierungsbestrebungen, die weitgehend auf die Initiative der statistischen Ämter und der ministeriellen Auftraggeber zurückzuführen sind, tritt als äußerer Faktor die Kontrolle der Ausgabenwirtschaft durch den Bundesrechnungshof, das Bundesfinanzministerium und in höchster Instanz durch Bundesrat und Bundestag.

Die Träger der Rationalisierungsbestrebungen

Wesen und Funktionen des Interministeriellen Ausschusses wurden bereits ausführlich in dem erwähnten Aufsatz dargestellt. Nach mehr als eineinhalbjähriger Tätigkeit ist es jetzt möglich zu zeigen, auf welche Weise und vor allem mit welchem Erfolg er seine Aufgabe, „die Durchführbarkeit des notwendigen statistischen Programms unter möglichster Sparsamkeit zu sichern“, erfüllen konnte. Seit seiner Gründung ist er zu acht Vollsitzungen und sieben vorbereitenden Unterausschußsitzungen zusammengetreten. Beraten wurden hierbei über zwanzig neue statistische Vorhaben, vier einzelne bereits durchgeführte Statistiken oder statistische Vorhaben von besonderem Gewicht und das gesamte laufende Arbeitsprogramm der Bevölkerungs- und Kulturstatistik, der Finanz- und Steuerstatistik sowie der Statistik der Preise und Löhne, des Bau- und Wohnungswesens und der Sozialstatistik. Jedes der Beratungsergebnisse wurde zu einem Gutachten zusammengefaßt und erweist, daß unter Anlegung eines strengen Maßstabes bei einer jeden einzelnen Erhebung Umfang und Häufigkeit der Fragestellung sowie das Tabellen- und Veröffentlichungsprogramm auf die unbedingt sachliche Notwendigkeit geprüft wurden. Bei der Beratung der neuen Vorhaben, deren Zweckbestimmung eingehend und konkret von den auftraggebenden Bundesministerien zu begründen war, hat sich im allgemeinen ergeben, daß sie als vorbehaltlos notwendig angesehen werden mußten, und daß ihre vordringliche Finanzierung zu empfehlen war. Hieraus ist zu erkennen, daß bereits die Existenz und dann verstärkt die Arbeitsweise des Interministeriellen Ausschusses in einem gewissen — allerdings kaum näher zu bestimmenden — Umfang als Sieb gewirkt hat, und daß Anträge, für die kein eindeutig positives Gutachten erwartet werden durfte, gar nicht erst eingebracht worden sind. Die dem Ausschuss vorgelegten Anträge beschränkten sich darauf, ein Minimum an Fragen-, Aufbereitungs- und Veröffentlichungsprogramm zu fordern. In einigen Fällen konnte sich der Ausschuss in seiner Mehrheit trotz dringender Vorstellungen des antragstellenden Ressorts nicht zu einer vorbehaltlosen Anerkennung der sachlichen Notwendigkeit entschließen, was praktisch einer Ablehnung der Durchführung gleichkam.

Es ist nur mit großem Vorbehalt möglich, den Erfolg dieser Prüfungsfunktion des Interministeriellen Ausschusses in nicht vorausgabten Haushaltsmitteln auszudrücken, da sich die bereits erwähnte Filterwirkung jeder exakten Messung entzieht. Jedoch hätte nach ganz grober Schätzung allein die Durchführung der vom Ausschuss als nicht vordringlich angesehenen Vorhaben beim Statistischen Bundesamt und bei den Statistischen Landesämtern einen Betrag von rund einer halben Million DM erfordert, die Belastung bei den Befragten nicht eingerechnet.

¹⁾ Vgl. hierzu: Dr. Hermann Reepschlaeger, Zur Gründung des Interministeriellen Ausschusses für Koordinierung und Rationalisierung der Statistik, „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N. F., Heft 9, September 1951.

Die eingehende Überprüfung des laufenden Arbeitsprogramms bestätigte grundsätzlich seine sachliche Notwendigkeit und seine zweckmäßige Durchführung. Bei der Behandlung der Bevölkerungsstatistik stellte der Ausschuß beispielsweise fest, daß dem Statistischen Bundesamt für die Durchführung dieser Statistiken nur etwa ein Sechstel des Personals zur Verfügung steht, das beim Statistischen Reichsamt für diese Aufgaben eingesetzt war. Der Einwand, daß die Bevölkerung heute um 40 vH geringer ist, hat kein Gewicht, da sich dieses Moment auf den Umfang der dem Statistischen Bundesamt zugewiesenen Aufgaben (z. B. Koordinierung, methodische Lenkung) nicht nennenswert auswirken kann. Zudem haben die strukturellen Veränderungen gerade im Bevölkerungsgefüge zu neuen Aufgaben geführt (z. B. Wanderungs- und Flüchtlingsstatistik). Die Durchführung der eigentlichen bevölkerungsstatistischen Erhebungen lag — mit Ausnahme Preußens, dessen Bevölkerungsstatistik beim Reichsamt bearbeitet wurde — auch im Reich schon bei den Ländern.

Die Arbeit des Interministeriellen Ausschusses hat zur Folge gehabt, daß auch für die Länder ein Gremium mit etwa entsprechenden Funktionen gebildet wurde. Nach Vorklärung in jedem einzelnen Land ist dem Sonderausschuß für Statistik bei der Arbeitsgemeinschaft der Innenministerien der Bundesländer die Möglichkeit geboten, mit einem Vertreter an den Beratungen der bereits laufenden Statistiken teilzunehmen und die Auffassungen und Vorschläge der Länder vorzutragen. Schließlich ist vorgesehen, daß der Interministerielle Ausschuß den Sonderausschuß der Länder so früh wie möglich über neue statistische Vorhaben unterrichtet. Hiermit ist eine Zusammenarbeit beider Ausschüsse mit gleicher Zielsetzung gewährleistet.

Der Interministerielle Ausschuß hat sich außerdem eingehend mit Rationalisierungsvorschlägen befaßt, die von Nichtmitgliedern — so z. B. vom Deutschen Städtetag und vom Deutschen Gemeindetag — an ihn herangetragen worden sind. Durch diese Verbreiterung der Wirksamkeit des Interministeriellen Ausschusses ist die Gewähr gegeben, daß vom Arbeitsprogramm her sämtliche Rationalisierungs- und Koordinierungsmöglichkeiten ausgenutzt werden.

Das Statistische Bundesamt braucht als Träger der Rationalisierungsbestrebungen nicht besonders hervorgehoben zu werden. Es ist in allen entsprechenden Gremien vertreten und kann, da es als zentrale statistische Behörde das Gesamtgebiet der amtlichen Statistik übersieht, seinen gesetzlich festgelegten Koordinierungsaufgaben und der damit verbundenen Rationalisierungsfunktion gerecht werden. Die Ergebnisse der ersten grundlegenden technischen und methodischen Überlegungen zur Vorbereitung einer Bundesstatistik werden vom Statistischen Bundesamt den Fachausschüssen und dem Statistischen Ausschuß (Beirat) vorgelegt, und die Vorbereitungsarbeiten werden hier in eingehender Diskussion fortgeführt und abgeschlossen. Die Leistungen dieser Ausschüsse werden wesentlich dadurch gefördert, daß in ihnen alle an der amtlichen Statistik Interessierten zu Worte kommen, und daß hier die verschiedenen Aspekte zu einer Gesamtschau der Probleme vereinigt werden. Teilprobleme wie Art und Umfang der Fragestellung, Ablauf und Aufbereitung der Erhebung oder die Darstellung der Ergebnisse können wegen ihrer Interdependenz nicht ohne Schaden isoliert betrachtet werden. So sind auch aus den technisch-methodischen Überlegungen innerhalb der Fachausschüsse häufig genug Anregungen erwachsen, die zu Kürzungen des Fragen- oder Aufbereitungsprogramms geführt haben. Die Auftraggeber konnten an Ort und Stelle zu solchen Vorschlägen Stellung nehmen und vor allem prüfen, ob der Erkenntniswert der von ihnen benötigten Ergebnisse beeinträchtigt wird.

Die Zweckmäßigkeit der gegenwärtigen Arbeitsverteilung

Die Konstruktion der fachlichen Zentralisierung im Statistischen Bundesamt mit regionaler Dezentralisierung der Bearbeitung mit Schwergewicht bei den Statistischen Landesämtern wirft das Problem auf, ob die

hieraus resultierende Arbeitsverteilung wirklich zweckmäßig ist. Diese Frage darf zunächst eindeutig positiv für die fachliche Zentralisierung — wie sie weitgehend in der Existenz des Statistischen Bundesamtes und — auf Landesebene — der Statistischen Landesämter verwirklicht ist — beantwortet werden. Die organisatorische und wissenschaftlich-methodische Einheitlichkeit und die Möglichkeit, von einem Fachministerium geforderte Statistiken auch ohne zusätzliche Aufwendungen den Bedürfnissen anderer Ministerien mit verwandten Interessen nutzbar zu machen, erweisen die Vorzüge eines zentralen statistischen Amtes und gewährleisten eine kostensparende Durchführung des gesamten statistischen Programms.

Außerhalb der fachlichen Zentralisierung werden eine Reihe von Geschäftsstatistiken von den Bundesministerien in eigener Verantwortung durchgeführt. Um auch diesen Kreis von Statistiken in die Koordinierungsbestrebungen einzubeziehen, hat der Interministerielle Ausschuß vorgesehen, daß die Ressorts dem Statistischen Bundesamt von Zeit zu Zeit mitteilen, welche Geschäftsstatistiken in ihrem Bereich geplant und durchgeführt werden. Das Statistische Bundesamt soll hierdurch in die Lage versetzt werden, die Bundesministerien über den wesentlichen Inhalt aller Geschäftsstatistiken zu unterrichten, so daß auch etwaige Ergänzungen von interessierten Ressorts mit dem federführenden Ressort beraten werden können. In manchen Fällen wird es auch möglich sein, dabei Doppelbefragungen zu vermeiden.

Das Problem der regionalen Dezentralisierung ist eingehend zwischen dem Statistischen Bundesamt und den Statistischen Landesämtern beraten worden. Es kann darauf verzichtet werden, an dieser Stelle die Fülle von häufig miteinander konkurrierenden Argumenten zu zitieren, da sie im Ergebnis die bestehende Arbeitsverteilung als im Grundsatz zweckmäßig bestätigt haben. Hiernach bereitet das Statistische Bundesamt die Bundesstatistiken vor, stellt die Länderergebnisse zu Bundesergebnissen zusammen und veröffentlicht sie. Die Statistischen Landesämter führen die Erhebungen durch und bereiten sie auf. Die Pflicht zur Rationalisierung hat die statistischen Ämter veranlaßt zu prüfen, ob abweichend von der gegebenen — hier nur grob skizzierten — Arbeitsverteilung in einzelnen Fällen ein sparsamerer oder für eine Erhebung sachlich zweckmäßigerer Ablauf der Durchführung möglich ist. Es hat sich dabei bestätigt, daß in Anbetracht der heutigen verfassungsmäßigen Verteilung der Staatsaufgaben auf Bund und Länder bei der großen Mehrheit der Bundesstatistiken der gegenwärtige Arbeitsschnitt zwischen dem Statistischen Bundesamt und den Statistischen Landesämtern bereits ein Optimum darstellt. In einzelnen Fällen, so z. B. bei repräsentativen Statistiken auf schmäler Basis, bei denen Bundesergebnisse oft mit weit kleineren Repräsentationsquoten erzielt werden können als die Länderergebnisse, ist zu überlegen, ob eine zentrale Bearbeitung zweckmäßiger ist. Das Interesse der Länder an eigenen regionalen Ergebnissen muß aber auch hierbei berücksichtigt werden.

Solche Erwägungen betreffen im übrigen nur wenige Statistiken und bei diesen auch jeweils nur eine geringe Zahl von Erhebungseinheiten und bedeuten, gemessen am Gesamtprogramm, keine zu Buche schlagende Verschiebung von Erhebungs- und Aufbereitungsarbeiten zwischen dem Statistischen Bundesamt und den Statistischen Landesämtern.

Einzelne Fälle durchgeführter oder vorbereiteter Rationalisierungsmaßnahmen

Die bisher skizzierten intensiven Bemühungen, das statistische Arbeitsprogramm in seiner Gesamtheit rationell zu gestalten und in seinen einzelnen Teilen zweckmäßig durchzuführen, haben bereits in einer großen Zahl von Fällen zu konkreten Ergebnissen geführt. Rationalisierungsmaßnahmen haben eine große Spannweite: Sie können den Verzicht auf eine ganze Erhebung zur Folge haben, sie können zu einer Beschränkung auf einen Bruchteil der bisher erfaßten Fälle führen, das jeweilige Fragenprogramm kürzen oder die Zeiträume zwischen zwei Erhebungen verlängern. Sie brauchen nicht immer eine Verringerung der Ausgaben bei den durchführenden statistischen Ämtern zu bewirken, sondern können

ebenso eine Entlastung der Befragten zur Folge haben. In anderen Fällen ist es wiederum nicht zweckmäßig, den Gesamtaufwand zu verringern, sondern mit gegebenem Aufwand die Ergebnisse etwa durch Verkürzung der Termine zu aktualisieren und mit einem höheren Erkenntniswert auszustatten.

Die völlige Einstellung einzelner Statistiken erscheint zweifellos als wirksamste Rationalisierungsmaßnahme, kann aber nur in wenigen Fällen angewandt werden, wenn etwa eine Änderung der ursprünglich ständig zu beobachtenden Tatbestände nicht mehr zu erwarten ist, oder wenn die wirtschaftspolitischen Aspekte verschoben worden sind. Die Berücksichtigung solcher und ähnlicher Möglichkeiten setzt eine ständige Selbstkontrolle vor allem der auftraggebenden, aber auch der durchführenden Organe voraus, denen ebenfalls die Zweckbestimmung der von ihnen gelieferten statistischen Ergebnisse bekannt ist. Es liegt auf der Hand, daß ein gerade erst aufgebautes, fundiertes Arbeitsprogramm nicht bereits nach einem verhältnismäßig kurzen Zeitraum schon grundlegenden Änderungen unterworfen werden kann. Deshalb war es auch nur bei einigen kleineren Statistiken möglich, ganz auf sie zu verzichten. Die hiermit ersparten Beträge machen insgesamt etwa 100 000,— DM aus. Werden solche „radikalen“ Maßnahmen, wie die Einstellung einer Statistik, etwa durch eine Kürzung des Etats erzwungen, kann der durch die dann unzureichende Beurteilungsmöglichkeit eines bestimmten wirtschafts- oder sozialpolitischen Problems eintretende Schaden die erzielten Ersparnisse um ein Vielfaches übersteigen. Ähnliche Bedingungen gelten für eine Verkürzung des Fragenprogramms einzelner Statistiken, die nur selten ohne erhebliche Effizienzminderung erfolgen kann.

Eine vollständige Darstellung sämtlicher praktischen Rationalisierungsmaßnahmen würde dazu zwingen, fast eine jede Statistik hier zu berücksichtigen, da methodische Verbesserungen, technische Vereinfachungen oder sachliche Einschränkungen tatsächlich alle Teile des Arbeitsprogramms in mehr oder minder großem Umfang beeinflußt haben. Die nachstehend beschriebenen einzelnen Rationalisierungsfälle geben deshalb nur wenige Beispiele wieder, die geeignet erschienen, die Vielfalt der Probleme einer Rationalisierung zu verdeutlichen.

Umstellungen der Viehzwischenzahlungen auf repräsentative Basis

Die Umstellung der Viehzwischenzahlungen von totaler auf repräsentative Grundlage ist in ihren Grundzügen bereits in einem früheren Beitrag behandelt worden²⁾. Die Anwendung der repräsentativen Methode hatte zum Ziel, die erhebliche Belastung der Gemeinden wenigstens bei den Zwischenzahlungen im März und September entscheidend zu verringern. Die inzwischen vorliegenden Erfahrungen zeigen, daß die Forderung unbedingter Vergleichbarkeit der Ergebnisse von repräsentativ durchgeführten Viehzwischenzahlungen unter Umständen der Anwendung des methodisch zweckmäßigsten und billigsten Verfahrens entgegensteht. Solche Erkenntnisse stehen häufig genug nicht von vornherein fest, sondern können erst gewonnen werden, wenn eine neue Methode praktisch angewandt worden ist. In diesem speziellen Falle stehen die Prinzipien der gemeindeweisen und der betriebsweisen Auswahl gegeneinander. Die gemeindeweise Auswahl bleibt der Totalzahlung am ähnlichsten und dürfte deshalb auch am besten die geforderte Vergleichbarkeit gewährleisten. Sie würde jedoch immerhin noch — ganz grob gegriffen — etwa 25 vH aller Gemeinden im bisherigen Umfang belasten, während die betriebsweise Auswahl zwar alle Gemeinden in Anspruch nimmt, aber jeweils nur mit wenigen Betrieben (etwa 5 vH — wiederum in grober Schätzung). Dieses Verfahren würde auch die Aufbereitung in den statistischen Landesämtern erleichtern und die Zufallsfehler verringern.

Die Argumentation für und wider ist noch im Fluß und kann an dieser Stelle nicht vertieft werden. Sie zeigt bereits jetzt, daß die endgültige Entscheidung für das eine oder

andere Verfahren oder eine Kombination beider Möglichkeiten nicht allein von rein methodisch-wissenschaftlichen, sondern im gleichen Maße von verwaltungspolitischen Aspekten getragen werden muß. Die repräsentative Methode wird erneut zur Anwendung kommen, sobald die jetzt laufenden eingehenden Untersuchungen abgeschlossen sind.

Statistik der Gehalts- und Lohnverhältnisse

Das Beispiel der Statistik der Gehalts- und Lohnverhältnisse zeigt, daß nicht nur bei den Erhebungen des laufenden Programms die Möglichkeit einer Umstellung auf die repräsentative Methode geprüft wird, sondern auch bei der Vorbereitung neuer Erhebungen überlegt wird, ob statt der aufwendigen totalen die repräsentative Durchführung ermöglicht werden kann. In diesem Falle war zu berücksichtigen, daß die Ergebnisse der Erhebung die tatsächlichen Lohnverhältnisse in allen wichtigen Wirtschafts- und Fabrikationszweigen nach einer recht großen Zahl stark differenzierter Merkmale (z. B. Leistungsgruppen, Akkord- und Zeitlöhne, ausgeübte Tätigkeiten, Familienstand und Kinderzahl) möglichst präzise widerspiegeln sollten. Um die erforderlichen sozial- und lohnpolitischen Erkenntnisse zu gewinnen, war es weiterhin notwendig, vielfältige Kombinationen einzelner Merkmale miteinander vorzusehen. Diese Überlegungen zwangen zunächst dazu, anstelle des Lohnsummenverfahrens das Individualverfahren — d. h. die Erfragung von Angaben für die einzelnen Beschäftigten — zu wählen, was zwar eine wesentliche Entlastung der Betriebe bedeutete, jedoch die Frage stellte, auf welche Weise die in den einbezogenen Wirtschaftsbereichen vorhandenen rund 10 Mill. Arbeiter und Angestellten statistisch zu erfassen waren. Eine Totalzählung verbot sich aus Kostengründen. Statt dessen kam ein verhältnismäßig unkompliziertes Auswahlverfahren zur Anwendung, das bei den Betrieben mit zehn und mehr Beschäftigten nur 15 vH der Arbeitnehmer (Auswahl nach bestimmten Anfangsbuchstaben der Familiennamen) und bei den kleineren Betrieben nur jeden 7. Betrieb — dann aber mit allen seinen Angestellten und Arbeitern — einbezog. Hierdurch brauchten anstelle von etwa vorhandenen 7,8 Mill. Arbeitern nur 1,2 Mill. und statt 2,2 Mill. Angestellten nur 0,3 Mill. erhoben zu werden, was eine entsprechende Verminderung der für eine Totalerhebung aufzuwendenden Kosten zur Folge hatte, ohne daß eine wesentliche Schmälerung des Erkenntniswertes der Ergebnisse in Kauf zu nehmen war.

Gemeindefinanzstatistik

Die Gemeindefinanzstatistik erfordert wegen Erfassung aller Zahlen der kommunalen Haushaltsrechnung, gegliedert nach Verwaltungszweigen und gruppiert nach einheitlichen Einnahme- und Ausgabearten, erheblichen Arbeitsaufwand.

Für die berichtenden Gemeinden sind aber die Bearbeitungsschwierigkeiten wesentlich durch Einföhrung des finanzstatistischen Kennziffernplanes, der gleichzeitig Haushaltsgliederungs- und -gruppierungsplan ist, vereinfacht worden.

Um eine weitere Beschleunigung in der Bearbeitung — bei gleichzeitiger Einschränkung insbesondere der Aufbereitungsarbeiten — zu erreichen, sollen die Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern, die zahlenmäßig die größte Gruppe darstellen (etwa 65 vH von rund 25 200 insgesamt erfaßten Einheiten), hinsichtlich ihrer Finanzmasse aber insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind (unter 10 vH im Bundesdurchschnitt) nach einer vereinfachten Methode in der Finanzstatistik erfaßt werden. Für das Rechnungsjahr 1952 ist von den Ländern vorgeschlagen worden, eine Totalerfassung nach dem gleichen Muster wie für die Gemeinden zwischen 1 000 und 3 000 Einwohnern durchzuführen. Die Notwendigkeit hierfür ergab sich aus der Neuformung des Finanzausgleichs zwischen Ländern und Gemeinden, insbesondere in Baden-Württemberg und Niedersachsen. Diese Totalerfassung soll aber dann nur noch in dreijährigem Turnus stattfinden. Für die Zwischenjahre ist eine vereinfachte Erhebung vorgesehen, die sich nur auf die Feststellung der Einnahmen aus Steuern und Finanzzuweisungen sowie der Investitionsausgaben beschränken wird.

Als weitere Vereinfachung ist vorgesehen, auf die Erstellung einer besonderen Vorwegmeldung zur Gemeindefinanz-

²⁾ Vgl. hierzu: Dr. Klaus Szameitat/Prof. Karl Meyrich, Repräsentative Erhebungen und Aufbereitungen in der amtlichen Statistik, „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg., N. F., Heft 4, April 1952

statistik zu verzichten, unter der Voraussetzung, daß die endgültigen Ergebnisse termingemäß aufbereitet und zur Veröffentlichung zusammengefaßt werden können.

Vorbereitung einer Repräsentativstatistik der Bevölkerung (Mikrocensus)

Die gegenwärtig durchgeführten Beschäftigten- und Arbeitslosenstatistiken geben kein vollständiges Bild der Beschäftigungsentwicklung und sind auch nicht geeignet, das Arbeitskräftepotential und den Umfang der Labor-Force zu ermitteln. Hierdurch ergibt sich im statistischen Arbeitsprogramm noch eine empfindliche Lücke, die es zu schließen gilt. Die ersten vorbereitenden Beratungen haben außerdem gezeigt, daß über die ursprüngliche Zweckbestimmung hinaus weitere wichtige wirtschaftliche und soziale Tatbestände von Personen oder Personengemeinschaften — wie etwa die Einkommensverhältnisse der Einzelpersonen und Familien, die Fortschreibung des Familienstandes und der Haushaltungen sowie die Beobachtung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung — statistischer Durchleuchtung bedürfen. Dieser vielgestaltige Komplex von Fragen kann besser und billiger durch eine einheitliche Statistik erfaßt werden, als es durch den Ausbau vorhandener Statistiken oder durch die Aufnahme mehrerer gesonderter neuer Erhebungen möglich wäre. Das Studium der amerikanischen und kanadischen Current Population Surveys hat diese Überlegungen bestätigt.

Auch bei einfachster Fragestellung, denkbar niedrigem Repräsentationsgrad und möglichst langer Periodizität bleibt eine solche Statistik immerhin noch recht aufwendig. Es war deshalb zu prüfen, ob diese Ausgaben durch Einsparungen bei anderen Statistiken mit verwandter Zielsetzung aufgewogen werden können. Der Erkenntniswert einer Repräsentativstatistik der Bevölkerung wird so hoch eingeschätzt, daß die Zeitabstände zwischen zwei Volkszählungen vermutlich verlängert werden können. In einem Zeitraum, in dem bisher drei Zählungen durchgeführt wurden, brauchten dann künftig nur noch zwei Zählungen stattzufinden. Die damit erreichte Ersparnis würde — auf ein Jahr berechnet — das Dreifache der jährlich für die Repräsentativstatistik erforderlichen Aufwendungen ausmachen. Überdies erscheint es möglich, bei jeder der verbleibenden Volkszählungen eine Kostensenkung zu erreichen, da die Repräsentativstatistik für sie die Bedeutung einer Art von Probezählung gewinnen dürfte. Es wird angestrebt, daß der Mikrocensus das Wesen der großen Volkszählungen wandelt, so daß sie mit der Zeit mehr die Funktion von Ergänzungs- und Kontrollzählungen übernehmen können. Schließlich erscheint es möglich, die Bevölkerungsfortschreibung aus den Ergebnissen der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungsstatistik auf die einfachsten Tatbestände zu beschränken, sobald die Ergebnisse der Repräsentativstatistik vorliegen, was eine zusätzliche Ersparnis zur Folge hätte. Die Repräsentativstatistik dürfte auch für die Gestaltung der Erhebungsverfahren anderer großer Zählungen neue kostensparende Erfahrungen bringen.

Statistik der Wanderungen über die Ländergrenzen

Der Unterausschuß des Interministeriellen Ausschusses hatte gelegentlich der Beratung des gesamten Programms der Bevölkerungs- und Kulturstatistik angeregt zu prüfen, ob es möglich ist, künftig die Wanderungen über die Ländergrenzen nur noch nach den polizeilichen Anmeldungen zu erfassen. Mit der Untersuchung dieser Frage wurden Sachverständige des Statistischen Bundesamtes und einiger Statistischer Landesämter beauftragt. Dieser Arbeitsausschuß konnte sich die positiven Erfahrungen aus der Binnenwanderungsstatistik nutzbar machen, die bereits in den meisten Ländern lediglich die Anmeldungen zugrunde legt. Als Voraussetzung für eine gleiche Umstellung bei der Wanderungsstatistik über die Ländergrenzen erwies sich ein Austausch der Anmeldungen unter den Bundesländern als notwendig. Da aus verschiedenen technischen Gründen ein Austausch der Scheine selbst nicht gegeben ist, müssen Lochkartendoppel der An-

meldungen verwendet werden. Diese Notwendigkeit ließ es erstrebenswert erscheinen, möglichst in allen Bundesländern die maschinelle Aufbereitung der Wanderungsstatistik mittels des Mark-Sensmg-Verfahrens durchzuführen, da hierbei die beim Hollerithverfahren notwendigen Loch- und Prüfgänge eingespart werden können. Der Arbeitsausschuß hat seine Beratungsergebnisse zu Empfehlungen verarbeitet und im einzelnen vorgeschlagen, auf welche Weise die Anregung des Interministeriellen Ausschusses verwirklicht werden kann. Das Hauptergebnis ist die entscheidende Verringerung der Zahl der zu bearbeitenden Meldescheine und die weitere Mechanisierung der Aufbereitung. Darüber hinaus hat diese Umstellung der Wanderungsstatistik noch gewisse methodische Vorzüge. Es ist damit zu rechnen, daß jetzt die Wanderungsbewegung zwischen Haupt- und zweitem Wohnsitz, die in den letzten Jahren verstärkt zu beobachten ist, besser als zuvor erfaßt werden kann. Der Arbeitsausschuß hat angeregt, bei einer Neufassung der Meldeordnungen insbesondere die Bestimmungen über den zweiten Wohnsitz fortfallen zu lassen und bei einer Neufassung der Meldepapiere die An- und Abmeldescheine jeweils auf einem Vordruck zusammenzufassen, womit eine eindeutige Festlegung der Herkunftsgemeinden ermöglicht werden würde. Hier ist an einem Beispiel gezeigt, daß Rationalisierungsmaßnahmen, die ursprünglich nur die Statistik betrafen, auch den Ablauf der zugrunde liegenden Verwaltungsvorgänge selbst fördern können.

Koordinierung der Veröffentlichungen

Die amtliche Statistik hält sich für verpflichtet, die Ergebnisse ihrer Arbeit nicht nur den jeweiligen Auftraggebern zur Verfügung zu stellen, sondern den Nutzen des Zahlenmaterials durch seine Veröffentlichung zu vervielfachen. Damit sind die Voraussetzungen dafür gegeben, daß die statistischen Ergebnisse über die engeren Verwaltungszwecke hinaus in ständig wachsendem Umfang für die wirtschaftlichen Erwägungen von Betrieben und Wirtschaftsverbänden herangezogen werden. Ziel besonderer Beratungen war es, die Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Statistischen Landesämter so aufeinander abzustimmen, daß sie unter weitgehender Vermeidung von Überschneidungen in ihrer Gesamtheit eine sachlich und regional ergiebige Informationsquelle bilden. Ein besonderer Arbeitskreis hat ein Mindestveröffentlichungsprogramm für die Länder zusammengestellt, das unter Berücksichtigung der Länderbedürfnisse für jede laufende Statistik die zu veröffentlichenden Ergebnisse festlegt und das geeignet ist, die Veröffentlichungen der Länder zu vereinheitlichen und die ausgewiesenen Ergebnisse untereinander leicht vergleichbar zu machen. Dem Grundsatz nach sollen die nach diesem Programm gestalteten Länderveröffentlichungen vor allem die regionalen Zahlenbedürfnisse befriedigen und Ergebnisse für kleinere Verwaltungsbezirke nachweisen. Hiermit ist implizite eine Abgrenzung gegenüber dem Veröffentlichungsprogramm des Statistischen Bundesamtes gegeben, das — im allgemeinen unter Verzicht auf eine tiefe regionale Gliederung — eine möglichst feine sachliche Detaillierung von Bundesergebnissen zur Aufgabe hat. Bei den großen Zählungen, so z. B. bei der Volkszählung 1950 und bei der Lohnsteuerstatistik 1950, ist es bereits durch frühzeitige Vereinbarungen von Mindestveröffentlichungsprogrammen gelungen Vereinfachungen zu erzielen.

Internationale Koordinierung

Die inter- und supranationalen Organisationen, zu denen die Bundesrepublik in steigendem Ausmaß Zutritt gewinnt, sind zur Bewältigung ihrer Aufgaben ebenso auf exaktes Zahlenmaterial angewiesen, wie die nationalen Regierungen. Es besteht die Gefahr, daß sich die häufig unkoordinierten Anforderungen voneinander unabhängigen und fachlich zersplitterten internationalen Organisationen an die nationalen statistischen Ämter zu einer erheblichen zusätzlichen Belastung entwickeln. Ebenso unerwünscht ist es, wenn die häufig mit Rechtskraft ausgestatteten Anforderungen über die Regierungen hinweg direkt die Befragten in Anspruch nehmen,

da sie dann geeignet sind, bei diesen Doppelbefragungen und damit Unwillen und Verwirrung hervorzurufen. Die Leiter der statistischen Ämter von acht europäischen Ländern nahmen Gelegenheit, auf einer von der ECE veranstalteten Tagung nachdrücklich auf diese Probleme hinzuweisen und ihre Lösung zu beraten. Um zunächst eine organisatorische Plattform für die internationale Koordinierungsarbeit zu schaffen, wurde beantragt, daß von den Chefs der nationalen statistischen Ämter eine ständige Konferenz gebildet wird, zu der alle internationalen statistischen Sekretariate — vor allem aber die der ECE, der OEEC und des Internationalen Arbeitsamtes — hinzugezogen werden sollen. Im einzelnen soll diese Konferenz folgende Aufgaben vorrangig in Angriff nehmen:

Festlegung eines sachlichen Programms der internationalen statistischen Arbeiten, wobei die Wünsche der einzelnen internationalen statistischen Organisationen im Gesamtzusammenhang zu sehen sind. Als allgemein gültiger Rahmen für die Gestaltung des statistischen Programms werden die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen angesehen.

Überprüfung der statistischen Anforderungen der internationalen statistischen Organisationen auf ihre Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit.

Diskussion der statistischen Arbeiten der UN vom europäischen Standpunkt, damit ein europäischer Isolatismus auf diesem Gebiet vermieden werden kann.

Eindeutige Definition der zu messenden wirtschaftlichen Tatbestände, um ein möglichst einheitliches statistisches System sicherzustellen.

Anwendung homogener Grundsätze bei der Entwicklung statistischer Methoden; Abstimmung und vergleichende Gegenüberstellung von Systematiken.

Die Verwirklichung dieser Bestrebungen dürfte im hohen Grade geeignet sein, die für die wirtschaftliche Integration Europas notwendigen statistischen Unterlagen mit einem Minimum an zusätzlichem Aufwand bereitzustellen.

Voraussetzungen und Bedingungen weiterer Rationalisierung

Die amtliche Statistik hat an Stelle des 1945 entstandenen Vakuums jetzt ein Arbeitsprogramm zu bewältigen, das mit etwa 100 Statistiken in monatlicher, vierteljährlicher oder auch jährlicher Periodizität und einigen großen Strukturhebungen die meisten wesentlichen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Tatbestände erfaßt. Am Umfang und an der Schwierigkeit der Aufgaben gemessen, waren die zu ihrer Erfüllung verfügbare Zeit und die verfügbaren Fachkräfte denkbar knapp. Unter solchen Bedingungen bleibt

kaum ausreichend Zeit für eingehende methodische Überlegungen, die nun einmal eine der Voraussetzungen für eine wirkungsvolle Rationalisierung bilden. Die zu erwartende Konsolidierung des statistischen Arbeitsprogramms, das künftig vermutlich nicht mehr in gleich großem Umfang wie bisher durch neue Anforderungen belastet sein dürfte, wird es erlauben, der weiteren Rationalisierung noch stärkere Aufmerksamkeit zuzuwenden und auch bisher vernachlässigte subtile methodische Probleme, deren Lösung eine zeitraubende wissenschaftliche Forschung voraussetzt, mit dieser Zielsetzung zu bearbeiten. Eine weitere Bedingung für die Anwendung kostensparender Methoden ist das „Experiment“, auf das die Statistik — etwa in der Form von Probehebungen oder Schattenaufbereitungen — in hohem Maße angewiesen ist. Bereits durchgeführte Erhebungen bedürfen sorgfältigster Analyse nicht nur der gewonnenen statistischen Ergebnisse, sondern auch der Wirkungen des gewählten Erhebungsverfahrens auf den Ablauf der Erhebung, wenn für die weiteren Vorhaben nutzbringende Erkenntnisse gewonnen und eventuell vorhandene Fehlerquellen ausgeschaltet werden sollen. Diese Aufgaben bilden einen wesentlichen Bestandteil statistisch-methodischer Arbeit überhaupt. Ihre Erfüllung setzt allerdings voraus, daß auch für sie ausreichende Mittel bereitgestellt werden, die zu einem späteren Zeitpunkt ihren Nutzen erweisen. Eine umfassende Rationalisierung der amtlichen Statistik, die außer den statistischen Ämtern sämtliche an der Erhebung beteiligten Stellen einbezieht, sollte nicht allein darauf bedacht sein, ihre Erfolge an der Kürzung des Etats der Durchführenden zu messen. Die Erfahrungen bei der Anwendung der repräsentativen Methode bei den Viehzwischenzählungen haben z. B. gezeigt, daß die statistischen Ämter bei erstmaliger Durchführung nicht weniger Mittel als zuvor bei totaler Erfassung benötigen. Die Buchung „Entlastung der Gemeinden“ auf der Aktivseite durfte jedoch in diesem Falle den „Gewinn“ genau so erhöht haben, als wenn die Passivseite bei den statistischen Ämtern verringert worden wäre. Stichworte wie „Einschränkung“, „Kürzung“ oder „Ersparnis“ charakterisieren nur eine — allerdings wesentliche Seite — der Rationalisierung und können, wenn die ihnen entsprechenden Maßnahmen ohne Rücksicht auf die Lösung der fachlichen Aufgaben angewendet werden, sogar ins Gegenteil umschlagen. In diesem Sinne bedeutet auch jede Steigerung der Effizienz, wenn damit nur eine geringfügige Erhöhung der Aufwendungen verbunden ist, eine effektive Rationalisierung. Diese Bestrebungen, deren Ergebnisse weder als „Gewinn“ im Haushaltsplan erscheinen noch überhaupt der Öffentlichkeit bekanntwerden, verdienen gleichwohl beachtet zu werden.

Dr. Hermann Reepschlaeger

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im Jahr 1952

Bezugs- und Absatzgebiete

Im Februarheft von „Wirtschaft und Statistik“ wurde ein Gesamtüberblick über den Außenhandel der Bundesrepublik im Jahre 1952 gegeben, in dem die Warenstruktur und ihre Veränderungen erläutert wurden. Der folgende Bericht soll das Gesamtbild des Außenhandels der Bundesrepublik durch Darstellung der Verflechtung im Handel und im Warenverkehr mit einzelnen Ländern und Ländergruppen des Auslandes vervollständigen.

1. Der Außenhandel nach Zahlungsräumen

Die Darstellung der Bezugs- und Absatzgebiete des Außenhandels ist durch die ab Januar 1950 bzw. ab Juli 1951 eingeführte Nachweisung der Einkaufs- bzw. Käuferländer wesentlich erweitert worden. Dadurch wurde es möglich, in Einfuhr und Ausfuhr neben den Warenwegen auch die Handelswege dieses Warenverkehrs darzustellen. Der Dar-

stellung der Handelswege und damit praktisch der Zahlungsverflechtung gebührt sogar zur Zeit der Vorrang, da die Wahl der Bezugsgebiete weitgehend von der Devisenseite her bestimmt wird. Es soll daher zunächst die finanzielle Verflechtung der Bundesrepublik mit ihren Handelspartnern durch eine Darstellung des Außenhandels nach Zahlungsräumen in der Nachweisung nach Einkaufs- und Käuferländern¹⁾ beschrieben werden. Dabei soll gleichzeitig die Gesamtaußenhandelsbilanz, über die bereits im vorigen Heft von „Wirtschaft und Statistik“ berichtet wurde, als Addition unterschiedlich zu bewertender Teilbilanzen näher erläutert werden, Teilbilanzen, denen für die Dollarländer, für den EZU-Raum und für jedes einzelne der anderen Verechnungsländer eine selbständige Bedeutung zukommt.

¹⁾ Zur Methode siehe: „Der Außenhandel nach Herstellungs- und Einkaufsländern sowie nach Bestimmungs- und Verbrauchsländern“, „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg. N. F., Heft 9, S. 360 ff.

a) Der Außenhandel mit den Freien-Dollar-Ländern

Die Teilbilanz aus Forderungen und Verpflichtungen im Verkehr mit den Freien-Dollar-Ländern war auch 1952 noch stark passiv. Die günstige Bilanz des gesamten Außenhandels im Jahre 1952 wurde durch Ausfuhrüberschüsse im Verkehr mit den Ländern des EZU-Raumes und den sogenannten sonstigen Verrechnungsländern ermöglicht. Der Einfuhrüberschuß gegenüber den Dollarländern belief sich auf 1,5 Mrd. DM. Bringt man die aus der Auslandshilfe (ECA/MSA- und GARIOA-Mittel) finanzierten Importe in Abzug, so verbleibt im kommerziellen Außenhandel mit allen Dollarländern immer noch ein Einfuhrüberschuß von knapp 1 Mrd. DM; es konnten also 1952 nur 62 vH der Aufwendungen für die Einfuhr aus eigenen Mitteln durch Ausfuhrerlöse gedeckt werden.

Der Außenhandel (Spezialhandel) nach Zahlungsräumen¹⁾

Mill. DM

Zahlungsraum Ländergruppe Finanzierungs- art	Einfuhr			Ausfuhr			Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)		
	2. Hj. 1951	1. Hj. 1952	2. Hj. 1952	2. Hj. 1951	1. Hj. 1952	2. Hj. 1952	2. Hj. 1951	1. Hj. 1952	2. Hj. 1952
	Freie-Dollar- Länder	1 913	1 779	1 310	738	674	937	- 1 175	- 1 105	- 373
USA, Kanada eigene Mittel	1 853	1 666	1 200	535	455	577	- 1 318	- 1 211	- 623
ECA/MSA- GARIOA- Mittel	646	191	290	-	-	-	-	-	-
Übrige Dollar- länder	60	113	110	203	219	360	+ 143	+ 106	+ 250
EZU-Raum	4 765	4 901	5 964	6 066	6 066	6 505	+ 1 301	+ 1 165	+ 541
Sterling-Gebiet	1 220	1 266	1 539	1 296	1 120	1 060	+ 76	- 146	- 479
Übrige EZU- Länder	3 545	3 635	4 425	4 770	4 946	5 445	+ 1 225	+ 1 311	+ 1 020
Sonstige Verrechnungs- länder	1 123	1 218	1 031	1 231	1 301	1 395	+ 108	+ 83	+ 364
Insgesamt ²⁾	7 807	7 898	8 305	8 048	8 056	8 852	+ 241	+ 158	+ 547

¹⁾ Einfuhr nach Einkaufsländern, Ausfuhr nach Käuferländern. — ²⁾ Einschließlich nicht ermittelte Länder.

Diese Zahlen kennzeichnen die derzeitige Situation der Bundesrepublik im Verkehr mit den Freien-Dollar-Ländern jedoch nur unzureichend. Es hat sich nämlich folgende Entwicklung vollzogen. Die Verminderung der Auslandshilfe vom zweiten Halbjahr 1951 zum ersten Halbjahr 1952 wurde zum Teil durch erhöhte Einkäufe aus eigenen Mitteln in USA und Kanada ausgeglichen. Da andererseits auch weniger in die Käuferländer USA und Kanada exportiert wurde, hatte sich im ersten Halbjahr 1952 im kommerziellen Außenhandel mit diesen beiden Ländern ein Einfuhrüberschuß von mehr als 1 Mrd. DM ergeben. Er verminderte sich aber im zweiten Halbjahr 1952 sehr stark, als, zeitlich begrenzt, Waren aus Dollarländern, und zwar vornehmlich aus USA und Kanada, in größerem Umfang über Großbritannien eingekauft werden konnten, und als sich auch die Ausfuhr in die Käuferländer USA und Kanada erhöhte. Die Verbesserung der kommerziellen Bilanz ergab sich im zweiten Halbjahr 1952 ferner dadurch, daß die Ausfuhr in die übrigen Dollarländer bei gleichgebliebenen Einfuhren wesentlich gesteigert werden konnte, so daß bei diesen ein Ausfuhrüberschuß von 250 Mill. DM zustande kam. Es wurden nämlich viele Importe aus den mittelamerikanischen, südamerikanischen und asiatischen Staaten, die zu den Freien-Dollar-Ländern — besser gesagt, zu den Ländern, deren Lieferungen in frei konvertierbarer Währung zu bezahlen sind — gerechnet werden, über EZU-Länder eingekauft, während die Käufe dieser Staaten in größerem Umfang in der Bundesrepublik direkt erfolgten.

b) Der Außenhandel mit den Ländern der Europäischen Zahlungsunion

Gesamtübersicht

Der vorübergehend gesteigerte Einkauf von Dollarwaren über Großbritannien in der zweiten Jahreshälfte 1952 hat in etwa dem gleichen Umfang, in dem er die Bilanz des Außenhandels mit den Dollarländern entlastete, die Bilanz des Außenhandels mit den Ländern des EZU-Raumes belastet. Der Einfuhrüberschuß gegenüber Großbritannien, der im we-

Der Außenhandel¹⁾ der Bundesrepublik mit den Ländern des EZU-Raumes 2. Halbjahr 1951 bis 2. Halbjahr 1952

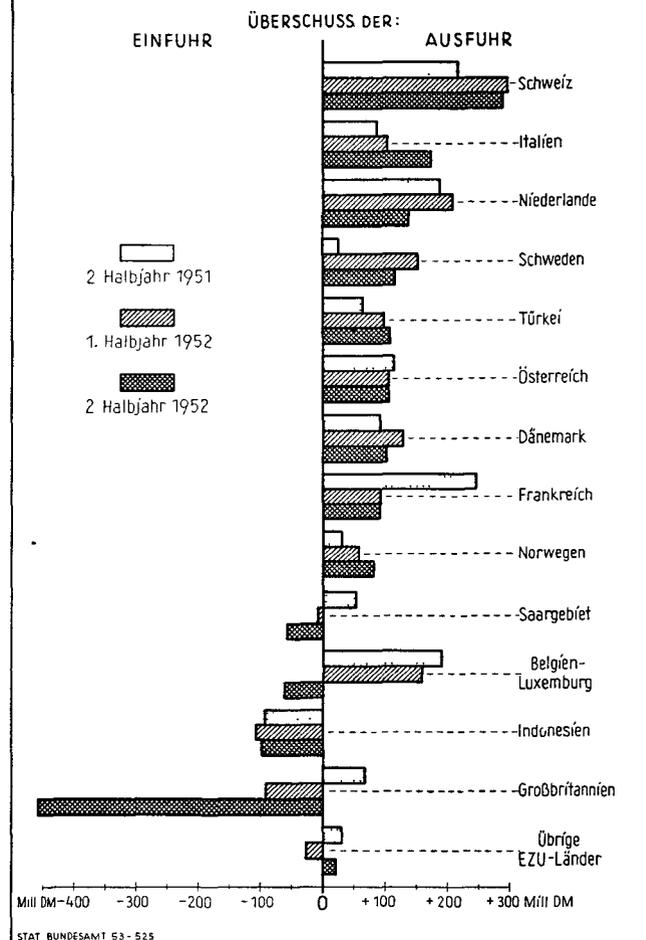
Mill. DM

Einkaufs- bzw. Käuferländer ²⁾	Einfuhr			Ausfuhr		
	2. Hj. 1951	1. Hj. 1952	2. Hj. 1952	2. Hj. 1951	1. Hj. 1952	2. Hj. 1952
Nicht-„Sterling“-Länder						
Niederlande	739	623	791	925	830	927
Belgien-Luxemburg	352	429	739	542	587	677
Schweiz	341	268	370	558	564	658
Schweden	494	437	518	519	588	633
Frankreich	389	492	503	634	583	593
Italien	263	309	325	349	413	498
Danemark	205	193	222	296	321	323
Österreich	132	180	211	245	285	316
Türkei	181	201	159	245	300	266
Norwegen	113	118	146	143	176	227
Saargebiet	94	123	171	146	117	113
Portugal	53	61	64	55	68	82
Griechenland	52	55	59	66	74	80
Indonesien	137	144	147	43	37	48
„Sterling“-Länder						
Großbritannien	832	861	1 187	899	769	730
Indien	51	48	75	92	76	88
Südafrikanische Union	65	100	71	82	83	76
Australischer Bund	115	87	59	129	80	50
Pakistan	77	70	47	31	43	42
Irland (Republik)	4	4	5	23	25	25
Ceylon	40	26	26	6	5	10
Neuseeland	16	19	29	9	7	5
Übrige EZU-Länder ³⁾ ..	20	53	40	29	35	38
EZU-Raum insgesamt ...	4 765	4 901	5 964	6 066	6 066	6 505

¹⁾ Einfuhr nach Einkaufsländern, Ausfuhr nach Käuferländern. — ²⁾ Geordnet nach der Größe der Werte für die Ausfuhr im 2. Halbjahr 1952. — ³⁾ Triest, Jordanien, Burma, Libyen, Island, Süd-Rhodesien, Britisch-Agypt. Sudan u. Irak.

sentlichen hierauf zurückzuführen ist, wurde allerdings auch dadurch noch vergrößert, daß die Verkäufe der Bundesrepublik an das Käuferland Großbritannien von Halbjahr zu Halbjahr zurückgingen.

DIE SALDEN DES AUSSENHANDELS DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND IM VERKEHR MIT DEN LÄNDERN DES EZU-RAUMES NACH EINKAUF- BZW. KÄUFERLÄNDERN



Ähnlich war die Situation gegenüber Frankreich. Bei rückläufigen Verkäufen und steigenden Käufen der Bundesrepublik ging der Ausfuhrüberschuß gegenüber Frankreich und dem Saargebiet (zusammen) von 300 Mill. DM im zweiten Halbjahr 1951 auf ein Neuntel im zweiten Halbjahr 1952 zurück. Gegenüber allen anderen europäischen Staaten, die auch der OEEC angehören, insbesondere gegenüber der Schweiz, Italien, den Niederlanden, Schweden, der Türkei, Österreich und Dänemark, ergaben sich in den beschriebenen drei Halbjahren stets Ausfuhrüberschüsse, die es ermöglichten, die Einfuhrüberschüsse gegenüber Großbritannien und anderen Sterlingländern sowie Indonesien auszugleichen. Lediglich bei Belgien-Luxemburg entstand im letzten Halbjahr 1952 infolge stark erhöhter Einkäufe der Bundesrepublik ein Einfuhrüberschuß von 62 Mill. DM.

In allen drei beschriebenen Halbjahren überstieg die Gesamtausfuhr in die Käuferländer des EZU-Raumes die Gesamteinfuhr aus den gleichen Einkaufsländern beträchtlich. Der Ausfuhrüberschuß ging aber infolge stark steigender deutscher Einkäufe im EZU-Raum von 1,3 Mrd. DM über 1,2 Mrd. DM auf rund 500 Mill. DM zurück.

Umfang und Auswirkungen der Liberalisierung für die Einfuhr der Bundesrepublik

Die Zunahme der Einfuhr aus den EZU-Ländern im zweiten Halbjahr 1952 war nicht unwesentlich durch die verstärkte Liberalisierung der Einfuhr in die Bundesrepublik bedingt. Nach Aufhebung der Liberalisierungsbeschränkungen, die 1951 wegen des damaligen EZU-Defizites notwendig geworden waren, hat die Wiedereingangssetzung der Liberalisierung im Januar 1952 und auch die ab April 1952 wirksame Erhöhung der Liberalisierungsquote zunächst noch keine stärkere Zunahme der Importe aus den EZU-Ländern bewirkt. Im zweiten Halbjahr 1952, und besonders im letzten Vierteljahr, sind dann aber die liberalisierten Einfuhren nach einer weiteren Steigerung der Quote im August sehr viel stärker gestiegen als die kontingentierten Importe.

Der Außenhandel¹⁾ (Spezialhandel) mit den Ländern des EZU-Raumes

Zeit	Einfuhr						Ausfuhr			
	insgesamt Mill. DM	darunter aus dem EZU-Raum				insgesamt Mill. DM	darunter in den EZU-Raum			
		insgesamt Mill. DM	vH ²⁾	liberalisiert Mill. DM	kontingentiert ³⁾ Mill. DM		Mill. DM	vH ²⁾		
1950 4.Vj.	3 842	2 826	73,6	2 015	71,3	811	28,7	2 891	2 096	72,5
1951 1.Vj.	3 720	2 678	72,0	1 718	64,2	960	35,8	2 985	2 206	73,9
2.Vj.	3 199	1 770	55,3	809	45,7	961	54,3	3 544	2 534	71,5
3.Vj.	3 978	2 474	62,2	919	37,1	1 555	62,9	4 040	3 005	74,4
4.Vj.	3 829	2 291	59,8	1 180	51,5	1 111	48,5	4 008	3 061	76,4
1952 1.Vj.	4 322	2 592	60,0	1 236	47,7	1 356	52,3	3 965	3 049	76,9
2.Vj.	3 576	2 309	64,6	1 034	44,8	1 275	55,2	4 091	3 017	73,7
3.Vj.	3 704	2 482	67,0	1 300	52,4	1 182	47,6	4 263	3 142	73,7
4.Vj.	4 601	3 482	75,7	1 916	55,2	1 566	44,8	4 589	3 364	73,3

Für die Berechnung der vH-Zahlen wurden nicht die hier veröffentlichten, auf Mill. DM abgerundeten Zahlen, sondern die genauen Zahlen benutzt. — ¹⁾ Einfuhr nach Einkaufsländern; Ausfuhr vom 4. Vj. 1950 bis 2. Vj. 1951 nach Verbrauchsländern, vom 3. Vj. 1951 bis 4. Vj. 1952 nach Käuferländern. — ²⁾ Anteil an der Gesamteinfuhr. — ³⁾ Handelsvertraglich kontingentierte sowie alle übrigen nicht liberalisierten Einfuhren. — ⁴⁾ Anteil an der Einfuhr insgesamt aus dem EZU-Raum. — ⁵⁾ Anteil an der Gesamtausfuhr.

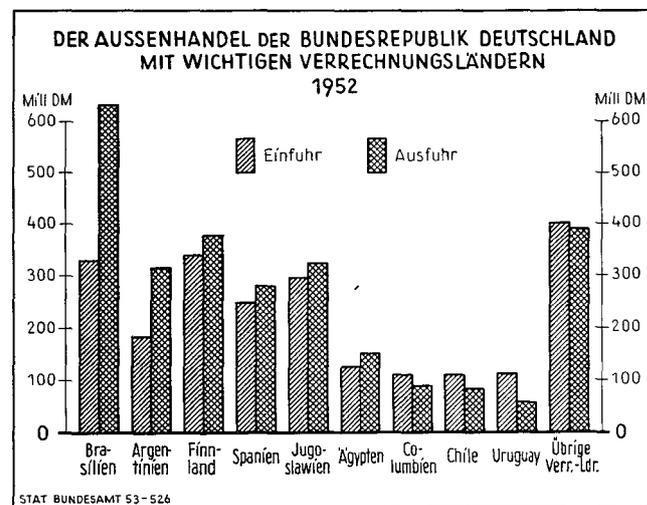
Dadurch erhöhte sich der Anteil der liberalisierten Importe im letzten Vierteljahr 1952 wieder auf 55 vH der Gesamteinfuhr aus den Einkaufsländern des EZU-Raumes, er blieb allerdings noch bedeutend geringer als Ende 1950. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß neben der multilateralen Liberalisierung der Einfuhr gegenüber den OEEC-Ländern im Verlauf des Jahres 1952 auch eine bilaterale Liberalisierung der Einfuhr im Verkehr mit den einzelnen Nichtteilnehmerländern an der OEEC, die der EZU angeschlossen sind, eingesetzt hatte.

Die Ausfuhrergebnisse lassen Auswirkungen der Liberalisierungspolitik der EZU-Partner im allgemeinen nicht erkennen. Lediglich krasse Veränderungen, wie die Einfuhrbeschränkungen bei Frankreich und Großbritannien, haben, wie bereits dargestellt, in rückläufigen Verkäufen der Bundesrepublik ihren deutlich erkennbaren Niederschlag gefunden. Andererseits haben aber die Einkäufe der Bundesrepublik in

beiden Ländern zugenommen. Die Verringerung der Ausfuhrüberschüsse der Bundesrepublik bzw. die Bildung von Einfuhrüberschüssen im Verkehr mit Frankreich und Großbritannien deuten an, in welchem Umfang die Bundesrepublik als EZU-Partner zur Abdeckung der EZU-Defizite dieser Länder beigetragen hat²⁾.

c) Der Außenhandel mit den sonstigen Verrechnungsländern

Im Verkehr mit den nicht der EZU angeschlossenen 17 Verrechnungsländern erreichte die Bundesrepublik in dem Beobachtungszeitraum insgesamt Ausfuhrüberschüsse, die im zweiten Halbjahr 1952 mit insgesamt 364 Mill. DM besonders hoch ausfielen. Sie addierten sich aus Ausfuhrüberschüssen, die gegenüber Ländern mit hohen Umsätzen erzielt wurden, und Einfuhrüberschüssen gegenüber Ländern mit kleineren Umsätzen.



Im Verkehr mit Brasilien, dem bedeutendsten Käuferland unter den sonstigen Verrechnungsländern, erzielte die Bundesrepublik in der ersten Jahreshälfte von 1952 zunehmend große Ausfuhrüberschüsse, die zu den bekannten Abrechnungsschwierigkeiten führten.

Der Außenhandel¹⁾ der Bundesrepublik mit Brasilien und Argentinien

Zeit	Brasilien			Argentinien		
	Ein-fuhr	Aus-fuhr	Ausfuhr-überschuß(+)	Ein-fuhr	Aus-fuhr	Einfuhr-(—) bzw. Ausfuhr-(+) überschuß
1951						
2. Halbjahr	185	296	+ 111	147	177	+ 30
1952						
1. Halbjahr	177	347	+ 170	134	136	+ 2
2. Halbjahr	151	287	+ 136	49	179	+ 130
Jahr	328	634	+ 306	183	315	+ 132
Januar	36	51	+ 15	19	22	+ 3
Februar	37	48	+ 11	31	22	— 9
Marz	32	52	+ 20	23	18	— 5
April	26	59	+ 33	22	25	+ 3
Mai	21	70	+ 49	30	27	— 3
Juni	25	67	+ 42	9	22	+ 13
Juli	21	79	+ 58	6	25	+ 19
August	25	51	+ 26	10	18	+ 8
September	26	54	+ 28	8	19	+ 11
Oktober	22	41	+ 19	11	28	+ 17
November	25	27	+ 2	7	33	+ 26
Dezember	32	35	+ 3	7	56	+ 49

¹⁾ Einfuhr nach Einkaufsländern, Ausfuhr nach Käuferländern.

Die monatlichen Salden waren erst am Jahresende annähernd ausgeglichen, als die Ausfuhr nach Brasilien sich erheblich vermindert hatte. Auch gegenüber Argentinien haben sich infolge stark verringerter Einkäufe der Bundesrepublik seit Mitte 1952 zunehmend große Ausfuhrüberschüsse ergeben, die im zweiten Halbjahr nur wenig kleiner waren als die im Verkehr mit Brasilien.

Eine aktive Handelsbilanz hatte die Bundesrepublik im Jahre 1952 ferner im Verkehr mit Finnland, Spanien, Jugo-

²⁾ Die entgegengesetzte Situation hatte Anfang 1951 bestanden, siehe hierzu: „Strukturwandlungen des Außenhandels der Bundesrepublik und West-Berlins im Jahre 1951“, „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg. N. F., Heft 3, S. 107.

slawien und Agypten. Lediglich bei den südamerikanischen Staaten Uruguay, Chile und Columbien sowie den osteuropäischen Staaten Tschechoslowakei, Ungarn und Bulgarien waren vorwiegend kleinere Einfuhrüberschüsse zu verzeichnen.

2. Der Außenhandel nach Wirtschaftsräumen³⁾

a) Die Bezugsgebiete des Außenhandels

Die Einfuhr nach Herstellungsländern

In welchem Maße die Devisenlage der Bundesrepublik gegenüber den einzelnen Zahlungsräumen für die Wahl der Bezugsgebiete und die Höhe der Einfuhr von Einfluß war, zeigt sich sehr deutlich in der wechselnden Bedeutung der Teilnehmerländer und Nichtteilnehmerländer an der OEEC für die Einfuhr der Bundesrepublik. Als 1951 zur Überwindung des EZU-Defizites die Einkäufe aus dem EZU-Raum, und zwar vorwiegend aus den OEEC-Ländern, gedrosselt wurden und nur schwach zunahm, konnte der erhöhte Inlandsbedarf im wesentlichen nur durch verstärkte Importe aus den Nichtteilnehmerländern gedeckt werden. Nach Überwindung der Krise und nach Wiedereingangssetzung der Liberalisierung sowie deren Auswertung boten sich im OEEC-Raum wieder bessere Bezugsmöglichkeiten, so daß auch die Einfuhr aus diesen Ländern 1952 wieder sehr kräftig, und zwar um 1,4 Mrd. DM auf 8,8 Mrd. DM steigen konnte, während sich die Einfuhr aus den Nichtteilnehmerländern in Höhe von 7,4 Mrd. DM gegenüber 1951 kaum vergrößert hat.

Auch spielte es eine Rolle, daß sich die Importe aus ECA/MSA- und GARIOA-Mitteln, die fast ausschließlich aus den Ländern außerhalb der OEEC (Nichtteilnehmerländer) stammten, um 1,3 Mrd. DM vermindert haben.

Die 1952 wieder erhöhte Bedeutung der OEEC-Länder für die Einfuhr der Bundesrepublik beruhte vor allem auf vergrößerten Lieferungen der Nicht-„Sterling“-Teilnehmerländer. Besonders stark stieg die Einfuhr der Bundesrepublik aus Belgien-Luxemburg, nämlich um 332 Mill. DM sowie

³⁾ Für die Darstellung des Warenaustausches mit fremden Volkswirtschaften nach Herstellungsländern und Verbrauchsländern eignet sich besser als die Ländergliederung nach Zahlungsräumen eine zusammenfassende Gruppierung nach Wirtschaftsräumen, wie sie von der OEEC entwickelt wurde. Die Ländergliederung der OEEC und die Ländergliederung nach Zahlungsräumen werden monatlich ausführlich in Teil 3 der Veröffentlichung „Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland“ abgedruckt.

aus Schweden, den Niederlanden, Österreich, dem Saargebiet und den Überseegebieten um mehr als je 100 Mill. DM. Rückläufig waren lediglich, und zwar bereits seit 1950, die Importe aus Frankreich, die 1952 nur noch mit 3,7 vH (606 Mill. DM) an der Gesamteinfuhr beteiligt waren gegen 6,1 vH (691 Mill. DM) 1950. Umgekehrt hat Belgien-Luxemburg seinen Anteil von 3,6 vH 1950 auf 5,8 vH 1952 erhöhen können und stand nun an Stelle Frankreichs an der dritten Stelle aller Lieferländer.

Die zur OEEC zählenden Sterlingländer hatten an der allgemeinen Zunahme der Einfuhr aus dem OEEC-Raum nur einen kleinen Anteil.

Die Einfuhr aus den Nichtteilnehmerländern an der OEEC hat sich insgesamt nur wenig verändert (Zunahme 67 Mill. DM), jedoch ergaben sich erhebliche Verschiebungen in ihrem Bereich. Die Bezüge aus den USA sind infolge der verminderten Auslandshilfe, die zu überwiegenderen Teilen aus USA-Waren besteht, um 200 Mill. DM zurückgegangen; dagegen haben sich die Zufuhren aus Kanada um mehr als 300 Mill. DM erhöht und hinter Belgien-Luxemburg am stärksten von allen Ländern zugenommen. Der Gesamtwert der Einfuhr aus Mittel- und Südamerika blieb nur wenig verändert, da verminderte bzw. vergrößerte Importe im Verkehr mit den einzelnen Ländern einander etwa ausglich. Verringert haben sich hauptsächlich die Importe aus Kuba und Argentinien, erhöht vor allem die aus Uruguay, Chile, Mexiko und Venezuela. Der Rückgang der Bezüge aus den Nichtteilnehmer-„Sterling“-Ländern in Höhe von rund 150 Mill. DM war vor allem eine Folge von geringeren Einfuhren aus Australien, Pakistan, Ceylon und Neuseeland, die nur zum Teil durch erhöhte Importe aus Südafrika ausgeglichen werden konnten. Eine verhältnismäßig ähnlich starke Einfuhrsteigerung wie bei den OEEC-Ländern ergab sich nur bei den europäischen Nichtteilnehmerländern an der OEEC: Spanien, Jugoslawien und Finnland. Die restlichen, osteuropäischen Staaten lieferten zusammen zwar dem Werte nach etwas mehr als 1951, ihr Anteil an der Gesamteinfuhr blieb jedoch mit 1,5 vH unverändert.

Die Einfuhr

nach Waren und Herstellungsländern

An der Zunahme der Halbwaren- und der besonders stark gestiegenen Fertigwarenimporte (Vorerzeugnisse + Ender-

Die Einfuhr (Spezialhandel) nach Nichtteilnehmer- und Teilnehmerländern (Herstellungsländern) an der OEEC und nach Warengruppen 1950 bis 1952

Mill. DM

Gebiet	Einfuhr insgesamt			darunter											
				Ernährungswirtschaft			Gewerbliche Wirtschaft								
	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs			Rohstoffe			Halbwaren			Fertigwaren (Vorerzeugnisse + Enderzeugnisse)					
1950	1951	1952	1950	1951	1952	1950	1951	1952	1950	1951	1952	1950	1951	1952	
Nichtteilnehmerländer	4 573	7 370	7 437	1 458	2 478	2 316	2 021	3 296	3 257	351	711	822	218	295	334
USA, Kanada	1 854	2 938	3 032	781	1 238	1 111	622	1 122	1 200	129	242	302	151	165	177
Mittelamerika	157	278	293	109	139	93	15	56	84	6	42	75	1	1	9
Südamerika	621	1 120	1 110	175	310	330	280	470	394	63	112	108	3	16	4
darunter: Brasilien	87	315	313	13	51	47	21	159	91	3	7	6	1	1	1
Argentinien	275	420	271	104	202	174	113	128	60	37	59	15	2	5	1
Nichtteilnehmer-„Sterling“-Länder	813	1 206	1 059	89	216	160	681	908	735	21	45	105	8	10	18
Nichtteilnehmerländer in Europa	526	786	1 043	170	195	365	122	234	375	78	200	183	29	78	66
darunter: Osteuropa (ohne Finnland und Jugoslawien)	291	224	239	129	115	138	46	36	58	9	11	12	10	11	8
Übrige Nichtteilnehmerländer	602	1 042	900	134	380	257	301	506	469	54	70	49	26	25	60
Teilnehmerländer	6 786	7 356	8 766	1 642	1 650	1 954	1 347	1 953	2 378	1 198	1 301	1 535	1 211	1 293	1 812
„Sterling“-Teilnehmerländer	1 033	1 301	1 367	228	274	310	419	643	624	195	193	181	127	138	182
Mutterländer	514	518	546	46	82	70	170	157	151	133	118	121	126	136	182
Übersee-Gebiete	519	783	821	182	192	240	249	486	473	62	75	60	1	2	0
Nicht-„Sterling“-Teilnehmerländer	5 753	6 055	7 399	1 414	1 376	1 644	928	1 310	1 754	1 003	1 108	1 354	1 084	1 155	1 630
Mutterländer	5 209	5 563	6 795	1 062	1 110	1 352	818	1 137	1 476	957	1 092	1 339	1 083	1 153	1 628
darunter: Niederlande	1 246	1 022	1 170	364	333	401	45	46	82	195	171	162	217	171	193
Belgien-Luxemburg	405	610	942	43	114	101	73	115	119	157	208	315	95	150	385
Schweden	637	803	927	107	92	64	164	250	448	188	289	258	63	92	114
Italien	507	549	643	242	244	313	74	81	85	75	83	63	90	112	141
Frankreich	691	621	606	150	164	128	109	125	172	139	100	84	16	159	175
Übersee-Gebiete	544	492	604	352	266	292	110	173	278	46	16	15	1	2	2
Nicht ermittelte Länder	15	0	—	—	—	—	—	—	—	15	0	—	—	0	—
Insgesamt	11 374	14 726	16 203	3 100	4 128	4 270	3 368	5 249	5 635	1 564	2 012	2 357	1 429	1 588	2 146

zeugnisse) war vor allem Belgien-Luxemburg beteiligt. Seit 1950 hatten sich die Bezüge an Halbwaren von dort verdoppelt, die Bezüge an Fertigwaren ihrem Wert nach sogar vervierfacht. Mit einem Betrag von 385 Mill. DM war Belgien-Luxemburg das weitaus wichtigste Lieferland für Fertigwaren; die anderen wichtigen Industriepartnerländer wie Großbritannien, USA, Frankreich und die Niederlande lieferten 1952 je nur etwa halb soviel oder noch weniger.

Bei den eingeführten Rohstoffen haben die unterschiedlichen Preisveränderungen zusammen mit den Veränderungen der Bezugsgebiete die Anteilziffern der einzelnen Lieferländer an der Gesamtrohstoffeinfuhr wesentlich verändert. Der Wert der aus den USA bezogenen Rohstoffe war infolge der verstärkten Steinkohlenimporte etwas größer als im Vorjahr, dagegen haben die Rohstoffbezüge aus den Nichtteilnehmer-, „Sterling“-Ländern und aus Südamerika erheblich abgenommen, und zwar sehr stark bedingt durch die Preisrückgänge z. B. bei Wolle sowie Fellen und Häuten.

Die Einfuhr wichtiger Rohstoffe nach Herstellungsländern 1951 und 1952

Ware	Herstellungsland	1951		1952		Veränderung ²⁾ vH	1951		1952		Veränderung ²⁾ vH
		Menge in t		Wert in 1 000 DM							
Wolle ...	Australien	18 600	16 794	- 9,7	239 098	135 270	- 43,4				
Wolle ...	Neuseeland	8 389	8 159	- 2,7	98 130	52 645	- 46,4				
Felle und Haute ¹⁾ ...	Argentinien	14 883	14 716	- 1,1	53 318	34 257	- 35,7				
Felle und Haute ¹⁾ ...	Uruguay	2 908	14 802	+ 409,0	10 078	34 732	+ 244,6				
Holz zu Holzmasse, Rundholz	Finnland	440 773	668 410	+ 51,6	67 196	135 514	+ 101,7				
Eisenerz ...	Schweden	4 578 711	5 558 761	+ 21,4	199 790	361 403	+ 80,9				

¹⁾ Ohne Felle zu Pelzwerk. — ²⁾ Zu-(+) bzw. Abnahme (-) 1952 gegenüber 1951.

Dagegen haben die Rohstoffbezüge aus den europäischen Ländern, insbesondere an Holz und Erz, nach ihrer Menge und noch starker nach ihrem Wert zugenommen. Das gilt besonders für die Erzimporte aus Schweden.

Im Bereich der Ernährungswirtschaft ergaben sich anders geartete Veränderungsmomente. 1950 waren die Importe an Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs aus den Teilnehmerländern größer als aus den Nichtteilnehmerländern. 1951 wurden infolge der eingeschränkten Bezugsmöglichkeiten im OEEC-Raum alle zusätzlichen Importe in Höhe von 1 Mrd. DM

aus den Nichtteilnehmerländern, allerdings teurer als im Vorjahre, eingeführt. 1952 erhöhte sich wiederum die Einfuhr aus den OEEC-Teilnehmerländern; sie lag aber immer noch um 400 Mill. DM unter der Einfuhr aus den Nichtteilnehmerländern, die um 160 Mill. DM zurückgegangen war, obwohl sich die Zufuhren aus den europäischen Nichtteilnehmerländern sehr beträchtlich erhöht hatten. So verdoppelte sich z. B. die Sudfruchteinfuhr aus Spanien von 48 Mill. DM 1951 auf 96 Mill. DM 1952. Die Maiseinfuhr aus Jugoslawien war sogar von 9 Mill. DM 1951 auf 99 Mill. DM 1952 gestiegen. Bei den Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs sind die Bezüge aus den OEEC-Ländern beträchtlich zurückgegangen. Sie wurden zu einem kleinen Teil durch erhöhte Lieferungen von USA ausgeglichen.

b) Die Absatzgebiete der Ausfuhr

Die Ausfuhr nach Verbrauchsländern

Die Exporte in die Teilnehmerländer und Nichtteilnehmerländer haben 1952 im gleichen Verhältnis zugenommen, ihr Anteil an der Gesamtausfuhr blieb infolgedessen unverändert. Mit 11,2 Mrd. DM entfielen zwei Drittel aller Exporte auf Lieferungen in die Teilnehmerländer an der OEEC, während für 5,7 Mrd. DM in den Nichtteilnehmerländern abgesetzt wurde.

Wie in der Einfuhr hat sich der Außenhandel in der Ausfuhr ebenfalls vorwiegend im Verkehr mit den Nicht-„Sterling“-Teilnehmerländern an der OEEC ausgedehnt. Besonders stark haben sich die Exporte nach Schweden, Italien, Belgien-Luxemburg, der Schweiz, der Türkei und Österreich erhöht. Auch die Ausfuhr nach Frankreich hat noch um 100 Mill. DM zugenommen, während die Lieferungen in das Saargebiet nur knapp die Werte des Vorjahres erreichten. Vermindert haben sich nur die Lieferungen in die Niederlande, die aber trotzdem das wichtigste Absatzland der deutschen Ausfuhr blieben. Allerdings hatte sich ihr Anteil an der Gesamtausfuhr der Bundesrepublik von 14 vH 1950 über 10 vH 1951 auf 8 vH 1952 vermindert.

Die Exporte in die Sterlingländer veränderten sich insgesamt nur wenig. Während die Mutterländer etwas mehr aus der Bundesrepublik importierten als im Vorjahre, sind die Bezüge der Überseegebiete Großbritanniens besonders infolge verminderter Lieferungen der Bundesrepublik nach Malaya und Hongkong zurückgegangen.

Auch die Exporte in die Nichtteilnehmer-, „Sterling“-Länder

Die Ausfuhr (Spezialhandel) nach Nichtteilnehmer- und Teilnehmerländern (Verbrauchsländern) an der OEEC und nach Warengruppen 1950 bis 1952

Mill. DM

Gebiet	Ausfuhr insgesamt			darunter: Gewerbliche Wirtschaft											
				Rohstoffe			Halbwaren			Fertigwaren					
	1950	1951	1952	1950	1951	1952	1950	1951	1952	Vorzzeugnisse		Enderzeugnisse			
Nichtteilnehmerländer	2 406	4 898	5 674	77	143	112	410	522	597	672	1 480	1 281	1 211	2 631	3 531
USA, Kanada	474	1 096	1 143	25	83	69	136	194	138	133	437	346	164	347	538
Mittelamerika	114	208	283	1	2	1	12	12	13	23	51	35	77	142	232
Südamerika	538	1 346	1 434	3	8	3	49	91	106	125	334	238	360	903	1 074
darunter: Brasilien	147	471	647	0	1	1	8	34	46	27	89	91	112	341	504
Argentinien	104	347	332	0	1	0	22	29	34	34	136	68	48	180	223
Nichtteilnehmer-, „Sterling“-Länder	331	781	766	1	10	5	25	37	49	123	261	214	181	468	493
Nichtteilnehmerländer in Europa	616	815	1 209	45	36	31	125	112	163	150	210	278	284	396	676
darunter: Osteuropa (ohne Finnland und Jugoslawien)	313	267	211	20	22	12	48	19	15	82	82	72	156	125	109
Übrige Nichtteilnehmerländer	333	652	839	2	4	3	63	76	128	118	187	170	145	375	518
Teilnehmerländer	5 931	9 649	11 197	1 072	1 152	1 143	1 161	1 582	1 939	1 190	2 198	2 207	2 349	4 350	5 684
„Sterling“-Teilnehmerländer	534	1 351	1 357	8	18	19	194	206	240	182	440	358	139	536	679
Mutterländer	386	938	1 022	7	16	17	191	195	229	111	306	243	68	286	483
Übersee-Gebiete	148	413	335	1	2	2	3	11	11	71	134	115	71	250	196
Nicht-„Sterling“-Teilnehmerländer	5 397	8 298	9 840	1 064	1 134	1 124	967	1 376	1 699	1 008	1 758	1 849	2 210	3 814	5 005
Mutterländer	5 327	8 135	9 600	1 064	1 134	1 124	961	1 370	1 690	991	1 724	1 802	2 166	3 696	4 827
darunter: Niederlande	1 164	1 456	1 345	214	215	202	179	196	155	268	361	306	483	640	657
Schweden	531	974	1 239	39	41	30	145	207	261	112	228	282	229	474	659
Belgien-Luxemburg	677	987	1 195	81	96	74	189	283	342	92	140	123	287	440	631
Schweiz	492	899	1 089	60	81	74	54	88	145	122	277	292	237	422	555
Frankreich	614	973	1 077	179	188	202	154	276	374	66	152	119	187	335	353
Übersee-Gebiete	70	163	240	0	0	0	6	6	9	17	34	47	44	118	178
Nicht ermittelte Länder	25	30	37	19	23	26	5	6	8	0	0	0	0	1	1
Insgesamt	8 362	14 577	16 908	1 168	1 318	1 281	1 576	2 110	2 544	1 862	3 678	3 488	3 560	6 982	9 216

konnten nur knapp auf der Vorjahreshöhe gehalten werden, da die verminderten Lieferungen nach Australien infolge der dortigen Einfuhrbeschränkungen nur annähernd durch gesteigerte Lieferungen besonders nach Pakistan ausgeglichen werden konnten. Neben vergrößerten Ausfuhren nach USA, Mittel- und Südamerika hatten sich vor allen Dingen die Exporte in einige europäische und die „übrigen Nichtteilnehmerländer“ erhöht. Einen weiteren Rückgang verzeichneten allerdings die Lieferungen nach Osteuropa. Sie erreichten 1952 nur noch einen Anteil von 1,2 vH an der Gesamtausfuhr gegen 1,8 vH 1951.

Die Ausfuhr nach Waren und Verbrauchsländern

Die geringe Verminderung der Rohstoffausfuhr verteilte sich zu kleinen Anteilen auf mehrere Absatzländer. Eine Ausnahme bildete Frankreich, das seit 1950 seine Bezüge von Rohstoffen aus der Bundesrepublik ständig etwas ausgeweitet hatte. Auch die Halbwarenexporte nach Frankreich waren seit 1950 anhaltend gestiegen, so daß es 1952 auch zum wichtigsten Absatzland für Halbwaren geworden ist. Im Gegensatz zu den anderen europäischen Industrieländern bestand der Hauptteil der deutschen Ausfuhr nach Frankreich aus Rohstoffen und Halbwaren, und zwar zu 42 vH aus Kohle und Koks.

Die Exporte an Vorerzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft in die OEEC-Länder blieben insgesamt unverändert, da verminderte Lieferungen in die „Sterling“-Teilnehmerländer

durch erhöhte Ausfuhren in einige Nicht-„Sterling“-Teilnehmerländer ausgeglichen wurden. Dagegen hat sich der Export an Vorerzeugnissen in die Nichtteilnehmerländer an der OEEC infolge rückläufiger Ausfuhren in die Nichtteilnehmer-„Sterling“-Länder sowie nach Süd-, Mittel- und Nordamerika insgesamt um etwa 200 Mill. DM verringert. Hierbei wirkten sich besonders die verminderten Lieferungen von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl nach USA aus.

Von der Gesamtzunahme der Exporte an sogenannten Fertigwaren-Erzeugnissen in Höhe von 2 234 Mill. DM entfielen 1 334 Mill. DM auf die Teilnehmerländer und 900 Mill. DM auf die Nichtteilnehmerländer, die bei prozentual stärkerer Zunahme 1952 auch einen etwas erhöhten Anteil an der Gesamtausfuhr von Enderzeugnissen der Bundesrepublik auf sich vereinigen konnten. Besonders haben die Ausfuhren in die OEEC-Länder Großbritannien, Belgien-Luxemburg, Schweden und in die Schweiz zugenommen. Auch in andere nicht zur OEEC zahlende europäische Länder, nämlich nach Spanien, Finnland und Jugoslawien, wurden 1952 wesentlich mehr Enderzeugnisse als im Vorjahr exportiert. Neben erhöhten Lieferungen nach Süd- und Mittelamerika stiegen auch die Ausfuhren von Enderzeugnissen nach USA sehr beträchtlich. Dadurch wurde eine Zunahme der Gesamtexporte nach USA ermöglicht, obwohl andererseits die Lieferungen von Rohstoffen, Halbwaren und besonders von Vorerzeugnissen zurückgegangen sind.

Dipl. Kfm. Patrick Schmidt / Dipl. Vw. Joachim Günther

Die kommunalen Finanzen im Rechnungsjahr 1951

Über die Entwicklung der gemeindlichen Finanzen im Rechnungsjahr 1951 liegen nunmehr die Ergebnisse einer vorläufigen Aufbereitung der Gemeindefinanzstatistik 1951 vor (Vorwegmeldung). Ebenso wie in den Vorjahren ergeben sich aus ihr Angaben über die Ausgaben und Einnahmen der Hauptverwaltungszweige unter besonderer Berücksichtigung der Zuweisungen von anderen Gemeinden und vom Land. Abweichend von den Vorjahren sind diesmal auch die Erstattungen bei den einzelnen Verwaltungszweigen bereits in der Vorwegmeldung ermittelt worden. Die Darstellung der „bereinigten Ausgaben“, bei der die Doppelzahlungen auf der gemeindlichen Ebene ausgeschaltet sind, und der „Eigenausgaben“, die sich mit denen des Bundes und der Länder zu einer von Doppelzahlungen bereinigten Summe der öffentlichen Ausgaben zusammenfassen lassen, ist daher mit der erforderlichen Genauigkeit möglich.

Hierbei sind, abweichend von den Vorjahren, neben den Zuweisungen auch die Darlehen von anderen Gemeinden und vom Land besonders erfaßt worden. Bei der Zusammenfassung der Ausgaben aller Gemeinden und der Gesamtausgaben der öffentlichen Verwaltung führen diese Darlehen ebenso zu Doppelzahlungen wie die Zuweisungen. In weiterer Verfeinerung der Systematik der Finanzstatistik werden daher jetzt diese Darlehen ebenso wie die Zuweisungen bei der Ermittlung der bereinigten Ausgaben und der Eigenausgaben als Doppelzahlungen abgesetzt. In den nachstehenden Tabellen ist diese Verbesserung nachträglich auch für die Jahre 1949 und 1950 durchgeführt¹⁾.

Ebenso wie im Vorjahre sind auch in der Vorwegmeldung die Ausgaben und Einnahmen wenigstens in ihrem Gesamtbetrag nach Arten gegliedert. Dadurch läßt sich für die beiden ein besonderes Interesse auslösenden Ausgabenarten, nämlich für die persönlichen und für die vermögenswirksamen Ausgaben die Entwicklung des Rechnungsjahres 1951 darstellen.

Zum Vergleich sind für 1949 und 1950 in den nachstehenden Tabellen die endgültigen Ergebnisse der Gemeindefinanzstatistik eingesetzt, die für 1949 in Band 19 der Statistik der Bundesrepublik Deutschland veröffentlicht sind und für 1950 demnächst als Band 57 veröffentlicht werden.

¹⁾ Entsprechend weichen die hier für 1949 gegebenen Zahlen von denen in „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg. N. F., Heft 2, S. 59 ff., veröffentlichten ab.

Steigerung der Gesamtausgaben und des Personalaufwands

Das die Entwicklung der gemeindlichen Finanzen seit der Geldumstellung von 1948 kennzeichnende Ansteigen der Ausgaben hat sich im Rechnungsjahr 1951 in noch stärkerem Maße durchgesetzt als in den beiden vorhergehenden Jahren. Der Gesamtbetrag der — durch Berücksichtigung der Erstattungen und der Zuweisungen und Darlehen von anderen Gemeinden — bereinigten Ausgaben hatte sich im Rechnungsjahr 1949 um rund 700 Mill. DM und im Rechnungsjahr 1950 um weitere rund 800 Mill. DM erhöht. Im Rechnungsjahr 1951 beträgt die Zunahme nach den vorläufigen Ergebnissen der Vorwegmeldung fast 1 100 Mill. DM.

Die bereinigten Ausgaben aller Gemeinden und Gemeindeverbände haben damit erstmalig den Betrag von 8 Mrd. DM erreicht. Hierin sind neben den 7,6 Mrd. DM der Kämmereiverwaltungen noch 437,3 Mill. DM vermögenswirksame Ausgaben des allgemeinen Kapital-, Grund- und Sondervermögens sowie gleiche Ausgaben für die wirtschaftlichen Unternehmen enthalten. Entsprechend der Systematik der Finanzstatistik sind dagegen die Umlageausgaben im Zusammenhang mit den allgemeinen Deckungsmitteln behandelt.

Die neue Steigerung der gemeindlichen Ausgaben ist, abweichend vom Jahre 1950, zu einem, wenn auch geringen, Teil durch die Bewegung der Warenpreise beeinflusst. So kann man bei den gemeindlichen Investitionen mit einer Preissteigerung gegenüber dem Vorjahre um etwa 15 vH und bei den übrigen sächlichen Ausgaben (ohne Fürsorgeleistungen) um etwa 10 vH rechnen. Gleichzeitig sind 1951 die Gehälter der öffentlichen Bediensteten erhöht worden. Im Durchschnitt des Rechnungsjahres liegt ihr Niveau um etwa 15 vH über dem des Vorjahres. Bei den Gemeinden haben sich die persönlichen Ausgaben um 350 Mill. DM, d. h. um 16,4 vH erhöht; die Steigerung entspricht also in etwa der allgemeinen durchschnittlichen Hebung der Gehälter.

Die Hebung des Einkommenniveaus der öffentlichen Bediensteten hat besondere Bedeutung für die Stadtkreise. Denn bei ihnen beansprucht der Personalaufwand stets einen höheren Teil der Gesamtausgaben als bei den übrigen kommunalen Körperschaften. So waren an den Eigenausgaben (also an den Ausgaben nach Abzug aller Zuweisungen und

Darlehen vom Land und von anderen Gemeinden) die persönlichen Ausgaben beteiligt (in vH):

Rechnungsjahr	Stadtkreise	übrige Körperschaften
1949	51,7	34,8
1950	46,1	31,8
1951	44,0	31,2

Daher bedeutet die Hebung der Gehälter im öffentlichen Dienst im Rechnungsjahr 1951 für die Stadtkreise eine Mehrausgabe von 208,1 Mill. DM gegenüber nur 142,1 Mill. DM bei den übrigen Körperschaften (Landkreise, ihre Gemeinden und Bezirksverbände). Zugleich bestehen Unterschiede in dem Maße der gegenüber dem Vorjahr eingetretenen Erhöhung der persönlichen Ausgaben. Bei den Stadtkreisen nämlich hat sich der Personalaufwand um 17,2 vH, bei den übrigen Körperschaften aber nur um 15,5 vH erhöht.

Persönliche Ausgaben in den Rechnungsjahren 1949 bis 1951
Mill. DM

Körperschaften	1949	1950 ¹⁾	1951
Stadtkreise	1 203,5	1 212,8	1 420,9
Kreisangehörige Gemeinden	578,9	596,7	688,2
Landkreise	275,7	283,2	327,0
Bezirksverbände	32,4	38,1	44,9
Zusammen	2 090,5	2 130,8	2 481,0
darunter: Versorgung	279,8	284,1	...

¹⁾ Die in „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jahrg. N. F., Heft 12, S. 511, veröffentlichten Zahlen enthalten auch die geringen Personalausgaben beim allgemeinen Kapital- und Grundvermögen.

Gleichzeitig hat sich die Erhöhung der Beamtengehälter bei den Zahlungen ausgewirkt, die die Gemeinden an das Land (bzw. Landesschulkassen und Polizeiverbände) für die Besoldung der Lehrer und der Polizeikräfte zu leisten haben. Im Zusammenhang hiermit hat sich der Gesamtbetrag der kommunalen Zuweisungen an das Land (in denen allerdings auch noch andere Zahlungen enthalten sind) von 371,8 Mill. DM im Rechnungsjahr 1950 auf 438,7 Mill. DM im Rechnungsjahr 1951, also um 18 vH erhöht.

Trotz der Steigerung der persönlichen Ausgaben ist ihr Anteil an den Gesamtausgaben weiter gesunken. Das Schwergewicht der gemeindlichen Aufwendungen hat sich weiter auf die vermögenswirksamen Ausgaben und hier vor allem auf die Bauinvestitionen verlagert.

Wachsender Anteil der vermögenswirksamen Ausgaben

Schon im Jahre 1950 war die Entwicklung der kommunalen Finanzen durch ein schnelles sowohl absolutes wie relatives Ansteigen derjenigen Ausgaben gekennzeichnet, die unter dem Begriff der „vermögenswirksamen“ zusammengefaßt werden können. Es sind dies einmal die Bauaufwendungen und die Anschaffung von beweglichem Vermögen (Fahrzeuge, Maschinen usw.), die zugleich volkswirtschaftliche Investitionen sind. Dazu gehören ferner Grundstückskäufe, Gewährung von Darlehen, Tilgung von Schulden und Zuführung an Rücklagen, die, ohne volkswirtschaftliche Investitionen zu sein, Gegenstand einer gemeindlichen Vermögensrechnung sind oder sein müßten.

Diese vermögenswirksamen Ausgaben waren im Rechnungsjahr 1949 bereits mit 22,4 vH am Gesamtbetrag der bereinigten Ausgaben beteiligt. Im Jahre 1950 hat die starke Steigerung der Bauinvestitionen und vor allem die über die Gemeinden geleiteten staatlichen Wohnbaudarlehen diesen Anteil auf 31,4 vH erhöht.

Im Rechnungsjahr 1951 sind nach den Ergebnissen der Vorwegmeldung die vermögenswirksamen Ausgaben nochmals gestiegen. Zwar ist die Zunahme nicht mehr so stark wie im Jahre zuvor, aber sie geht auch diesmal relativ über die der Gesamtausgaben hinaus. Damit sind diese einer Vermögensrechnung zuzuordnenden Aufwendungen am Gesamtbetrag der Eigenausgaben nunmehr mit fast einem Drittel (33 vH) beteiligt.

Das Schwergewicht dieser Aufwendungen liegt weiterhin bei den Bauinvestitionen. Die in der Vorwegmeldung ermittelten Angaben reichen nicht aus, den Anteil der einzelnen gemeindlichen Aufgabengebiete zahlenmäßig darzustellen. Aber aus der Vierteljahresstatistik, die seit 1. April 1951 auf

Die vermögenswirksamen Ausgaben in den Rechnungsjahren 1949 bis 1951 Mill. DM

Art der Ausgaben	1949 ¹⁾	1950 ¹⁾	1951
Bauinvestitionen	893,9	1 318,5	1 612,6
Anschaffung von beweglichem Vermögen	132,7	165,7	200,0
Zusammen	1 026,6	1 484,2	1 812,6
Grundstückskäufe	53,9	113,0	378,0
Zuführung an Rücklagen ²⁾	127,0	152,1	
Gewährung von Darlehen	156,2	413,6	424,4
Tilgung von Schulden	18,0	29,6	52,9
Zusammen	355,1	708,3	855,3
Insgesamt	1 381,7	2 192,5	2 668,0
davon wurden finanziert			
in der ordentlichen Rechnung			
unmittelbar	807,4	1 242,8	1 274,6
durch Anteilbeträge an a. o. R.	116,0	166,0	322,2
in der außerordentlichen Rechnung			
durch Schulden aus Kreditmarktmitteln	212,5	335,5	394,1
durch Darlehen vom Land	167,6	172,7	192,1
durch Zuweisungen vom Land		163,5	244,2
durch Entnahmen aus Rücklagen und übrige Einnahmen ³⁾	78,2	112,1	240,8

¹⁾ Die Investitionen und übrigen vermögenswirksamen Ausgaben der kleinen Gemeinden (unter 3 000 Einwohnern) sind hier abweichend vom Vorjahr den bei der Mehrzahl der Gemeinden festgestellten Gliederungen schätzungsweise zugeordnet worden. — ²⁾ Ohne Rücklagen für den Gesamthaushalt. — ³⁾ Ohne Anteilbeträge vom ordentlichen Haushalt.

die Investitionen ausgedehnt ist, an der allerdings die kleinen Gemeinden nicht beteiligt sind, ergeben sich einige Hinweise auf die Verteilung. Durch diese Vierteljahresstatistik²⁾ waren als kassenmäßige Ausgaben in den 12 Monaten April 1951 bis März 1952 an Bauinvestitionen 1 096,5 Mill. DM erfaßt worden. Das sind gut zwei Drittel (68 vH) der durch die Vorwegmeldung bei allen kommunalen Körperschaften ermittelten Aufwendungen dieser Art. An diesen rund 1 100 Mill. DM waren der Straßenbau mit 255,2 Mill. DM, der Schulbau mit 217,3 Mill. DM, der Wohnungsbau mit 113,2 Mill. DM und die wirtschaftlichen Unternehmen (soweit die Finanzierung über die gemeindlichen Haushalte lief) mit 92,3 Mill. DM beteiligt. Die restlichen 418,4 Mill. DM dürften überwiegend auf die öffentlichen Einrichtungen, die Krankenhäuser und die Baulichkeiten der allgemeinen Verwaltung entfallen.

Eine Besonderheit der Entwicklung des Rechnungsjahres 1951 ist die starke Erhöhung der Beträge, die den Rücklagen zugeführt und die für Grundstückskäufe verwendet worden sind. Die Summe dieser beiden Aufwendungen ist von 265,1 Mill. DM im Rechnungsjahr 1950 auf 378,0 Mill. DM im Rechnungsjahr 1951 gestiegen. Eine Aufteilung dieser Summe ist für 1951 aus der Vorwegmeldung vorläufig nicht möglich. Der wichtigste Grund für die Steigerung der Rücklagen und der Grundstückskäufe dürfte in den Mehreinnahmen liegen, die die industriellen Gemeinden aus der Gewerbesteuer hatten und die zu einem Teil zunächst auf Rücklagen- und auf Grundstückskonto verwendet wurden.

Für die Finanzierung der Investitionen und der übrigen vermögenswirksamen Ausgaben standen wiederum außerordentliche Einnahmen zur Verfügung. Der Anteil der über die a. o. Rechnung (ohne Anteilbeträge aus der ordentlichen Rechnung) finanzierten Aufwendungen hat sich sogar auf 40,2 vH der vermögenswirksamen Ausgaben erhöht gegenüber 35,7 vH im Rechnungsjahr 1950 und 33,2 vH im Rechnungsjahr 1949. Darlehen sowohl aus Kreditmarktmitteln wie aus öffentlichen Mitteln wurden in erhöhtem Umfange verfügbar. Für Investitionen bestimmte Zuweisungen des Landes werden in der a. o. Rechnung mit erheblich höheren Beträgen verbucht. Vor allem wurden Überschüsse der Vorjahre — durch „Entnahmen aus Rücklagen“ — für die Investitionen eingesetzt.

Dennoch haben sich die in der ordentlichen Rechnung teils unmittelbar, teils als Anteilbeträge an die a. o. Rechnung für vermögenswirksame Ausgaben verwendeten Mittel von rund 1 400 Mill. DM im Rechnungsjahr 1950 auf fast 1 600 Mill. DM im Rechnungsjahr 1951 erhöht. Wenn man von den 168,4 Mill. DM staatlichen Wohnbaumitteln absieht, die in Nord-

²⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg. N. F., Heft 6, S. 256.

rhein-Westfalen für Weiterausleihungen über die ordentliche Rechnung der Gemeinden geleitet worden sind, sind also vermögenswirksame Ausgaben in der Größenordnung von rund 1 430 Mill. DM aus ordentlichen Einnahmen (allgemeinen Deckungsmitteln) finanziert worden.

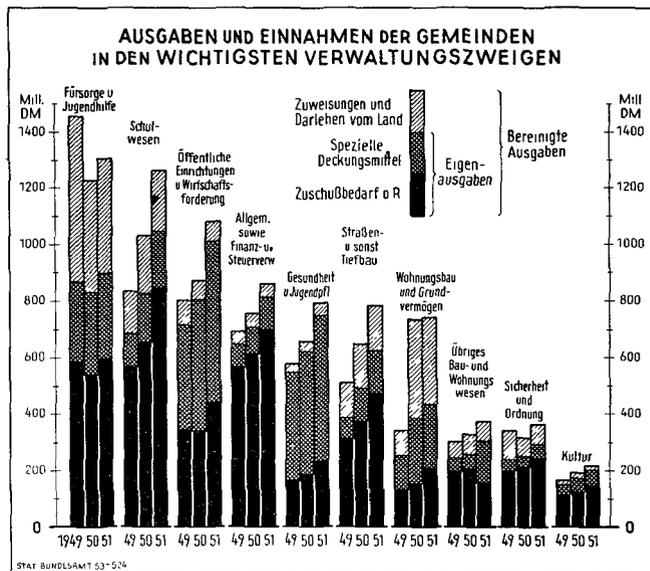
Zum Teil ergibt sich diese Form der Finanzierung aus dem Umfang der zur Verfügung stehenden Einnahmen, zum anderen Teil wird sie aber auch durch die Art der hier als vermögenswirksam bezeichneten Ausgaben erzwungen. Tilgung von Schulden und Zuführungen an Rücklagen müssen ohnehin immer durch ordentliche Einnahmen finanziert werden. Vor allem stellen die hier für das Rechnungsjahr 1951 ermittelten 1 812,6 Mill. DM Bau- und sonstigen Investitionen zunächst nur Bruttoinvestitionen dar. Da die kameralistische Rechnungsführung Abschreibungen nicht kennt, kann den Bruttoinvestitionen keine rechnerisch ermittelte Durchschnittsabnutzung gegenübergestellt werden, die es erlauben würde, den Umfang der „Ersatzinvestitionen“ zu erkennen. Mit welchem Anteil solche Ersatzinvestitionen an den 1 812,6 Mill. DM Bruttoinvestitionen des Rechnungsjahres 1951 beteiligt sind, ist auch schätzungsweise zur Zeit noch nicht zu ermitteln.

Ausgaben und Einnahmen in den einzelnen Verwaltungszweigen

Der Sozialaufwand ist weiterhin der höchste Posten unter den gemeindlichen Ausgaben geblieben. Abweichend von den beiden Vorjahren ist der Gesamtbetrag dieser Aufwendungen im Rechnungsjahr 1951 erstmalig wieder gestiegen. Zwar sind die — fast restlos vom Bund und den Ländern erstatteten — Ausgaben für Kriegsfolgenhilfe erneut im Zuge ihrer Ablösung durch die Soforthilfe leicht zurückgegangen. Aber in der allgemeinen Fürsorge sind (einschließlich der Jugendhilfe) Mehrausgaben gegenüber dem Vorjahr im Umfang von 125,2 Mill. DM entstanden. Hier ist zur Wirkung gekommen, daß im Zuge wachsender Lebenshaltungskosten (im Durchschnitt des Rechnungsjahres 1951 ist die Preisindexziffer für die Lebenshaltung der unteren Verbrauchergruppe um 10 vH gestiegen) die Richtsätze der Fürsorge erhöht worden sind. Allerdings stehen — entsprechend der auch für den Fürsorgeaufwand vorgeschriebenen Bruttobuchung — den Ausgaben verhältnismäßig hohe Einnahmen aus Rückzahlungen und Erstattungen gegenüber. Aber auch der — nach Abzug aller Zuweisungen und Einnahmen sich ergebende — Zuschußbedarf der ordentlichen Rechnung ist im Wohlfahrtswesen gegenüber dem Vorjahre um 54,2 Mill. DM gestiegen und hat damit das Niveau von 1949 wieder überschritten.

Neben dem Sozialaufwand hat sich das Niveau der Ausgaben auch in denjenigen Verwaltungszweigen erhöht, in

denen der Personalaufwand eine besonders große Rolle spielt. Auf diesen Einfluß ist es zum Teil zurückzuführen, daß die Ausgaben für das Schulwesen, die schon im Rechnungsjahr 1950 sich um fast 200 Mill. DM erhöht hatten, nunmehr um weitere 232 Mill. DM gestiegen sind. Der erhöhte Personalaufwand hat sich ferner in den Ausgaben für die allgemeine Verwaltung und für die Polizei ausgewirkt.



Eine stärkere Zunahme der Ausgaben zeigen sodann diejenigen Verwaltungszweige, in denen die Bauinvestitionen eine besonders große Rolle spielen. Hierbei fällt allerdings auf, daß — wenigstens nach den vorläufigen Ergebnissen der Vorwegmeldung — die Gesamtaufwendungen für den Wohnungsbau, die im Rechnungsjahr 1950 auf das zweieinhalbfache gestiegen waren, dieses Niveau nicht mehr überschritten haben. Ebenso wie im Vorjahre wird der kommunale Aufwand für den Wohnungsbau überwiegend durch die staatlichen Mittel bestimmt, die in Nordrhein-Westfalen über die Gemeinden geleitet werden. Von den Ausgaben des Rechnungsjahres 1951 entfallen 351,5 Mill. DM auf Nordrhein-Westfalen und 238,1 Mill. DM auf die übrigen Länder. Der „Zuschußbedarf“, also der Einsatz von Steuermitteln für den Wohnungsbau in der gemeindlichen Ebene, ist allerdings von dem verhältnismäßig niedrigen Betrag der beiden Vorjahre auf 156,0 Mill. DM im Rechnungsjahr 1951 gestiegen.

Im Gegensatz zum Wohnungsbau sind vor allem im Schul-

Ausgaben und Einnahmen der Kämmererverwaltungen¹⁾ in den Rechnungsjahren 1949 bis 1951 nach Verwaltungszweigen Mill. DM

Verwaltungszweig	Bereinigte ²⁾ Ausgaben			1951			
	1949	1950	1951	Zuweisungen u. Darlehen vom Land	Eigenausgaben	Spezielle Deckungsmittel	Zuschußbedarf der o. R.
Allgemeine Verwaltung	529,1	567,6	637,8	45,0	592,9	75,2	516,9
Finanz- und Steuerverwaltung	164,3	190,2	222,0	1,6	220,4	35,7	184,8
Allgemeines Kapital- und Sondervermögen ¹⁾	34,1	49,0	98,1	7,5	90,6	71,8	21,3
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	340,1	317,4	362,2	67,8	294,4	43,7	246,1
Volks- und Hilfsschulen	437,0	560,9	662,2	113,6	548,6	104,0	463,0
Übriges Schulwesen	396,7	471,5	602,3	104,0	498,4	117,2	384,6
Kultur	163,1	191,1	218,7	16,6	202,0	60,9	141,4
Kriegsfolgenhilfe	766,7	525,1	481,1	323,3	157,8	119,2	38,7
Übrige Fürsorge und Jugendhilfe	687,8	702,1	827,3	86,3	741,1	182,8	558,0
Gesundheits- und Jugendpflege	577,9	659,1	792,3	41,8	750,5	519,3	236,2
Straßen- und sonstiger Tiefbau	510,5	648,0	783,8	157,5	626,2	158,7	475,8
Wohnungsbau	233,8	586,7	589,6	282,1	307,6	159,8	156,0
Übriges Bau- und Wohnungswesen	301,1	327,3	372,5	65,0	307,6	76,0	240,7
Allgemeines Grundvermögen ¹⁾	106,9	148,4	152,6	25,5	127,1	83,2	53,1
Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	801,0	872,6	1 081,2	69,9	1 011,3	575,6	443,5
Wirtschaftliche Unternehmen ¹⁾	115,1	158,1	186,5	48,2	138,4	116,2	27,0
Nicht aufteilbarer Schuldendienst	9,6	12,7	13,8	0,0	13,8	9,0	4,8
1951 insgesamt			8 084,2	1 455,5	6 628,6	2 508,1	4 191,7
dagegen 1950		6 987,9		1 463,4	5 524,4	2 153,8	3 439,2
1949	6 174,9			1 296,8	4 878,2	1 695,9	3 215,3

¹⁾ Einschließlich der den Kämmererverwaltungen zugeordneten vermögenswirksamen Ausgaben der wirtschaftlichen Unternehmen und des Erwerbsvermögens. —
²⁾ Nach Abzug der Erstattungen und der Zuweisungen und Darlehen von anderen Gemeinden.

wesen und daneben auch bei den öffentlichen Einrichtungen und im Gesundheitswesen die Ausgaben durch ein höheres Maß außerordentlicher Ausgaben stärker gegenüber dem Vorjahre gestiegen.

Schließlich fallen durch stärkere Steigerung der Ausgaben diejenigen Verwaltungszweige auf, in denen die Gebührenhaushalte eine größere Rolle spielen. Es sind dies in erster Linie die öffentlichen Einrichtungen (Kanalisation usw.) und die Krankenhäuser. Die Steigerung der Warenpreise hat hier die Erhöhung der Ausgaben ausgelöst; gleichzeitig hat die Hebung der Gebühreneinnahmen sie ermöglicht.

Einnahmen und Gesamtabluß

Der starken Erhöhung der Ausgaben steht eine noch größere Steigerung der Einnahmen gegenüber. Zu einem Teil mögen die Mehrausgaben dadurch ausgelöst sein, daß aus dem Mehraufkommen an Steuern die Mittel für zusätzliche Ausgaben zur Verfügung standen. Insbesondere gilt dies für die als Investitionen bezeichneten Bauaufwendungen, mit denen notwendige und bisher zurückgestellte Wiederaufbau- und Erweiterungsarbeiten nachgeholt wurden.

Gesamtbild der kommunalen Finanzen
in den Rechnungsjahren 1949 bis 1951
Mill. DM

Ausgaben und Einnahmen	1949	1950	1951
Kammereiverwaltungen			
Bruttoausgaben	6 570,5	7 290,8	8 434,6
davon ab:			
Erstattungen von anderen Verwaltungszweigen	227,5	123,6	142,1
Zuweisungen und Darlehen von anderen Gemeinden	168,1	179,3	208,5
Bereinigte Ausgaben	6 174,9	6 987,9	8 084,2
davon ab:			
Zuweisungen und Darlehen vom Land	1 296,8	1 463,4	1 455,5
Eigenausgaben	4 878,2	5 524,4	6 628,6
davon ab:			
Spezielle Deckungsmittel			
Schuldaufnahmen aus Kreditmarktmitteln	190,2	335,5	394,1
Übrige	1 505,6	1 818,3	2 114,0
Zusammen	1 695,9	2 153,8	2 508,1
Zuschußbedarf der ordentlichen Rechnung	3 215,3	3 439,2	4 191,7
Allgemeine Deckungsmittel			
Steuern	2 251,9	2 501,4	3 318,1
Allgemeine Zuweisungen	822,0	825,1	801,8
Umlage-Einnahmen	522,3	536,9	584,3
Umlage-Ausgaben	611,2	626,2	692,8
Erwerbseinkünfte	269,2	297,0	326,6
Zusammen	3 254,3	3 534,2	4 338,1
außerdem Erstausrüstung	41,5	1,5	—
Abschluß			
Mehreinnahmen	113,5	162,1	217,6
davon:			
ordentliche Rechnung	80,5	93,5	146,4
außerordentliche Rechnung	33,0	68,6	71,2
Rücklagen für den Gesamthaushalt			
Zuführungen	76,2	54,2	80,4
Entnahmen	11,7	12,7	20,7

An der Erhöhung der Einnahmen sind die Zuweisungen vom Land nicht beteiligt. Sowohl die speziellen (einschließlich der Darlehen) wie die allgemeinen, durch den Finanzausgleich festgelegten Zuweisungen sind nach den Ergebnissen der Vorwegmeldung und der Vierteljahresstatistik etwas niedriger als im Vorjahre.

Erhöht haben sich zunächst die Gebühren und anderen speziellen Deckungsmittel, allerdings nur etwa in dem gleichen Maße wie im Jahre zuvor. Auf Kreditmarktmittel wurde in nur wenig erhöhtem Umfang zurückgegriffen. In den Kammereiverwaltungen entsprach also die Zunahme der Einnahmen nicht der starken Steigerung der Ausgaben. Der aus allgemeinen Deckungsmitteln zu finanzierende Zuschußbedarf ist auf über 4 Mrd. DM gestiegen.

Entscheidend waren die — aus den Ergebnissen der Vierteljahresstatistik bereits bekannten³⁾ — Mehreinnahmen aus den kommunalen Steuern. Durch sie (verbunden mit höheren Überschüssen der wirtschaftlichen Unternehmen) hat sich der Gesamtbetrag der allgemeinen Deckungsmittel so erhöht, daß in der Summe aller Gemeinden die Rechnung des Jahres 1951 mit einem rechnerischen Überschuß von 146,4 Mill. DM (vorläufiges Ergebnis) abschließt, der erheblich über den des Rechnungsjahres 1949 (80,5 Mill. DM) und des Rechnungsjahres 1950 (93,5 Mill. DM) hinausgeht. Dieser Überschuß erhöht sich noch um den Überhang der in der a. o. Rechnung bereits zur Verfügung stehenden, aber noch nicht verausgabten Beträge; mit 71,2 Mill. DM ist dieser Überhang noch etwas höher als im Jahre zuvor.

Über den Überschuß des Rechnungsjahres 1951 ist in Höhe von 59,7 Mill. DM bereits verfügt worden; um diesen Betrag gehen die Zuführungen an die allgemeinen Rücklagen über die Entnahmen aus diesen hinaus. Diese Rücklagenzuführungen treten noch zu denjenigen, die in den einzelnen Zweigen der Kammereiverwaltungen zurückgestellt worden sind. Ihre Höhe ist zwar durch die Vorwegmeldung nicht ermittelt worden. Es läßt sich aber erkennen, daß aus den Steuermehreinnahmen des Rechnungsjahres 1951 Rückstellungen für eine Verwendung in den folgenden Jahren gemacht worden sind.

Dieses vorstehend gezeichnete Bild hoher Einnahmen und hoher Überschüsse galt für die Summe aller Gemeinden des Bundesgebiets. Es gilt ebenso für die Summe aller Stadtkreise und für die Summe aller kreisangehörigen Gemeinden. Dies schließt aber nicht aus, daß innerhalb der Stadtkreise und vor allem innerhalb der Landgemeinden die schon 1949 und 1950 bestehenden Gegensätze zwischen reichen und ärmeren Körperschaften sich im Rechnungsjahre 1951 noch verschärft haben, und zwar in dem Maße, in dem die Ausgaben allgemein gestiegen, die Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer aber hauptsächlich den Industriegegenden zugeflossen sind.

Dr. Kurt Herrmann

³⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg. N. F., Heft 6, S. 256.

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Die Zuwanderung aus der sowjetischen Besatzungszone

Alle Bewohner der sowjetischen Besatzungszone, die in das Bundesgebiet zuwandern, genießen im Bundesgebiet nach dem Grundgesetz das Recht der Freizügigkeit. Sie können sich polizeilich anmelden und erhalten auf Verlangen einen Personalausweis. Ohne eine Aufenthalts- bzw. Zugangsgenehmigung haben sie allerdings keinen Anspruch auf Wohnraumversorgung, kein Wahlrecht und keinen Anspruch auf bestimmte Sozialleistungen. Diese Genehmigung kann von einem der Notaufnahmелager, die die Bundesregierung auf Grund des Gesetzes über die Notaufnahme vom 22. August 1950 in West-Berlin, Uelzen und Gießen eingerichtet hat, an Zuwanderer erteilt werden, die wegen einer ihnen drohenden Gefahr für Leib und Leben oder aus sonstigen zwingenden Gründen die Sowjetzone verlassen mußten. Daneben können die Länder in eigener Zuständigkeit Personen aus

der sowjetischen Besatzungszone aufnehmen und ihnen eine Aufenthalts- bzw. Zugangsgenehmigung erteilen.

Die Zuwanderung im Jahr 1952

Die in den Notaufnahmелagern West-Berlin, Uelzen und Gießen aufgenommenen Zuwanderer aus der sowjetischen Besatzungszone

Die Statistik der in den Notaufnahmелagern durchgeschleusten Zuwanderer wird von den Lagerverwaltungen nach Richtlinien des Bundesministeriums für Vertriebene durchgeführt, die zum Teil mit dem Statistischen Bundesamt vereinbart wurden. Das Statistische Bundesamt hat sich bemüht, die in einem komplizierten Verfahren erhobenen Zahlen übersichtlich zusammenzustellen. Da kleine Fehlerquellen nicht auszuschalten sind, können nachstehende Zahlen nur mit einem gewissen Vorbehalt veröffentlicht werden und weichen auch manchmal von Zahlen, die früher oder durch andere Stellen veröffentlicht wurden, ab.

Nach Abzug der wegen Unzuständigkeit abgewiesenen Antragsteller (z. B. West-Berliner, Ausländer usw.) und solcher Zuwanderer, die auf Rechtsgrundlagen außerhalb des Notaufnahmereichs aufgenommen wurden (z. B. Fälle von Familienzusammenführung) verbleiben 150 218 Personen, deren Aufnahmeantrag für das Bundesgebiet und West-Berlin im Jahre 1952 geprüft wurde. Von diesen wurden 83 136 Personen in West-Berlin, 44 505 in Uelzen und 22 577 in Gießen abgefertigt. 11 637 weitere Zuwanderer warteten am Jahres-schluß auf die Behandlung ihres Aufnahmeersuchens in den von den Notaufnahmелagern errichteten Massen- und Notunterkünften. Von den Antragstellern in den Notaufnahmелagern wurden 107 878 oder 71,8 vH aufgenommen und in die Länder des Bundesgebietes und West-Berlin eingewiesen¹⁾. Die Aufnahmequote ist in West-Berlin mit 64,0 vH niedriger als in den Notaufnahmелagern innerhalb des Bundesgebietes mit 81,6 vH.

Die in Notaufnahmелagern
geprüften und aufgenommenen Zuwanderer
aus der sowjetischen Besatzungszone 1952

Zeit	Zuwanderer in Notaufnahmелagern	
	geprüft ¹⁾	aufgenommen ²⁾
1952		
Januar	5 750	4 029
Februar	9 096	4 727
März	8 541	5 247
April	6 521	4 686
Mai	8 627	5 876
Juni	13 939	10 203
Juli	13 231	10 197
August	16 099	11 725
September	18 354	13 085
Oktober	19 172	14 191
November	16 981	11 829
Dezember	13 907	12 083
zusammen	150 218	107 878

¹⁾ Durch Aufnahme-kommissionen geprüft. — ²⁾ Nur die aufgenommenen Zuwanderer, die in dem betreffenden Monat auf die Länder verteilt wurden.

Die Zuwandererzahlen nach den einzelnen Monaten zeigen deutlich den durch die Sperrmaßnahmen der sowjetischen Behörden an der Zonengrenze ausgelösten sprunghaften Anstieg im Juni 1952 und das anschließende weitere Anschwellen in den folgenden Monaten. Der Höhepunkt des Jahres 1952 wurde im Oktober mit 19 200 Zuwanderern erreicht. Die Hauptlast dieser Zunahme traf West-Berlin, während in Uelzen und Gießen nach dem Junipfkel der monatliche Zustrom wieder auf den früheren Durchschnitt zurückging²⁾.

Die Verteilung der aufgenommenen Zuwanderer erfolgte vor Einrichtung des Notaufnahmелagers West-Berlin im Februar 1952 nach dem sogenannten Uelzener Verteilungsschlüssel vom 11. Juli 1949. Danach wurde im Bundesrat ein Schlüssel vereinbart, der die Übernahme von 80 vH aller Zuwanderer auf das Bundesgebiet und 20 vH auf West-Berlin vorsieht. Ab 22. November 1952 wurde der Anteil Berlins von 20 vH auf 10 vH ermäßigt. Die tatsächliche Verteilung der 108 000 aufgenommenen Zuwanderer auf die Länder des Bundesgebietes und auf West-Berlin zeigt folgende Übersicht.

¹⁾ Darüber hinaus wurden 5 733 Zuwanderer aufgenommen, die noch nicht auf die Länder verteilt wurden. — ²⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“, S. 102* f.

Die in Notaufnahmелagern aufgenommenen Zuwanderer
aus der sowjetischen Besatzungszone 1952
nach Einweisungsländern

Land	In Notaufnahmелagern aufgenommene und in nebenstehende Länder eingewiesene Zuwanderer	
	Anzahl	vH
Schleswig-Holstein	587	0,5
Hamburg	4 182	3,9
Niedersachsen	4 311	4,0
Bremen	1 079	1,0
Nordrhein-Westfalen	49 501	45,9
Hessen	9 641	8,9
Rheinland-Pfalz	7 041	6,5
Baden-Württemberg	17 652	16,4
Bayern	4 052	3,8
West-Berlin	9 832	9,1
zusammen	107 878	100

Die Statistik über die Gliederung der Zuwanderer aus der sowjetischen Besatzungszone nach Alter, Geschlecht, Religionszugehörigkeit, Wohnsitz am 1. September 1939 und Beruf veranschaulicht die Struktur der in der sowjetischen Besatzungszone entstehenden Bevölkerungsverluste und die für die Eingliederung der Sowjetzonenflüchtlinge im Bundesgebiet entstehenden Aufgaben. Um gewisse Unterschiede in der Gliederung der in West-Berlin angelaufenen Zuwanderer von den Zuwanderern, die in den Lagern im Bundesgebiet Aufnahme gesucht haben, sichtbar zu machen, werden nachstehend die entsprechenden Zahlen von West-Berlin denjenigen des Lagers Gießen gegenübergestellt. Das Lager Uelzen muß hierbei außer Betracht bleiben, da ein Teil der bereits in West-Berlin gezählten Zuwanderer nach diesem Lager überführt und hier bei der Alters- und Berufsgliederung noch einmal erfaßt wird.

Die in den Notaufnahmелagern West-Berlin und Gießen erfaßten Zuwanderer aus der sowjetischen Besatzungszone 1952
nach Altersgruppen

Altersgruppe in Jahren	Von 100 Personen gehörten zu nebenstehender Altersgruppe		
	Zuwanderer 1952 im Notaufnahmелager		Bevölkerung des Bundesgeb. am 1. 1. 1952
	West-Berlin	Gießen	
unter 6	8,3	6,7	8,6
6 bis unter 14	12,9	9,6	12,8
14 bis unter 21	9,7	10,3	4,0
21 bis unter 25	8,1	11,4	6,0
25 bis unter 45	31,4	33,0	27,8
45 bis unter 65	18,9	19,6	24,6
65 und mehr	1,5	1,9	9,5

Die jüngeren und mittleren Altersgruppen sind bei den Zuwanderern wesentlich stärker als bei der Bevölkerung des Bundesgebietes besetzt. Die Jahrgänge von 18 bis unter 45 Jahren stellen fast die Hälfte aller im Lager West-Berlin eingetroffenen Zuwanderer aus der sowjetischen Besatzungszone, während bei der Bevölkerung des Bundesgebietes nur 38,6 vH der Bevölkerung zu diesen Gruppen gehören.

In der Gliederung nach dem Geschlecht weisen die Zuwanderer aus der sowjetischen Besatzungszone ebenfalls erhebliche Unterschiede zu der Bevölkerung des Bundesgebietes auf. 57,8 vH der Zuwanderer sind männlichen Geschlechts, während im Vergleich hierzu nur 46,9 vH der Bevölkerung des Bundesgebietes männlichen Geschlechts sind.

Die Gliederung der Zuwanderer nach der Religionszugehörigkeit — 79,4 vH der Zuwanderer sind evangelisch und 15,1 vH katholisch — entspricht etwa der Religionsgliederung der Bevölkerung in der sowjetischen Besatzungszone.

11,5 vH der Zuwanderer sind Heimatvertriebene aus den deutschen Ostgebieten unter fremder Verwaltung und aus dem Ausland, die für kürzere oder längere Zeit Wohnsitz in der sowjetischen Besatzungszone genommen hatten. In den vergangenen Jahren wurden unter den Zuwanderern aus der sowjetischen Besatzungszone bedeutend mehr Heimatvertriebene festgestellt. Ihr Anteil betrug im Jahre 1951 29,8 vH und 1950 sogar 33,1 vH. Die Heimatvertriebenen, die nach dem Verlust ihrer Habe in der sowjetischen Besatzungszone noch nicht Fuß gefaßt hatten, waren die ersten, die den Weg nach dem Bundesgebiet antraten, während im Jahre 1952 die verschärften sowjetischen Maßnahmen auch verstärkt die einheimische Bevölkerung der sowjetischen Besatzungszone zur Flucht veranlaßt haben.

Die in den Notaufnahmелagern West-Berlin und Gießen erfaßten Zuwanderer aus der sowjetischen Besatzungszone
1952
nach Bevölkerungsgruppen

Bevölkerungsgruppe	Von 100 Personen gehörten zu nebenstehender Bevölkerungsgruppe			
	Zuwanderer 1952 im Notaufnahmелager		Bevölkerung	
	West-Berlin	Gießen	des Bundesgebietes am 13. 9. 1950	der sowjet. Besatzungszone am 29. 10. 1946
Erwerbspersonen	61,5	63,9	46,3	47,4
Selbständige Berufslose ..	1,7	1,4	12,0	13,0
Angehörige ohne Beruf ..	36,8	34,7	41,7	39,6

Wie schon aus ihrer Gliederung nach Alter und Geschlecht vermutet werden kann, setzen sich die Zuwanderer überwiegend aus Erwerbspersonen zusammen. Die große Zahl der männlichen Erwerbspersonen unter den Zuwanderern legt der Bundesrepublik große arbeitsmarktpolitische Aufgaben auf; er läßt einen späteren Zustrom der Frauen und Kinder der Zuwanderer erwarten.

Der geringe Anteil der selbständigen Berufslosen (Renten- und Pensionsbezieher usw.) ist nicht verwunderlich, da Bewohner der sowjetischen Besatzungszone nicht ohne weiteres ihre Renten- und Pensionsansprüche im Bundesgebiet geltend machen können. Es ist aber damit zu rechnen, daß sich unter den Angehörigen ohne Beruf eine Reihe von Personen befinden, die nach Anerkennung ihrer Flüchtlingseigenschaft und Zubilligung ihrer Renten und Pensionen zu den selbständigen Berufslosen überwechseln werden.

Die Erwerbspersonen unter den in den Notaufnahmелagern West-Berlin und Gießen erfaßten Zuwanderer aus der sowjetischen Besatzungszone 1952 nach Berufsabteilungen

Berufsabteilung	Von 100 Erwerbspersonen gehörten zu nebenstehender Berufsabteilung			
	Zuwanderer 1952 im Notaufnahmелager		Bevölkerung	
	West-Berlin	Gießen	des Bundesgebietes am 13. 9. 1950	der sowjet. Besatzungszone am 29. 10. 1946
Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft	11,6	6,8	25,0	29,1
Industrielle und handwerkliche Berufe	28,9	24,5	36,2	35,2
Technische Berufe	2,0	4,6	2,7	1,8
Handels- und Verkehrsberufe	23,7	20,0	17,1	12,7
Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege	7,1	7,0	5,8	6,6
Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens	5,2	2,0	6,5	6,5
Berufe des Geistes- und Kunstlebens	3,1	3,2	2,0	2,2
Berufstätige mit unbestimmtem Beruf	18,4	31,9	4,7	5,9

Bei der Gliederung der Erwerbspersonen nach Berufsabteilungen stört der starke Anteil der Berufstätigen mit unbestimmtem Beruf weitgehend den Vergleich mit der Berufsgliederung der Gesamtbevölkerung, hinter ihm verbergen sich hauptsächlich ungelernete Jugendliche, Arbeitslose und politische Funktionäre. Es ist aber unverkennbar, daß die Angehörigen der Handels- und Verkehrsberufe besonders stark vertreten sind. Hier drückt sich die Vernichtung des selbständigen Kleingewerbes in der sowjetischen Besatzungszone aus. Unter den Erwerbspersonen mit land- und forstwirtschaftlichen Berufen befinden sich über 50 vH selbständige Landwirte und Gärtner. Auch in dieser Zahl spiegeln sich die sowjetischen Maßnahmen diesmal auf dem Gebiete der Landwirtschaft deutlich wieder. Von der Gesamtzahl der Erwerbspersonen unter den Zuwanderern sind etwa 13,5 vH selbständige und mithelfende Familienangehörige, 29,9 vH Beamte und Angestellte und 56,6 vH Arbeiter. Die entsprechenden Zahlen für die Bevölkerung der Bundesrepublik lauten 29,1 vH, 20,0 vH und 50,9 vH.

Zuzugsgenehmigungen an Personen aus der sowjetischen Besatzungszone

Einen Vergleich der Zahlen der erteilten Zuzugsgenehmigungen mit den Zahlen der im Notaufnahmeverfahren aufgenommenen Zuwanderer ist nur für das erste Halbjahr 1952 möglich, da die Länder die Zahlen der Zuzugsgenehmigungen für das 2. Halbjahr noch nicht eingesandt haben. Im 1. Halbjahr 1952 wurden neben den 32 725 in den Notaufnahmелagern erteilten Aufenthaltsgenehmigungen von den Ländern insgesamt 44 298 Zuzugsgenehmigungen in eigener Zuständigkeit ausgesprochen. Auf 100 Notaufnahmen entfallen somit 135 Zuzugsgenehmigungen der Länder. Der Anteil der Notaufnahmen an dem Zuzug aus der sowjetischen Besatzungszone und aus Berlin hat sich vermutlich im 2. Halbjahr 1952 nach dem sprunghaften Anstieg der illegalen Zuwanderer wesentlich erhöht.

Zuzugsgenehmigungen können nur erteilt werden, wenn bestimmte Voraussetzungen hierzu gegeben sind. So wurden 59,2 vH der Zuzugsgenehmigungen und damit weit über die Hälfte im Interesse der Familienzusammenführung erteilt, 22,9 vH der Zuzugsgenehmigungen beruhten auf beruflichen und geschäftlichen Gründen. Nur 2,8 vH der Zuzugsgenehmigungen wurden an Personen erteilt, die zum alten Wohnsitz zurückkehren wollen (hauptsächlich rückkehrende Evakuierte).

Die im Bundesgebiet aufgenommenen Zuwanderer aus der sowjetischen Besatzungszone im 1. Halbjahr 1952 nach Art der Aufnahme und nach Ländern

Land	In nebenstehendem Land aufgenommene Zuwanderer aus der sowjetischen Besatzungszone auf Grund von			
	Einweisungen durch Notaufnahmелager		in Landeshoheit erteilter Zuzugsgenehmigungen	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Schleswig-Holstein	—	—	2 914	6,6
Hamburg	1 655	5,3	1 514	3,4
Niedersachsen	1 305	4,2	6 237	14,1
Bremen	388	1,2	554	1,3
Nordrhein-Westfalen	12 088	38,6	14 020	31,6
Hessen	4 183	13,4	3 911	8,8
Rheinland-Pfalz	4 370	14,0	2 605	5,9
Baden-Württemberg	5 972	19,1	6 665	15,0
Bayern	1 327	4,2	5 878	13,3
Bundesgebiet	31 288	100	44 298	100

Die Beteiligung der Länder an den erteilten Zuzugsgenehmigungen weicht von ihrer Beteiligung an den Notaufnahmen ab. Dies liegt hauptsächlich daran, daß die Länder Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern, die bei der Verteilung der im Notaufnahmeverfahren aufgenommenen Zuwanderer weitgehend geschont werden, für eine großzügige Familienzusammenführung ein mehrfaches an Zuzügen aus der sowjetischen Besatzungszone in Landeshoheit genehmigt haben.

Gesamtzuwanderung aus der sowjetischen Besatzungszone

Als Grundlage zur Ermittlung der gesamten Zuwanderung aus der sowjetischen Besatzungszone dienen die im Rahmen der Wanderungsstatistik ausgezählten polizeilichen Anmeldungen der aus diesem Gebiet in das Bundesgebiet zugezogenen Personen. Da ein Teil der Zuwanderer aus der sowjetischen Besatzungszone seinen Weg in das Bundesgebiet über West-Berlin (Notaufnahmелager) nimmt und daher bei der polizeilichen Anmeldung im Bundesgebiet als Zuzug aus West-Berlin erscheint, werden für einen Vergleich mit den Zahlen der im Notaufnahmeverfahren und auf Grund von Zuzugsgenehmigungen aufgenommenen Personen aus der sowjetischen Besatzungszone die polizeilichen Anmeldungen aus West-Berlin mit hinzugezogen.

Im 1. Halbjahr 1952 wurden 90 025 Zuzüge aus der sowjetischen Zone und aus Berlin auf Grund der polizeilichen Anmeldungen im Bundesgebiet gezählt. Ihnen stehen 77 586 Zuzugsgenehmigungen und Notaufnahmen gegenüber. Die Differenz von rund 12 500 setzt sich vor allem aus den in Uelzen und Gießen abgewiesenen Zuwanderern, die in der Regel nicht nach der sowjetischen Besatzungszone zurückgekehrt sind — im 1. Halbjahr 1952 waren es 8 000 —, und aus solchen Zuwanderern zusammen, die weder eine Zuzugsgenehmigung besitzen noch einen Aufnahmeantrag in ein Notaufnahmелager gestellt haben. Viele von ihnen suchen ein Notaufnahmелager mit einer gewissen Zeitverschiebung auf, wenn sie nicht auf andere Weise die Legalisierung ihres Aufenthaltes im Bundesgebiet erreichen. Ein kleiner Teil wird von West-Berlinern gestellt, die ihren Wohnsitz nach dem Bundesgebiet verlegt haben. Auf jeden Fall geht aus den vorstehenden Zahlen hervor, daß die Zuwanderung solcher Personen, die überhaupt nicht erst versuchen, ihren Aufenthalt im Bundesgebiet auf Grund einer Zuzugsgenehmigung oder des Notaufnahmerechts zu legalisieren, verhältnismäßig gering ist. Es sind weniger als ein Zwanzigstel der Zuwanderer. Wieviel Zuwanderer aus der sowjetischen Zone allerdings selbst die polizeiliche Anmeldung vermeiden, entzieht sich jeder Kenntnis.

Die Zuwanderung im 1. Vierteljahr 1953

Die vor der Veröffentlichung dieses Heftes eingegangenen Meldungen über die Aufnahme von Zuwanderern aus der sowjetischen Zone in den Notaufnahmelagern zeigen einen weiteren Anstieg des Zustroms von Flüchtlingen im 1. Vierteljahr 1953.

Im Januar 1953 waren es 25 120 und im Februar 28 696 Zuwanderer, die in den Notaufnahmelagern West-Berlin, Uelzen und Gießen Zuflucht suchten und hier hinsichtlich ihrer Fluchtgründe geprüft wurden. Von ihnen wurden wiederum insgesamt 80,5 vH aufgenommen und auf die Länder des Bundesgebietes verteilt. Auch Anfang März zeigte sich kein Nachlassen des Zustroms, denn vom 1. bis 15. des Monats

Die in Notaufnahmelagern geprüften und aufgenommenen Zuwanderer aus der sowjetischen Besatzungszone 1953

Zeit	Zuwanderer in Notaufnahmelagern	
	geprüft ¹⁾	aufgenommen ²⁾
1953		
Januar	25 120	15 160
Februar	28 696	25 027
1.—15. März	24 125	19 410

¹⁾ Durch Aufnahmekommissionen geprüft. — ²⁾ Nur die aufgenommenen Zuwanderer, die in dem betreffenden Monat auf die Länder verteilt wurden.

wurden durchschnittlich täglich in den Notaufnahmelagern 2010 Aufnahmeanträge bearbeitet. Rei.

Gesundheitswesen

Die Sterbefälle im Jahr 1951 nach Todesursachen, Geschlecht und Alter

In den folgenden Ausführungen soll mit der Besprechung der Ergebnisse der Todesursachenstatistik des Jahres 1951 auch ein Überblick über die Entwicklung der verschiedenen Todesursachen in den letzten 20 Jahren gegeben werden, weil soeben die Sterbetafel für 1949/51 veröffentlicht und mit der für 1932/34 verglichen werden konnte¹⁾.

Die Sterbeziffer²⁾ betrug 1951 im Bundesgebiet 105,5 auf 10 000 der Bevölkerung. Seit dem tiefsten Stand der Sterbeziffer in der Nachkriegszeit im Jahre 1949 (101,9 auf 10 000) ist sowohl 1950 (103,5) als 1951 ein geringer Anstieg feststellbar. Im Deutschen Reich waren sowohl 1938 mit 116,6 als auch 1933 mit 111,6 die Sterbeziffern höher.

Die Sterbefälle 1951 nach den wichtigsten Todesursachen

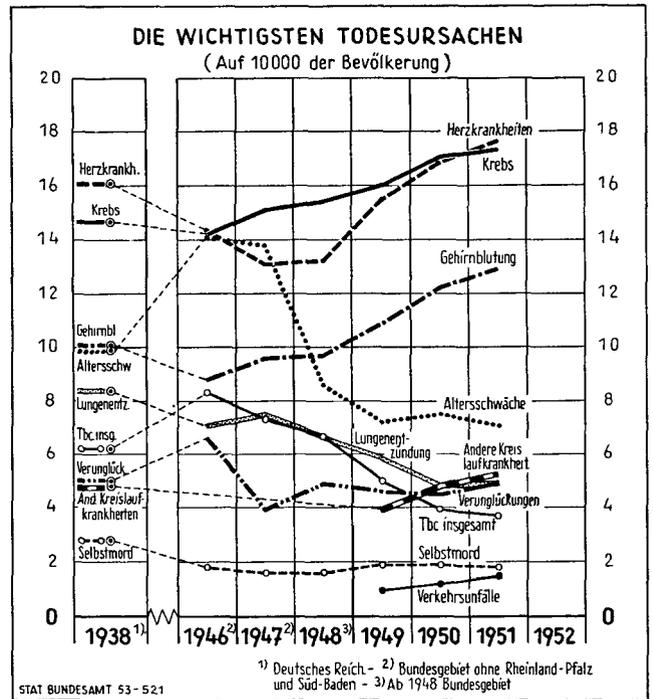
Todesursache und Nr. (...) des ausführlichen Verzeichnisses von 1938	Bundesgebiet		Reichsgebiet		
	1951	1950	1938	1933	
	Anzahl	auf 10 000 der Bevölkerung			
Tuberkulose insgesamt (13—22)	17 849	3,7	3,9	6,2	7,3
der Atmungsorgane (13)	15 049	3,1	3,3	5,3	6,2
sonstige (14—22)	2 800	0,6	0,7	0,9	1,1
Krebs und andere bosartige Gewächse (45—55)	83 389	17,3	17,0	14,7	13,8
Gehirnblutung und sonstige von den Gefäßen ausgehende Hirnschäden (83)	62 250	12,9	12,2	10,1	9,0
Krankheiten des Herzens (90—95)	84 811	17,6	16,8	16,1	12,9
Anderer Krankheiten der Kreislauforgane (96—103)	25 205	5,2	4,8	4,8	4,4
Lungentzündung (107—109)	23 363	4,9	4,8	8,4	7,9
Angeborene Mißbildungen u. besondere Krankheiten der ersten Lebenszeit (157—161)	26 985	5,6	5,7	6,0	5,8
Altersschwäche (162)	33 962	7,1	7,5	9,9	11,1
Selbstmord (163, 164)	8 749	1,8	1,9	2,8	2,9
Verunglückung (169—198)	23 364	4,9	4,5	5,0	3,5
darunter: mit und durch Kraftfahrzeuge (170)	7 431	1,5	1,2		0,7
Alle übrigen Todesursachen	117 660	24,5	24,4	32,5	33,0
Sterbefälle insgesamt	507 587	105,5	103,5	116,6	111,6

Erstmals in der Nachkriegszeit steht 1951 die seit 1947 ansteigende Sterbeziffer an Krankheiten des Herzens an der Spitze aller Todesursachen. Ebenso wie diese Sterbeziffer sind die an Gehirnblutung und die an Krankheiten der Kreislauforgane (ausschließlich Herzkrankheiten) — alle drei Todesursachen müssen gemeinsam betrachtet werden — 1951 höher als 1933. Diese drei Todesursachen verursachten 1951 rund ein Drittel aller Sterbefälle, 1933 ein Viertel.

Die 1951 an zweiter Stelle stehende Krebssterbeziffer zeigt gegenüber 1933 ebenfalls eine Zunahme.

Zunächst erscheint es erstaunlich, daß bei steigender Überalterung der Bevölkerung die Sterbeziffer an Altersschwäche seit 1933 erheblich gesunken ist. Dies ist eine Folge besserer Erfassung der wirklichen Todesursachen, wodurch die „Verlegenheitsdiagnose“, die insbesondere bei alten Menschen ohne vorherige ärztliche Behandlung oftmals angegeben wird, seltener geworden ist. Der Rückgang der Sterbeziffer an Altersschwäche steht daher statistisch auch in Wechselwirkung mit einem Anstieg der Sterbeziffern einiger anderer Todesursachen, insbesondere Krebs und Herzkrankheiten.

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg., N. F., Heft 1, Januar 1953, S. 9 ff. — ²⁾ Siehe auch Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 104^a ff.



Die Sterbeziffer an angeborenen Mißbildungen und besonderen Krankheiten der ersten Lebenszeit, die fast nur die Säuglingssterblichkeit beeinflusst, zeigt 1951 im Vergleich zu 1933 keine wesentliche Änderung. Der Rückgang der Säuglingssterblichkeit in diesem Zeitraum von 7,6 auf 5,3 (Gestorbene auf 100 Lebendgeborene) ist also auf die Abnahme anderer Todesursachen (in erster Linie der Infektionskrankheiten) zurückzuführen.

Die Sterbeziffern an Lungentzündung und an Verunglückungen stehen 1951 mit 4,9 auf 10 000 auf gleicher Höhe an siebenter Stelle. Ihre Entwicklung seit 1933 ist aber unterschiedlich. Seit 1933 ist die Sterbeziffer an Lungentzündung um rund 40 vH zurückgegangen. Im Gegensatz dazu ist die der Verunglückungen, die in der Nachkriegszeit über dem Stand von 1933, aber noch unter dem von 1938 liegt, in den letzten Jahren leicht angestiegen.

Die in dem Zeitraum von 1933 bis 1951 um fast die Hälfte gesunkene Tuberkulosesterbeziffer zeigt deutlich die Erfolge in dem Kampf gegen diese Volksseuche. Man muß dabei immer wieder betonen, daß der Bestand der an aktiver Tuberkulose Erkrankten noch ansteigt, z. T. gerade wegen des Rückgangs der Sterblichkeit; die Zahl der Neuerkrankungen geht allerdings ganz allmählich zurück.

Die Selbstmordsterbeziffer hat sich in den einzelnen Nachkriegsjahren nur unwesentlich verändert. Sie ist 1951 mit nur 1,8 auf 10 000 fast um ein Drittel niedriger als 1933 und 1938.

Die aufgezeigten Unterschiede in der Sterblichkeit dürfen jedoch auf Grund der Gegenüberstellung der allgemeinen Sterbeziffern von 1933 und 1951 nur mit Vorbehalt beurteilt werden. Die Höhe dieser Sterbeziffern hängt nämlich stark

von der Alters- und Geschlechtszusammensetzung der Bevölkerung ab, die sich seit 1933 nicht unwesentlich verändert hat. Ein in dieser Beziehung einwandfreies Urteil über die Sterblichkeitsentwicklung in so langen Zeiträumen kann man sich nur an Hand von altersspezifischen Sterbeziffern bilden.

Der Einfluß der Veränderungen in der Geschlechts- und Altersgliederung auf die Sterbeziffern ist in folgender Tabelle dargestellt. Darin wird die Sterblichkeit im Jahre 1951 derjenigen im Jahre 1933 auf der Grundlage einer gleichen Alters- und Geschlechtsgliederung der Bevölkerung (von 1951) gegenübergestellt. Der Vergleich der Sterbeziffern 1951 mit den standardisierten Sterbeziffern für 1933 läßt dann die Sterblichkeitsveränderungen ohne den Einfluß, den die Veränderungen im Geschlechts- und Altersaufbau der Bevölkerung auf die Sterbeziffer ausüben, erkennen.

Die Sterbeziffern an wichtigsten Todesursachen 1933 und 1951¹⁾

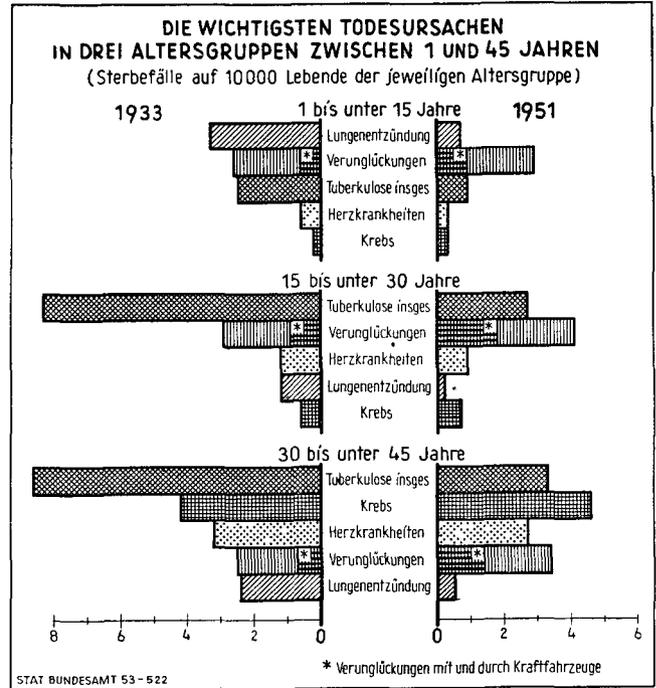
Todesursachen	Sterbefälle auf 10 000 der Bevölkerung		
	1951	1933 standardisiert ²⁾	1933 nicht standard.
Tuberkulose	3,7	7,2	7,3
Krebs	17,3	17,0	13,8
Gehirnblutung	12,9	11,7	9,0
Krankheiten des Herzens	17,6	16,1	12,9
Anderer Krankheiten der Kreislauforgane	5,2	5,9	4,4
Lungenentzündung	4,9	9,5	7,9
Altersschwäche	7,1	15,9	11,1
Verunglückung	4,9	3,6	3,5
Alle übrig. Todesursachen	31,9	47,5	41,7
Sterbefälle insgesamt ...	105,5	134,5	111,6

¹⁾ 1933 Reichsgebiet, 1951 Bundesgebiet. — ²⁾ Mit den nach Geschlecht und Altersgruppen gegliederten Sterbeziffern errechnet unter Zugrundelegung der Gliederung der Bevölkerung nach Alter und Geschlecht 1951.

Die Gegenüberstellung der Gesamtsterbeziffern zeigt, daß die Sterblichkeitsabnahme von 1933 bis 1951 noch erheblich größer war, als es durch den Rückgang der unbereinigten Gesamtsterbeziffern zum Ausdruck kam. Ebenso wie nach den allgemeinen ist auch nach den standardisierten Sterbeziffern ein erheblicher Rückgang in der Sterblichkeit an Tuberkulose, Lungenentzündung und Altersschwäche festzustellen. Während nach den allgemeinen Sterbeziffern die Sterblichkeit an Krebs, Gehirnblutung und Herzkrankheiten einen starken Anstieg aufweist, ist nach den standardisierten Sterbeziffern eine andere Entwicklung erkennbar. Die Sterblichkeit an Krebs ist nahezu gleich geblieben und die an Gehirnblutung und an Krankheiten des Herzens nur wenig angestiegen. Die Sterblichkeit an Verunglückungen stieg nach beiden Ergebnissen leicht an. Die Sterblichkeit an Krankheiten der Kreislauforgane zeigt von 1933 bis 1951 einen mäßigen An-

stieg bei den allgemeinen, einen geringen Rückgang bei den standardisierten Sterbeziffern; der Anstieg ist also durch die Verschiebungen in der Altersgliederung verursacht.

Nach diesem Überblick über die wichtigsten Todesursachen der gesamten Bevölkerung sollen sie in ihrer Entwicklung seit 1933 für die verschiedenen Altersgruppen untersucht werden. Da in allen Altersgruppen immer die gleichen wichtigen Todesursachen verglichen werden sollen, werden die Sterbefälle der unter 1jährigen mit den in erster Linie nur bei Säuglingen auftretenden Todesursachen in diese Betrachtung nicht einbezogen.



Das Schaubild verdeutlicht die Verschiebung in der Häufigkeit der Todesursachen zwischen dem 1. und dem 45. Lebensjahr nach drei Altersgruppen.

In allen Altersgruppen ist der Rückgang der Sterblichkeit in erster Linie durch das Absinken der Sterblichkeit an Tuberkulose und Lungenentzündung bedingt, während sich die Unfallsterblichkeit vielfach kaum geändert hat.

Bei den 1- bis unter 15jährigen ist der Rückgang der Sterbeziffer an Lungenentzündung erheblich größer als der an

Die wichtigsten Todesursachen nach Alter und Geschlecht in den Jahren 1933, 1950, 1951¹⁾
berechnet auf 10 000 Lebende der jeweiligen Altersgruppen

Altersgruppe von ... bis unt. Jahre	Gestorbene insgesamt			Tuberkulose insgesamt			Krebs u. andere bosart. Gewächse			Gehirn- blutung			Krankheiten des Herzens			And. Krankheiten der Kreislauforgane			Lungen- entzündung			Verunglückungen		
	1933	1950	1951	1933	1950	1951	1933	1950	1951	1933	1950	1951	1933	1950	1951	1933	1950	1951	1933	1950	1951	1933	1950	1951
männlich																								
0—1 ...	909,5	638,4	618,0	9,1	3,0	2,7	0,3	0,3	0,3	0,2	0,9	0,6	1,4	2,2	1,2	0,8	0,9	0,9	115,7	70,8	69,5	3,9	7,2	5,8
1—15 ...	24,3	12,6	11,2	2,3	1,0	0,9	0,3	0,3	0,3	0,1	0,0	0,0	0,6	0,4	0,3	0,1	0,1	0,0	3,5	0,9	0,7	3,5	4,1	3,9
15—30 ...	27,9	18,3	17,7	7,6	3,2	2,8	0,6	0,6	0,6	0,1	0,2	0,2	1,1	1,2	0,9	0,1	0,1	0,1	1,3	0,3	0,2	5,1	6,5	7,4
30—45 ...	42,8	33,1	31,1	9,9	4,8	4,3	2,8	3,3	3,2	0,7	0,8	0,8	3,0	4,0	3,5	0,3	0,3	0,3	2,7	0,6	0,5	4,6	6,3	6,7
45—60 ...	119,2	97,5	98,4	11,6	8,6	8,2	20,2	20,0	20,7	8,0	6,3	6,3	16,3	16,4	17,2	3,1	1,9	2,0	7,2	2,4	2,4	5,5	7,3	7,7
60 und mehr	561,1	525,7	554,1	11,4	12,1	11,9	83,4	92,6	96,2	68,1	77,8	83,1	78,7	101,1	108,6	38,6	32,6	36,4	36,4	23,4	25,6	9,7	13,0	14,9
insgesamt	114,7	111,9	115,0	7,9	5,2	4,9	13,0	16,8	17,5	8,8	11,6	12,4	12,1	17,5	18,6	4,7	4,7	5,3	8,5	5,1	5,3	5,1	6,9	7,5
weiblich																								
0—1 ...	714,6	500,0	484,5	8,5	3,0	2,2	0,2	0,3	0,2	0,1	0,5	0,3	1,4	1,7	0,7	0,6	0,7	0,5	87,6	56,5	54,7	3,4	4,2	4,8
1—15 ...	21,4	9,9	8,5	2,7	1,1	0,9	0,2	0,3	0,2	0,1	0,0	0,1	0,6	0,4	0,3	0,0	0,0	0,0	3,1	0,9	0,7	1,7	2,0	1,9
15—30 ...	24,8	12,1	10,7	9,1	2,9	2,6	0,6	0,7	0,7	0,1	0,2	0,1	1,3	0,8	0,8	0,1	0,1	0,1	1,0	0,3	0,2	0,8	1,0	1,0
30—45 ...	38,5	23,8	22,2	7,5	2,5	2,5	5,5	5,8	5,7	0,7	0,7	0,6	3,4	2,2	2,0	0,3	0,3	0,3	2,0	0,5	0,4	0,7	0,8	0,9
45—60 ...	96,7	67,1	64,3	6,1	2,8	2,4	25,9	21,9	21,5	7,2	6,5	6,3	13,9	9,7	9,1	2,2	1,8	1,8	5,1	1,6	1,3	1,3	1,3	1,4
60 und mehr	541,9	459,0	468,3	8,4	6,1	5,8	74,7	78,8	77,9	66,9	78,2	82,0	86,1	94,9	97,5	31,3	30,3	32,5	34,4	20,8	21,6	7,7	3,6	9,7
insgesamt	108,7	96,1	97,1	6,7	2,9	2,7	14,6	17,1	17,2	9,2	12,7	13,4	13,7	16,3	16,8	4,1	4,8	5,2	7,4	4,4	4,4	1,9	2,3	2,6
insgesamt																								
0—1 ...	814,4	571,4	553,2	8,8	3,0	2,5	0,3	0,3	0,2	0,1	0,7	0,5	1,4	2,0	1,0	0,7	0,8	0,7	102,0	63,8	62,3	3,7	5,8	5,3
1—15 ...	22,8	11,3	9,9	2,5	1,0	0,9	0,2	0,3	0,3	0,1	0,0	0,0	0,6	0,4	0,3	0,1	0,0	0,0	3,3	0,9	0,7	2,6	3,0	2,9
15—30 ...	26,4	15,0	14,1	8,3	3,0	2,7	0,6	0,7	0,7	0,1	0,2	0,2	1,2	1,0	0,9	0,1	0,1	0,1	1,2	0,3	0,2	2,9	3,6	4,1
30—45 ...	40,5	27,8	26,1	8,6	3,5	3,3	4,2	4,7	4,6	0,7	0,8	0,7	3,2	3,0	2,7	0,3	0,3	0,3	2,4	0,6	0,5	2,5	3,2	3,4
45—60 ...	107,3	81,0	79,9	8,7	5,4	5,1	23,2	21,0	21,1	7,6	6,4	6,3	15,0	12,7	12,8	2,6	1,9	1,9	6,1	2,0	1,8	3,3	4,0	4,3
60 und mehr	550,8	488,8	506,4	9,8	8,8	8,5	78,7	85,0	86,0	67,5	78,0	82,5	82,7	97,7	102,4	34,7	31,3	34,2	35,3	21,9	23,4	8,7	10,6	12,0
insgesamt	111,6	103,5	105,5	7,3	3,9	3,7	13,8	17,0	17,3	9,0	12,2	12,9	12,9	16,8	17,6	4,4	4,8	5,2	7,9	4,8	4,9	3,5	4,5	4,9

¹⁾ 1933 Reichsgebiet (bezogen auf die Bevölkerung nach der Volkszählung vom 16. 6. 1933), 1950 und 1951 Bundesgebiet.

Tuberkulose. Durch den Rückgang dieser Todesursachen ist 1951 der Unfalltod in dieser Altersgruppe mit rund einem Drittel aller Sterbefälle in die beherrschende Rolle getreten, wenn auch die Sterbeziffer 1951 mit 2,9 gegenüber 1933 mit 2,6 nur unwesentlich angestiegen ist.

Die Veränderungen in der Häufigkeit der Todesursachen bei den 15- bis unter 30jährigen sind noch eindrucksvoller. Während 1951 die Sterbeziffer an Tuberkulose mit 2,7 auf 10 000 erheblich niedriger als die an Verunglückungen mit 4,1 lag, hatte 1933 die Tuberkulose (8,3) als Todesursache in dieser Altersgruppe die überragende Bedeutung. Der Anstieg der Sterbeziffer an Verunglückungen von 2,9 (auf 10 000) im Jahre 1933 auf 4,1 im Jahre 1951 ist in erster Linie durch die häufigeren Kraftfahrzeugunfälle verursacht. Die Sterbeziffer an Lungenentzündung ist erheblich abgesunken, während die der übrigen Todesursachen keine wesentlichen Änderungen aufweisen.

Auch bei den 30- bis unter 45jährigen fällt 1951 im Vergleich zu 1933 der Rückgang der Tuberkulosesterbeziffer um fast zwei Drittel am stärksten auf. Dadurch tritt die Krebssterbeziffer, die 1951 (4,6) nur unwesentlich höher als 1933 (4,2) lag, an die Spitze der Todesursachen. Fast gleich hoch sind 1951 die dann folgenden Sterbeziffern an Verunglückungen (3,4) und an Tuberkulose (3,3). Der Anstieg der Verunglückungen in dieser Altersgruppe ist in erster Linie den fast um das Doppelte vermehrten tödlichen Kraftfahrzeugunfällen zuzuschreiben. In dieser Altersgruppe haben aber auch die Sterbefälle an Herzkrankheiten eine gewisse Bedeutung. Ihre Sterbeziffer steht 1951 mit 2,7 auf 10 000 an vierter Stelle, ist aber etwas niedriger als die des Jahres 1933 (3,2). Neben der bereits erwähnten Rückläufigkeit der Sterblichkeit an Tuberkulose ist die gleiche Erscheinung bei der Lungenentzündung deutlich erkennbar (1933 : 2,4; 1951 : 0,5).

Bei den 45- bis unter 60jährigen treten die Verschiebungen in der Häufigkeit der Todesursachen seit 1933 weniger in Erscheinung als in den vorherigen Altersgruppen. Sowohl 1951 als auch 1933 steht an der Spitze der Todesursachen dieser Altersgruppe der Krebs (21,1 bzw.

23,2) mit einer 1951 unwesentlich niedrigeren Sterbeziffer. Die Sterbeziffer der Herzkrankheiten steht in beiden Jahren an zweiter Stelle, ist aber 1951 im ganzen etwas niedriger als 1933, wobei sich eine Zunahme bei den Männern und eine Abnahme bei den Frauen in etwa ausglich. Durch das Absinken der Sterbeziffer an Tuberkulose von 1933 bis 1951 in dieser Altersgruppe ist die Sterbeziffer an Gehirnblutung an die dritte Stelle getreten. Bei den Verunglückungen ist ein ebenfalls auf die Kraftfahrzeugunfälle zurückzuführender Anstieg der Sterbeziffer von 3,3 (auf 10 000) im Jahre 1933 auf 4,3 im Jahre 1951 zu verzeichnen. Die Sterblichkeit an Lungenentzündung ist gegenüber 1933 erheblich abgesunken.

Bei den über 60jährigen ist die Sterbeziffer an Altersschwäche, die nur bei den Sterbefällen der über 65jährigen nachgewiesen wird, 1951 mit 50,7 auf 10 000 dieser Altersgruppe gegenüber 99,8 im Jahre 1933 um fast die Hälfte abgesunken. Wie schon oben ausgeführt, ist anzunehmen, daß dieser Rückgang nur statistisch bedingt ist und auch in Wechselwirkung mit einem Anstieg der Sterbeziffern einiger anderer Todesursachen steht. Die 1951 im Vergleich zu 1933 angestiegenen Sterbeziffern an Herzkrankheiten, Gehirnblutung und Krebs könnten also dadurch bedingt sein. Der Anstieg der Sterbeziffer an Verunglückungen und der Rückgang der Sterbeziffern an Lungenentzündung und an Tuberkulose im Jahre 1951 darf aber wohl doch als echte Verschiebung in der Häufigkeit der Todesursachen im Vergleich zu 1933 gewertet werden.

Zusammenfassend ist zu sagen: Beim Vergleich der Sterbeziffern der Jahre 1933 und 1951 zeigt sich eine deutliche Verschiebung der Häufigkeit einiger Todesursachen. Durch die planmäßige Entwicklung und Anwendung neuer Heilmittel und den Ausbau von Fürsorgeeinrichtungen konnte von 1933 bis 1951 die Sterblichkeit an Tuberkulose, insbesondere bei den 15- bis unter 45jährigen, ganz erheblich und die der Lungenentzündung in allen Altersgruppen deutlich gesenkt werden. Dafür ist aber 1951 der Unfalltod in allen Altersgruppen und insbesondere bei den 15- bis unter 30jährigen stärker in Erscheinung getreten. Mi.

Industrie

Die industrielle Produktion im Februar 1953

Gesamtproduktion kaum verändert

Die industrielle Produktion ist im Februar nach den regelmäßig um die Jahreswende auftretenden Rückgängen geringfügig gestiegen. Der Index der arbeitstäglichen Produktion, der von seinem höchsten Nachkriegsstand im November vorigen Jahres von 167,3 (1936 = 100) auf 140,2 im Januar gesunken war, stellt sich für Februar auf 142,4, was einer Zunahme von 1,6 vH¹⁾ gegenüber dem Vormonat entspricht (Zunahme ohne baugewerbliche Erzeugung 1,4 vH). Gegenüber Februar 1952 beträgt die Steigerung 5,6 vH.

Die leichte Erhöhung entspricht in ihrem Ausmaß etwa der saisonal zu erwartenden Belebung, doch ist bei der Beurteilung der Zahlen zu beachten, daß die Erzeugung im Januar etwas stärker als saisonüblich gefallen war, so daß die Entwicklung im ganzen gesehen seit Jahresanfang geringfügig von außersaisonalen Faktoren beeinträchtigt sein dürfte. So hat zum Beispiel im Bergbau die Grippeepidemie nachweislich zu beachtlichen Produktionsausfällen geführt. Insgesamt ist die bergbauliche Produktion im Februar um 1,7 vH gesunken, während hier saisonal eine leichte Erhöhung zu erwarten war. Im Investitionsgüterbereich ist zwar trotz schwieriger Exportlage und scharfem Rückgang des Auftragsengangs wieder eine stärkere Produktionszunahme eingetreten (+ 6,1 vH), doch wurde die außergewöhnliche Produk-

tionsabnahme vom Januar (— 10,3 vH) damit noch nicht wieder ausgeglichen, während in früheren Jahren das Februarergebnis regelmäßig über dem Dezemberstand lag. Bei den Verbrauchsgüterindustrien ist im Februar infolge des Textilarbeiterstreiks eine nochmalige geringfügige Produktionsminderung eingetreten (— 1,0 vH), obgleich saisonal ein leichter Anstieg erwartet werden konnte. Demgegenüber hat die Frühjahrsbelebung in der Bauwirtschaft infolge der günstigen Witterungsverhältnisse in der zweiten Februarhälfte in diesem Jahr früher als sonst eingesetzt und führte zu einer Produktionserhöhung von 7,5 vH.

Entwicklung der Industrieproduktion
arbeitstäglich, 1936 = 100

Monat	Gesamte Industrie ¹⁾	Verarbeitende Industrie				Nahrungs- u. Genussmittelindustrien
		insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Investitionsgüterindustrien	Verbrauchsgüterindustr. ²⁾	
1952						
Januar	135	134	126	159	130	104
Februar	135	134	124	164	128	195
Juli	138	135	128	161	117	122
August	141	138	131	161	127	123
September	153	151	139	178	147	127
Oktober	160	159	142	179	160	156
November	167	167	144	189	170	174
Dezember	153	153	131	177	153	153
1953						
Januar ³⁾	140	139	129	157	144	116
Februar ³⁾	142	142	130	167	143	112

¹⁾ Einschl. Energieerzeugung und Bau. — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien. — ³⁾ Vorläufige Zahlen.

¹⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (Februar 24, Januar 25,9, Dezember 24,5 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe Abschnitt „Statistische Monatszahlen“, S. 115* f. sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 3 Jg., Nr. 2.

Bergbauproduktion durch Grippeerkrankungen beeinträchtigt

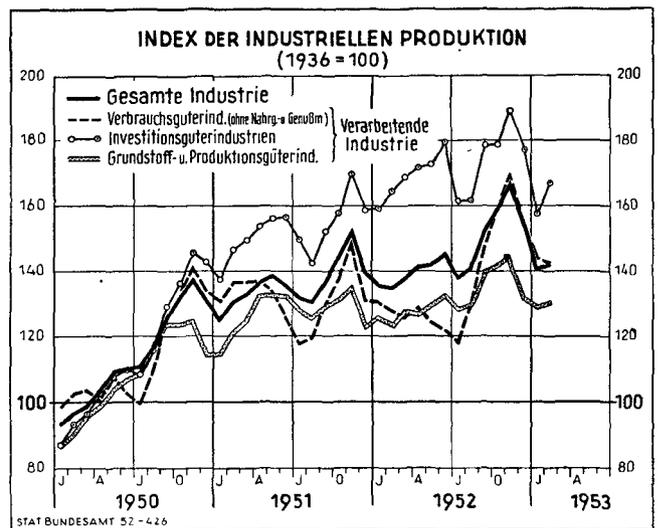
Der Rückgang der gesamten Bergbauproduktion (— 1,7 vH) über das saisonal übliche Maß ist vor allem auf eine ungewöhnlich starke, durch Erkrankungen bedingte Erhöhung der Fehlschichten zurückzuführen. Dies wirkte sich besonders im Steinkohlenbergbau aus, dessen arbeitstägliche Förderung um 2,0 vH auf 412 300 t abnahm, obwohl im Februar sowohl die Zahl der angelegten Bergarbeiter als auch ihre durchschnittliche Schichtleistung nochmals recht beachtlich zugenommen hat. Während die Koks-erzeugung (— 0,3 vH) fast auf dem Vormonatsstand gehalten werden konnte, ging die Braunkohlenförderung (— 3,1 vH) und Brikketterzeugung (— 1,8 vH) infolge des aus jahreszeitlichen Gründen geringer werdenden Bedarfs etwa im gleichem Umfang wie im Februar 1952 zurück. Im Eisen-erzbergbau (— 4,0 vH) bewirkte neben einer Betriebsstörung (Erdrutsch im Tagebau) ebenfalls ein besonders hoher Ausfall durch Krankheit bei der Belegschaft eine in diesem aufstrebenden Bergbauzweig seit zwei Jahren nicht eingetretene, wesentliche Produktionsabnahme. Hingegen erzielte der Metallerzbergbau (+ 5,1 vH), ähnlich wie im Vormonat, eine nicht unerhebliche Fördersteigerung, vor allem bei Blei- und Zinkerzen. Im Kali- und Steinsalz-bergbau (— 3,3 vH) dürfte die Produktionsabnahme vor allem als Reaktion auf den erheblichen Anstieg der Kalidünger-Erzeugung im Vormonat aufzufassen sein.

Unterschiedliche Entwicklung bei den Grundstoffindustrien

Die leichte Erhöhung des Produktionsvolumens der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 1,5 vH) ist das Ergebnis einer recht unterschiedlichen Entwicklung bei den einzelnen Zweigen. Die chemische Industrie konnte ihre Produktion im Februar wieder beachtlich steigern (+ 5,8 vH), so daß nach der Stagnation im Vormonat die Einbuße von Dezember fast ausgeglichen wurde. An der Zunahme des Produktionsvolumens war maßgeblich die pharmazeutische Industrie beteiligt (+ 24 vH), die ihre Erzeugung entsprechend der sehr starken Nachfrage steigerte, da die Bestände bei Industrie und Handel durch die weite Verbreitung und lange Dauer der Grippeepidemie verhältnismäßig schnell aufgebraucht waren. Saisonbedingt nahm die Erzeugung von Mineralfarben (+ 19 vH), Lacken und Anstrichmitteln (+ 7,1 vH) sowie Seifen und Waschmitteln (+ 12 vH) zu. Die chemischen Grundstoffe zeigen im ganzen eine ruckläufige Produktionsentwicklung (— 3,0 vH), die durch erhebliche Produktionsausfälle bei Calciumcarbid (— 9,7 vH) und Kalkstickstoff (— 15 vH) infolge Energiemangel verursacht wurde. In der Kohlenwertstoffindustrie (— 11 vH) wirkte sich der starke Produktionsrückgang bei Erzeugnissen der Benzolreinigung aus. Die gummiverarbeitende Industrie (+ 5,9 vH) konnte im Zuge einer Wiederbelebung der Nachfrage die Produktion sowohl an Bereifungen (+ 9,1 vH) als auch an Weich- und Hartgummiwaren (+ 4,3 vH) erheblich steigern. Die Erzeugung von chemischen Fasern (— 1,7 vH) hat infolge der seit Monaten bei Zellwolle zu beobachtenden rückläufigen Tendenz, die vor allem durch niedrige Baumwollpreise ausgelöst sein dürfte, im ganzen abgenommen. In Auswirkung dieser Entwicklung ist in der Papierindustrie (+ 0,4 vH) auch die Zellstoffproduktion gesunken (— 4,3 vH), während die Papiererzeugung selbst um 1,2 vH gestiegen ist.

Infolge der milden Witterung in der zweiten Februarhälfte hat die Industrie der Steine und Erden (+ 0,8 vH) den jahreszeitlichen Tiefpunkt bereits überwunden. Unter dem Einfluß der auch im Baugewerbe eingetretenen Belebung nahm vor allem die Gewinnung von Zement (+ 21 vH) und von gebranntem Kalk (+ 9,7 vH) erheblich zu. Bei den übrigen wichtigen Produkten, besonders den Ziegeleierzeugnissen, war jedoch die Erzeugung nochmals — wenn auch wesentlich schwächer als im Januar — rückläufig.

Bei der eisenschaffenden Industrie, deren Gesamtproduktion um 4,2 vH gesunken ist, wurde die Roheisen-erzeugung mit arbeitstäglich 38 200 t zwar etwas gesteigert, aber der Ausstoß an Walzstahlfertigerzeugnissen ging in-



folge Einstellung der bisher vielfach durchgeführten Sonntagschichten um 5,6 vH auf arbeitstäglich 36 200 t zurück. Hierfür dürfte die sinkende Nachfrage, die zu einer fühlbaren Abnahme der Auftragseingänge geführt hat, maßgebend gewesen sein. Auch bei den Eisengießereien (— 4,8 vH) ließen Absatzschwierigkeiten die Produktion weiter absinken. In der NE-Metallindustrie konnte lediglich von den Halbzugwerken bei leichter Nachfragebelebung der vormonatige Produktionsrückgang wieder ausgeglichen werden (+ 9,1 vH). Die Metallerzeugung der Hütten nahm hingegen nochmals ab.

Produktionszunahme bei den Investitionsgüterindustrien

Die Produktion der hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrie ist nicht unerheblich gestiegen (+ 6,1 vH). Dabei ist aber zu beachten, daß das Januarergebnis einen außergewöhnlich starken Rückgang brachte; daher kann aus der Produktionszunahme im Februar nicht ohne weiteres auf eine konjunkturelle Belebung geschlossen werden. Bezeichnend ist, daß im Gegensatz zu früheren Jahren das Dezemberergebnis — abgesehen vom Stahlbau — von keinem Industriezweig der Eisen- und Metallverarbeitung erreicht worden ist. Der schon im Januarbericht festgestellte Eindruck eines Nachlassens der Auftriebstendenzen in der Investitionsgüterindustrie wird durch den Auftragseingangsindex des Bundeswirtschaftsministeriums²⁾ bestätigt: Die Bestellungen lagen im Januar um rund 14 vH unter dem Dezemberergebnis und auch unter dem Niveau von Januar 1952, so daß die Auftragsüberhänge weiter abgebaut worden sind. Jedoch nur in einzelnen Fällen, so z. B. in der Automobilindustrie, wurde zu Kurzarbeit übergegangen.

Die Produktionssteigerung im Stahlbau (+ 6,6 vH) ist vor allem auf Zunahmen bei der Herstellung von Güterwagen sowie von Dampferzeugern, Behältern und Rohrleitungen zurückzuführen. Der Ausstoß im eigentlichen Stahlbau stagnierte, behauptete aber ein hohes Niveau. Die überdurchschnittliche Erhöhung im Maschinenbau (+ 11,3 vH) wurde in erster Linie durch Steigerungen bei den Maschinen für die Investitionsgüterindustrie verursacht, während die Entwicklung bei den Maschinen für die Konsumgüterindustrie schwächer und zudem uneinheitlich war. Im einzelnen traten starke Zunahmen bei den Metallbearbeitungsmaschinen und Verbrennungsmotoren ein, günstig war auch die Entwicklung bei den Bergbaumaschinen und aus saisonalen Gründen bei den Landmaschinen und den Maschinen für die Bauwirtschaft. Abgenommen hat dagegen die Herstellung von Textilmaschinen, von Maschinen für die Schuh- und Lederindustrie und vor allem von Haushalts-Nähmaschinen. Im Fahrzeugbau (+ 3,9 vH) zeigte sich eine saisonale Steigerung bei Kraftträdern und Fahrrädern. Die Erzeugung

²⁾ Der Bundesminister für Wirtschaft: „Die Wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland“, Teil B, Januar 1953.

Indexziffern der industriellen Produktion
arbeitstäglich, 1936 = 100

Leichter Rückgang der Verbrauchsgüterproduktion
durch Textilarbeiterstreik

Indexgruppe	1952		1953		Zu-(+) bzw. Abnahme(-) Febr. 1953 gegen Jan. 1953 in vH
	Jahres- durch- schnitt ¹⁾	Febr.	Jan. ²⁾	Febr. ³⁾	
Zahl der Arbeitstage		25	25,9 ²⁾	24	- 7,3
Gesamte Industrie	144,4	134,8	140,2	142,4	+ 1,6
Industrie ohne Bau	144,9	137,4	143,0	145,0	+ 1,4
Industrie ohne Energieerzeugung und Bau	141,5	133,4	138,3	140,6	+ 1,7
Bergbau	125,4	125,0	131,6	129,3	- 1,7
Verarbeitende Industrie	143,0	134,2	138,9	141,6	+ 1,9
Energieerzeugung	188,9	200,9	217,3	215,0	- 1,1
Bau	134,7	83,1	82,7	88,9	+ 7,5
Bergbau					
darunter:					
Kohlenbergbau	111,7	113,2	116,8	114,6	- 1,9
Eisenerzbergbau	195,5	182,5	212,1	203,6	- 4,0
Kali- und Steinsalzbergbau	183,3	186,5	198,0	191,4	- 3,3
Erdolgewinnung	394,5	356,5	433,8	441,5	+ 1,8
Verarbeitende Industrie					
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	130,8	123,6	128,6	130,5	+ 1,5
darunter:					
Industrie der Steine und Erden	107,8	71,3	65,5	66,0	+ 0,8
Eisen- u. Stahlerzeugung	107,3	103,2	117,6	112,7	- 4,2
Eisen-, Stahl- u. Tempergieerei	118,5	126,0	106,8	101,7	- 4,8
NE-Leichtmetall-Hüttenproduktion	198,8	136,8	194,6	185,4	- 4,7
NE-Schwermetall-Hüttenproduktion	125,3	131,1	127,5	126,6	- 0,7
NE-Metall-Halbzeugproduktion	91,7	90,6	89,4	97,5	+ 9,1
Chem. Industrie ⁴⁾	154,7	147,8	161,5	170,9	+ 5,8
Chem. Fasererzeugung	239,1	293,3	278,0	273,2	- 1,7
Mineralolverarbeitung	223,6	215,7	238,3	240,5	+ 0,9
Gummiverarbeitung	143,7	140,9	151,0	159,9	+ 5,9
Flachglaserzeugung	146,8	152,6	160,7	154,5	- 3,9
Zellstoff- u. Papiererz.	103,8	114,8	112,9	113,3	+ 0,4
Investitionsguterindustr.	170,0	164,3	157,5	167,1	+ 6,1
darunter:					
Stahlbau	87,9	69,7	98,4	104,9	+ 6,6
Maschinenbau	188,7	169,6	162,9	181,3	+ 11,3
Fahrzeugbau	193,6	178,3	175,5	182,3	+ 3,9
Elektrotechnik	287,6	269,8	287,1	292,3	+ 1,8
Feinmechanik u. Optik	182,6	180,0	174,9	179,0	+ 2,3
Eisen-, Blech- u. Metallwarenindustrie ⁵⁾	133,8	134,0	123,6	128,4	+ 3,9
Verbrauchsguterindustr. ⁶⁾	134,6	127,7	144,0	142,6	- 1,0
darunter:					
Feinkeramische Industr.	129,9	137,5	122,5	122,8	+ 0,2
Hohlglaserzeugung	224,5	223,9	208,9	214,8	- 2,8
Ledererzeugung	73,5	71,3	77,1	78,4	+ 1,7
Schuhindustrie	88,0	78,9	89,2	94,4	+ 5,8
Textilindustrie	125,2	121,8	136,1	131,0	- 3,7
Nahrungs- u. Genumittelindustrien	127,4	104,6	116,3	112,5	- 3,3
darunter:					
Nahrungsmittelindustrie	148,9	115,9	138,0	130,7	- 5,3
Tabakverarbeitung	104,7	98,4	100,5	97,2	- 3,3
Energieerzeugung					
davon:					
Elektrizitätserzeugung	219,7	222,8	240,4	237,7	- 1,1
Gaserzeugung	134,3	132,9	145,7	145,5	- 0,1

¹⁾ Aus kalendermonatlichen Indexziffern errechnet. — ²⁾ Vorläufige Zahlen. — ³⁾ Bayern 25, übrige Länder 26 Arbeitstage. — ⁴⁾ Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung. — ⁵⁾ Einschl. Stahlverformung. — ⁶⁾ Ohne Nahrungs- und Genumittelindustrien.

In den Industrien, die vorwiegend Verbrauchsgüter herstellen, ist die Produktion im ganzen etwas zurückgegangen (-1,0 vH). Die Abschwächung ist allein auf die Produktionsminderung in der Textilindustrie zurückzuführen, während alle übrigen im vorläufigen Index erfaßten Industriegruppen die Vormonatsergebnisse übertroffen haben.

Der Rückgang der Textilproduktion (-3,7 vH) ist ausschließlich die Folge des Textilarbeiterstreiks im Münsterland (Nordhorn, Gronau, Emsdetten u. a.). Der Streik, der Ende Januar begann und nach etwa sechswochiger Dauer erst im März beigelegt werden konnte, hat zu beachtlichen Produktionsausfällen in der Textilindustrie Nordrhein-Westfalens und Niedersachsens geführt. In den übrigen Bundesländern war zwar im ganzen ein Erzeugungsanstieg festzustellen, der jedoch die Rückgänge in den Streikgebieten nicht auszugleichen vermochte. Auch die Ergebnisse für die einzelnen Fachbereiche lassen die Auswirkungen des Ausstandes, der ein wichtiges Zentrum der deutschen Baumwoll- und Juteindustrie lahmgelegt hat, deutlich erkennen. Während die Erzeugung von Wollgarn (+0,6 vH) und die Gespinnstverarbeitung der Wollwebereien (+1,0 vH) zugenommen hat, zeigte die Produktion von Baumwollgarn (-6,1 vH) und die Gespinnstverarbeitung der Baumwollwebereien (-8,0 vH) sowie die Erzeugung von Jutegarn (-17 vH) recht beachtliche Rückgänge. Allgemein gesehen war indessen die Lage der Textilindustrie durchaus nicht ungunstig. Der Auftragseingang ist nach dem Auftragseingangindex des Bundeswirtschaftsministeriums³⁾ im Januar um 18,5 vH gegenüber dem Dezember gestiegen, während er in der gleichen Zeit des Vorjahres unter dem Eindruck der damaligen Absatzkrise um 3,9 vH zurückging. Das Auftragseingangsvolumen lag damit im Januar 1953 um 53 vH höher als vor einem Jahr.

Von den übrigen Verbrauchsguterbereichen zeigte die Schuhindustrie eine Produktionserhöhung um 5,8 vH, die etwa als jahreszeitlich normal angesehen werden kann. Wie sehr sich auch hier die Lage im Verlauf der letzten zwölf Monate gebessert hat, ist aus der Tatsache zu erkennen, daß das Produktionsvolumen im Februar 1953 um 22 vH höher war als im gleichen Monat des Vorjahres, und daß der Auftragseingangindex des Bundeswirtschaftsministeriums im Januar den entsprechenden Vorjahresstand um 23 vH überschritten hat. Die während der letzten beiden Monate rückläufige Ledererzeugung ist im Februar wieder etwas gestiegen (+1,7 vH). Merkwürdig gebremst wurde hier die Zunahme durch die infolge des Wettbewerbs der Kunststoffsohle anhaltende Schwäche der Unterleidererzeugung (-3,2 vH). Kaum geändert hat sich der Produktionsstand der feinkeramischen Industrie (+0,2 vH), wo die günstige Entwicklung der Erzeugung von Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan (+5,9 vH) durch Produktionsruckgange in den anderen Fachbereichen, namentlich in der Sanitärkeramik (-7,1 vH), nahezu kompensiert wurde.

Abschwächung bei der Nahrungs- und Genumittelproduktion

Die Produktion der Nahrungs- und Genumittelindustrien ist im Februar nochmals geringfügig zurückgegangen (-3,3 vH). Die ungunstige Absatzsituation der Mühlenindustrie hat bei an sich schon niedrigem Erzeugungsniveau im Januar (95 vH von 1936) zu einem nochmaligen geringfügigen Rückgang geführt (-2,7 vH). In der Suwarenindustrie ist saisonbedingt — teilweise durch die Vorarbeiten für das Ostergeschaft — eine merkliche Produktionssteigerung eingetreten (+11 vH). Ebenso konnten die Bierbrauereien, ähnlich wie in den Vorjahren, im Februar eine leichte Erhöhung des Ausstoßes erzielen. Bei sinkender Zigarettenherstellung (-7,8 vH) und steigender Zigarrenproduktion (+12 vH) war die Erzeugung der tabakverarbeitenden Industrie im ganzen leicht rückläufig (-3,3 vH). Rch.

³⁾ Vgl. Fußnote 2

von Personenkraftwagen war, wie schon seit Oktober, leicht rückläufig, während der Bau von Lastkraftwagen etwas zugenommen hat. Die im ganzen rückläufige Entwicklung in der Automobilindustrie, die teilweise zu Kurzarbeit geführt hat, durfte auch auf eine Zurückhaltung der Nachfrage vor der Automobilausstellung zurückzuführen sein. Die Produktion der elektrotechnischen Industrie ist zwar nur geringfügig gestiegen (+1,8 vH), doch hielt sich ihr Niveau noch wesentlich über dem des Vorjahres. Bei den meisten wichtigeren Erzeugnissen dieses Industriezweiges traten Zunahmen ein, nur die Herstellung von Transformatorn, Drahtnachrichtengeraten und Rundfunkgeräten ging erheblich zurück. Die Erhöhung in der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (+3,9 vH) ist vor allem durch Steigerungen bei Fahrzeugteilen, Bestecken und Schrauben bedingt.

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Das Bauhauptgewerbe in der Wintersaison 1952/53

Die Wintersaison 1952/53 brachte dem Bauhauptgewerbe einen stärkeren Rückschlag als in den vorangegangenen Jahren trotz des Vorliegens eines umfangreichen Bauüberhangs und obwohl die im zweiten Halbjahr 1952 erteilten Baugenehmigungen gegenüber dem zweiten Halbjahr 1951 zahlreichere Bauvorhaben erkennen lassen. Auch von der Finanzierungs- oder der Baustoffseite her bestanden keine Schwierigkeiten. In diesem Winter trat aber die Abhängigkeit des Bauhauptgewerbes von der Witterung stärker als in den vorangegangenen Jahren hervor. Nach einem kalten und nassen Herbst zwangen frühzeitige Frosteinbrüche und größere Schneefälle bereits Mitte November eine Einstellung vieler Arbeiten.

Obwohl im Winter 1952/53 mehr Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten durch die Bauwirtschaftsberichterstattung erfaßt wurden, war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden niedriger als in den vorjährigen Wintermonaten. In den zwei Monaten — Dezember 1952 und Januar 1953 — wurden im Durchschnitt je Betrieb nur 14 600 Arbeitsstunden gegenüber 16 500 bzw. 15 700 in den entsprechenden Monaten der Jahre 1951/52 bzw. 1950/51 geleistet. Auch im Hinblick auf den Höchststand der Bauproduktion, der etwa im Oktober liegt, fiel die Wintersaison 1952/53¹⁾ besonders stark zurück. Hierbei muß dahingestellt bleiben, wie weit der Abfall gegenüber dem Höchststand dadurch besonders steil ist, daß die Sommermonate dem Bauhauptgewerbe eine bessere Beschäftigung als in den früheren Jahren gebracht hatten.

Die Entwicklung im Bauhauptgewerbe in den Wintermonaten
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten
Meßziffern, Oktober = 100

Monat	Geleistete Arbeitsstunden (arbeitstäglich)			Poliere, Facharbeiter, Helfer und Hilfsarbeiter		
	1950/1951	1951/1952	1952/1953	1950/1951	1951/1952	1952/1953
Oktober (neuer Firmenkreis)	100	100	100	100	100	100
November ..	96,6	100,7	98,3	94,9	94,8	89,7
Dezember ..	77,5	84,1	70,7	70,6	77,0	65,7
Januar	57,2	72,3	53,6	65,3	65,8	61,7
Februar	69,6	63,9	56,2p	73,0	65,6	67,7p
Marz	76,2	85,0		77,4	80,2	

Beschäftigtenentwicklung

Die ersten größeren Entlassungen im Bauhauptgewerbe erfolgten bereits im November. Sie nahmen im Dezember besonders für ungelernete Kräfte einen außergewöhnlichen Umfang an und setzten sich — wie sich aus der Statistik der Arbeitsämter ergibt — bis Mitte Januar fort. Gegen Monatsende wurden in Norddeutschland infolge vorübergehend milderer Witterung Einstellungen vorgenommen. An manchen Orten wurden auch im Hinblick auf den außergewöhnlich hohen Arbeitslosenstand Notstandsarbeiten in Angriff genommen, so daß die Zahl der Beschäftigten in Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen sich gegenüber Ende Dezember wieder etwas erhöht hat. Daher ist trotz der anteilig starken Verminderung der Beschäftigten in Bayern (— 20,9 vH), Hessen (— 19,0 vH) und Baden-Württemberg (— 9,1 vH) die Zahl der Beschäftigten im Bundesgebiet Ende Januar 1953 nur um 30 000 (— 5,4 vH) niedriger als Ende Dezember 1952.

Von den Entlassungen in den Wintermonaten wurden wie jedes Jahr im allgemeinen nur die kurzfristig kündbaren Arbeitnehmer, und zwar die Helfer und Hilfsarbeiter in stärkerem Umfange als die Facharbeiter betroffen. Aber auch

¹⁾ Diese Oktoberzahlen weichen von denen in „Wirtschaft und Statistik“, Heft 12, Dezember 1952, S. 494 f. ab. Sie beziehen sich auf den im Oktober 1952 festgelegten Berichtskreis der Betriebe, die im Juli 1952 20 und mehr Beschäftigte hatten. Näheres über die Neufestlegung des Firmenkreises siehe „Wirtschaft und Statistik“, Heft 2, Februar 1952, S. 78. Gegenüber dem alten Firmenkreis im Oktober 1952 von 10 271 Betrieben mit 719 814 Beschäftigten, 693,5 Millionen DM Umsatz und 134,2 Millionen geleisteter Arbeitsstunden wurden im neuen Firmenkreis im gleichen Monat erfaßt: 11 473 Betriebe mit 779 089 Beschäftigten, 749,8 Millionen DM Umsatz und 145,3 Millionen geleistete Arbeitsstunden (siehe auch Tabellenteil S. 119¹⁾).

Beschäftigte im Bauhauptgewerbe Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Beschäftigtengruppe	1952				1953				Abnahme (—)		
	Oktober	November	Dezember	Januar	November	Dezember	Januar	Nov. 1952 gegen Okt. 1952	Dez. 1952 gegen Nov. 1952	Jan. 1953 gegen Dez. 1952	
	1 000				vH						
Beschäftigte insgesamt ..	779,1	708,6	546,3	516,7	— 9,0	— 22,9	— 5,4				
davon:											
Tätige Inhaber (auch selbständ. Handwerker)	13,8	13,8	13,7	13,7	— 0,4	— 0,4	— 0,5				
Kaufmännische u. technische Angestellte (einschließlich Lehrlinge)	43,3	43,2	43,2	42,7	— 0,1	— 0,0	— 1,1				
Facharbeiter (einschließlich Poliere und Meister) ..	320,6	294,9	232,5	220,5	— 8,0	— 21,2	— 5,1				
Helfer und Hilfsarbeiter ..	346,9	303,8	206,3	191,0	— 12,4	— 32,1	— 7,4				
Lehrlinge u. Umschüler ..	54,5	52,9	50,6	48,8	— 2,9	— 4,4	— 3,7				

die Zahl der Lehrlinge und Umschüler hat sich dieses Jahr beträchtlich vermindert.

Geleistete Arbeitsstunden

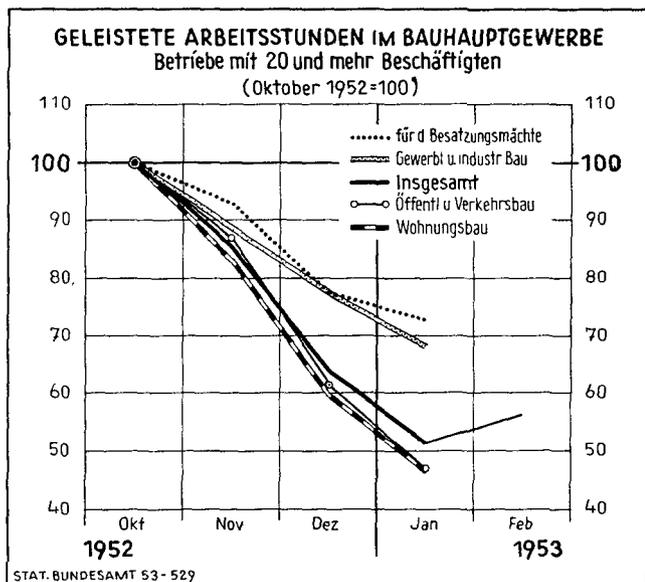
Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden fiel von 145,3 Millionen im Oktober 1952 auf 74,7 Millionen im Januar 1953 (— 48,6 vH). An dem Rückgang waren Neubauten und Instandsetzungen in etwa gleichem Umfange beteiligt. Die Arbeitsstunden für Trümmerbeseitigung und Abbrucharbeiten haben sich dagegen nur geringfügig vermindert, weil die Witterung diese Arbeiten kaum beeinflusst.

Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Bauart	1952				1953				Zu (+) bzw. Abnahme (—)		
	Oktober	November	Dezember	Januar	November	Dezember	Januar	Nov. 1952 gegen Okt. 1952	Dez. 1952 gegen Nov. 1952	Jan. 1953 gegen Dez. 1952	
	effektiv Mill. Arbeitsstunden				arbeitstäglich vH						
Wohnungsbau	54,1	45,1	32,3	25,2	— 4,6	— 31,0	— 26,4				
Landwirtschaftlicher Bau- Gewerblicher und industrieller Bau	3,4	2,6	1,3	0,7	— 10,4	— 53,6	— 46,2				
Öffentlicher Verkehrs- bau	52,9	46,1	32,5	24,9	+ 1,4	— 15,8	— 16,9				
davon:											
Hochbau	17,6	16,3	11,9	9,8	+ 6,3	— 29,9	— 21,6				
Tiefbau	35,3	29,8	20,6	15,1	— 3,5	— 33,3	— 30,9				
Trümmerbeseitigung und Abbruch	1,1	1,0	0,9	0,9	— 0,2	— 12,4	— 8,0				
Insgesamt	145,3	124,8	93,2	74,7	— 1,7	— 28,1	— 24,2				
darunter: für Besatzungsmächte ..	11,1	10,3	8,6	8,1	— 7,6	— 16,7	— 6,0				

Der Wohnungsbau sowie der öffentliche und Verkehrsbaubau zeigten etwa die gleiche Entwicklung. In den Monaten Dezember 1952 und Januar 1953 wurde in beiden Bauarten nur etwa die gleiche Zahl von Arbeitsstunden wie im Monat Oktober geleistet. Gegenüber Oktober ging im Januar die Zahl der Arbeitsstunden in beiden Bauarten um mehr als die Hälfte zurück. Bei den landwirtschaftlichen Bauten wirkten sich die Wintermonate am stärksten aus. Im gewerblichen und industriellen Bau trat auch in diesem Winter der saisonale Rückschlag nicht in so starkem Umfange in Erscheinung wie in den anderen Bauarten; infolgedessen näherte sich im Januar 1953 die geleistete Arbeitsstundenzahl (23,0 Mill.) wiederum der des Wohnungsbaues (25,2 Mill.) und des öffentlichen und Verkehrsbaues (24,9 Mill.). Die für die Besatzungsmächte geleisteten Arbeitsstunden hielten sich auf einem verhältnismäßig hohen Stand.

Entsprechend dem Anteil der Bauarten an der Produktion des Bauhauptgewerbes in den einzelnen Bundesländern ging auch die Zahl der Arbeitsstunden zurück. Die gegenüber dem Bundesdurchschnitt besonders ungünstigen klimatischen Verhältnisse in Bayern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, in denen aber auch der landwirtschaftliche Bau relativ stark vertreten ist, führten in diesen Ländern



zu besonders kräftigen Arbeitseinschränkungen. Aber auch die Länder mit umfangreichem industriellen Baubedarf, wie z. B. Nordrhein-Westfalen, wurden angesichts der nachlassenden Bauinvestitionen der Industrie vom saisonalen Rückschlag 1952/53 stärker als in den vorangegangenen Jahren betroffen.

Löhne, Gehälter, Umsatz

Die Lohnsumme verminderte sich von 244,7 Millionen DM im Oktober 1952 auf 132,5 Millionen DM im Januar 1953 (— 45,8 vH), also nicht ganz entsprechend dem Rückgang der Zahl der geleisteten Arbeitsstunden. Viele Betriebe sind nämlich bestrebt, tüchtige Facharbeiter auch in den arbeitsschwachen Monaten zu halten. Die gezahlten Gehälter, die im Dezember durch die Zahlung von Weihnachts- und Jahresabschlußgratifikationen in Höhe von etwa 1,4 Millionen DM über die übliche Summe gestiegen waren, gingen durch Fortfall dieser Sonderzahlungen, aber auch infolge von Entlassungen von Angestellten am Jahresende im Januar zurück.

Löhne, Gehälter, Umsätze im Bauhauptgewerbe
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Merkmal	1952				1953				Zu-(+) bzw. Abnahme (-)		
	Okt.	Nov.	Dez.	Januar	Nov. 1952 gegen Okt. 1952		Dez. 1952 gegen Nov. 1952		Januar 1953 gegen Dez. 1952		
					vH	vH	vH	vH			
	Mill. DM										
Löhne	244,7	214,3	170,5	132,5	-12,4	-20,4	-22,3				
Gehälter	19,7	19,7	21,1	19,3	-0,4	+7,2	-8,5				
Umsätze	749,8	663,3	664,0	460,0	-11,5	+0,1	-30,7				
darunter: für Besatzungsmächte	122,4	107,2	101,7	64,8	-12,5	-5,1	-36,3				

Der Umsatz stieg — wie alljährlich — im Dezember zum Teil wohl aus steuerlichen Gründen, und schloß sich erst im Januar der saisonalen Abwärtsbewegung an.

Wiederaufnahme der Bauarbeiten bereits Ende Februar

Da in den letzten Tagen des Februars eine im Verhältnis zur Jahreszeit recht milde Witterung im Bundesgebiet zu verzeichnen war, wurden vielerorts auch die Arbeiten im Bauhauptgewerbe wieder aufgenommen. Nach den vorläufigen Meldungen wurden bis Ende Februar in den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten über 40 000 Einstellungen vorgenommen. Hieran waren besonders Niedersachsen (19 100 = + 17 vH), Nordrhein-Westfalen (7 800 = + 4 vH), Bayern (6 800 = + 13 vH), Baden-Württemberg (5 700 = + 8 vH) und Rheinland-Pfalz (4 600 = + 10,7 vH) beteiligt. Insgesamt wurde ein Beschäftigtenstand von fast 560 000 erreicht.

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden ging zwar infolge der Kürze des Monats Februar insgesamt nochmals — auf etwa 72,6 Mill. — zurück, aber bei arbeitstäglicher Umrechnung ergibt sich bereits auch hier ein kräftiger Anstieg von etwa 5 vH. Eine absolute Steigerung ergab sich in Niedersachsen, Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz.

v. L.

Vorläufiges Ergebnis der Bautätigkeit im Jahr 1952

Früher als im Vorjahre kann diesmal das Bauergebnis des Jahres 1952 in vorläufigen Zahlen bekanntgegeben werden. Dies ist durch die in einem früheren Aufsatz in dieser Zeitschrift bereits geschilderte methodische Umstellung der Statistik der Bautätigkeit möglich geworden, die seit Beginn des Jahres 1952 wirksam ist¹⁾. Die bei der Statistik der Bautätigkeit angewandten Begriffe haben sich jedoch nicht geändert, so daß die jetzt gewonnenen Zahlen mit denjenigen früherer Jahre inhaltlich vergleichbar bleiben.

Das vorläufige Jahresergebnis der Bautätigkeit 1952 beruht auf einer Zusammenfassung der Ergebnisse verschiedener statistischer Erhebungen. Zunächst wird das Jahresergebnis der Baugenehmigungen als Summe der Genehmigungen der 12 Monate des Jahres 1952 errechnet. Die Baufertigstellungen ergeben sich dagegen aus der Summe der in den Monaten Januar bis Dezember gemeldeten und der am Jahresende — bei der sogenannten Bauüberhangserhebung — von den Bauämtern noch nicht als fertiggestellt erfaßten, tatsächlich aber schon fertigen Gebäude und Wohnungen. Die an sich notwendige, im Jahre 1951 aber noch nicht einwandfrei mögliche und deshalb unterlassene Saldierung der Zahl der am Anfang und am Ende des Jahres in noch nicht fertigen Gebäuden festgestellten bezogenen Wohnungen ist jetzt durchführbar geworden. Schließlich ist für das vorläufige Jahresergebnis der Bautätigkeit 1952 auch die Zahl der am Jahresende in Bau befindlichen Wohnungen bedeutsam, welche als Vorleistungen des Jahres 1952 für das Jahr 1953 aufzufassen sind. Die nachstehenden Zahlen beruhen auf den diesbezüglichen vorläufigen Jahresmeldungen der Statistischen Landesämter.

Mehr geplante Wohnungen als im Vorjahre

Im Jahre 1952 wurden im Rahmen der der Bauaufsicht unterliegenden Baumaßnahmen — vorwiegend des Hochbaues — insgesamt Baugenehmigungen für 495 000 Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau ausgesprochen, 1951 waren es 469 000. Damit ist, an der Zahl der geplanten Wohnungen gemessen, im Jahre 1952 ein noch verstärkter Andrang zum Wohnungsbaumarkt gegenüber 1951 festzustellen, obwohl es in der ersten Hälfte des Jahres schien, als ob ein gewisses Nachlassen eintrate. Von den 495 000 genehmigten Wohnungen des Jahres 1952 entfallen rund 92,8 vH auf Neubau-, Wiederaufbau- und Umbaumaßnahmen ganzer Gebäude; im Jahre 1951 betrug der entsprechende Anteil 92,3 vH.

Dieser Vergleich der Baugenehmigungen nach der Zahl der geplanten Wohnungen ist u. U. von Änderungen der Baugestaltung abhängig und bedarf deshalb der Ergänzung durch zusätzliche Vergleiche. Hierzu stehen die Zahlen über den umbauten Raum in den Wohngebäuden und über die veranschlagten Baukosten zur Verfügung. Dabei muß der Vergleich allerdings auf die Neubauten, Wiederaufbauten und Umbauten ganzer Gebäude im Wohnungsbau beschränkt werden, da nur hierfür die genannten Aussagen vorliegen. Nach dem umbauten Raum reichen die im Jahre 1952 genehmigten Wohnbauten an die des Jahre 1951 nicht ganz heran. Den 139 Mill. cbm umbauten Raumes des Jahres 1951 stehen 136 Mill. cbm im Jahre 1952 gegenüber. In diesem Bauvolumen der Wohngebäude liegt jedoch 1952 eine höhere Zahl von genehmigten Wohnungen als 1951, so daß auf eine Wohnung im Jahre 1952 mit 302 cbm ein geringeres durchschnittliches Gebäudevolumen entfällt als 1951 (329 cbm). Dies bedeutet jedoch nicht ohne weiteres eine Verringerung des Rauminhaltes je Wohnung, sondern wird zum großen Teil

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg. N. F., 1952, Heft 10, S. 391.

Tabelle 1: Baugenehmigungen (Normal- und Notbau)

Bauherren Länder	1952							1951						
	Umbauter Raum ¹⁾		Veranschlagte Baukosten		Wohnungen			Umbauter Raum ¹⁾		Veranschlagte Baukosten		Wohnungen		
	1 000 cbm	vH	1 000 DM	vH	insgesamt		dar- unter Neubau vH v. Sp. 5	1 000 cbm	vH	1 000 DM	vH	insgesamt		dar- unter Neubau vH v. Sp. 12
					Anzahl	vH						Anzahl	vH	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Wohnbau nach Bauherren														
Private Bauherren ..	81 700	60,2	3 755 100	60,4	267 100	55,3	63,1	90 800	65,1	3 416 600	64,0	275 000	60,2	64,7
Gemeinnützige Bauherren	47 800	35,2	2 166 300	34,9	191 800	39,7	88,4	40 200	28,8	1 530 100	28,7	156 800	34,4	86,9
Öffentliche Bauherren	6 200	4,6	294 200	4,7	24 000	5,0	83,7	8 400	6,1	390 700	7,3	24 700	5,4	83,2
Zusammen	135 700	100	6 215 600	100	482 900	100	74,2	139 400	100	5 337 400	100	456 500	100	73,3
davon: in Stadtkreisen ..	66 100	48,7	3 163 800	50,9	245 700	50,9	63,1	64 200	46,1	2 580 100	48,3	220 500	48,3	60,6
in Landkreisen ..	69 500	51,3	3 051 800	49,1	237 200	49,1	85,6	75 200	53,9	2 757 300	51,7	236 000	51,7	85,2
nach Ländern														
Schleswig-Holstein	4 400	3,3	195 500	3,1	20 200	4,2	87,0	4 400	3,1	171 000	3,2	18 800	4,1	82,7
Hamburg	4 600	3,4	239 000	3,9	19 700	4,1	65,4	5 900	4,2	248 100	4,7	23 800	5,2	58,0
Niedersachsen	13 600	10,0	566 600	9,1	48 600	10,0	86,4	15 000	10,8	530 300	9,9	50 700	11,1	82,8
Bremen	2 200	1,6	99 900	1,6	8 500	1,8	62,8	2 000	1,4	83 400	1,6	7 200	1,6	45,8
Nordrhein-Westfalen	51 000	37,6	2 233 100	35,9	175 300	36,3	65,9	49 500	35,5	1 797 600	33,7	147 200	32,2	67,1
Hessen	11 200	8,2	513 900	8,3	38 600	8,0	81,1	12 400	8,9	496 800	9,3	42 300	9,3	76,3
Rheinland-Pfalz	6 600	4,8	301 800	4,9	22 000	4,6	65,4	7 500	5,4	289 700	5,4	24 900	5,4	66,6
Baden-Württemberg	20 100	14,9	983 800	15,8	68 800	14,2	76,1	20 700	14,9	765 200	14,3	60 100	13,2	76,5
Bayern	22 000	16,2	1 081 900	17,4	81 200	16,8	82,2	22 000	15,8	955 300	17,9	81 500	17,9	81,4
Nichtwohnbau														
Zusammen	94 500	100	3 477 500	100	12 400	100	58,5	98 400	100	2 947 000	100	13 300	100	50,9
davon: in Stadtkreisen ..	38 300	40,6	1 707 200	49,1	4 700	37,6	55,5	40 300	40,9	1 438 100	48,8	4 800	36,4	49,1
in Landkreisen ..	56 100	59,4	1 770 300	50,9	7 700	62,4	60,2	58 100	59,1	1 508 900	51,2	8 500	63,6	51,9

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

¹⁾ Nur in Neubauten, Wiederaufbauten und Umbauten ganzer Gebäude.

auf eine höhere Ausnutzung des umbauten Raumes der Wohngebäude zurückzuführen sein. Auch darf aus den mitgeteilten Zahlen nicht ohne weiteres auf eine Verringerung der Fläche je Wohnung geschlossen werden.

Die im Wohnbau veranschlagten Baukosten je Neubauwohnung beliefen sich 1952 auf rd. 13 100 DM, was je cbm umbauten Raumes 44 DM ergibt; die entsprechenden Zahlen für 1951 betragen 12 100 DM je Wohnung und 37 DM je cbm umbauten Raumes. In diesen Zahlen drücken sich deutlich die von 1951 auf 1952 noch gestiegenen Baukosten aus. Allerdings geht die in den Baugenehmigungszahlen zum Ausdruck kommende Erhöhung der veranschlagten Baukosten je cbm um knapp 20 vH weit über die Baupreissteigerung hinaus, wie sie der Preisindex für den Wohnungsbau mit 7,6 vH von 1951 auf 1952 (Jahresdurchschnitt) angibt. Die Gründe für diese Diskrepanz dürften einerseits in der bereits erwähnten größeren Ausnutzung des Gebäudevolumens, zum anderen auch in einer qualitativen Erhöhung der Raumausstattung zu suchen sein.

Im Nichtwohnbau zeigt sich hinsichtlich der Baukosten im Neubau eine entsprechende Entwicklung von 25 DM je cbm umbauten Raumes im Jahre 1951 auf 30 DM im Jahre 1952.

Hinsichtlich der Gliederung der Bauplanungen des Jahres

1952 ergeben sich im Vergleich zu 1951 wenig Veränderungen. Eine leichte Verschiebung zum Neubau ist sowohl im Wohnbau wie — etwas deutlicher — im Nichtwohnbau zu verzeichnen. Dies gilt im Wohnbau naturgemäß besonders für die Stadtkreise, im Nichtwohnbau für Stadt- und Landkreise. Bei der Verteilung der Wohnbauten auf die Bauherrengruppen zeigt sich eine weitere deutliche Erhöhung der Bedeutung der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen, von denen im Jahre 1952 nun rd. 40 vH der Wohnungsplanung ausgingen gegen nur mehr 55 vH der privaten Bauherren. Auch die Verteilung auf die Länder ist 1952 doch bedeutsam unterschieden von der des Jahres 1951. Höhere Anteile an den Gesamtzahlen des Bundes und damit eine gegenüber 1951 steigende Entwicklung zeigen die Länder Schleswig-Holstein (+ 8 vH mehr Wohnungen), Bremen (+ 17 vH), Nordrhein-Westfalen (+ 19 vH) und Baden-Württemberg (+ 14 vH); geringere Zahlen der geplanten Wohnungen ergaben sich dagegen in Hamburg (—17 vH), Niedersachsen (—4 vH), Hessen (—9 vH) und Rheinland-Pfalz (—11 vH); von Bayern wurde 1952 etwa die gleiche Zahl genehmigter Wohnungen wie im Vorjahre gemeldet.

Rd. 440 000 fertiggestellte Wohnungen

Als Baufertigstellungsergebnis errechnet sich für das Jahr 1952 eine vorläufige Zahl von knapp 440 000 Wohnungen im

Tabelle 2: Fertiggestellte Wohnungen im Jahre 1952 nach Ländern

Land	Monats- meldungen	Unechter Bauüberhang in		Unbereinigtes Jahresergebnis	Bezogene Wohnungen in unfertigen Gebäuden am Jahresanfang	Bereinigtes Jahresergebnis
		fertigen Gebäuden	unfertigen			
Schleswig-Holstein	15 800	2 300 ¹⁾	100 ¹⁾	18 200	500	17 700
Hamburg	21 000	2 900	300	24 200	200	24 000
Niedersachsen	41 300	8 400 ¹⁾	1 800 ¹⁾	51 500	1 400	50 100
Bremen	6 900	800	200	8 000	100	7 900
Nordrhein-Westfalen ..	133 000	10 900 ¹⁾	5 700 ¹⁾	149 500	8 600	140 900
Hessen	39 500	—	1 500	40 900	2 400	38 500
Rheinland-Pfalz	23 400	—	1 700	25 000	1 500	23 500
Baden-Württemberg	50 600	11 400 ¹⁾	1 600 ¹⁾	63 600	1 700	61 900
Bayern	71 200	4 200	4 500	79 900	6 700	73 200
Zusammen	402 700	40 900	17 300	460 800	23 100	437 700
davon: Stadtkreise	208 200				7 000	
Landkreise	194 500				16 100	

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen

¹⁾ Teilweise geschätzte Zahl.

Bundesgebiet. Diese Zahl ist folgendermaßen entstanden:

1. Im Laufe der Monate Januar bis Dezember 1952 von den Bauämtern fertig gemeldete Wohnungen	402 600
2. Am Jahresende bei der Bauüberhangserhebung als fertig festgestellte, von den Bauämtern aber noch nicht gemeldete Wohnungen	
a) in fertigen Gebäuden	40 900
b) in unfertigen Gebäuden	17 300
3. Unbereinigte Summe der fertiggestellten Wohnungen (1 + 2)	460 800
4. Darin enthalten am Jahresende 1951 festgestellte fertige Wohnungen in damals noch nicht fertigen Gebäuden, die entweder unter 1 oder unter 2 erneut erfaßt wurden	23 100
5. Bereinigte Summe der fertiggestellten Wohnungen (3—4)	437 700

Die entsprechende Rechnung für die einzelnen Bundesländer ist in der Tabelle 2 durchgeführt. Für einzelne Länder mußten die Ergebnisse für das Jahr 1952 teilweise geschätzt werden, weil die vorläufigen Ergebnismeldungen noch nicht in allen Ländern die vollständige Landessumme enthielten.

Mit rd. 440 000 Wohnungen (bereinigtes Ergebnis) hat das Baujahr 1952 wieder eine imposante Wohnungsbauleistung gebracht. Es hat damit wieder etwas über 1,5 Mill. Menschen eine eigene Wohnung geschenkt, wenn man die durchschnittliche Personenzahl je Hauptmieterwohnpartei zugrunde legt, wie sie sich aus der Wohnungszahl 1950 (3,5 Personen je Partei) ergibt²⁾. Gegenüber der Wohnungsbauleistung des Jahres 1951 ergibt sich im Gesamtergebnis für das Bundesgebiet eine weitere Erhöhung des Bauerfolges. Erhebliche Veränderungen in der Struktur der im Jahre 1952 gewonnenen Wohnungen gegenüber denen des Jahres 1951 sind nicht aufgetreten; es wird hierzu im einzelnen auf die Zahlen der Tabelle 3 verwiesen.

Der Vergleich der Zahlen über die fertiggestellten Wohnungen des Jahres 1952 mit den Zahlen über das Bauergebnis an Wohnungen im Jahre 1951 ist hinsichtlich der absoluten Zahl der fertiggestellten Wohnungen mit einigen Vorbehalten zu versehen. Wie bei der Bekanntgabe des

²⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg. N. F., 1952, Heft 4, S. 156.

Jahresergebnisses der Bautätigkeit 1951³⁾ bereits dargelegt worden war, konnte dieses Jahresergebnis nur rechnerisch und unter gewissen ergänzenden Schätzungen gewonnen werden. Dies lag darin begründet, daß bis zum Jahre 1951 die statistischen Erhebungsverfahren noch nicht so weit verfeinert werden konnten, daß der unechte Bauüberhang (am Jahresende tatsächlich fertiggestellte, von den Bauämtern aber noch nicht abgenommene Wohnungen) aus den Fertigstellungsmeldungen des jeweils folgenden Jahres einwandfrei ausgeschieden werden konnte. Dies gilt sowohl für das Bundesergebnis wie für die Länderergebnisse. Da jedoch die Länder teilweise verschieden vorgegangen sind bei der Behandlung des unechten Bauüberhangs, ist der Vergleich der Zahl über den Bauerfolg 1952 gegenüber 1951 auf Grund der früher und jetzt bekanntgegebenen Zahlen in den einzelnen Ländern mit noch größerem Vorbehalt zu versehen als in der Zusammenfassung der Länderzahlen zum Bundesergebnis, da hierbei ein gewisser Ausgleich des Fehlers erfolgt. Bei der Veröffentlichung der endgültigen Ergebnisse der Bautätigkeit des Jahres 1952 wird auch ein Vergleich mit den Ergebnissen des Jahres 1951 in den einzelnen Ländern auf Grund entsprechend bereinigter Zahlen gegeben werden.

Betrachtet man die in der Tabelle 2 für die Länder festgestellten Zahlen, so wird sofort deutlich, daß sie sich im wesentlichen entsprechend der Bevölkerungszahl der Länder abstufen. Um einen von der Bevölkerungszahl unabhängigen Vergleich vorzunehmen, beziehen wir nachstehend das bereinigte Jahresergebnis 1952 auf die Bevölkerungszahl der Länder am 30. 6. 1952. Auf 1000 Einwohner entfielen danach im Jahre 1952

in Hamburg	14,4 fertiggestellte Wohnungen
in Bremen	13,4 " "
in Nordrhein-Westfalen	10,3 " "
in Baden-Württemberg	9,3 " "
in Hessen	8,7 " "
in Bayern	8,0 " "
in Niedersachsen	7,5 " "
in Rheinland-Pfalz	7,5 " "
und in Schleswig-Holstein	7,2 " "
im Bundesdurchschnitt	9,0 " "

³⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“ 4. Jg. N. F. 1952, Heft 10, S. 391.

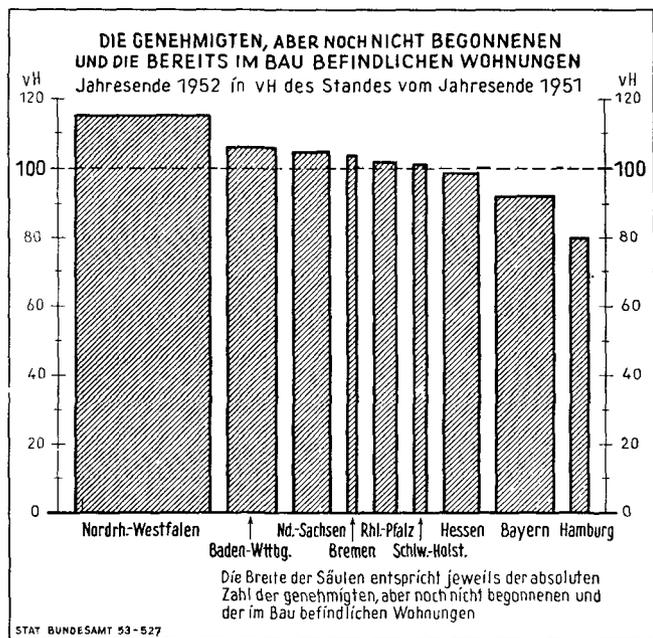
Tabelle 3: Die Struktur des Wohnungsbauergebnisses

Land	Von 100 fertiggestellten Wohnungen entfielen auf										
	die Bauherrengruppen			die Arten der Baumaßnahmen				die Wohnungsgrößen mit			
	Private Bauherren	Gemeinnützige Wohnungsunternehmen	Behörden und o.-r. Körperschaften	Neubau	Wiederaufbau	Wiederherstellung	Um-, An- und Ausbau	1 u. 2	3	4	5 u. mehr
	1951										
Schleswig-Holstein	38,5	56,7	4,8	82,6	8,5	1,1	7,8	11,1	51,9	31,1	5,9
Hamburg	48,7	50,0	1,3	47,8	43,4	3,9	4,9	21,4	48,5	24,6	5,5
Niedersachsen	59,5	33,4	7,1	76,2	12,6	2,8	8,4	12,3	44,6	33,1	10,0
Bremen	65,8	26,9	7,3	43,4	49,1	3,2	4,3	8,8	44,1	35,5	11,6
Nordrhein-Westfalen	59,9	35,9	4,2	55,7	31,6	5,4	7,3	21,0	48,5	21,6	8,9
Hessen	59,3	35,7	5,0	68,5	16,1	2,9	12,5	13,0	47,8	28,9	10,3
Rheinland-Pfalz	62,0	27,0	11,0	64,0	20,1	2,8	13,1	9,3	49,7	23,1	17,9
Baden-Württemberg	58,0	36,5	5,5	74,6	12,9	1,1	11,4	7,3	36,7	43,0	13,0
Bayern	56,9	32,9	10,2	76,8	12,9	1,5	8,8	16,4	51,3	23,1	9,2
Zusammen	57,9	36,2	5,9	66,2	21,7	3,2	8,9	15,2	46,6	28,1	10,1
davon:											
in Stadtkreisen	52,8	42,2	5,0	51,4	37,6	5,8	5,2	18,8	47,3	25,9	8,0
in Landkreisen	62,9	30,3	6,8	80,7	6,2	0,7	12,4	11,8	45,9	30,3	12,0
	1952										
Schleswig-Holstein		57,9		86,5	5,8	1,6	6,1	14,6	46,7	32,2	6,5
Hamburg		47,4		51,4	42,0	1,3	5,3	21,7	45,3	27,2	5,8
Niedersachsen		40,5		82,8	9,9	0,5	6,8	11,0	42,7	36,2	10,1
Bremen		24,8		46,2	46,2	1,6	6,0	10,5	46,5	35,2	7,8
Nordrhein-Westfalen		41,5		63,9	29,1	2,2	4,8	21,2	50,2	21,0	7,6
Hessen		35,7		77,1	11,8	1,6	9,5	11,1	47,7	31,6	9,6
Rheinland-Pfalz		25,3		62,8	22,3	2,0	12,9	9,5	49,4	24,7	16,4
Baden-Württemberg		37,4		76,5	12,8	0,9	9,8	7,0	36,2	43,9	12,9
Bayern		37,1		81,7	9,7	1,0	7,6	19,4	50,0	22,5	8,1
Zusammen		39,5		71,8	19,6	1,5	7,1	16,1	46,8	28,0	9,1
davon:											
in Stadtkreisen		45,6		60,1				20,6	46,8	25,6	7,0
in Landkreisen		32,8		84,5				11,1	46,9	30,6	11,4

Die Vorrangstellung der Stadtstaaten rührt auch aus der Tatsache her, daß die Baudichte in den Städten stets am größten ist. Abgesehen von diesen Sonderfällen entspricht die Reihenfolge der nach der Baudichte geordneten Länder der Reihenfolge, die sich aus der wirtschaftlichen Struktur der Bundesländer ergibt. Es zeigt sich, daß neben Hamburg und Bremen nur die beiden stark industriellen Länder Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg über dem Bundesdurchschnitt stehen und das ebenfalls industriell bedeutsame Hessen nahe darunter liegt. Diese der gegenwärtigen Bevölkerungs- und insbesondere Flüchtlingsverteilung nicht entsprechenden Unterschiede in der Wohnbauintensität in den deutschen Ländern dürften unter dem Gesichtspunkt durchaus positiv zu beurteilen sein, daß Wohnungen auch für die jetzt noch in den vorwiegend landwirtschaftlich orientierten Ländern sitzenden Heimatvertriebenen, Evakuierten und Zugewanderten in den industriell orientierten Ländern erbaut und daß damit Wohnungen dort erstellt werden, wo auch Arbeitsplätze bereitgestellt werden können.

Hoher Bauüberhang am Jahresende 1952

Die eingangs besprochene hohe Zahl von erteilten Wohnungsbaugenehmigungen im Jahre 1952 ließ bereits vermuten, daß selbst bei hoher Zahl von fertiggestellten Wohnungen wieder eine beachtliche Zahl von Wohnungen am Jahresende in Bau sein wird (Bauüberhang). Wie die Vorausmeldungen der Statistischen Landesämter zeigen, übersteigt der diesjährige Bauüberhang mit 294 000 in Bau befindliche Wohnungen den des Vorjahres (280 000) um rd. 14 000 Wohnungen (5 vH). Neben diesem effektiven Bauüberhang besteht noch ein weiterer, den man potentiellen Bauüberhang nennen könnte und der in der Zahl der bereits genehmigten, aber



noch nicht in Bau genommenen Wohnbauten zu erblicken ist. Auch diese Bauvorhaben stehen ja zu ihrem weit überwiegenden Teil noch zur Durchführung an, und ihre Genehmigung mit den damit bereits verbundenen Kosten (Architektenentwurf, Baugenehmigungsgebühren usw.) stellt auch schon eine Art Beginn der Bauausführung dar. Die Zahl der Wohnungen in solchen genehmigten, aber am Jahresende noch nicht an der Baustelle in Angriff genommenen Bauvorhaben betrug am Jahresende 1952 rd. 136 000 gegenüber 135 000 am Jahresende 1951. Auch hieraus zeigt sich, daß der Andrang zum Wohnungsbaumarkt im Bundesgebiet im ganzen unvermindert anhielt und der Wohnungsbau in das Jahr 1953 mit einem beachtlichen Vorrat an bereits teilweise ausgeführten Bauten und an aktivem Bauwillen geht.

Tabelle 4: Die im Bau befindlichen und die bereits genehmigten, aber noch nicht in Bau genommenen Wohnungen am Jahresende 1951 und 1952 (Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten, Normal- und Notbau)

Land	Im Bau befindliche Wohnungen			Genehmigte, aber noch nicht begonnene Wohnungen			Zusammen
	1951	1952	Veränderung 1952 gegen 1951	1951	1952	Veränderung 1952 gegen 1951	Veränderung 1952 gegen 1951
Schleswig-Holstein	10 200	8 500	- 17	3 200	5 000	+ 56	+ 1
Hamburg	13 800	11 800	- 14	11 500	8 400	- 27	- 20
Niedersachsen	29 500	25 500	- 14	10 700	16 500	+ 54	+ 4
Bremen	4 200	4 600	+ 10	5 000	4 900	- 2	+ 3
Nordrhein-Westfalen	92 100	114 300	+ 24	41 700	39 700	- 5	+ 15
Hessen	28 600	28 800	+ 1	11 400	10 800	- 5	- 1
Rheinland-Pfalz	18 200	18 700	+ 3	7 900	7 800	- 1	+ 2
Baden-Württemberg	37 700	40 000	+ 6	16 700	17 500	+ 5	+ 6
Bayern	45 900	41 700	- 9	26 700	25 200	- 6	- 8
Zusammen	280 200	293 900	+ 5	134 800	135 800	+ 1	+ 3

Betrachtet man die Abstufung der Verhältnisse in den Ländern, so zeigen sich Hamburg und Bayern als die beiden Länder mit zum Teil erheblich geringerem Bauüberhang 1952 gegenüber 1951, wobei auch die bereits genehmigten, aber noch nicht in Ausführung genommenen Bauten mit in den Vergleich einbezogen sind. Bei Schleswig-Holstein und Niedersachsen, zwei Ländern mit ebenfalls vermindertem Vorrat an am Jahresende bereits in Ausführung genommenen Wohnbauten, ist die Zahl der bereits genehmigten, aber noch nicht begonnenen Bauvorhaben Ende 1952 sehr viel höher als Ende 1951, so daß sich in der Zusammenfassung für beide Länder Ende 1952 nahezu die gleiche Situation ergibt wie Ende 1951. Zwei Länder mit eindeutig positiven Veränderungen sind Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg, während in den übrigen Ländern ebenfalls etwa das Bild von Ende 1951 auch Ende 1952 noch besteht. Wenn die wirtschaftliche und speziell die bauwirtschaftliche Entwicklung des Jahres 1953 auch noch manche Variationen bringen kann, so ist mit diesen Zahlen doch bereits weitgehend das Bild gekennzeichnet, das die Bautätigkeit im Jahre 1953 in den Bundesländern nehmen dürfte.

De.

Binnenhandel

Der Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost im Jahr 1952

Die statistische Erfassung

Der Interzonenhandel wird auf Grund der für den Warenverkehr über die Zonengrenze vorgeschriebenen Warenbegleitscheine statistisch erfaßt. Der Erfassung des Austausches von elektrischem Strom und der Lieferungen von Ferngas dienen besondere Meldungen der zuständigen Stellen. Der Postverkehr mit Paketen und Päckchen ist, soweit diese Handelsware enthalten, einbegriffen. Umzugsgut, Geschenke, gebrauchtes Verpackungsmaterial und sonstige Sendungen ohne Wertangabe bleiben bei der Ermittlung der Umsatz-

werte unberücksichtigt. Bei Lohnveredelung sind auf den Warenbegleitscheinen teils der volle Warenwert und teils die Veredelungskosten angegeben. Der Lohnveredelungsverkehr, der in den Statistischen Berichten¹⁾ in gesonderten Tabellen dargestellt ist, wird daher in nachstehenden Zahlen nicht ausgewiesen. Diese Statistik erfaßt nicht den Interzonenwarenverkehr auf Rechnung ausländischer Händler und auch nicht den Handel zwischen dem Währungsgebiet der DM-Ost und dem Ausland.

¹⁾ Die Ergebnisse des Interzonenhandels des Bundesgebietes werden veröffentlicht in den „Statistischen Berichten“ Serie V/30; ferner in gekürzter Form im Tabellenteil von „Wirtschaft und Statistik“ und im „Statistischen Wochendienst“.

Die Umsatzentwicklung

Nach Aufhebung der Blockade West-Berlins (Mai 1949) vollzog sich der Interzonenhandel hauptsächlich in Form von einzelnen Kompensationsgeschäften. An deren Stelle traten seit dem Frankfurter Abkommen vom 8. Oktober 1949 im wesentlichen globale Kompensationsgeschäfte auf Grund von Verrechnungsabkommen zwischen den beiden Währungsgebieten.

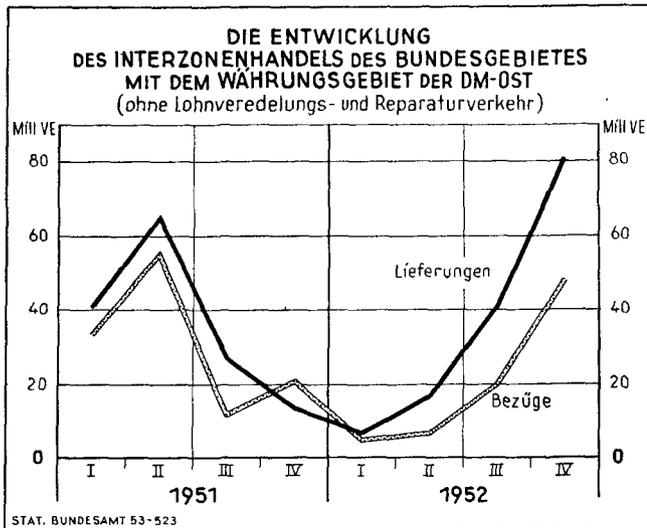
Diese Verrechnungsabkommen beziehen sich auch auf den Handel West-Berlins mit der sowjetischen Besatzungszone²⁾, der jedoch in den nachstehenden Zahlen nicht enthalten ist.

Höhe und Entwicklung der Umsätze im Interzonenhandel sind abhängig von der Höhe der vereinbarten Kontingente, von dem Umfang der im Rahmen dieser Kontingente erteilten Genehmigungen und der tatsächlichen Durchführung der genehmigten Geschäfte. Demzufolge spielen die sonst im Binnenhandel bedeutsamen Saison- und Konjunkturschwankungen nur eine untergeordnete Rolle.

Das sogenannte „Vorgriffsabkommen“ vom 3. Februar 1951 hatte eine Umsatzsteigerung in der Zeit vom März bis Juli 1951 zur Folge³⁾. Der Tiefstand, den die Umsätze Ende 1951 und im 1. Vierteljahr 1952 (12 Mill. VE) erreichten, beruhte darauf, daß das „Berliner Abkommen“ vom 20. September 1951 nicht zur Durchführung kam. Die Vereinbarungen vom 5. Mai 1952 und 1. August 1952, welche (einschließlich des Interzonenhandels West-Berlins) gegenseitige Lieferungen in Höhe von rund 261 Mill. VE vorsahen, führten zu einer solchen Belebung des Interzonenhandels, daß im 4. Vierteljahr 1952 mit einem Umsatz von 129 Mill. VE der höchste Vierteljahresumsatz der letzten beiden Jahre⁴⁾ erreicht wurde.

Der Gesamtumsatz 1952

Im Interzonenhandel des Bundesgebietes belief sich der Gesamtumsatz im Jahre 1952 auf 226 Mill. VE (1951: 271 Mill. VE), und zwar entfielen auf die Bezüge des Bundesgebietes 80 Mill. VE (1951: 123 Mill. VE) und auf die Lieferungen des Bundesgebietes 146 Mill. VE (1951: 148 Millionen VE).



Im Interzonenhandel West-Berlins mit dem Währungsgebiet der DM-Ost betrug der Gesamtumsatz 1952 rund 68 Mill. VE (1951: rund 47 Mill. VE). Davon wurden Waren im Werte von rund 48 Mill. VE bezogen (1951: rund 32 Mill. VE) und im Werte von rund 20 Mill. VE geliefert (1951: rund 15 Mill. VE).

²⁾ Die Ergebnisse des Interzonenhandels West-Berlins werden in Berichten des Statistischen Landesamtes Berlin und der Bundesstelle für den Warenverkehr, Gruppe Interzonenhandel, in Frankfurt am Main nachgewiesen. — ³⁾ Bei allen Vergleichen und Gegenüberstellungen in diesem Bericht sind eingetretene Preiserhöhungen und -senkungen nicht berücksichtigt. — ⁴⁾ Über die Entwicklung des Interzonenhandels bis einschließlich 2. Vierteljahr 1951 wurde in „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg. N. F., Heft 9, September 1951, berichtet.

Der Anteil der Erzeugnisgruppen

Der Austausch von Strom und die Lieferungen von Gas, die 1951 noch einen Wert von 21,5 Mill. VE hatten, verringerten sich im Jahre 1952 auf 8,7 Mill. VE. An den Bezügen des Bundesgebietes aus dem Währungsgebiet der DM-Ost waren 1952 hauptsächlich beteiligt: Textilien, Maschinen, chemische Erzeugnisse, Mineralöle und Kohlenwertstoffe sowie Glas und Glaswaren mit rund 50 Mill. VE = 62,5 vH der Gesamtbezüge (80 Mill. VE). Die Bezüge dieser Erzeugnisse stellten 1951 mit rund 70 Mill. VE 56,9 vH der Gesamtbezüge (123 Mill. VE) dar.

Der Interzonenhandel des Bundesgebietes mit dem Währungsgebiet der DM-Ost (ohne Lohnveredelungsverkehr)

Erzeugnisgruppe	1951		1952		Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) 1952 gegen- über 1951 vH
	Mill. VE ¹⁾	vH	Mill. VE ¹⁾	vH	
Bezüge des Bundesgebietes					
Nahrungsmittelindustrie einschließlich pflanzlicher u. tierischer Erzeugnisse	4,7	3,8	5,8	7,2	+ 23
Bergbau	8,0	6,6	0,5	0,6	— 94
Mineralöle, Kohlenwertstoffe usw.	13,9	11,3	7,0	8,8	— 50
Strom	13,3	10,8	6,1	7,6	— 54
Eisen- u. metallverarbeitende Industrie	13,6	11,1	8,4	10,6	— 38
darunter: Maschinen	12,7	10,3	8,3	10,4	— 35
Elektrotechnik, Feinmechanik u. Optik	4,7	3,9	4,2	5,3	— 11
darunter: Elektrotechnik	2,9	2,4	0,4	0,5	— 86
Chemie	12,5	10,2	8,2	10,4	— 34
Glas und Glaswaren	5,6	4,6	4,7	6,0	— 16
Holzbe- und -verarbeitung	4,3	3,5	6,5	8,2	— 51
Textilien, Schuh- und Lederwaren	25,4	20,7	22,0	27,7	— 13
darunter: Textilien	25,1	20,7	21,8	27,4	— 13
Papierherstellung und -verarbeitung, Druckereierzeugnisse	6,5	5,3	2,5	3,1	— 62
Sonstige Erzeugnisse	10,1	8,2	3,6	4,5	— 64
Insgesamt	122,6	100,0	79,5	100,0	— 35
Lieferungen des Bundesgebietes					
Nahrungsmittelindustrie	20,3	13,7	25,8	17,7	+ 27
Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	18,0	12,2	11,3	7,8	— 37
Bergbau	15,9	10,7	0,2	0,1	— 97
Strom und Gas	8,2	5,5	2,6	1,8	— 68
Chemie	23,1	15,6	29,8	20,4	+ 29
Eisen- und metallverarbeitende Industrie	17,5	11,8	14,4	9,9	— 18
Gießereindustrie	1,0	0,7	5,1	3,5	+ 410
Eisen- u. metallverarbeitende Industrie	24,8	16,7	24,1	16,6	— 3
darunter: Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	11,2	7,6	19,6	13,4	+ 75
Maschinen	11,0	7,4	3,5	2,4	— 68
Holzbe- und -verarbeitung	2,6	1,7	4,9	3,4	+ 89
Textilien, Schuh- und Lederwaren	6,2	4,2	14,6	10,0	+ 136
Sonstige Erzeugnisse	10,6	7,2	12,8	8,8	+ 21
Insgesamt	148,2	100,0	145,6	100,0	— 2

¹⁾ VE = Verrechnungseinheiten im Sinne der Verrechnungsabkommen, in der Praxis ist eine VE gleich eine DM-West.

Der Rückgang der Bezüge des Bundesgebietes von 1951 auf 1952 betraf, abgesehen von den Strombezügen, vor allem die Erzeugnisgruppen: Bergbau, Mineralöle und Kohlenwertstoffe, Maschinen, Chemie, Textilien und Elektrotechnik. Zu der starken Abnahme der Bergbauerzeugnisse ist zu bemerken, daß das Bundesgebiet seit August 1951 keine Braunkohlenbriketts mehr über Verrechnungskonto bezogen hat. Dagegen lieferte das Währungsgebiet der DM-Ost in der Zeit von August bis Dezember 1952 zu der Abkommenposition „Braunkohlenbriketts“ in Höhe von 32 Mill. VE nach West-Berlin für rund 23 Mill. VE Braunkohlen. Zucker hat das Bundesgebiet, ebenso wie im Jahre 1951, über Verrechnungskonto nicht erhalten. West-Berlin erhielt aus dem Währungsgebiet der DM-Ost 1952 für je rund 3 Mill. VE Zucker und Kartoffeln sowie für rund 4 Mill. VE Getreide.

Eine Zunahme der Bezüge des Bundesgebietes war besonders bei Holz (vorwiegend Grubenholz) sowie Feinmechanik und Optik zu verzeichnen.

Wie im Vorjahre nahmen bei den Lieferungen des Bundesgebietes die erste Stelle ein: pflanzliche und tierische Erzeugnisse sowie solche der Nahrungsmittelindustrie (1952 vorwiegend Fische und Fischwaren), Eisen und Stahl einschließlich Eisen-, Stahl- und Metallwaren, chemische Erzeugnisse und Textilien. Die vorgenannten Erzeugnisse umfaßten mit rund 110 Mill. VE 75,3 vH der Gesamtlieferungen, wäh-

rend ihr Anteil an den Gesamtlieferungen des Jahres 1951 (95,2 Mill. VE) 64,2 vH betrug.

An den Lieferungen West-Berlins in das Währungsgebiet der DM-Ost von 19,6 Mill. VE waren Elektrotechnik mit 27 vH, chemische Erzeugnisse mit 23 vH und Maschinen mit 13 vH beteiligt. Die Lieferungen des Bundesgebietes wiesen in folgenden Erzeugnisgruppen starke Zunahmen auf: Chemie, Eisen und Stahl einschließlich Eisen-, Stahl- und Metallwaren, Gußerzeugnisse, Textilien, Schuh- und Lederwaren

sowie Holz (vorwiegend Schnittholz). Abgesehen von Lieferungen von Strom und Gas haben besonders Erzeugnisse des Bergbaues, des Maschinenbaues sowie der Landwirtschaft und des Weinbaues abgenommen.

Vom 2. Vierteljahr 1953 an ist mit einem Ansteigen der Umsätze im Interzonenhandel zu rechnen, da am 19. Februar 1953 eine neue Vereinbarung zustande gekommen ist, welche einen Warenaustausch von 408 Mill. VE vorsieht.

P. Schm. / Be.

Außenhandel

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im Februar 1953

Einfuhr erheblich gesunken

Der für Dezember 1952 festgestellte Gesamtwert der Einfuhr war wegen Einbeziehung beträchtlicher nachträglich gemeldeter Importe aus Vormonaten überhöht. Da sich das Ausmaß solcher Nachträge aber nicht ermitteln ließ, war aus dem erheblichen Rückgang des Wertes im Januar 1953 zunächst die Bedeutung dieser Abnahme, soweit sie nicht statistisch-technisch oder auch jahreszeitlich begründet war, schwer abzuschätzen. Das jetzt vorliegende Februarergebnis¹⁾ bestätigt indessen nachträglich, daß die Januar-Einfuhr nicht depressiv niedrig lag, aber auch die Februar-Einfuhr trotz erneuten Rückganges noch einen beachtlichen Umfang erreichte. Der Gesamtwert der Einfuhr betrug im Februar 1 177 Mill. DM gegenüber 1 353 Mill. DM im Januar, das heißt sie sank um 13 vH.

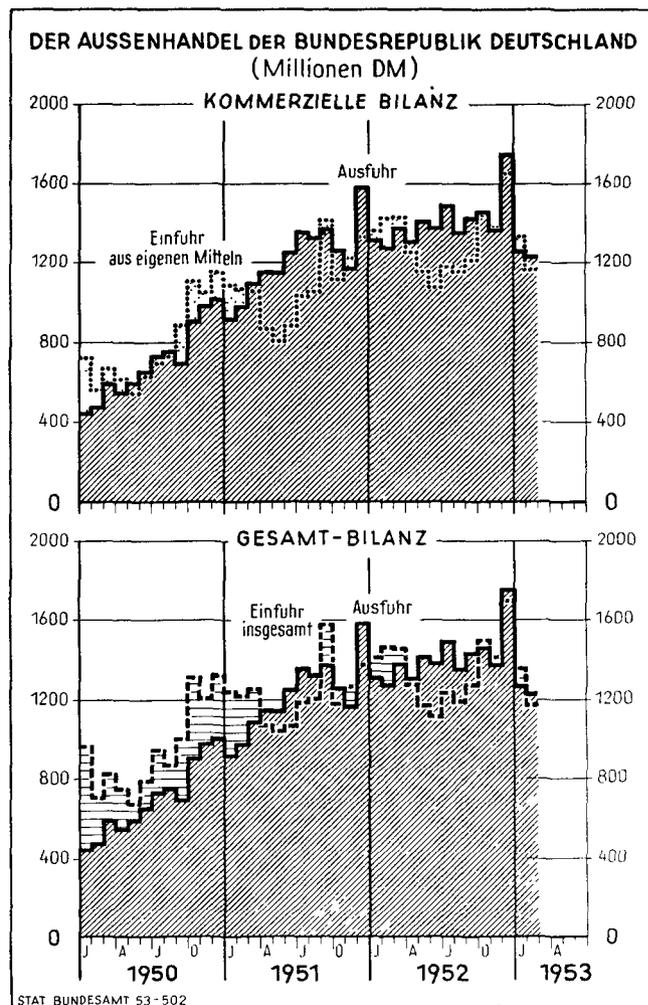
Im Gegensatz zur Entwicklung im Vormonat entfiel im Februar die Abnahme der Einfuhr überwiegend (zu fast vier Fünfteln) auf Güter der gewerblichen Wirtschaft, insbesondere auf Rohstoffe (— 22 vH), die im Vormonat nur geringfügig an der Abnahme beteiligt waren. Weniger eingeführt wurden im Februar vor allem — nach jahreszeitlich bedingter, beträchtlicher Steigerung im Januar — Wolle aus dem Australischen Bund, der Union von Südafrika und Argentinien, ferner Baumwolle aus Ägypten und der Türkei sowie Steinkohlen aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Darüber hinaus gingen — wenn auch in geringerem Ausmaß — die Importe an Kupfererzen aus Cyprien und Chile, Eisenerzen aus Schweden, Spanien und Sierra-Leone, Grubenholz aus Polen, Österreich und Schweden, Sisal, Lederfellen, Bauxit, Bleierzen und Rohkautschuk erheblich zurück.

Unter den Halbwaren nahmen vornehmlich die Importe an Schnittholz aus Schweden und Finnland sowie an Gold für gewerbliche Zwecke ab, während Kupfer aus den Vereinigten Staaten von Amerika und Nord-Rhodesien mehr eingeführt wurde als im Vormonat.

Der Rückgang der *Fertigwaren-Einfuhr* (um rd. 15 vH) entfiel fast ausschließlich auf Walzwerkserzeugnisse, deren Importe aber trotz der erheblichen Abnahmen im Januar und Februar noch wesentlich höher lagen als in den ersten Monaten 1952.

Nur zu etwa einem Fünftel waren Güter der Ernährungswirtschaft, vor allem Nahrungsmittel pflanzlicher Herkunft, an dem Rückgang der Gesamteinfuhr beteiligt. Weniger eingeführt wurden Mais aus den Vereinigten Staaten von Amerika — nach erheblicher Zunahme im Januar —, ferner Ölfrüchte (Sojabohnen und Kopro) aus den Vereinigten Staaten von Amerika und den Philippinen, Gerste aus Danemark, Algerien und Franz.-Marokko sowie Weizen aus Schweden und Kanada, mehr dagegen — jahreszeitlich bedingt — Südfrüchte aus Spanien und Italien sowie Kakao von der Goldküste.

An Nahrungsmitteln tierischer Herkunft wurden hauptsächlich Walöl aus Japan, ferner Butter aus Neuseeland und Dänemark sowie dänisches Schlachtvieh weniger importiert als im Vormonat, mehr aber Fleisch aus Argentinien und den Vereinigten Staaten von Amerika sowie Eier aus den Niederlanden und Danemark.



In den Monaten Januar/Februar 1953 lag der Gesamtwert der Einfuhr um 12 vH niedriger als in der gleichen Zeit 1952, nach Ausschaltung der Preisrückgänge (Durchschnittswerte) jedoch um etwa 5 vH höher.

Ausfuhr erreichte fast das Vormonatsergebnis

Die Ausfuhr nahm — nach beträchtlichem Rückgang im Januar, der sich allerdings überwiegend aus der aus statistisch-technischen sowie aus jahreszeitlichen Gründen stark überhöhten Dezemberausfuhr erklärte — im Februar nur unerheblich ab. Sie sank von 1 262 Mill. DM im Januar auf 1 228 Mill. DM, das heißt um 3 vH, und entsprach damit, bei Ausschaltung der Preisveränderungen (Rückgang der Durchschnittswerte), etwa dem Umfang der Ausfuhr vom Februar 1952.

Obwohl die Exporte an *Fertigwaren-Enderzeugnissen* sich im ganzen gegenüber dem Vormonat kaum veränderten, ergaben sich bei den einzelnen Warengruppen doch erhebliche Unterschiede gegenüber Januar. So wurden beträchtliche Rückgänge der Ausfuhr an Maschinen, Kraftfahrzeugen sowie anderen Landfahrzeugen, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen durch erhebliche Steigerungen der Exporte an Schiffen, Büchern, Edelmetallwaren und Kinderspielzeug ausgeglichen.

1) Vgl. auch: „Statistische Monatszahlen“ S. 123.

Der Rückgang der Exporte an Fertigwaren-Vor-
erzeugnissen (— 4 vH) entfiel hauptsächlich auf Walz-
werkserzeugnisse — vor allem auf Stab- und Formeisen —
und auf Teerfarbstoffe.

Am stärksten waren die Halbwaren von der Abnahme
(— 13 vH) betroffen. Weniger ausgeführt wurden vor allem
unedle Metalle, Koks sowie Kraftstoffe und Schmieröle,
mehr dagegen hauptsächlich Zement, Düngemittel und Zell-
stoff. An Rohstoffen wurden vornehmlich Erze und Koh-
len weniger exportiert als im Vormonat.

Im abgelaufenen Jahresteil Januar/Februar 1953
lag der Gesamtwert der Ausfuhr mit 2490 Mill. DM zwar um
4 vH niedriger als Januar/Februar 1952, doch beruhte diese
Abnahme ausschließlich auf einem Rückgang der Preise
(Durchschnittswerte).

Geringer Ausfuhrüberschuß

Infolge des starken Rückgangs der Einfuhr und der nur
geringfügigen Abnahme der Ausfuhr ergab sich — gegenüber

einem Einfuhrüberschuß von 91 Mill. DM im Januar —
im Februar ein Ausfuhrüberschuß von 51 Mill. DM, der
sich nach Abzug der ECA/MSA-Mittel (16 Mill. DM) von der
Gesamteinfuhr noch auf 67 Mill. DM erhöhte.

Der Außenhandel nach Zahlungsräumen im Februar 1953

Sowohl der beträchtliche Rückgang der Einfuhr als auch die
unerhebliche Abnahme der Ausfuhr entfiel in der Hauptsache
auf den Warenverkehr mit den Ländern des EZU-Raumes so-
wie mit den sonstigen Verrechnungsländern. Da die Einkäufe
aus diesen Zahlungsräumen aber wesentlich stärker zurück-
gingen als die Verkäufe dorthin, ergab sich — insbesondere
gegenüber dem EZU-Raum — eine erhebliche Aktivierung der
Außenhandelsbilanz.

Im Außenhandel mit den Dollar-Ländern erhöhten
sich die Verkäufe etwas stärker als die Einkäufe, so daß sich
die Dollarlücke im Warenverkehr mit dem Ausland im Februar
fast schloß. Fu.

Verkehr

Der internationale Straßenverkehr mit Kraftfahrzeugen über die Grenzzollstellen der Bundesrepublik Deutschland

Methodische Vorbemerkung

Die Anschreibungen des grenzüberschreitenden Verkehrs
mit Kraftfahrzeugen werden von den Grenzzollstellen durch-
geführt und vom Kraftfahrt-Bundesamt aufbereitet. Als „ein-
gefahren“ gilt ein Fahrzeug, das die Grenze der Bundes-
republik gegenüber dem Ausland mit dem Fahrtziel Bundes-
gebiet, Berlin oder sowjetische Zone passiert hat; als „aus-
gefahren“, wenn es seine Fahrt in der sowjetischen Zone,
Berlin oder dem Bundesgebiet angetreten und die Auslands-
grenze des Bundesgebietes in Richtung Ausland überschritten
hat. „Durchgefahren“ sind die Fahrzeuge, die aus dem Aus-
land kommen und das Bundesgebiet in Richtung Ausland
passieren (zwischenstaatlicher Verkehr). Nicht nachgewiesen
werden der kleine Grenzverkehr (außer bei Lastfahrzeugen,
die Waren mit Handelscharakter transportieren), der
kleine Transitverkehr und der Verkehr mit Militärkraftfahr-
zeugen. Der interzonale Straßenverkehr mit Kraftfahrzeugen
über die Übergangsstellen an der Grenze zwischen dem Bun-
desgebiet und der sowjetischen Besatzungszone rechnet nicht
zum internationalen Straßenverkehr, sondern gilt als inner-
deutscher Verkehr.

Gesamtüberblick

Im Jahre 1952 wurden insgesamt 3,2 Millionen eingefah-
rene und durchgefahrte Kraftfahrzeuge gezählt. Seit 1950
hat sich die Zahl der eingefahrenen Kraftfahrzeuge mehr als
verdreifacht. Die Hauptmasse stellten die Personenkraft-
wagen. Diese Fahrzeugart bestimmt das Bild des grenzüber-
schreitenden Verkehrs. Es ändert sich auch nicht, wenn man
Kraftomnibusse, Krafträder und Personenkraftwagen mit der
Zahl der beförderten Personen berücksichtigt. Die Personen-
kraftfahrzeuge, insbesondere die Krafträder, haben seit 1950
stärker zugenommen als die Lastfahrzeuge. Hierbei mag die
Vereinfachung der Grenzüberschreitbestimmungen mitgespro-
chen haben, die besonders auf deutscher Seite den Besitzern
von Personenkraftwagen und Krafträdern den Entschluß,
Auslandsreisen zu unternehmen, erleichterte.

Über die Grenzzollstellen des Bundesgebietes eingefahrene
und durchgefahrte Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeugart	Eingefahrene		Durchgefahrte		
	1950	1951	Kraftfahrzeuge		1952
			1952	1950	
Krafträder	66 177	198 745	412 013	9 393	20 106
Personenkraftwagen	698 929	1 354 433	2 268 469	109 300	200 607
Kraftomnibusse	17 831	53 528	75 932	3 121	3 834
Lastfahrzeuge ¹⁾	111 601	129 828	152 976	8 962	6 177
Insgesamt	892 538	1 736 534	2 909 390	130 776	230 724
					284 847

¹⁾ Lastkraftwagen, Zugmaschinen, Kraftstoffkesselwagen, Kraftfahrzeuge mit
Spezialaufbauten.

Personenverkehr

Der Anteil der deutschen Kraftfahrzeuge am Gesamtein-
gang aller Fahrzeuge gleicher Art hat sich von 1951 auf 1952
nicht unbedeutend erhöht, und zwar bei Krafträdern von 36 auf 47 vH,
bei Personenkraftwagen von 22 auf 34 vH und bei Kraftomnibussen von 38 auf 42 vH.
Die Zahlen der ein-
fahrenden Personenkraftfahrzeuge unterlagen im Jahres-
rhythmus sehr hohen Schwankungen. Entsprechend der Zu-
sammendrängung des Verkehrs in den Sommermonaten
änderte sich bei den Kraftomnibussen — nur für diese Fahr-
zeugart stehen derartige Angaben zur Verfügung — auch die
durchschnittliche Zahl der Fahrgäste je Wagen von Jahres-
zeit zu Jahreszeit. Ein Kraftomnibus beförderte im Januar
1952 durchschnittlich 15 bis 16, im August 26 bis 27 Fahr-
gäste. Inwieweit die höheren Durchschnittszahlen des Som-
mers auf eine bessere Ausnutzung des Sitzraums je Wagen
oder auf den Einsatz größerer Fahrzeuge oder auf beides
zurückzuführen ist, läßt sich allerdings mangels Angaben
über die Platzkapazität nicht feststellen.

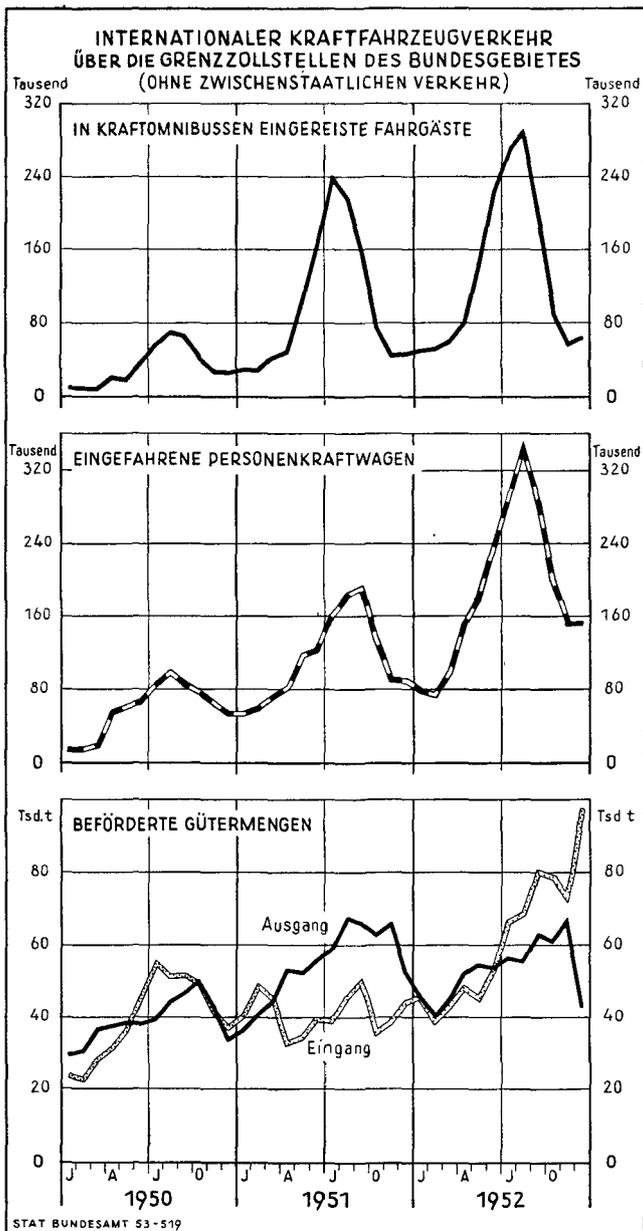
Im internationalen Kraftomnibusverkehr im Jahre 1952
eingereiste und ausgereiste Fahrgäste

Fahrtantritts- bzw. Fahrtzielland	Fahrgäste in ausländischen Kraftomnibussen	
	Nur Einreise ¹⁾	Nur Ausreise ²⁾
Belgien	46 473	7 460
Danemark	54 670	19 074
Frankreich	35 032	18 886
Italien	1 268	21 815
Luxemburg	12 442	7 835
Niederlande	210 919	88 755
Norwegen	502	—
Osterreich	199 718	309 333
Schweden	6 987	1 199
Schweiz	73 192	291 230
Saargebiet	116 761	181 212
Andere Länder	607	305
Insgesamt	758 571	947 104
Bundesgebiet ³⁾	758 286	945 667
West-Berlin ³⁾	123	1 169
Ost-Berlin und sowjetische Zone ³⁾	162	268

¹⁾ Einreise in das Bundesgebiet, nach Berlin und in die sowjetische Zone. —
²⁾ Ausreise aus dem Bundesgebiet, aus Berlin und aus der sowjetischen Zone. —
³⁾ Fahrtziel bei Einreise, Fahrtantritt bei Ausreise.

Die Übersicht der verschiedenen Länder des Fahrtantritts
der einreisenden Ausländer und des Fahrtzieles der ausrei-
senden Deutschen zeigt, daß sich der Personenverkehr mit
Kraftomnibussen hauptsächlich zwischen der Bundesrepublik
und den Nachbarländern abwickelt. Die Fahrgäste der in das
Bundesgebiet einfahrenden ausländischen Kraftomnibusse
kamen zumeist aus den Niederlanden, Osterreich und dem
Saargebiet. Die meisten ausreisenden Deutschen, etwa ein
Drittel, begaben sich nach Osterreich.

Die Zahl der deutschen Besucher der Schweiz war nur
wenig geringer. Die skandinavischen Länder, Spanien und



Portugal sind als Zielland kaum vertreten. Die osteuropäischen Länder und der Balkan kommen hauptsächlich aus politischen Gründen als Reiseziel nicht in Frage. Im Verhältnis zum Bundesgebiet treten Berlin und die sowjetische Zone, wie kaum anders zu erwarten, als Gebiete des Fahrtantrittes und Fahrtzieles fast völlig zurück. Im übrigen kann den Fahrgästen der Kraftomnibusse nur in einem von Land zu Land verschiedenen Umfange die Nationalität des Fahrtantrittslandes zugerechnet werden.

Güterverkehr

Wenn sich auch im Straßenverkehr Grenzeingang und Grenzausgang an Gütern seit 1950 um etwa die Hälfte erhöht haben, so fällt die Gesamtmenge gegenüber den Transporten, die die Eisenbahnen, Binnenschiffe und Seeschiffe zu bewältigen haben, kaum ins Gewicht. Nach einer Berechnung für 1950 war der Anteil des Güterkraftverkehrs an der Einfuhr damals nur 1,5 vH, an der Ausfuhr lediglich 1 vH¹⁾.

Unter den im internationalen Straßenverkehr beförderten Gütern stehen im Eingang an erster Stelle die Lebensmittel, die 1950 und 1951 etwa zwei Drittel, 1952 die Hälfte der Einfuhr mit Kraftfahrzeugen betragen. Hierbei hat sich das Schwergewicht von 1950 auf 1952 von den Molkereiprodukten und Eiern auf Obst und Gemüse verlagert. Stark an Be-

deutung gewonnen haben ferner Futtermittel, Holz- und Holzwaren sowie Eisen und Stahl und Eisen- und Stahlwaren. Der Grenzausgang wird beherrscht von Transporten der Gütergruppe „Steine und Erden“. Die Holztransporte, noch 1950 nach Steinen und Erden im Grenzausgang der größte Posten, haben erheblich nachgelassen. Ähnlich wie beim Personenverkehr beschränkten sich die Gütertransporte im großen und ganzen auf die benachbarten Staaten. Belgien, Dänemark, die Niederlande, Österreich und die Schweiz waren die wichtigsten Staaten des Fahrtantrittes und Fahrtzieles. Das Saargebiet spielte im Güterausgang keine bedeutende Rolle. Die Beteiligung Berlins und der sowjetischen Zone war etwas größer als beim Personenverkehr, doch im ganzen ebenfalls geringfügig.

Im internationalen Kraftfahrzeugverkehr über die Grenzzollstellen des Bundesgebietes beförderte Güter (ohne zwischenstaatlichen Verkehr)

in 1 000 t

Güterart	Eingang			Ausgang		
	1950	1951	1952	1950	1951	1952
Lebensmittel	310	301	388	10	15	20
darunter:						
Molkereiprodukte, Eier	94	59	81	2	1	1
Obst und Gemüse	76	105	163	2	3	5
Futtermittel	0	0	14	3	16	5
Chemische Erzeugnisse außer Düngemittel	6	6	8	18	23	19
Kohle und Torf	6	22	16	0	0	1
Holz und Holzwaren	7	17	54	96	32	16
Papier und Pappe	3	8	11	2	4	2
Rohstoffe und Halbwaren der Textilwirtschaft	8	6	14	5	6	8
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren	6	9	50	35	60	67
Steine und Erden	68	49	86	217	361	321
Umzugsgut, gebrauchte Verpackungen ..	4	8	10	26	25	45
Andere Güter	55	69	86	54	116	137
Insgesamt	473	496	737	468	658	639

Summenabweichung durch Runden der Zahlen.

Die deutschen Lastfahrzeuge beförderten 1952 beim Eingang etwa 34 vH, beim Ausgang nur etwa 23 vH der gesamten Gütermenge. Dagegen war die Zahl der Leerfahrten bei ihnen anteilig geringer; im Jahre 1952 sind von den deutschen Lastfahrzeugen 27,6 vH unbeladen eingefahren, von den ausländischen 46,1 vH. Die durchschnittliche Beladung einer Transporteinheit — in den meisten Fällen können wohl Lastzüge angenommen werden — betrug im Jahre 1952 bei den deutschen Fahrzeugen 10,9 t, bei den ausländischen 8,9 t.

Routen des internationalen Straßenverkehrs und zwischenstaatlicher Verkehr

Über welche Grenzzollstellen des Bundesgebietes sich der internationale Straßenverkehr abwickelt, richtet sich nach den geographischen Gegebenheiten, der Art der Reiseziele und den wirtschaftlichen und bevölkerungsmäßigen Schwerpunkten diesseits und jenseits der Grenze. Danach ballt sich der grenzüberschreitende Verkehr nicht nur an einigen Grenzabschnitten, zum Beispiel gegenüber der Schweiz und den Niederlanden, stark zusammen, sondern es werden auch innerhalb der Grenzabschnitte bestimmte Straßen, etwa nach Frankreich über die Rheinbrücke bei Kehl, besonders häufig benutzt.

Die Zahl der durchgeführten Fahrzeuge (zwischenstaatlicher Verkehr) hat von 1950 auf 1952 ebenfalls zugenommen, jedoch nicht in dem Umfange wie die der Fahrzeuge, deren Fahrtziel das Bundesgebiet, Berlin und die sowjetische Zone war. Die Zahl der durchgeführten Lastfahrzeuge hat sich sogar vermindert, ein Zeichen dafür, daß sich der Lastkraftwagen auf den sehr weiten Entfernungen, die der zwischenstaatliche Verkehr überbrücken muß, nicht recht durchzusetzen vermag. Der zwischenstaatliche Verkehr durch das Bundesgebiet bevorzugte zwei Hauptrichtungen, einmal zwischen den nordeuropäischen Staaten und den westlichen Nachbarn der Bundesrepublik, sodann zwischen Österreich und der Schweiz einerseits und Belgien, Holland, Frankreich andererseits. Am größten war die Zahl der 1952 im Durchgangsverkehr eingefahrenen Kraftfahrzeuge an der deutsch-niederländischen Grenze.

1) Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg. N. F., Heft 12, S. 475.

Der Luftverkehr 1952

Gesamtüberblick

Im Jahre 1952¹⁾ wurden im Luftverkehr über Westdeutschland und im Verkehr mit West-Berlin 970 053 Fluggäste, 43 334 t Fracht und 5 575 t Post befördert.

Personen-, Fracht- und Postbeförderung 1952 nach Inland-, Ausland- und Durchgangsverkehr

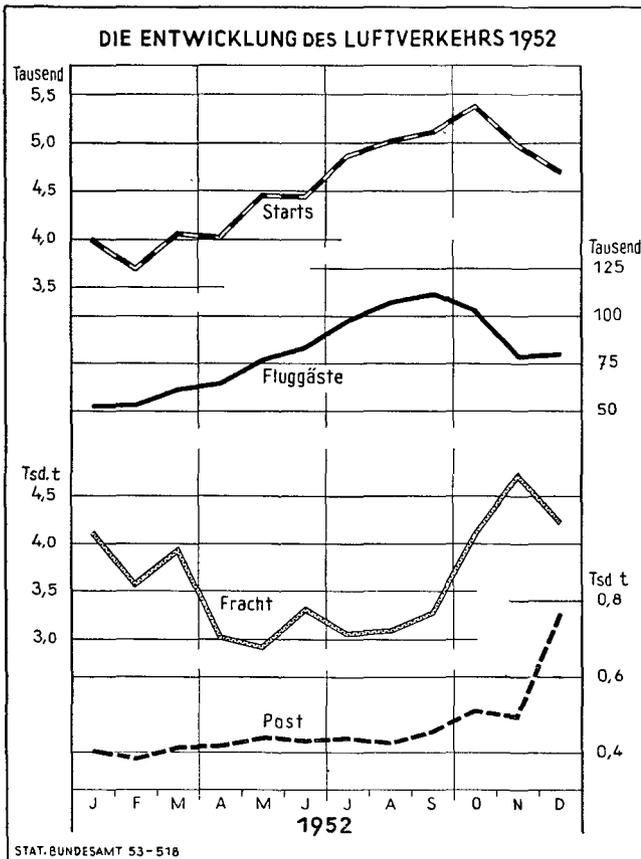
Verkehrsart	Beforderte					
	Fluggäste		Fracht		Post	
	Anzahl	vH	t	vH	t	vH
Inlandsverkehr	542 767 ¹⁾	56,0	31 441 ¹⁾	72,6	2 270 ¹⁾	40,7
darunter: Charterverkehr ..	11 689	1,2	23 655	54,6	0	0,0
Verkehr aus dem Ausland	171 796	17,7	4 568	10,5	1 554	27,9
Verkehr nach dem Ausland	178 534	18,4	4 737	10,9	1 054	18,9
Durchgangsverkehr	76 956	7,9	2 589	6,0	697	12,5
Insgesamt	970 053	100	43 334	100	5 575	100

¹⁾ In diesen Zahlen sind Mehrfachzahlungen enthalten, die sich durch den Umsteige- und Umladeverkehr ergeben.

Im planmäßigen Luftverkehr sind sieben Luftverkehrsgesellschaften neu aufgetreten. Damit erhöhte sich die Gesamtzahl der im Bundesgebiet verkehrenden Luftfahrtgesellschaften auf 32. Die Zahl der Starts betrug 54 695 gegenüber 42 622 im Jahre 1951. Der Güterumschlag stieg um 49 vH und die Zahl der Fluggäste um 35 vH. Die angekommene und abgesandte Postmenge lag dagegen nur um 17 vH über der von 1951.

Folgende besonderen Umstände haben die Entwicklung des Luftverkehrs beeinflusst: Im Mai des Jahres setzte der „Tourist-Verkehr“ über den Atlantik ein, der im Sommer weiterhin verstärkt wurde. Die technische Messe in Hannover im Mai und September des Jahres brachte hier eine Erhöhung der Zahl der Fluggäste, besonders aber der Fracht und zum Teil auch der Post mit sich. Die Olympiade in Helsinki hatte im Juli und Anfang August eine Erhöhung des Durchgangsverkehrs von Ausland zu Ausland zur Folge. In allererster Linie wurde allerdings die Entwicklung der Beförderungszahlen im Passagier- und im Frachtverkehr dadurch beein-

¹⁾ Ein ausführlicher „Statistischer Bericht“ ist in Vorbereitung.



flußt, daß die Verhältnisse in Berlin in zunehmendem Maße Anlaß gaben, den Luftweg zu bevorzugen.

Entwicklung nach Monaten

Betrachtet man die monatliche Entwicklung, so findet man einen Tiefpunkt des Luftverkehrs im Februar. Dieser Monat, der allerdings auch der kürzeste ist, wies die niedrigsten Zahlen für Starts und Postbeförderung auf. Die Zahl der Fluggäste war nur im Januar etwas niedriger. Lediglich die Frachtbeförderung erreichte fast den Monatsdurchschnitt des Jahres.

Flugleistungen

Die Transportleistungen im Luftraum der Bundesrepublik und im Verkehr mit West-Berlin betragen insgesamt 46,5 Mill. tkm. Davon entfielen 68 vH auf Personenverkehr, 28 vH auf Fracht- und 4 vH auf Postbeförderung. Im Auslandsverkehr überstieg jedoch der Anteil des Personenverkehrs den Stand von 70 vH, während im Inlandsverkehr die Frachtbeförderung eine größere Rolle spielte.

Verkehr auf den Flughäfen

Unter den 10 Flughäfen sind Berlin, Frankfurt und Hamburg bei weitem die bedeutendsten. Auf sie entfielen 1952 67,5 vH der Starts, 72,5 vH des Personenverkehrs, 91,2 vH des Frachtumschlags und 77,2 vH der Postbeförderung.

Frankfurt war der wichtigste Flughafen im Auslandsverkehr. Auf ihn entfielen im Auslandsverkehr 42 vH der Fluggäste, 48 vH der Fracht und 53 vH der Post.

Berlin hingegen hatte nur einen sehr geringen Anteil am Auslandsverkehr, war aber der wichtigste Flughafen im innerdeutschen Verkehr. Auf ihn entfielen 43 vH der Fluggäste, 48 vH der Fracht und 43 vH der Post im Inlandsverkehr.

Transportleistungen 1952

1 000 tkm

Verkehrsart	Insgesamt	davon		
		Inlandverkehr	Verkehr aus dem Ausland	Verkehr nach dem Ausland
Personenverkehr	31 637	21 480	4 940	5 217
Frachtverkehr	12 931	9 829	1 535	1 567
Postverkehr	1 915	1 073	452	390
Zusammen	46 483	32 382	6 927	7 174

Als Endpunkt des Sonderfrachtverkehrs mit Berlin zog Hamburg über ein Drittel des inländischen Frachtverkehrs an sich. Der Anteil Hamburgs am Personen- und Postverkehr mit dem Inland war indessen verhältnismäßig geringer als sein Anteil am Personen- und Postverkehr mit dem Ausland.

Die Zunahme der Fluggäste (insgesamt um 35 vH) erstreckte sich auf alle Flughäfen mit Ausnahme von Bremen. Hier war eine Abnahme um 5 vH zu verzeichnen. Vergleichsweise gering war die Erhöhung der Zahl der Fluggäste in München (+ 5,8 vH), Düsseldorf (+ 6,9 vH) und Stuttgart (+ 8,5 vH). In Hannover hingegen hat sich die Zahl der Fluggäste verdreifacht.

Um annähernd 200 vH ist in Hannover auch der Frachtumschlag gestiegen. In Hamburg blieb die Entwicklung des Frachtumschlags nur wenig hinter diesem Prozentsatz zurück. Überdurchschnittlich war die Zunahme des Frachtverkehrs noch in Nürnberg und Berlin. Eine Abnahme um ein Drittel bis ein Viertel trat in Bremen, München und Frankfurt ein. Der Rückgang in Frankfurt und die Zunahme in Hamburg stehen miteinander in Zusammenhang. Es handelt sich um eine Verlagerung des Sonderfrachtverkehrs mit West-Berlin von Frankfurt nach Hamburg ab Juni 1952.

Im Postverkehr war der Unterschied zwischen den einzelnen Flughäfen etwas geringer. Nirgends erreichte die Zunahme gegenüber 1951 50 vH (Stuttgart 48 vH und Hannover 46 vH). Ein Rückgang trat nur in Nürnberg ein, und zwar um 4,4 vH.

Verkehr nach Richtungen

Die drei wichtigsten Flughäfen Berlin, Frankfurt und Hamburg, ferner Hannover sind Anfangs- oder Endpunkte der verkehrsreichsten inländischen Flugstrecken, insbesondere wegen des Berlin-Verkehrs.

Die Zahl der Flüge im Inlandsverkehr betrug:

insgesamt	39 411
darunter:	
Berlin—Hamburg (in beiden Richtungen)	11 678
Berlin—Hannover (in beiden Richtungen)	5 206
Berlin—Frankfurt (in beiden Richtungen)	4 775

Gegenüber 1951 hat sich die Zahl der Flüge zwischen Berlin einerseits und Frankfurt, Hamburg und Hannover andererseits verdoppelt. In der Richtung von Berlin erhöhte sich die Zahl der beförderten Personen von 111 182 auf 233 895, die Fracht von 12 660 t auf 26 808 t. Die Postbeförderung blieb unverändert. In der Richtung nach Berlin wurden 149 392 Personen befördert gegenüber 88 948 im Jahre 1951. Die Frachtmenge erhöhte sich von 824 t auf 1 656 t und die Post von 438 t auf 729 t. Der Ausnutzungsgrad der Flüge von Berlin war also weit höher als in der Gegenrichtung.

Den 39 411 Inlandsflügen stehen 30 548 Flüge von und nach dem Ausland gegenüber. Die häufigsten Auslandsverbindungen waren die Strecken Kopenhagen—Hamburg und umgekehrt, Amsterdam—Hamburg und umgekehrt sowie London—Frankfurt und umgekehrt. Auf jeder dieser Strecken

Luftverkehr mit dem Ausland

Flughafen	Flüge		Flughafen	Flüge	
	aus dem Ausland	nach dem Ausland		aus Westdeutschland	nach Westdeutschland
Deutsche Flughäfen insgesamt	15 264	15 284	Ausländische Flughäfen insgesamt	15 284	15 264
darunter:			darunter:		
Frankfurt	5 705	5 702	Amsterdam	2 963	3 038
Hamburg	3 645	3 613	London/Prestwick	2 943	2 438
Düsseldorf	2 176	2 158	Brüssel	1 963	2 162
München	1 567	1 594	Zürich/Genf	1 756	1 787
Stuttgart	813	748	Kopenhagen	1 767	2 061
Hannover	628	661	Rom/Mailand	662	633
Köln/Bonn	524	517	Paris	591	615
			Wien	408	402
			Zagreb/Belgrad	124	134

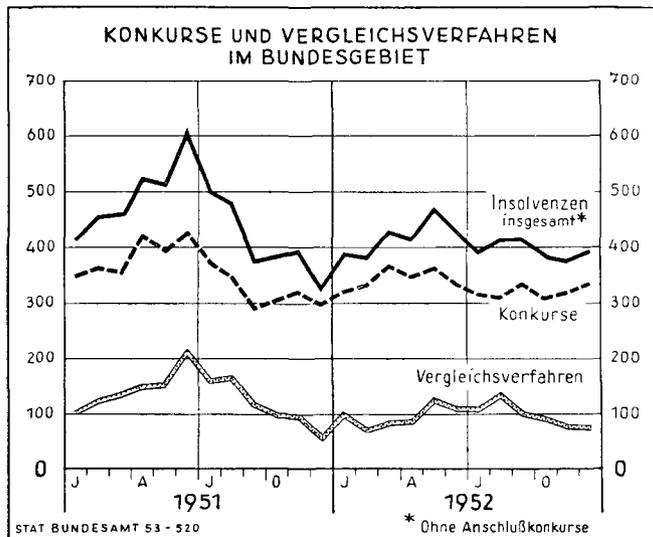
erfolgten im Jahre 1952 in jeder Richtung über 1 000 Flüge. Stärkeren Auslandsverkehr hatten außerdem noch Düsseldorf und München. Unter den ausländischen Flughäfen, die sehr regen Luftverkehr mit Westdeutschland unterhielten, sind ferner Brüssel und Zürich/Genf zu nennen. Mo.

Geld und Kredit

Die Zahlungsschwierigkeiten im Bundesgebiet und in West-Berlin im Jahr 1952

Zahl der Konkurse und Vergleichsverfahren

Die Insolvenzen¹⁾ sind im Bundesgebiet gegenüber den beiden vorangegangenen Jahren beträchtlich zurückgegangen. Diese günstige Entwicklung wird noch dadurch unterstrichen, daß innerhalb der festgestellten Konkurse die kleineren Verfahren an Gewicht zugenommen haben. Überdies wäre der Rückgang der Zahlungsschwierigkeiten noch stärker gewesen, wenn nicht durch die Absatzstockung in der Textilbranche im ersten Halbjahr 1952 die finanziellen Zusammenbrüche in diesem Wirtschaftszweig gestiegen wären. Im ganzen entsprach das Absinken der Insolvenzkurve der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.



Kennzeichnend für die Bewegung der Insolvenzen im Jahre 1952 war im Gegensatz zum Vorjahre eine gewisse Stetigkeit. Die Spanne zwischen dem niedrigsten Stand, der im November mit 379 Fällen²⁾ erreicht wurde, und dem Höchststand vom Mai mit 471 Fällen²⁾, betrug nur 24 vH, während 1951 das Maximum der Insolvenzen mit 613 Fällen²⁾ 90 vH über dem Tiefstand des Jahres lag. Auch in diesem geringeren Schwankungsgrad bei den Zahlungsschwierigkeiten kommt eine Normalisierung der wirtschaftlichen Entwicklung zum Ausdruck. Denn ein gewisses Maß von Liquiditätsstörungen ist auch bei einer aufsteigenden Wirtschaftskonjunktur, die ja mit einer zunehmenden Verschuldung verbunden ist, nicht zu vermeiden. In der Vor-

1) Vgl.: Abschnitt „Statistische Monatszahlen“ S. 133. — 2) Ohne Anschlußkonkurse.

kriegszeit sank die Insolvenzkurve erst dann stark ab, als im Zuge der Rüstungsfinanzierung eine Überliquidität eintrat.

Im abgelaufenen Jahr wurden im Bundesgebiet 4 008 Konkurse (einschließlich mangels Masse abgelehnter Verfahren und Anschlußkonkurse) und 1 164 Vergleichsverfahren ermittelt. Nach Ausschaltung der Anschlußkonkurse (die die Fortsetzung bereits früher gezählter Vergleichsverfahren darstellen) ergeben sich für das Jahr 1952 4 890 gerichtliche Insolvenzen. Gegenüber dem Vorjahr, in dem 5 441 Insolvenzfälle festgestellt wurden, gingen mithin die Zahlungsschwierigkeiten um 10 vH zurück; abgesehen vom letzten Quartal lagen die Insolvenzen in allen Vierteljahren auf niedrigerem Niveau als 1951.

Starker rückläufig als die Konkurse, die sich gegenüber dem vorangegangenen Jahr um 250 Fälle verminderten, waren die Vergleiche; 1952 wurden 400 Vergleichsverfahren weniger eröffnet als im Vorjahr. Der Anteil der mangels Masse abgelehnten Konkurse an sämtlichen erfaßten Konkursverfahren ist weiter gestiegen (36 vH gegen 29 vH 1951); dagegen ist der Anteil der Anschlußkonkurse wieder zurückgegangen.

Konkurse¹⁾ und Vergleichsverfahren im Bundesgebiet und West-Berlin 1950—1952

Land	Konkurse			Vergleichsverfahren		
	1952	1951	1950	1952	1951	1950
Bundesgebiet	4 008	4 258	4 235	1 164	1 564	1 684
davon:						
Schleswig-Holstein	281	302	273	61	110	100
Hamburg	314	285	304	51	43	36
Niedersachsen	546	708	675	192	342	349
Bremen	113	82	70	31	34	38
Nordrhein-Westfalen	942	1 013	1 037	326	363	409
Hessen	453	427	461	134	144	185
Rheinland-Pfalz	152	188	147	48	77	75
Baden-Württemberg	464	467	496	150	178	196
Bayern	743	786	772	171	273	296
außerdem:						
West-Berlin	319	317	231	57	48	23

¹⁾ Einschließlich mangels Masse abgelehnter Konkurse und Anschlußkonkurse

Die Entwicklung der Zahlungsschwierigkeiten war in den einzelnen Ländern des Bundesgebietes auch im Jahre 1952 keineswegs einheitlich. Abweichend von der allgemeinen Entwicklung haben die Insolvenzen in den beiden Hansestädten und in geringerem Umfang auch in Hessen zugenommen. Stärker als im Durchschnitt zurückgegangen sind die Zusammenbrüche in Niedersachsen (um 30 vH) und in Rheinland-Pfalz (um 26 vH).

In West-Berlin sind die Insolvenzen, die seit dem Jahre 1949 eine nahezu ununterbrochene Aufwärtsbewegung zeigen, 1952 nochmals angestiegen. Allerdings ist die In-

solvenzkurve nicht mehr so steil nach oben gerichtet wie im Vorjahr; im letzten Vierteljahr gingen die Zahlungsschwierigkeiten, unter der Einwirkung des Weihnachtsgeschäfts, sogar sichtlich zurück. Insgesamt wurden in West-Berlin im Jahre 1952 354 Insolvenzen ermittelt gegen 318 im vorangegangenen Jahr. Beachtlich hoch war wieder der Anteil der mangels Masse abgelehnten Konkurse; 59 vH aller Konkurse in West-Berlin endeten mit einem Totalverlust für die Gläubiger (demgegenüber nur 36 vH im Bundesgebiet). Dagegen war der Anteil der Anschlußkonkurse mit 7 vH wesentlich geringer als im Vorjahr; 1951 war der weitaus größte Teil der Vergleichsverfahren nachträglich in den Konkurs überführt worden.

Anteil der neugegründeten Unternehmungen an den Insolvenzen

Bei den in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Erwerbsunternehmen handelt es sich noch immer überwiegend um solche, die nach dem Zusammenbruch gegründet wurden oder ihren Sitz nach dem Bundesgebiet verlegten. 1952 sind die Insolvenzen von Neugründungen der Zahl nach nur mäßig zurückgegangen; der Anteil dieser Unternehmungen an den Zahlungseinstellungen ist sogar gegenüber dem Vorjahr etwas gestiegen (63 vH gegen 61 vH im Jahre 1951). Ein

Konkurse und Vergleichsverfahren der Erwerbsunternehmen

Zeit	Konkurse	Vergleichsverfahren	Insolvenzen ¹⁾ insgesamt	Es entfielen auf solche Unternehmen, die erst nach dem 8. 5. 1945 gegründet oder ansässig wurden			
				Konkurse	Vergleichsverfahren	Insolvenzen ¹⁾ insgesamt	vH ²⁾
1949	2 783	1 113	3 896	2 202	797	2 999	77,0
1950	3 723	1 625	5 348	2 629	939	3 568	66,8
1951	3 563	1 513	5 076	2 337	762	3 099	61,1
1952	3 347	1 131	4 478	2 222	605	2 827	63,1
davon:							
1. Vj. . . .	834	244	1 078	530	123	653	60,6
2. Vj. . . .	881	316	1 197	605	163	768	64,2
3. Vj. . . .	804	332	1 136	546	195	741	65,2
4. Vj. . . .	828	239	1 067	541	124	665	62,3

¹⁾ Einschließlich mangels Masse abgelehnter Konkurse und Anschlußkonkurse.
²⁾ vH der Gesamtzahl der Insolvenzen.

stärkeres Gewicht als im Bundesdurchschnitt hatten die neugegründeten Erwerbsunternehmen bei den Insolvenzen in Baden-Württemberg (71 vH) und in Hamburg (69 vH). In vielen Fällen haben anscheinend nach dem Kriege Berufsfremde in zahlreichen Gewerbezweigen Eingang gefunden, die den derzeitigen scharfen Wettbewerbsverhältnissen nicht standzuhalten vermochten.

Die Insolvenzen nach Wirtschaftsgruppen³⁾ und Rechtsformen

Die Zusammensetzung der ermittelten Konkurse hat sich 1952 erneut beträchtlich geändert. Der Einzelhandel ist zwar von allen Wirtschaftsbereichen noch immer am stärksten von Zahlungsschwierigkeiten betroffen; die Insolvenzen sind hier aber sowohl der Zahl nach (um 242 Fälle) als auch anteilmäßig (von 31 vH auf 29 vH) gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Innerhalb des gesamten Einzelhandels nahmen die finanziellen Zusammenbrüche bei den Betrieben der Bekleidungsbranche infolge der Absatzschwierigkeiten in diesem Gewerbezweig weiter zu. 1952 entfielen 41 vH aller Insolvenzen im Einzelhandel oder 12 vH aller branchenmäßig aufgegliederten Zahlungsschwierigkeiten überhaupt auf diesen Wirtschaftszweig, 1951 dagegen nur 32 vH bzw. 10 vH. Demgegenüber haben sich die Zahlungseinstellungen im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln, auf die 1951 23 vH aller Einzelhandelsinsolvenzen entfielen, etwas vermindert; ihr Anteil sank 1952 auf 21 vH.

Der Anteil der Handwerksbetriebe an den Zahlungseinstellungen ist im Jahre 1952 mit 21 vH aller Insolvenzen annähernd gleich hoch geblieben wie im Vorjahr. Die Konkurse im Handwerk, die im Jahre 1951 merklich angestiegen waren, sind im Gegensatz zur allgemeinen Entwicklung kaum gesunken; die Vergleiche sind freilich stärker zurückgegangen.

Der Anteil der industriellen Unternehmen an den Insolvenzen, der sich seit 1949 fortgesetzt verringert hatte,

³⁾ Vgl.: Abschnitt „Statistische Monatszahlen“ S. 133²⁾.

ist im Jahre 1952 erstmalig wieder etwas angestiegen (von 21 vH im Jahre 1951 auf 23 vH). Diese Erhöhung des Anteils an den branchenmäßig gegliederten Insolvenzen stimmt annähernd mit der Zunahme der Zahlungsschwierigkeiten im Textil- und Bekleidungs-gewerbe überein. In geringerem Umfang nahmen auch die Konkurse und Vergleiche bei den industriellen Betrieben der Holzbearbeitung zu.

Besonders aufschlußreich sind wiederum die Ergebnisse von Querschnittsuntersuchungen. Das Textil- und Bekleidungs-gewerbe wurde in allen seinen Zweigen von der Textilflaute, die gegen Mitte des Jahres 1952 ihren Höhepunkt erreichte, in Mitleidenschaft gezogen; ihren Ausgang nahm diese Teilkrisis von der ruckläufigen Entwicklung der Textilpreise, insbesondere dem Preiseinbruch am Weltwollmarkt. Insgesamt waren in der Textilwirtschaft im Jahre 1952 997 Insolvenzen zu verzeichnen gegen 863 im vorangegangenen Jahr. Damit erhöhte sich der Anteil dieser Branche von 17 auf 22 vH aller nach Gewerbezweigen aufgegliederten Insolvenzen. Im 3. und 4. Vierteljahr 1952 entfielen sogar 24 vH aller Zusammenbrüche auf Insolvenzen in der Textilwirtschaft; jeder vierte Insolvenzfall betraf also einen Betrieb des Textil-gewerbes oder des Textilhandels.

Dagegen haben die Zahlungseinstellungen in der Bauwirtschaft mit der zunehmenden Belebung der Bautätigkeit, die neben dem Wohnungsbau eine Stütze in den Bauten der Besatzungsmächte fand, etwas an Bedeutung verloren. Im Jahre 1952 wurden 541 Bauinsolvenzen festgestellt gegen 719 im Vorjahr. Der Anteil dieses Gewerbezweiges an den Zahlungsschwierigkeiten insgesamt ist von fast 15 vH im Jahre 1951 auf 12 vH zurückgegangen.

In West-Berlin zeigten die Insolvenzen infolge der besonderen wirtschaftlichen Lage dieses Gebietes wiederum eine völlig andere Zusammensetzung als im Bundesgebiet. Das Schwergewicht der Zahlungsschwierigkeiten lag im Jahre 1952 noch stärker als im Vorjahr bei den industriellen Unternehmen, auf die 44 vH aller branchenmäßig aufgegliederten Insolvenzen entfielen (gegen 23 vH im Bundesgebiet). Der Einzelhandel war mit 18 vH an den Insolvenzen beteiligt gegen 29 vH im Bundesgebiet. Mit nur 6 Konkursen und 1 Vergleich sind die Zahlungsschwierigkeiten im Handwerk nahezu bis zur Bedeutungslosigkeit gesunken.

Die bisher errechneten Anteilssätze zeigen nur die Verteilung der Zahlungsschwierigkeiten auf die Wirtschaftsbereiche, sie sagen aber nichts über das Gewicht der Insolvenzen aus, da es hierzu bisher an einer geeigneten Bezugsgröße fehlte. Die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung von 1950 ermöglichen es nun, einen Vergleich zwischen der Anzahl sämtlicher Unternehmungen eines Gewerbezweiges und den in Zahlungsschwierigkeiten geratenen zu ziehen⁴⁾. Dabei wird ersichtlich, daß im Jahre 1952 die relativ größte Zahl von Insolvenzen im Großhandel mit Textilien und Bekleidungsgegenständen (19,5 vom Tausend aller Unternehmungen dieses Wirtschaftszweiges), im Versicherungswesen (18,5 vT) und in der elektrotechnischen Industrie (15,1 vT) zu verzeichnen war. Verhältnismäßig hoch war auch der Anteil der Insolvenzen bei den industriellen Unternehmen des Textil- und Bekleidungs-gewerbes (11,6 vT) sowie des Wirtschaftszweiges „Feinmechanik und Optik“ (11,8 vT) und beim Verlagsgewerbe (10,8 vT); auch diese Anteilssätze liegen noch erheblich über dem Durchschnittssatz von 2,3 vT.

Der Anteil der einzelnen Rechtsformen ist 1952 im Bundesgebiet annähernd der gleiche geblieben wie im Vorjahr. In West-Berlin dagegen haben sich Gewichtsverschiebungen ergeben. So ist hier der Anteil der Kapitalgesellschaften an den in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Unternehmungen von 34 vH im Jahre 1951 auf knapp 30 vH gesunken. In annähernd gleichem Umfang ist der Anteil der Einzelfirmen, der OHG und der Kommanditgesellschaften gestiegen.

Die Konkurse nach der Höhe der voraussichtlichen Forderungen

Die Aufgliederung der Konkurse nach der Höhe der voraussichtlichen Forderungen zeigt ein weiteres Ansteigen der kleineren Konkurse, und zwar absolut und relativ; die Kon-

⁴⁾ Dabei konnten allerdings die in der Zwischenzeit erfolgten Veränderungen im Bestand der Unternehmungen nicht berücksichtigt werden.

kurse mit Forderungen unter 10 000 DM waren 1952 mit 33 vH beteiligt gegen 29 vH im vorangegangenen Jahr. Diese Gewichtserhöhung der kleinen Objekte ist um so beachtlicher, als der Anteil der Einzelhandels- und Handwerksbetriebe an den Insolvenzen gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen ist. Andererseits hat sich der Anteil der Größenklasse 10 000 bis 100 000 DM weiter merklich vermindert (von 58 auf 52 vH). Die Zahl der Millionenkonkurse im Bundesgebiet betrug 34 gegen 27 im Jahre 1951.

Die Konkurse nach der Höhe der voraussichtlichen Forderungen

Voraussichtliche Forderungen	1952		1951		1950	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
unter 1 000 DM	279	7,0	184	4,4	141	3,3
1 000 bis unter 10 000 DM	1 030	26,0	1 020	24,2	917	21,8
10 000 bis unter 100 000 DM	2 080	52,5	2 457	58,3	2 619	62,1
100 000 bis unter 500 000 DM	496	12,5	479	11,4	477	11,3
500 000 bis unter 1 000 000 DM	40	1,0	47	1,1	45	1,1
1 000 000 DM und darüber	34	0,9	27	0,6	16	0,4
Zusammen	3 959	100,0	4 214	100,0	4 215	100,0
außerdem: Ohne Angabe der Größenklasse	49	—	44	—	20	—

Gliedert man die Konkurse auch in den einzelnen Wirtschaftsbereichen nach Größenklassen, so treten die Unterschiede zwischen den Gewerbegruppen noch stärker als im vorangegangenen Jahr hervor. So entfielen 1952 bei den industriellen Konkursen 35 vH, bei den Einzelhandelskonkursen dagegen nur 4 vH auf Objekte über 100 000 DM. Im Einzelhandel und beim Handwerk war wiederum, der Betriebsverteilung entsprechend, der Anteil der Kleinkonkurse verhältnismäßig hoch (40 bzw. 39 vH), während industrielle Unternehmen an Konkursen mit angemeldeten Forderungen bis 10 000 DM nur mit 11 vH beteiligt waren. Von den festgestellten 34 Millionenkonkursen entfielen 6 auf die Textilbranche.

Die Wechselproteste

Die Kurve der Wechselproteste verlief im Bundesgebiet nur im ersten Halbjahr 1952 mit der Bewegung der Insolvenzen parallel. Nach dem im Mai mit einem Betrag von

20,3 Mill. DM erreichten Höhepunkt ging die Protestkurve nur zögernd zurück. Im letzten Vierteljahr 1952 stiegen die protestierten Wechselsummen erneut an. Insgesamt sind im Bundesgebiet Wechsel im Betrage von 203,3 Mill. DM (gegen 196,8 Mill. DM im Vorjahr) zu Protest gegangen. Der Anzahl nach sind die Wechselproteste stetig gestiegen. Dementsprechend hat sich der Durchschnittsbetrag je protestierten Wechsel weiter ermäßigt, und zwar von 585 DM im vierten Vierteljahr 1951 auf 543 DM im letzten Vierteljahr 1952.

Entwicklung der Wechselproteste¹⁾ im Bundesgebiet und West-Berlin

Zeit	Wechselproteste		Betrag 1 000 DM	Durchschnittsbetrag je Wechsel DM
	Anzahl	1 000 DM		
Bundesgebiet				
1951 Jahressumme	316 389	196 766	622	
1952 1. Vierteljahr	67 957	40 141	591	
2. Vierteljahr	91 856	58 192	634	
3. Vierteljahr	92 448	51 368	556	
4. Vierteljahr	98 657	53 589	543	
Jahressumme	350 918	203 290	579	
davon:				
Landeszentralbanken und übrige Geldinstitute ²⁾	298 924	194 908	652	
Posteinzugsverfahren ³⁾	51 994	8 382	161	
West-Berlin				
1951 Jahressumme	11 329	6 699	591	
1952 1. Vierteljahr	3 421	1 966	575	
2. Vierteljahr	4 354	2 548	585	
3. Vierteljahr	3 478	1 742	501	
4. Vierteljahr	3 564	1 591	446	
Jahressumme	14 817	7 847	530	
davon:				
Berliner Zentralbank und West-Berliner Kreditinstitute	11 437	7 146	625	
Posteinzugsverfahren	3 380	701	207	

¹⁾ Nicht erfasst sind die Wechselproteste von Privaten durch Notare und Gerichtsvollzieher. — ²⁾ Ohne die Geldinstitute, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug; ab Januar 1952 einschließlich Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. — ³⁾ Nur private Aufträge.

In West-Berlin erreichten die Wechselproteste 1952 einen Gesamtbetrag von 7,8 Mill. DM (gegen 6,7 Mill. DM 1951).

Sch.

Preise

Die Preise im Februar/März 1953

Während in den vorangegangenen Jahren um die gleiche Jahreszeit für die **Preisentwicklung am Weltmarkt** meist eine deutliche Rückbildung zu beobachten war, hat sich zwischen Mitte Februar und Mitte März 1953 an den internationalen Märkten eine größere Anzahl von Preiserhöhungen ergeben. Die Ursache liegt im wesentlichen in der Aufhebung einer großen Zahl der bisherigen amerikanischen Preisfestsetzungen. Dementsprechend hat sich der amerikanische Preisindex der Stapelwaren von Moody innerhalb dieser Zeit um rund 5 vH erhöht. Ob von hier ausgehend eine weitere parallele Entwicklung in den Notierungen an anderen Märkten folgt, ist noch nicht deutlich abzusehen. Reuters Index zeigt die entsprechende Preisentwicklung mit einer Erhöhung um bis jetzt nur einen Punkt. Am Getreidemarkt haben sich die Preise im März nach Rückgängen vielfach erholt. Kleinere Bewegungen gingen von wechselnden Nachrichten über den Stand der neuen Saaten aus. Die Weizenpaktverhandlungen führten noch zu keiner Einigung. Während die Haferpreise weiterhin um ihren Februarstand schwanken, haben sich die Gersten- und Maispreise erhöht. Am internationalen Zuckermarkt sind die Preise erneut zurückgegangen, nur in den USA trat eine gewisse Erhöhung der Zuckernotierungen ein. Wenn auch die europäische Zuckerernte unter den Erwartungen und gegenüber der Erzeugung des vorangegangenen Jahres zurückblieb, haben andere Erzeugerländer, wie z. B. Kuba und Formosa, ihre Produktion erhöht. Kaffee, besonders mittel- und südamerikanischer Herkunft, hat sich weiter verteuert. Sprunghafte Erhöhungen ergaben sich bei Aufhebung des Kaffeehöchstpreises an der New Yorker Börse nach dem

11. März. Aus dieser Entwicklung zogen auch die übrigen Märkte Vorteile, wengleich hier z. T. bereits erhebliche Preiserhöhungen in früherer Zeit stattgefunden hatten. Für die Textilrohstoffe galten ebenfalls überwiegend höhere Preise. Wolle zog sowohl auf den Auktionen in Übersee wie nach den Londoner Notierungen weiter an. Merklich erhöht haben sich die Kammzugpreise in Antwerpen. Bei Baumwolle lagen die amerikanischen Notierungen Mitte März über denen des Vormonats. Die Preise für Ashmouni und indische Baumwolle ermäßigten sich in Großbritannien um etwa 5 vH, Zellwolle und Kunstseide verharren auf ihren Preisen. In Japan zogen die Rohseidenpreise trotz Festsetzung auf Höchstpreise inoffiziell weiter an. Im März wurden in Frankreich, Belgien und Großbritannien die Kohlenpreise erhöht. Die Erhöhung der englischen Preise stellt sich auf rund 10 vH. Durchschnittlich nach oben gerichtet war im Beobachtungszeitraum auch die Preisbewegung der Metalle und NE-Metalle. Während in den USA die Stahlschrottpreise anstiegen, haben sie sich in Belgien weiter verringert. Ebenso ließen in Belgien die Stabstahl- und Grobblechpreise erneut nach. Die englischen Stahlpreise wurden großenteils ab Mitte März leicht erhöht. Kupfer ist in den USA weiter angestiegen. Für Blei haben sich nach einem Rückgang zu Anfang März die englischen und amerikanischen Notierungen wieder erhöht. Die gleiche Preisentwicklung gilt für Zinn; auch die Zinkpreise haben nach Schwankungen ab Mitte Februar in Singapore deutlich angezogen.

Die Preise am Binnenmarkt zeigten im Berichtszeitraum sowohl auf dem Gebiete der Landwirtschaft als auch der

Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt						Verbraucherpreise der sachl. Betriebsmittel der Landwirtschaft
	Internationale Rohstoffpreise		Grundstoffpreise ²⁾	Erzeugerpreise		Preise für die Lebenshaltung ^{5) 6)}	Wohnungsbaupreise		
	Moody ¹⁾	Reuter ¹⁾		landwirtschaftlicher Produkte ³⁾	industrieller Produkte ⁴⁾				
	1938 = 100								
J.D.	246	301	192	181	185	191	166	193	167
1949	291	368	206	183	183	172	156	182	162
1950	341	434	250	174	221	188	168	210	191
1951	300	391	262	201	225	188	171	226	210
1951	320	428	262	209	228	193	174	.	.
Dez.									
1952	319	427	263	210	228	193	175	.	.
Jan.	308	416	260	210	226	192	174	228	210
Febr.	304	403	259	207	226	191	173	.	.
Marz									
April	301	398	258	206	228	190	172	.	.
Mai	303	389	265	202	226	188	171	228	210
Juni	303	392	264	202	225	187	170	.	.
Juli	306	394	260	202	225	186	170	.	.
Aug.	304	389	263	207	225	185	170	226	210
Sept.	298	385	266	206	226	185	171	.	.
Okt.	291	374	263	204	225	185	170	.	.
Nov.	284	371	259	204	223	185	171	223	211
Dez.	283	370	257r	199	223	185	172	.	.
1953	283	366	258r	199	222	184	171	.	.
Jan.	285	367	256r	199	222	183	170	...	...
Febr.	...	...	254	...	...	...	...	...	...
Marz									
Veränderung ⁷⁾ in vH gegenüber dem jeweiligen Vormonat									
1951	+0,2	+0,1	+0,3	+1,2	+0,2	+0,1	± 0	.	.
Dez.									
1952	-0,4	-0,1	+0,7	+0,5	-0,2	+0,1	+0,2	.	.
Jan.	-3,6	-2,6	-1,3	-0,0	-0,7	-0,6	-0,6	+1,7	+3,0
Febr.	-1,0	-3,9	-0,6	-1,8	-0,3	-0,5	-0,5	.	.
Marz									
April	-0,9	-1,4	-0,2	-0,5	+1,0	-0,7	-0,5	.	.
Mai	+0,5	-2,2	+2,8	-1,5	-0,6	-0,9	-0,8	+0,2	+0,0
Juni	+0,0	+0,7	-0,5	-0,1	-0,6	-0,8	-0,3	.	.
Juli	+0,9	+0,6	-1,5	-0,1	-0,2	-0,5	-0,1	.	.
Aug.	-0,4	-1,3	+1,2	+2,5	+0,1	-0,3	+0,4	-0	+0,3
Sept.	-2,2	-1,0	+1,0	-0,4	+0,4	-0,3	± 0	.	.
Okt.	-2,3	-2,6	-1,1	-1,3	-0,4	-0,2	± 0	.	.
Nov.	-2,3	-0,8	-1,5	-1,5	-0,6	+0,1	+0,5	-1,4	+0,0
Dez.	-0,6	-0,2	-0,8r	+0,9	-0,2	+0,1	+0,1	.	.
1953	+0,2	+1,0	+0,2	-0,9r	-0,3	-0,4	-0,3	.	.
Jan.	+0,6	+0,2	-0,8r	-0,4	-0,0	-0,7	-0,7	...	...
Febr.	...	...	-0,7	...	...	...	...	...	...
Marz									

¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Preisstand am 7. jeden Monats. — ³⁾ Monatsdurchschnitte; 1938/39 = 100; Wirtschaftsjahr Juli bis Juni. — ⁴⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ⁵⁾ Preisstand am 15. jeden Monats. — ⁶⁾ Mittlere Verbrauchergruppe. — ⁷⁾ Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indexziffern.

Industrie eine fallende Tendenz. Die **Indexziffer der Grundstoffpreise** ist vom 7. Februar zum 7. März 1953 um weitere 0,7 vH gefallen und zeigte Anfang März den Stand von 254 (1938 = 100). Unter den Getreidearten haben sich die Roggenpreise infolge der monatlichen Preisstaffelung um 1 vH erhöht. Auch für Weizen liegen zwar monatliche Staffelpreise vor, die aber nicht zur vollen Auswirkung kamen, da sich wegen eines starken Angebots und geringer Nachfrage die Weizenpreise immer mehr zur Mindestpreisgrenze hin entwickelten. Für Gerste und Hafer wurden in der gleichen Zeit ebenfalls Preisabschläge gemeldet. Ein starkes Angebot ließ die Preise für Speisekartoffeln bis Anfang März um 3,8 vH zurückgehen. Eine rege Nachfrage gab Grund zu Preiserhöhungen für Rinder (+2,5 vH), Kälber (+5,9 vH) und Schafvieh (+10,2 vH), während sich die Schweinepreise infolge verstärkten Auftriebs um 4,9 vH verringert haben. Die saisonbedingte steigende Erzeugung führte bei inländischen und ausländischen Eiern zu einer Verbilligung im Durchschnitt um 3,3 vH. Zusammenfassend gesehen, hat sich das Preisniveau der Nahrungsmittel um 0,8 vH gesenkt, das der

Industrieprodukte ist in derselben Zeit um 0,7 vH zurückgegangen. In Anpassung an die Weltmarktpreise haben sich hier die Preise für die NE-Metalle Kupfer (-1,5 vH), Blei (-5,0 vH) und Zink (-7,0 vH) ermäßigt. Unter den Textilrohstoffen hat aus dem gleichen Grund der Preis für Baumwolle um 2,8 vH nachgelassen, während die Preise für ausländische Wolle auf dem deutschen Markt um 2,5 vH anzogen. Flachs und Leinengarn verbilligten sich um je rund 2 vH. Infolge von Rohstoffpreisermäßigungen ging der Preis von Schwefelsäure um 2,2 vH zurück. Der Index für Rohkautschuk ließ in Auswirkung vorangegangener Weltmarktpreisentwicklung um 6,2 vH nach.

Der **Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte** ist von Ende Januar zu Ende Februar 1953 nur leicht (-0,4 vH) zurückgegangen. Innerhalb der Gruppe „Getreide“ hat der Preis für Roggen durch die monatlichen Zuschläge etwas angezogen, während Weizen infolge einer allgemein geringen Nachfrage im Preis geringfügig nachließ. Auch für Futtergerste, Braugerste und Futterhafer führten bestehende Absatzschwierigkeiten zu Preissenkungen. Die Preise für Speisekartoffeln gaben im Verlauf der Berichtszeit um 1,2 vH nach. Auffallend ist der um 4 vH gesunkene Erzeugerpreisindex für Obst. Während die Äpfel hier gegenüber Januar einen unveränderten Preisstand zeigen, sind die Birnen um 15 vH im Preis zurückgegangen und haben somit den in den letzten Monaten gemachten Preissprung wieder zurückgenommen. Weiterhin aufwärts gerichtet waren — jetzt vorwiegend jahreszeitlich bedingt — die Preisbewegungen von Heu und Stroh (+4,8 vH) und Gemüse (+4 vH). Hier haben sich vor allem Zwiebel und Wirsingkohl stark, Mohren und Rotkohl schwächer im Preis erhöht. Im Durchschnitt aller pflanzlichen Produkte gesehen, hat sich das Auf und Ab der Preise bei diesen weitgehend ausgeglichen. Das Preisniveau der tierischen Produkte ist dagegen um 0,6 vH gesunken. Nicht ganz einheitlich war die Preisbewegung bei Schlachtvieh. Während bei reger Nachfrage und geringem Auftrieb die Preise für Schafvieh (+8,1 vH), Ferkel (+3,5 vH), Kühe und Ochsen (+2,5 vH) und Kalber (+1,3 vH) anstiegen, hatte bei Schweinen ein steigender Auftrieb um 2,9 vH fallende Preise zur Folge. Bei saisonbedingt steigender Erzeugung gingen die Eierpreise um 1,4 vH weiter zurück. Die im Index gewichtsmäßig nur schwach vertretenen Haute und Felle ließen um 1,7 vH nach.

Die **Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte** hielt sich im Februar auf dem Vormonatsstand von 120 (1949 = 100) bzw. 222 (1938 = 100). Infolge der Errichtung eines gemeinsamen Marktes für Kohle und Stahl zogen für verschiedene Abnehmergruppen die Kohlenpreise beträchtlich an, so daß sich der Gesamtindex für die Gruppe „Bergbau“ um 5,4 vH erhöhte. Dies ist der stärkste Preisanstieg unter allen in den Index einbezogenen Industriegütern. Die Indices aller anderen Industriegruppen zeigten im wesentlichen fallende Tendenz. Hervorzuheben ist eine starke Preissenkung für Maschinenölraffinat, die für den Industriezweig „Mineralölverarbeitung“ einen Rückgang des Index um 3,2 vH brachte. Weiterhin rückläufig waren die Preise für die Produkte der Textilindustrie (-1,5 vH). Von Einfluß darauf waren zu einem Teil die innerdeutsche Marktlage, zum anderen die Preisbewegungen der Textilrohstoffe am Weltmarkt. Auch der Index für die NE-Metallindustrie ging gegenüber dem Vormonat um 1,3 vH zurück. Vorangegangene Preisermäßigungen bei Kupfer und Blei brachten Preissenkungen bei Kupfer- und Bleihalbzeugen. Im letzten Monat haben sich jedoch die Rohmetalle Kupfer und Zinn wieder im Preis erhöht, während für Blei und Zinn Preisnachlässe gemeldet wurden. Die Preise der Produkte der Industriegruppe „Sagerei und Holzbearbeitung“ ermäßigten sich um 1 vH. Dieser Preisdruck wurde hervorgerufen durch österreichische Einfuhren und Absatzschwierigkeiten. In der Zusammenfassung der Industriegruppen nach dem hauptsächlichsten Verwendungszweck ihrer Erzeugnisse ist für die vorwiegend Grundstoffe erzeugenden Industrien ein Ansteigen des Index um 0,3 vH festzustellen, während die Preise für die vor allem Investitionsgüter erzeugenden Industrien um

0,1 vH, die der Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien um 0,8 vH im Durchschnitt zurückgingen.

Auch die Verkaufspreise des Einzelhandels sind von Januar zu Februar 1953 um 0,7 vH zurückgegangen. Die **Indexziffer der Einzelhandelspreise** betrug im Februar 1953 rund 106 (1950 = 100). Bei der Betrachtung des Index in der Gliederung nach Branchen ergibt sich für die Preise der Lebensmittelgeschäfte ein Rückgang um 1 vH. Ermäßigten haben sich hauptsächlich die Preise der in den Milchgeschäften verkauften Produkte Eier (-9,4 vH) und Butter (-8,6 vH); daneben sind auch die Preise für Schweineschmalz und Fleischwaren gesunken. Vorwiegend saisonbedingt sind die Preiserhöhungen bei Gemüse und Obst. Erinnert man sich, daß vorher gesagt wurde, daß die Erzeugerpreise für inländisches Obst in derselben Zeit um 4 vH gefallen sind, so darf hier darauf aufmerksam gemacht werden, daß in den Index der Verkaufspreise des Einzelhandels auch Südfrüchte in die Preisbeobachtung einbezogen sind, die durch Verknappung im Preis um rund 4,5 vH anzogen. In den Textilwarengeschäften haben die Preise im Durchschnitt um 0,6 vH nachgegeben, davon bei Gegenständen aus Kunstseide um 1,1 vH, aus Baumwolle um 0,8 vH und aus Wolle um 0,4 vH. Bei Bett-

Haus- und Küchenwäsche betrug die Preisrückgänge rund 1 vH. In den Geschäften für Hausrat und Wohnbedarf haben sich die Preise um 0,6 vH, bei den sonstigen Branchen des Einzelhandels um 0,2 vH gesenkt.

Der **Preisindex für die Lebenshaltung** fiel von Januar auf Februar 1953 um 0,7 vH auf 109 (1950 = 100) bzw. von 171 auf 170 (1938 = 100). Der Index für die Gruppe Ernährung ging um 1,5 vH zurück, woran die tierischen Nahrungsmittel den hauptsächlichsten Anteil (-3,0 vH) haben. Unter diesen haben sich vor allem die Eierpreise (-9,6 vH), der Jahreszeit entsprechend, stark ermäßigt. Die pflanzlichen Nahrungsmittel haben dagegen leicht um 0,3 vH im Preis angezogen, was hauptsächlich auf die bereits erwähnten Preiserhöhungen bei Obst, Gemüse und Südfrüchten zurückzuführen ist. Auch die Indices der Bedarfsgruppen „Hausrat“ und „Bekleidung“ haben sich weiter zurückgebildet, vor allem Bett-, Haus- und Küchenwäsche und Unterkleidung stehen unter den Preisrückgängen für die einbezogenen Produkte an vornehmlicher Stelle. In der Gruppe „Reinigung und Körperpflege“ stehen geringe Preiserhöhungen für Seife, Wasch- und Putzmittel (-0,3 vH) Preiserhöhungen für Friseurleistungen (+ 1,8 vH) gegenüber.

Bra.

Löhne

Die Arbeitervergdienste in der Industrie

Ergebnisse der Erhebung von November 1952

Gegenüber dem Stand im August 1952 haben sich die durchschnittliche Wochenarbeitszeit und der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der Industriearbeiter bis zum November 1952¹⁾ weiter erhöht. Die Wochenarbeitszeit stieg im Durchschnitt aller Gewerbezogruppen (ohne Bergbau) und aller Arbeitergruppen um 1 vH auf 48,4 Stunden, die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste um 0,8 vH auf 157,7 Pf. Daraus folgt schließlich, daß auch die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste gestiegen sind, und zwar um 1,8 vH auf 76,38 DM.

Bei der Entwicklung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit kommen die Veränderungen der Wirtschaftslage in der Industrie zum Ausdruck. In der Veränderung der Arbeitszeiten von August zum November 1952 tritt ein deutlicher Unterschied zwischen den Verbrauchsgüterindustrien und den Grundstoff- und Investitionsgüterindustrien zutage. Bei den ersteren ergab sich eine durchschnittliche Erhöhung der Wochenarbeitszeit um 1,4 Stunden oder 3,6 vH, bei den übrigen Industrieogruppen dagegen nur um 0,2 Stunden oder 0,4 vH. Die Veränderung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit von August bis November 1952 in den einzelnen Gewerbezogruppen ist in der Tabelle 2 angegeben. Mit der Tatsache, daß die durchschnittliche Wochenarbeitszeit vorwiegend in einigen Verbrauchsgüterindustrien angestiegen ist, hängt auch die Feststellung zusammen, daß sich bei den Frauen eine weit kräftigere Arbeitszeiterhöhung von August bis November 1952 ergeben hat als bei den Männern. Bei den Männern wieder ist der Umstand interessant, daß sich die Arbeitszeit der angelernten Arbeitskräfte ebenfalls erhöht, die der Facharbeiter jedoch verringert hat, während die der Hilfsarbeiter gleich geblieben ist. Auch dies ist vorwiegend eine Folge der gewerbezogruppenweise verschiedenen Entwicklung.

Aus der Reihenfolge, in der die Gewerbezogruppen einander folgen, wird erkenntlich, daß die Rückgänge der Arbeitszeit vorwiegend in den von der winterlichen Witterung gehemmten Produktionsbereichen eingetreten sind (Baugewerbe, Industrie der Steine und Erden, Sägeindustrie); auch beim Braugewerbe ist die Minderung der Arbeitszeit saisonbedingt. Andererseits dürfte bei den Gewerbezogruppen mit besonders starken Erhöhungen der Wochenarbeitszeit die Saisonphase ebenfalls mit wirksam gewesen sein, wie sich aus dem monatlichen Verlauf der entsprechenden Indices der industriellen Produktion ergibt. Infolge der Umstellung des Erhebungsturnus in der Lohnstatistik ist ein Vergleich mit

¹⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“ S. 145 f.

Tabelle 1: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau) seit Juni 1948 im Bundesgebiet¹⁾

Zeit	Wochenarbeitszeiten			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	mannl.	weibl.	alle Arbeiter	mannl.	weibl.	alle Arbeiter	mannl.	weibl.	alle Arbeiter
Durchschnittswerte									
	Stunden			Pf			DM		
1948									
Juni	41,6	39,0	41,1	106,5	63,5	98,5	44,31	24,80	40,51
September	44,3	41,1	43,8	115,8	72,1	108,3	51,32	29,61	47,40
Dezember .	45,3	41,9	44,6	121,6	76,4	113,1	55,05	32,04	50,44
1949									
Marz	46,0	42,7	45,3	126,2	79,1	116,1	58,04	33,79	52,55
Juni	47,1	43,5	46,3	129,9	82,5	119,6	61,16	35,87	55,31
September	48,2	44,8	47,4	131,4	83,9	120,9	63,40	37,54	57,33
Dezember .	47,7	44,3	46,9	132,8	84,8	121,6	63,37	37,55	56,97
1950									
Marz	48,2	44,4	47,2	134,4	86,2	123,2	64,74	38,29	58,21
Juni	49,1	45,3	48,2	135,5	86,5	124,4	66,51	39,18	59,91
September	50,0	46,6	49,1	139,8	88,9	127,7	69,87	41,45	62,75
Dezember .	48,9	45,5	48,0	146,9	94,1	133,9	71,81	42,79	64,28
1951									
Marz	48,5	45,0	47,6	152,1	96,7	138,3	73,75	43,47	65,77
Juni	49,3	44,4	48,1	162,8	105,7	149,4	80,19	46,96	71,81
September	48,3	43,9	47,2	164,1	105,1	150,3	79,22	46,15	70,92
1952									
Februar . .	47,6	43,8	46,6	169,7	106,8	154,4	80,79	46,80	71,98
Mar	48,3	44,0	47,2	171,8	108,2	157,4	82,92	47,59	74,35
August . . .	49,1	44,9	48,1	172,8	108,3	158,3	84,83	48,62	76,07
November .	49,1	46,7	48,5	175,9	109,7	159,5	86,45	51,25	77,39
Indexziffern (1938 = 100)									
1948									
Juni	82,5	81,6	82,5	121,5	130,2	122,0	100,7	106,7	100,7
September	87,9	85,9	87,9	132,1	146,7	133,2	116,2	126,0	117,0
Dezember .	89,8	87,5	89,7	139,0	155,9	140,3	124,8	136,3	125,8
1949									
Marz	90,7	88,9	90,7	141,6	161,7	143,5	128,5	143,7	130,0
Juni	92,8	90,1	92,6	146,5	168,8	148,6	135,9	152,1	137,4
September	95,0	92,5	94,9	148,7	171,9	150,9	141,3	159,1	143,0
Dezember .	94,0	91,8	93,9	149,8	173,7	152,1	140,8	159,4	142,7
1950									
Marz	95,0	92,2	94,8	151,2	176,1	153,6	143,6	162,3	145,5
Juni	97,3	93,7	97,0	152,8	177,8	155,2	148,6	166,7	150,4
September	99,4	96,4	99,2	157,7	183,1	160,2	156,8	176,5	158,8
Dezember .	97,1	94,1	96,9	164,9	193,0	167,7	160,1	181,6	162,3
1951									
Marz	96,4	92,9	96,1	171,0	198,0	173,6	164,8	184,0	166,6
Juni	98,1	91,8	97,3	183,3	215,8	186,6	179,8	198,1	181,4
September	96,2	90,2	95,5	184,8	215,7	187,8	177,9	194,6	178,2
1952									
Februar . .	95,4	90,0	94,8	189,0	219,2	191,9	180,4	197,3	181,7
Mar	97,3	90,4	96,4	191,8	222,0	194,7	186,6	200,6	187,5
August . . .	98,9	92,1	98,1	193,1	222,2	195,8	191,1	204,6	191,9
November .	98,9	96,0	98,6	196,4	224,7	199,0	193,9	215,6	196,0

¹⁾ Ohne Rheinland-Pfalz, Südbaden und Sudwürttemberg-Hohenzollern.

der entsprechenden Entwicklung im Jahre 1951 nicht möglich, so daß nicht beurteilt werden kann, ob die 1952 in den einzelnen Gewerbezogruppen aufgetretenen Bewegungen sich in Richtung oder Ausmaß von denen des Jahres 1951 unterscheiden.

Tabelle 2: Veränderung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter von August bis November 1952 im Bundesgebiet nach Gewerbegruppen

Gewerbegruppe	Veränderung in vH November 1952 gegenüber August 1952		
	Wochenarbeitszeiten	Stund.-verdienste	Wochenverdienste
Papierzeugende Industrie	+ 8,7	+ 3,1	+ 11,9
Papierverarbeitende Industrie	+ 8,7	+ 1,1	+ 9,6
Textilindustrie	+ 7,4	+ 0,9	+ 8,5
Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	+ 7,2	+ 1,5	+ 8,9
Bekleidungsindustrie	+ 6,4	- 0,4	+ 5,9
Ledererzeugende Industrie	+ 5,2	+ 0,7	+ 6,1
Holzverarbeitende Industrie	+ 5,1	+ 1,6	+ 6,8
Schuhindustrie	+ 4,6	+ 4,8	+ 9,4
Keramische Industrie	+ 3,8	+ 3,1	+ 6,9
Ledererzeugende Industrie	+ 3,5	+ 1,5	+ 5,2
Kunststoffverarbeitende Industrie	+ 2,3	+ 0,3	+ 2,6
Buchdruckgewerbe	+ 2,2	- 0,7	+ 1,4
Flachdruckgewerbe	+ 1,6	- 0,4	+ 1,3
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	+ 1,3	+ 4,2	+ 5,5
Chemische Industrie	+ 1,2	+ 1,5	+ 2,6
NE-Metallindustrie	+ 1,0	+ 1,8	+ 2,7
Steinkohlenbergbau	+ 1,0	+ 5,7	+ 6,8
Alle Gewerbegruppen ohne Bergbau	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,8
einschl. Kohlenbergbau	+ 1,0	+ 1,4	+ 2,4
Glasiindustrie	+ 0,8	+ 2,9	+ 3,8
Eisenschaffende Industrie	+ 0,4	+ 3,5	+ 3,9
Braunkohlenbergbau	+ 0,4	+ 2,9	+ 3,5
Metallverarbeitende Industrie	-	+ 1,3	+ 1,1
Sägeindustrie	- 0,8	+ 0,3	+ 1,1
Gießereiindustrie	- 1,2	+ 0,9	- 0,3
Industrie der Steine und Erden	- 1,8	+ 1,3	- 0,4
Baugewerbe	- 2,5	+ 1,9	- 0,9
Braugewerbe	- 9,5	- 0,5	- 9,9

Die durchschnittliche Zahl der z u s c h l a g p f l i c h t i g e n U b e r s t u n d e n (einschließlich Sonn- und Feiertagsstunden) betrug im November 1952 je Woche und Arbeiter 2,6 Stunden (2,3 im August 1952) und lag damit um 0,3 Stunden höher als im August. Wenn auch im allgemeinen in den Ge-

Tabelle 3: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten und darin enthaltene Über-, Sonn- und Feiertagsstunden der Industriearbeiter im August und November 1952 im Bundesgebiet Stunden

Gewerbegruppe	Durchschnittliche Wochenarbeitszeit			Durchschnittl. Zahl der darin enthaltenen zuschlagpflichtigen Überstunden		
	Nov. 1952	Aug. 1952	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	Nov. 1952	Aug. 1952	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)
Eisenschaffende Industrie	51,4	51,2	+ 0,2	6,2	4,5	+ 1,7
NE-Metallindustrie	50,5	50,0	+ 0,5	3,8	3,4	+ 0,4
Gießereiindustrie	48,2	48,8	- 0,6	2,5	2,7	- 0,2
Metallverarbeitende Industrie	48,7	48,7	- 0,0	2,4	2,4	- 0,0
darunter:						
Eisenwaren ¹⁾	48,6	47,6	+ 1,0	2,3	2,0	+ 0,3
Maschinenbau ²⁾	48,9	49,5	- 0,6	2,7	2,8	- 0,1
Elektrotechnische Industrie	48,1	47,9	+ 0,2	2,1	2,1	- 0,0
Feinmech. u. optische Industrie	48,0	47,3	+ 0,7	1,7	1,1	+ 0,6
Chemische Industrie	48,8	48,2	+ 0,6	3,4	2,7	+ 0,7
Industrie der Steine und Erden	50,0	50,9	- 0,9	3,3	3,6	- 0,3
Keramische Industrie	49,4	47,6	+ 1,8	2,9	1,5	+ 1,4
Glasiindustrie	48,9	48,5	+ 0,4	3,1	2,6	+ 0,5
Baugewerbe	46,6	47,8	- 1,2	1,5	2,0	- 0,5
Sägeindustrie	47,2	47,6	- 0,4	1,1	1,5	- 0,4
Holzverarbeitende Industrie	49,2	46,8	+ 2,4	2,9	1,5	+ 1,4
Papierzeugende Industrie	51,1	47,0	+ 4,1	4,8	2,4	+ 2,4
Papierverarbeitende Industrie	51,3	47,2	+ 4,1	4,7	1,8	+ 2,9
Buchdruckgewerbe	51,6	50,5	+ 1,1	5,1	4,0	+ 1,1
Flachdruckgewerbe	50,5	49,7	+ 0,8	3,6	3,3	+ 0,3
Textilindustrie	47,9	44,6	+ 3,3	2,3	1,4	+ 0,9
Bekleidungsindustrie	46,6	43,8	+ 2,8	1,4	0,7	+ 0,7
Ledererzeugende Industrie	50,0	48,3	+ 1,7	3,1	2,3	+ 0,8
Lederverarbeitende Industrie	48,3	45,9	+ 2,4	2,1	1,2	+ 0,9
Schuhindustrie	48,1	46,0	+ 2,1	1,9	1,2	+ 0,7
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	48,2	47,6	+ 0,6	3,3	2,8	+ 0,5
Braugewerbe	49,8	55,0	- 5,2	3,0	7,6	- 4,6
Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	48,9	45,6	+ 3,3	3,5	1,4	+ 2,1
Kunststoffverarbeit. Industrie	48,4	47,3	+ 1,1	2,3	2,3	- 0,0
Alle Gewerbegruppen (ohne Bergbau)	48,4	47,9	+ 0,5	2,6	2,3	+ 0,3

¹⁾ Einschließlich Stahl-, Blech- und Metallwaren. ²⁾ Apparate- und Fahrzeugbau, Eisen- und Stahlkonstruktionsbau.

werbegruppen die Veränderung der Gesamtarbeitszeit und der darin enthaltenen Überstunden von August zum November 1952 in der Richtung übereinstimmten, so waren beide Bewegungen doch im Ausmaß recht verschieden. So steht z. B. in der eisenschaffenden Industrie einer Zunahme der Wochenarbeitszeit insgesamt um 0,2 Stunden eine Zunahme der darin enthaltenen Überstunden um 1,7 Stunden gegenüber, so daß hier eine Abnahme der normalen Arbeitsstunden angenommen werden muß. In vielen anderen Gewerbegruppen wird die Veränderung der Wochenarbeitszeit allein durch die Zu- oder Abnahme der Überstundenzeit bewirkt (NE-Metallindustrie, Chemische Industrie, Buchdruckgewerbe usw.), in manchen anderen Gruppen sind beide, die Normalarbeitszeit und die Überstundenzeit, in verschiedenem Ausmaß an der Steigerung oder Verminderung der durchschnittlichen Arbeitszeit beteiligt.

Die Entwicklung der Bruttostundenverdienste der Industriearbeiter steht weitgehend unter dem direkten Einfluß der Tariflohnänderungen. Änderungen der Anteile der Über-, Sonn- und Feiertagsstunden mit ihren Zuschlägen wirken sich nur geringfügig im Gesamtstundenverdienst aus, ebenso Änderungen in der Zusammensetzung der Arbeiterschaft der einzelnen Gewerbegruppen nach Qualifikationsgruppen (Fach-, angelernte und Hilfsarbeiter) oder Verschiebungen im Verhältnis der im Zeitlohn oder Leistungslohn verbrachten Arbeitszeit. Dagegen spielt im Steinkohlenbergbau neuerdings die Förderprämie eine merkliche Rolle bei der Entwicklung des durchschnittlichen Stundenverdienstes, jedoch haben sich ähnliche Einrichtungen in anderen Gewerbegruppen noch nicht gezeigt. Die relativen Veränderungen der Bruttostundenverdienste von August bis November 1952 sind in Tabelle 2 angegeben. Die in fünf Gewerbegruppen festgestellte geringfügige Verminderung der durchschnittlichen Stundenverdienste dürfte sich aus den eben genannten Faktoren (Abnahme des Anteils der Überstunden, des Anteils der Leistungslohnstunden, Zunahme des Anteils der geringer qualifizierten Arbeitskräfte) ausreichend erklären, wobei es sich zum Teil um saisonale Vorgänge handelt. Für die zum Teil erheblichen Erhöhungen in den Bruttostundenverdiensten wird besonders auf die in verschiedenen Gewerbegruppen und Tarifgebieten eingetretenen Tariflohn erhöhungen verwiesen.

Tabelle 4: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter im November und August 1952 nach Leistungsgruppen

Leistungsgruppe	Wochenarbeitszeiten		Bruttostundenverdienste		Bruttowochenverdienste	
	Nov. 1952	Aug. 1952	Nov. 1952	Aug. 1952	Nov. 1952	Aug. 1952
	Stunden		Pf	DM	DM	
Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Südbaden und Sudwürttemberg-Hohenzollern						
mannliche						
Facharbeiter	49,3	49,5	187,9	184,8	92,68	91,54
angelernte Arbeiter	49,5	49,1	176,1	173,6	87,15	85,19
Hilfsarbeiter	48,3	48,2	149,6	147,3	72,20	71,02
alle männlichen Arbeiter						
ohne Bergbau	49,1	49,1	175,9	172,8	86,45	84,83
einschl. Kohlenbergbau	49,2	49,1	180,0	176,3	88,51	86,48
weibliche						
Fach- und angelernte Arbeiter	46,5	44,3	114,4	113,0	53,16	50,08
Hilfsarbeiter	47,2	45,9	101,7	100,6	47,96	46,17
alle weiblichen Arbeiter	46,7	44,9	109,7	108,3	51,25	49,62
mannl. u. weibl. Arbeiter zusamm.						
ohne Bergbau	48,5	48,1	159,5	158,3	77,39	76,07
einschl. Kohlenbergbau	48,6	48,2	164,5	162,1	79,94	78,05
Bundesgebiet						
mannliche						
Facharbeiter	49,3	49,4	186,9	184,2	92,11	91,03
angelernte Arbeiter	49,5	49,0	174,4	172,0	86,26	84,32
Hilfsarbeiter	48,1	48,1	148,0	146,0	71,24	70,25
alle männlichen Arbeiter						
ohne Bergbau	49,1	49,0	174,3	171,5	85,53	84,01
einschl. Kohlenbergbau	49,1	49,0	178,1	174,2	87,49	85,33
weibliche						
Fach- und angelernte Arbeiter	46,4	44,2	114,0	112,1	52,91	49,49
Hilfsarbeiter	47,1	45,7	100,4	99,4	47,24	45,39
alle weiblichen Arbeiter	46,7	44,7	109,0	107,3	50,84	47,98
mannl. u. weibl. Arbeiter zusamm.						
ohne Bergbau	48,4	47,9	157,7	156,5	76,38	75,02
einschl. Kohlenbergbau	48,5	48,0	162,3	160,1	78,74	76,87

Der Einfluß der Tariflohnerrhöhungen auf die Verdienststeigerungen wird z. B. in der Schuhindustrie und in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie erkennbar. In der Schuhindustrie erhöhte sich der Ecklohn im gesamten Bundesgebiet um 4,5 vH (ab 24. Oktober 1952), und in einigen Gruppen und Zweigen der Nahrungs- und Genußmittelindustrie wurden für mehrere Tarifgebiete Tariflohnerrhöhungen vorgenommen, die sich insbesondere in der Zuckerindustrie, Brotindustrie und Fischindustrie auf die Verdienstgestaltung im Bundesdurchschnitt ausgewirkt haben dürften. Von weiteren Tariflohnerrhöhungen, die in gewissem Umfange in den Verdiensten zum Ausdruck gekommen sein werden, sind zu nennen: Die Tarifänderungen in der chemischen Industrie von Hamburg, Niedersachsen und Südbaden, in einzelnen Zweigen der Industrie der Steine und Erden von Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Baden und anderen Tarifgebieten sowie in der holzverarbeitenden Industrie der Tarifgebiete Hamburg, Nordrhein, Westfalen-Lippe und Hessen, in der ledererzeugenden Industrie der Tarifgebiete Rheinhessen und Pfalz, in der lederverarbeitenden Industrie der Länder Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Württemberg-Baden und Rheinland-Pfalz und schließlich noch im Braugewerbe von Schleswig-Holstein und Teilen von Hessen und Rheinland-Pfalz.

Die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste sind das Ergebnis des Zusammenwirkens der beiden besprochenen Größen der Wochenarbeitszeit und der Stundenverdienste. Die Wochenverdienste haben sich von August zum November 1952 aus Gründen der Steigerung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit und der Erhöhung der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste merklich erhöht. In den einzelnen Gewerbegruppen waren die Veränderungen verschieden stark; in fünf Gewerbegruppen sind die Wochenverdienste gesunken, in den anderen Gruppen haben sie sich mehr oder weniger erhöht (vgl. hierzu Tabelle 2). Bei der Betrachtung der Entwicklung in der Aufgliederung nach den Qualifikationsgruppen der männlichen und weiblichen Arbeiter zeigt sich, daß diesmal die Arbeiterinnen absolut und relativ den besten Nutzen aus der Entwicklung ziehen konnten (vgl. Tabelle 4). Die Gründe hierfür sind aus den vorstehenden Ausführungen bereits zu schließen, sie liegen in der vorwiegend wohl saisonmäßigen Begünstigung der in stärkerem Maße Frauen beschäftigenden Verbrauchsgüterindustrien.

Die Entwicklung der Arbeiterverdienste im Jahr 1952

Die Ermittlung der Ergebnisse für die letzte Erhebung des Jahres 1952 soll Anlaß dazu geben, einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung der Verdienste der Industriearbeiter im Jahre 1952 zu tun und einen Vergleich mit der Entwicklung im Jahre 1951 vorzunehmen. Dazu stehen für das Jahr 1952 die Ergebnisse der vier Erhebungen im Februar, Mai, August und November, für 1951 jedoch für drei Erhebungen im März, Juni und September zur Verfügung, da die Dezember-Erhebung wegen der im November 1951 durchgeführten allgemeinen Lohnstrukturerhebung ausgefallen war. Leider wird durch diese Ungleichmäßigkeit der Erhebungstermine der Vergleich des saisonalen Verlaufs in den beiden Jahren unmöglich gemacht.

Zunächst zeigt sich, daß die durchschnittliche Wochenarbeitszeit in der Zusammenfassung der Männer und Frauen und aller Gewerbegruppen im Jahre 1952 etwa so hoch war wie im Jahre 1951. Allerdings zeigt sich bei den Männern eine geringe Verminderung, bei den Frauen dagegen eine deutliche Erhöhung im Jahresdurchschnitt 1952 gegenüber 1951. Dies ist im wesentlichen das Ergebnis der Entwicklung in der Verbrauchsgüterindustrie, in der die Beschäftigung von Frauen eine besondere Rolle spielt; hier und in den vorwiegend Investitionsgüter erzeugenden Industrien war die durchschnittliche Wochenarbeitszeit der Frauen im Jahresdurchschnitt 1952 bedeutend höher als 1951, eine Folge der hier erheblich gebesserten Wirtschaftslage.

Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste sind als Ergebnis der bekannten Lohnbewegungen in allen unterschiedenen Gruppen im Jahresdurchschnitt 1952 höher als 1951. Die Erhöhung beträgt bei den Männern +8,0 vH, bei den Frauen + 5,9 vH und im Durchschnitt beider Ge-

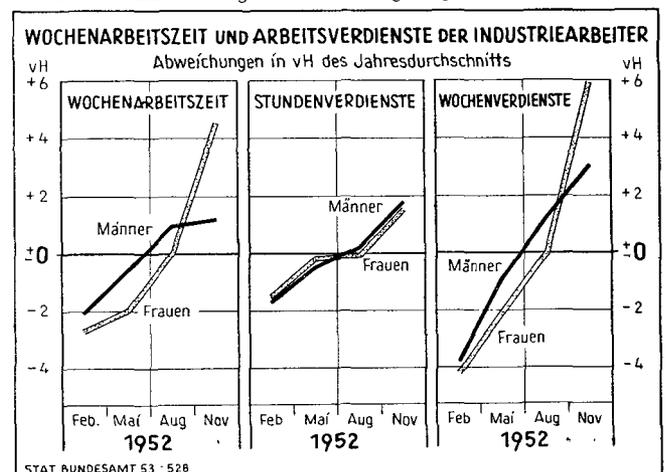
schlechter +7,4 vH. Im Vergleich der nach dem vorwiegenden Verwendungszweck der Produkte zusammengefaßten Gewerbegruppen untereinander schneiden die Arbeiter der Investitionsgüterindustrien mit einer Steigerung der Bruttostundenverdienste um 8,3 vH (Männer 8,3 vH, Frauen 8,1 vH) am besten ab; ihnen folgen mit 7,8 vH die Arbeiter der Grundstoffe erzeugenden Industrien und mit 6,2 vH die Arbeiter der Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien. In den einzelnen Gewerbegruppen ist das Bild unterschiedlich, allerdings sind auch hier in allen Gruppen für Männer und für Frauen die Stundenverdienste 1952 höher als 1951, zum Teil um über 10 vH (z. B. Männer in der eisenschaffenden Industrie 13 vH, Frauen im Baugewerbe 14,3 vH).

Tabelle 5: Wochenarbeitszeit, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste im Jahresdurchschnitt¹⁾ 1951 und 1952 nach zusammengefaßten Gewerbegruppen

Gewerbe- gruppe	Wochen- arbeitszeiten			Bruttostunden- verdienste			Bruttowochen- verdienste		
	männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	alle Arbeiter	männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	alle Arbeiter	männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	alle Arbeiter
Jahresdurchschnitt 1951									
Grundstoff- Industrie ²⁾	48,5	43,7	48,2	166,1	107,1	154,3	82,24	46,82	74,39
Investitions- güter-Ind.	47,6	45,9	47,4	162,1	110,9	157,4	77,18	50,90	74,64
Verbrauchs- güter-Ind.	49,2	44,1	46,9	150,9	94,6	127,6	74,28	41,67	59,87
Zusammen ..	48,7	44,2	47,6	161,7	101,5	148,4	78,70	44,85	70,66
Jahresdurchschnitt 1952									
Grundstoff- Industrie ²⁾	49,0	44,3	47,8	179,2	113,0	166,4	87,80	50,03	79,60
Investitions- güter-Ind.	47,9	46,4	47,7	175,5	119,9	170,6	84,14	55,69	81,43
Verbrauchs- güter-Ind.	48,9	45,3	47,3	162,4	100,1	135,7	79,41	45,39	64,19
Zusammen ..	48,5	44,7	47,7	174,5	107,4	159,8	84,72	48,02	76,18

¹⁾ Die Jahresdurchschnitte sind unter Berücksichtigung der Lage der Erhebungstermine im Jahresablauf berechnet. — ²⁾ Einschließlich Kohlenbergbau.

Die Veränderung der Jahresdurchschnitte der Bruttowochenverdienste von 1951 auf 1952 ist durch die verschiedenen Entwicklungen der Wochenarbeitszeit etwas anders als die der Bruttostundenverdienste. Während die Bruttostundenverdienste der Männer deutlich stärker gestiegen waren (8,0 vH) als die der Frauen (5,9 vH), ergibt sich bei den durchschnittlichen Bruttowochenverdiensten nur noch ein ganz geringer Unterschied (Erhöhung bei den Männern 7,6 vH, bei den Frauen 7,1 vH). In diesen Zahlen drückt sich der Zuwachs an Kaufkraft aus, mit der die breiten Schichten der Industriearbeiter im Jahre 1952 mehr als im Jahre 1951 auf dem Markt der dem Verbrauch dienenden Güter, Leistungen und Nutzungen aufgetreten sind, wobei noch zur Beurteilung der realen Bedeutung die Entwicklung der Preise für die Lebenshaltung in Betracht gezogen werden muß.



Bei diesen Betrachtungen der Jahresdurchschnitte 1952 und ihrem Vergleich mit denen des Jahres 1951 wird zunächst die Tatsache vernachlässigt, daß die Entwicklung auch im Laufe des Jahres nicht stillgestanden hat. Da sich die vier Erhebungsmonate gleichmäßig auf das Jahr 1952

Tabelle 6: Die Entwicklung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter im Jahre 1952

Zeit	Wochenarbeitszeiten			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	mannl.	weibl.	alle	mannl.	weibl.	alle	mannl.	weibl.	alle
	Arbeiter			Arbeiter			Arbeiter		
	Stunden			Pf			DM		
Grundstoffindustrien (einschließlich Kohlenbergbau)									
1952 JD ...	49,0	44,3	47,8	179,2	113,0	166,4	87,80	50,03	79,60
Februar	48,8	42,5	47,4	177,1	111,6	164,4	86,33	47,37	77,90
Mai	48,3	41,2	46,8	176,8	112,9	165,2	85,34	46,49	77,29
August	49,1	43,8	48,0	178,6	113,1	166,1	87,74	49,55	79,79
November	49,8	46,4	49,1	184,3	114,3	169,9	91,77	53,04	83,35
Investitionsgüterindustrien									
1952 JD ...	47,9	46,4	47,7	175,5	119,9	170,6	84,14	55,69	81,43
Februar	46,4	44,0	46,2	173,3	117,7	167,9	80,40	52,83	77,61
Mai	48,4	45,6	48,1	175,0	119,9	170,4	84,54	54,72	81,89
August	48,8	45,9	48,5	175,1	119,7	170,5	85,39	54,89	82,73
November	48,0	46,6	47,9	178,4	122,0	173,3	85,63	56,81	82,91
Verbrauchsgüterindustrien									
1952 JD ...	48,9	45,3	47,3	162,4	100,1	135,7	79,41	45,39	64,19
Februar	48,1	43,9	46,2	159,5	98,5	133,8	76,66	43,26	61,87
Mai	48,5	45,3	47,1	161,6	100,1	135,4	78,31	45,33	63,72
August	49,0	45,1	47,2	163,1	100,0	136,1	79,87	45,11	64,27
November	50,1	46,9	48,6	164,9	101,6	137,2	82,60	47,63	66,68
Industrie zusammen (einschließlich Kohlenbergbau)									
1952 JD ...	48,5	44,7	47,7	174,5	107,4	159,8	84,72	48,02	76,18
Februar	47,7	43,5	46,7	172,2	105,8	157,3	82,13	46,02	73,45
Mai	48,3	43,8	47,3	173,2	107,2	159,4	83,70	47,00	75,40
August	49,0	44,7	48,0	174,2	107,3	160,1	85,33	47,98	76,87
November	49,1	46,7	48,5	178,1	109,0	162,3	87,49	50,84	78,74

verteilen, kann man aus den Veränderungen der Ergebnisse einen guten Überblick über den Verlauf der Arbeitszeit- und Lohnentwicklung im Jahresablauf 1952 gewinnen. Dabei wird bei der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit im Auge zu behalten sein, daß sich in den Veränderungen nicht nur die konjunkturelle Entwicklung der Industrie, sondern auch die saisonale Entwicklung widerspiegelt. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit der Männer wie der Frauen in allen Gewerbegruppen zusammen hat sich im Laufe des Jahres dauernd erhöht, bei den männlichen Arbeitern jedoch nicht in dem starken relativen Ausmaß wie bei den Frauen. Bei der Aufteilung der Zahlen nach den nach dem Verwendungszweck zusammengefaßten Gewerbegruppen treten weitere Unterschiede der Entwicklung im Laufe des Jahres auf, welche — wie die verschiedene Entwicklung bei den Männern und Frauen aller Gewerbegruppen zusammen — auf Verschiedenheiten der Saison und der Konjunktur beruhen dürften. Auch die Bruttostundenverdienste sind im Laufe des Jahres 1952 durchweg gestiegen, bei den Frauen allerdings mit einer vorübergehenden Stagnation im 2. und 3. Vierteljahr. Es zeigt sich daraus, daß die Phasen der Lohnbewegungen in den Industrien mit starker Frauenbeschäftigung etwas anders waren als in den übrigen Industrien. Aus der beigegebenen Graphik wird schließlich deutlich, wie die relativ etwas schwächere Aufwärtsentwicklung der Bruttostundenverdienste der Industriearbeiterinnen zusammen mit der relativ starken Erhöhung der Wochenarbeitszeit der Frauen zu einer Steigerung der durchschnittlichen Wochenverdienste führte, welche die der Wochenverdienste der Männer relativ weit übersteigt.

De./Br.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 3, 5. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei das vorliegende Heft 3 durch Fettdruck hervorgehoben wird. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

	Heft	Seite
Abkürzungen	3	151*
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in West-Berlin	3	101*
Natürliche Bevölkerungsbewegung	3	101*
Allgemeine Sterbetafel 1949/51	1	4*
Der Rückgang der Sterblichkeit im ersten Lebensjahr in den letzten 65 Jahren	1	5*
Deutsche Sterbetafeln 1871—1951 in abgekürzter Form	1	6*
Die in Notaufnahmелagern geprüften, aufgenommenen und auf die Länder verteilten Zuwanderer 1952	3	102*
Die Verteilung der in Notaufnahmелagern aufgenommenen Zuwanderer auf die Länder des Bundesgebiets und West-Berlin 1952	3	102*
Die auf Grund legaler Aufnahmeverfahren aufgenommenen Zuwanderer im 1. Halb- jahr 1952	3	102*
Die in dem Notaufnahmелager West-Berlin Aufnahme für das Bundesgebiet und West- Berlin suchenden Zuwanderer 1952	3	103*
Gesundheitswesen		
Die Sterbefälle 1951 nach Todesursachen und Altersgruppen	3	104*
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit		
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in West-Berlin	3	108*
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen	3	108*
Die beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten und Arbeitslose (Arbeitnehmer)	2	58*
Arbeitslose nach Berufsgruppen	3	109*
Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzung und offene Stellen	3	110*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Die erwerbstätigen Heimatvertriebenen in der Land- und Forstwirtschaft 1950	1	9*
Die mit staatlichen Maßnahmen geförderten Betriebsübernahmen durch Heimatvertrie- bene (30. Juni 1952)	1	10*
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe 1952, deren Inhaber Heimatvertriebene sind ...	1	10*
Anbauflächen und Ernteerträge von Gemüse 1952	1	11*
Endgültige Ernteschätzung von Rüben 1952	2	60*
Tierseuchen im Bundesgebiet und in West-Berlin	2	61*
Viehbestand am 3. Dezember 1952	3	110*
Milcherzeugung und -verwendung	3	311*
Gewerbliche Schlachtungen	3	311*
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	3	311*
Unternehmungen		
Meßziffern der Umsätze	2	63*
Industrie und Energiewirtschaft		
Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und in West-Berlin	3	112*
Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	3	113*
Index der industriellen Produktion	3	114*
Index der industriellen Produktivität (Produktionsergebnis je Arbeiterstunde)	3	115*
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	3	115*
Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau ...	3	117*
Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände	3	117*
Elektrizitätsversorgung	3	118*
Gaserzeugung und -darbietung	3	118*
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
Bauhauptgewerbe	3	119*
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues	3	120*
Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	3	120*
Binnenhandel		
Handel mit West-Berlin	3	121*
Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost	3	121*
Umsatzwerte des Einzelhandels	3	122*
Außenhandel		
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins		
Ein- und Ausfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens)	3	123*
Ein- und Ausfuhrüberschuß nach Zahlungsräumen	3	124*
Finanzierung der Einfuhr	1	22*
Ein- und Ausfuhr von Steinkohle, -briketts, Braunkohle, -briketts und Koks	3	124*
Ein- und Ausfuhr nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern	3	125*

	Heft	Seite
Verkehr		
Meßziffern des Güterverkehrs	3	126*
Meßziffern des Personenverkehrs	3	126*
Deutsche Bundesbahn	3	127*
Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt	1	29*
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin	3	128*
Bestand an Kraftfahrzeugen und -anhängern im Bundesgebiet und West-Berlin	2	80*
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	3	129*
Straßenverkehrsunfälle	3	128*
Binnenschifffahrt	3	129*
Seeschifffahrt	3	129*
Deutsche Bundespost	3	130*
Fremdenverkehr	3	130*
Geld und Kredit		
Geldvolumen	3	131*
Bankkredite an Nichtbanken	3	131*
Das Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	3	131*
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute	2	85*
Umlauf der Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute	2	85*
Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung	3	132*
Kursdurchschnitt der Aktien und der 4%-RM-Wertpapiere	3	132*
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien	1	34*
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	3	132*
Konkurse und Vergleichsverfahren 1951 und 1952 nach Wirtschaftszweigen	3	133*
Öffentliche Sozialleistungen		
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge	3	134*
Soziale Krankenversicherung		
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	3	134*
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	2	86*
Invalidenversicherung	1	36*
Angestelltenversicherung	1	36*
Knappschaftliche Rentenversicherung	1	36*
Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin	3	135*
Öffentliche Finanzen		
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder und West-Berlins	3	136*
Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	3	137*
Tabak, Bier, Zucker und Branntwein	3	135*
Preise		
Indexziffer der Grundstoffpreise	3	138*
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren	3	139*
Indexziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	3	140*
Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte	3	140*
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	3	141*
Index der Einzelhandelspreise	3	142*
Preisindexziffer für die Lebenshaltung		
nach Verbrauchergruppen	3	142*
nach wichtigen Warengruppen, mittlere Verbrauchergruppe	3	143*
Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft	1	48*
Preisindex für den Wohnungsbau	1	47*
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	3	144*
Preisentwicklung einiger wichtiger Olsaaten, Ole und Fette im Ausland ..	1	46*
Löhne		
Wochenarbeitszeit, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter	3	145*
Durchschnittliche Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter nach Ländern	3	145*
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter nach Gewerbegruppen	3	146*
Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen		
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung	3	150*
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf	3	150*
Durchschnittliche monatliche Einnahmen je Haushaltung		
mittlere Verbrauchergruppe	1	50*
untere Verbrauchergruppe	1	52*
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung		
mittlere Verbrauchergruppe	1	51*
untere Verbrauchergruppe	1	52*
Durchschnittliche monatliche Ausgaben für die Lebenshaltung der mittleren Verbrauchergruppe	1	50*

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in West-Berlin¹⁾

Zeit Land	Bevölkerungsstand 2)				Bevölkerungsveränderung						Index des Bevölkerungs- standes 13.9.50=100	
	Wohnbevölkerung 3)				Zuzüge über die Landergrenzen 1 000	Fortzüge	Zu-(+) bzw. Ab-(-) wanderungs- überschuss	Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Bevölkerungszu- bzw. -abnahme (+) (-) Auf 1 000 Einwohner u. 1 Jahr	(+) (-)		
	insgesamt	weiblich	Heimatver- triebene	Zugewan- derte 4)								
Bundesgebiet												
1939 17. 5.	39 338	20 002	-	-	.	.	.	.	.	.	82,5
1946 29.10.	45 957	24 100	5 879	...	.	.	.	.	.	.	92,1
1947	44 681	24 382	6 387	...	.	.	.	.	.	.	93,7
1948	45 861	24 731	6 947	...	.	.	.	.	.	.	96,2
1949	46 783	24 992	7 446(a)	...	.	.	.	.	.	.	98,1
1950	47 522	25 272	7 817	...	1 503	1 128	.	.	.	.	99,6
1950 13. 9.	47 696	25 345	8 876	1 555	.	.	.	.	.	.	100,0
1951	48 075	25 516	8 038	1 675	1 298	1 090	.	.	.	.	100,8
1951 3. Vj.	48 195	25 593	8 082	1 711	330	291	.	.	.	.	101,0
4. Vj.	48 306	25 648	8 120	1 757	336	281	.	.	.	.	101,3
1952 1. Vj.	48 371	25 678	8 143	1 784	259	254	.	.	.	.	101,4
2. Vj.	48 478	25 729	8 174	1 819	306	268	.	.	.	.	101,6
3. Vj.	48 593	25 785	8 214	1 857	301	259	.	.	.	.	101,9
4. Vj.	48 708	25 837	8 258	1 896	313	250	.	.	.	.	102,1
nach Ländern (4. Vierteljahr 1952)												
Schlesw.-Holst.	2 425	1 299	729	131	13,6	33,4	-	19,9	+ 2,0	- 17,9	- 29,1	93,5
Hamburg	1 687	903	150	88	18,9	8,3	+	10,6	- 0,9	+ 9,7	+ 22,9	105,1
Niedersachsen	6 651	3 527	1 746	384	32,5	51,6	-	19,1	+ 8,4	- 10,7	- 6,4	97,8
Bremen	594	313	63	27	7,4	3,8	+	3,7	+ 0,2	+ 3,9	+ 26,2	106,3
Nordrh.-Westf.	13 878	7 267	1 665	536	105,8	43,2	+	62,6	+ 14,3	+ 76,9	+ 22,1	105,2
Hessen	4 431	2 354	767	205	28,7	24,1	+	4,6	+ 3,6	+ 8,2	+ 7,4	102,5
Rheinl.-Pfalz	3 170	1 680	238	74	23,4	16,2	+	7,2	+ 5,3	+ 12,5	+ 15,7	105,5
Baden-Würtbg.	6 697	3 578	1 010	197	51,4	32,1	+	19,3	+ 8,7	+ 28,0	+ 16,7	104,1
Bayern	9 175	4 917	1 890	253	31,8	37,7	-	5,9	+ 10,3	+ 4,4	+ 1,9	99,9
West-Berlin												
1952 4. Vj.	2 187	1 257	.	.	53,1	32,4	+	20,7	- 3,1	+ 17,6	+ 32,2	101,9

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) 1939 Gebietsstand des Bundesgebietes vom 13.9.1950; ab 1946 jeweiliger Gebietsstand.- 2) Stand am Stichtag bzw. Jahresdurchschnitt, bei Monats- und Vierteljahresergebnissen beziehen sich die Angaben auf das Ende des Berichtszeitraumes.- 3) 1947 - 1949 geschätzte Bevölkerungszahlen; ab 1950 fortgeschriebene Wohnbevölkerung.- 4) Zugewanderte sind Personen, die am 1.9.1959 in Berlin oder im Gebiet der sowjetischen Besatzungszone gewohnt haben.- a) Stand am 30.6. des Jahres.

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾

Grundzahlen

Zeit	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Mehr geboren als gestorben
		insgesamt	darunter: unehelich		insgesamt	und zwar		
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
1938 MD	30 655	64 109	4 137	1 470	36 931	3 798	27 178	
1946 MD	31 715	59 055	9 695	1 384	44 498	5 326	14 557	
1947 MD	37 867	62 415	7 408	1 550	45 790	5 252	18 625	
1948 MD	41 134	64 095	8 567	1 423	39 728	4 349	24 365	
1949 MD	39 734	66 091	6 131	1 482	39 994	3 862	26 097	
1950 MD	42 175	64 404	6 209	1 436	41 118	3 573	23 286	
1951 MD	41 130r	63 206r	6 021r	1 413r	42 299r	3 374r	20 907r	
1952 MD	37 938r	63 495r	5 665r	1 359r	42 291r	3 059r	21 204r	
1952 Jan.	19 977	64 132	5 861	1 465	46 157	3 380	17 975	
Febr.	32 681	64 765	5 869	1 410	44 592	3 439	20 173	
März	28 952	69 783	6 368	1 517	48 070	3 663	21 693	
April	38 421	66 264	6 061	1 483	45 674	3 481	20 590	
Mai	57 716	66 688	6 132	1 446	41 410	3 025	25 278	
Juni	32 627	62 386	5 598	1 292	38 937	2 891	23 449	
Juli	37 531	64 566	5 538	1 347	41 256	3 240	23 310	
Aug.	50 374	60 519	5 196	1 167	37 108	2 764	23 411	
Sept.	37 425	62 661	5 303	1 147	36 777	2 463	25 884	
Okt.	42 055	59 689	5 079	1 318	41 550	2 644	18 139	
Nov.	39 968	58 705	5 075	1 307	40 060	2 540	18 645	
Dez.	37 241	61 447	5 322	1 364	46 869	3 008	14 578	
1953 Jan.	21 738	64 359	5 690	1 437	57 098	2 988	7 261	

Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene			Von 100 Lebend- und Totgeborenen waren totgeboren
	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Mehr geboren als gestorben	Unehelich Lebendgeborene	Gestorbene		
						im ersten Lebensjahr 3)	in den ersten 28 Lebenstagen 4)	
1938	9,5	19,8	11,4	8,4	6,5	5,9	2,2	
1946	8,8	16,5	12,3	4,2	16,4	9,5	2,3	
1947	10,0	16,5	11,6	4,9	11,9	8,5	2,1	
1948	10,6	16,6	10,3	6,3	10,2	6,8	2,2	
1949	10,1	16,8	10,2	6,6	9,3	3,4	2,2	
1950	10,6	16,2	10,3	5,9	9,6	3,4	2,2	
1951	10,3r	15,8r	10,5r	5,3r	9,8r	3,4r	2,2r	
1952	9,4r	15,7r	10,4r	5,3r	8,9r	3,2r	2,1	
1952 Jan.	4,9	15,7	11,3	4,4	9,1	5,3	2,2	
Febr.	8,2	16,9	11,6	5,2	9,1	5,3	2,1	
März	7,1	17,0	11,7	5,3	9,1	5,3	2,1	
April	9,7	16,7	11,5	5,2	9,1	5,3	2,2	
Mai	14,1	16,2	10,1	6,2	9,2	4,5	2,1	
Juni	8,2	15,7	9,8	5,9	9,0	4,6	2,0	
Juli	9,1	15,7	10,0	5,7	8,6	5,0	2,0	
Aug.	12,3	14,7	9,0	5,7	8,6	4,6	1,9	
Sept.	9,4	15,7	9,2	6,5	8,5	3,9	1,8	
Okt.	10,2	14,5	10,1	4,4	8,5	4,4	2,2	
Nov.	10,0	14,7	10,0	4,7	8,6	4,3	2,2	
Dez.	9,0	14,9	11,3	3,6	8,7	4,9	2,2	
1953 Jan.	5,3	15,6	13,8	1,8	8,8	4,6	2,2	

1) Bis 1951 endgültige Ergebnisse, ab 1952 vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachtraglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. Jahresergebnis 1938 und Monatsergebnisse bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmontats.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmontats.

Die in Notaufnahmелagern geprüften, aufgenommenen und auf die Länder verteilten Zuwanderer 1952

Zeit	Zuwanderer in Notaufnahmелagern											
	Uelzen			Giessen			West - Berlin			insgesamt		
	geprüft 1)		aufgenommen 2)	geprüft 1)		aufgenommen 2)	geprüft 1)		aufgenommen 2)	geprüft 1)		aufgenommen 2)
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH		
1952												
Januar	3 827	2 615	68,3	1 923	1 414	73,5	-	-	-	5 750	4 029	70,1
Februar	3 200	2 217	69,3	1 834	1 265	69,0	4 062	1 245	30,6	9 096	4 727	52,0
März	2 972	2 354	79,2	1 422	913	64,2	4 147	1 980	47,7	8 541	5 247	61,4
April	2 472	2 066	83,6	1 295	1 002	77,4	2 754	1 618	58,8	6 521	4 686	71,9
Mai	3 260	2 305	70,7	1 387	1 156	83,3	3 980	2 415	60,7	8 627	5 876	68,1
Juni	4 226	3 062	72,5	4 755	4 170	87,7	4 958	2 971	59,9	13 939	10 203	73,2
Juli	4 164	3 465	83,2	2 635	2 471	93,8	6 432	4 261	66,2	13 231	10 197	77,1
August	3 322	3 165	95,3	1 903	1 545	81,2	10 874	7 015	64,5	16 099	11 725	72,8
September	4 362	3 924	90,0	2 012	1 570	78,0	11 980	7 591	63,4	18 354	13 085	71,3
Oktober	5 248	4 813	91,7	1 392	1 190	85,5	12 532	3 188	25,3	19 172	14 191	74,0
November	4 360	3 676	84,3	1 245	1 047	84,1	11 376	7 106	62,5	16 981	11 829	69,7
Dezember	3 092	2 633	85,2	774	674	87,1	10 041	8 776	87,4	13 907	12 083	86,9
zusammen	44 505	36 295	81,6	22 577	18 417	81,6	83 136	53 166	64,0	150 218	107 878	71,8

1) Durch Aufnahmekommissionen hinsichtlich der Fluchtgründe und der Zuerkennung des Notaufnahmerechtes geprüft.- 2) Sämtliche im nebenstehenden Monat (einschl. der im Beschwerdeverfahren) aufgenommenen und auf die Länder verteilten Zuwanderer aus der sowjetischen Besatzungszone.

Die Verteilung der in Notaufnahmелagern aufgenommenen Zuwanderer auf die Länder des Bundesgebietes und West-Berlin 1952

Zeit	Die in den Notaufnahmелagern aufgenommenen Zuwanderer											
	insgesamt	davon wurden eingewiesen nach										
		dem Bundesgebiet	Schlesw.-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinl.-Pfalz	Baden-Würtbg.	Bayern	West-Berlin
1952												
Januar	4 029	4 029	15	192	272	38	1 302	450	655	963	142	-
Februar	4 727	4 464	14	209	253	79	1 500	484	748	1 107	70	263
März	5 247	4 863	5	296	301	45	1 497	565	780	1 236	138	384
April	4 686	4 371	32	272	261	45	1 613	504	594	936	114	315
Mai	5 876	5 393	3	272	226	77	2 044	667	771	1 175	158	483
Juni	10 203	9 605	12	355	209	79	4 132	1 513	649	1 947	709	598
Juli	10 197	9 449	94	353	279	102	4 689	1 133	687	1 417	695	748
August	11 725	10 648	84	351	541	103	5 759	767	545	2 067	431	1 077
September	13 085	11 780	79	497	510	145	6 340	874	545	2 330	460	1 305
Oktober	14 191	12 739	74	601	435	150	7 673	1 224	419	1 760	403	1 452
November	11 829	10 110	75	371	543	120	6 038	848	439	1 229	447	1 719
Dezember	12 083	10 595	100	413	481	96	6 914	612	209	1 485	285	1 488
zusammen	107 878	98 046	587	4 182	4 311	1 079	49 501	9 641	7 041	17 652	4 052	9 832

Die auf Grund legaler Aufnahmeverfahren aufgenommenen Zuwanderer im 1. Halbjahr 1952

Land	In Länderzuständigkeit erteilte Zugangsgenehmigungen an Personen aus der sowjetischen Besatzungszone und aus Ost - Berlin					In den Notaufnahmелagern erteilte Aufenthaltsgenehmigungen	Zuzugs-genehmigungen und Notaufnahmen insgesamt
	insgesamt	davon wegen					
		familiärer Gründe	beruflicher oder geschäftlicher Gründe	Rückkehr zum alten Wohnsitz	sonstiger Gründe		
Schleswig-Holstein	2 914	2 453	259	24	178	81	2 995
Hamburg	1 514	935	138	378	63	1 596	3 110
Niedersachsen	6 237	5 510	700	-	27	1 522	7 759
Bremen	554	346	118	58	32	363	917
Nordrhein-Westfalen	14 020	5 967	5 526	219	2 308	12 088	26 108
Hessen	3 911	-	-	-	-	4 183	8 094
Rheinland-Pfalz	2 605	1 614	563	114	314 ^{a)}	4 197	6 802
Baden-Württemberg	6 665	3 335	1 297	37	1 996 ^{a)}	7 364	14 029
Bayern	5 878	3 731	658	308	1 181	1 331	7 209
Bundesgebiet	44 296	-	-	-	-	32 725	77 023

a) Einschl. aller Zugangsgenehmigungen im Regierungsbezirk Südbaden.

**Die in dem Notaufnahmelager West-Berlin Aufnahme für das Bundesgebiet und West-Berlin
suchenden Zuwanderer¹⁾ 1952²⁾**

a) Nach Geschlecht und Altersgruppen

Altersgruppe in Jahren	insgesamt		männlich		weiblich	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
unter 6	9 356	8,3	4 813	7,6	4 543	9,0
6 bis unter 14	14 633	12,9	7 519	11,9	7 114	14,1
14 " " 18	10 479	9,2	6 650	10,6	3 829	7,6
18 " " 21	10 981	9,7	7 333	11,6	3 648	7,2
21 " " 25	9 186	8,1	5 540	8,8	3 646	7,2
25 " " 45	35 622	31,4	17 801	28,3	17 821	35,4
45 " " 65	21 411	18,9	12 390	19,7	9 021	17,9
65 und mehr	1 751	1,5	957	1,5	794	1,6
zusammen	113 419	100	63 003	100	50 416	100

b) Nach dem Wohnsitz am 1. September 1939 und der Religionszugehörigkeit

Wohnsitz am 1.9.1939	insgesamt		evangelisch		katholisch		sonstige	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Sowjetische Besatzungszone	77 927	68,7	66 374	71,9	7 170	49,2	4 383	67,3
Berlin	22 517	19,8	16 903	18,3	4 440	30,5	1 174	18,0
Deutsche Ostgebiete unter fremder Verwaltung	9 841	8,7	7 460	8,1	1 551	10,6	830	12,7
Tschechoslowakei	1 312	1,2	268	0,3	974	6,7	70	1,1
Übrige Gebiete	1 822	1,6	1 330	1,4	432	3,0	60	0,9
zusammen	113 419	100	92 335	100	14 567	100	6 517	100

c) Nach Geschlecht und Bevölkerungsgruppen

Bevölkerungsgruppe	insgesamt		männlich		weiblich	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Erwerbspersonen	69 806	61,5	48 638	77,2	21 168	42,0
Selbständige Berufslose	1 883	1,7	739	1,2	1 144	2,3
Angehörige ohne Beruf	41 730	36,8	13 626	21,6	28 104	55,7
davon:						
Ehefrauen	15 296	.	-	.	15 296	.
Kinder	26 434	.	13 626	.	12 808	.
zusammen	113 419	100	63 003	100	50 416	100

d) Die Erwerbspersonen nach Geschlecht, Berufsabteilungen, ausgewählten Berufsgruppen und Berufen sowie nach der Stellung im Beruf

Berufsabteilung Ausgewählte Berufsgruppe und Beruf	Erwerbspersonen								
	insgesamt		männlich		weiblich		Selbständige u. mithelfen- de Familien- angehörige	Beamte und Angestellte	Arbeiter
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH			
Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft	8 097	11,6	7 088	14,6	1 009	4,8	4 223	549	3 325
darunter:									
Selbständige Landwirte	3 998	.	3 697	.	301	.	3 998	-	-
Gärtner	491	.	437	.	54	.	103	42	346
Industrielle und handwerkliche Berufe	20 157	28,9	17 450	35,9	2 707	12,8	1 684	2 562	15 911
darunter:									
Bergmännische Berufe	753	.	731	.	22	.	-	44	709
Bauberufe	1 902	.	1 871	.	31	.	242	256	1 404
darunter: Maurer	1 114	.	1 107	.	7	.	83	136	895
Metallerzeuger und -verarbeiter	9 143	.	8 920	.	223	.	528	1 286	7 329
Textilhersteller u. -verarbeiter	3 289	.	995	.	2 294	.	345	285	2 659
Nahrungs- und Genussmittelhersteller	2 373	.	2 256	.	117	.	380	341	1 652
Technische Berufe	1 409	2,0	1 218	2,5	191	0,9	162	609	638
Handels- und Verkehrsberufe	16 549	23,7	9 384	19,3	7 165	33,8	2 335	10 463	3 751
darunter: Kaufmännische Berufe	10 611	.	6 377	.	4 234	.	1 272	8 819	520
Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege	4 986	7,1	1 255	2,6	3 731	17,6	386	999	3 601
darunter:									
Ärzte	123	.	107	.	16	.	54	69	-
Zahnärzte	104	.	87	.	17	.	42	62	-
Tierärzte	22	.	20	.	2	.	12	10	-
Apotheker	65	.	38	.	27	.	19	46	-
Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens	3 639	5,2	2 855	5,8	784	3,7	76	2 918	645
darunter:									
Richter	32	.	29	.	3	.	-	32	-
Rechtsanwälte	79	.	75	.	4	.	32	47	-
Berufe des Geistes- und Kunstlebens	2 129	3,1	1 301	2,7	828	3,9	124	1 456	549
Berufstätige mit unbestimmtem Beruf	12 840	18,4	8 087	16,6	4 753	22,5	439	922	11 479
zusammen	69 806	100	48 638	100	21 168	100	9 429	20 478	39 899

1) Der gesamte Personendurchgang einschl. der wegen Unzuständigkeit abgewiesenen Personen (z.B. West-Berliner, Ausländer), ferner einschl. Personen, die auf Rechtsgrundlagen ausserhalb des Notaufnahmereiches aufgenommen und nun weitergeleitet wurden (z.B. Familienzusammenführung) ohne Überhang des vorangegangenen Jahres und einschl. unerledigten Bestand am Ende des Jahres, ausserdem einschl. der nach Uelzen abgeflogenen Jugendlichen unter 25 Jahren.- 2) Seit Einrichtung des Lagers im Februar.

Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Die Sterbefälle im Jahr 1951 nach Todesursachen, Geschlecht und Alter“ in diesem Heft

Die Sterbefälle¹⁾ im Bundesgebiet 1951 nach Todesursachen und Altersgruppen

Todesursache	Nr. des ausführlichen internationalen Todesursachenverzeichnisses von 1938	Sterbefälle insgesamt	davon männlich								
			insgesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren							
				0-1	1-5	5-10	10-15	15-20	20-25	25-30	30-35
Typhus und Paratyphus	1-2	295	107	2	2	3	3	11	9	5	3
Pest	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Scharlach	8	121	55	6	33	6	6	1	-	1	-
Keuchhusten	9	728	330	261	67	1	-	-	-	-	-
Diphtherie	10	532	255	26	157	42	4	1	2	2	-
Tuberkulose insgesamt		17 849	11 035	101	282	123	86	230	522	695	423
davon:											
Tuberkulose der Atmungsorgane	13	15 049	9 673	41	68	24	28	115	423	616	389
Tuberkulose anderer Organe und Miliartuberkulose	14-22	2 800	1 362	60	214	99	58	115	99	79	34
Malaria	28	24	24	-	-	-	-	-	-	3	-
Syphilis	30	1 329	748	116	3	-	1	7	2	4	7
Grippe oder Influenza	33	5 207	2 403	238	59	13	7	6	8	10	12
Pocken	34	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Masern	35	465	228	85	110	25	4	1	-	-	-
Fleckfieber	39	12	9	-	-	-	-	-	-	2	-
Andere übertragbare Krankheiten	4-7, 11, 12, 23-27, 29, 31, 32, 36-38, 40-44	2 517	1 383	117	84	57	62	53	65	54	46
Krebs und andere bösartige Gewächse	45-55	83 389	39 500	11	66	39	55	75	128	125	133
Sonstige Gewächse	56, 57	4 015	1 688	12	31	27	26	24	31	36	39
Chronischer Gelenkrheumatismus und Gicht	59, 60	1 498	475	-	1	1	3	1	3	2	5
Zuckerkrankheit	61	4 755	1 605	1	10	8	8	13	7	8	14
Chronische und akute Alkoholvergiftung	77	132	113	-	-	-	-	1	5	-	2
Avitaminosen, andere Allgemeinerkrankheiten, Krankheiten des Blutes und chronische Vergiftg.	58, 62-76, 78, 79	6 146	2 736	323	130	76	79	87	91	55	56
Hirnhautentzündung und Krankheiten des Rückenmarks	81, 82	1 960	1 146	230	86	30	33	35	26	31	22
Gehirnblutung und sonstige von den Gefäßen ausgehende Hirnschäden	83	62 250	27 920	23	5	6	8	20	42	35	58
Andere Krankheiten des Nervensystems u. der Sinnesorgane	80, 84-89	6 661	3 253	833	208	80	72	98	79	106	70
Krankheiten des Herzens	90-95	84 811	41 995	46	43	50	82	116	155	219	210
Andere Krankheiten der Kreislauforgane	96-103	25 205	11 898	35	8	2	8	9	8	10	27
Bronchitis	106	6 576	3 783	219	25	12	3	2	5	4	6
Lungenentzündung	107-109	23 363	11 995	2 617	325	35	27	35	46	42	39
Andere Krankheiten der Atmungsorgane	104, 105, 110-114	14 114	9 144	96	39	6	10	12	25	29	31
Darmkatarrh und Durchfall	119, 120	4 433	2 503	1 853	108	12	7	4	5	5	7
Blinddarmentzündung	121	2 177	1 215	1	104	38	55	72	60	34	29
Krankheiten der Leber und der Gallenwege	124-127	11 097	4 755	15	13	11	8	11	22	38	49
Andere Krankheiten des Verdauungskanal	115-118, 122, 123, 128, 129	11 360	6 805	163	95	28	40	47	84	102	118
Nierenentzündung	130-132	6 754	3 620	10	18	20	19	51	85	82	77
Andere Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	133-139	8 905	7 128	15	16	10	13	11	10	11	14
Kindbettfieber bei Fehlgeburt und Entbindung	140, 147	387	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Andere Krankheiten und Zufälle der Schwangerschaft, der Entbindung und des Wochenbetts	141-146, 148-15	1 011	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Krankheiten der äusseren Bedeckungen und der Bewegungsorgane	151-156	1 435	745	68	15	11	21	24	14	17	13
Angeborene Missbildungen und besondere Krankheiten der ersten Lebenszeit	157-161	26 985	15 352	15 211	89	11	15	8	-	1	2
Altersschwäche	162	33 962	13 686	-	-	-	-	-	-	-	-
Selbstmord	163, 164	8 749	5 709	-	-	1	27	204	346	246	209
Mord und Totschlag	165-168	496	292	57	13	9	10	10	17	18	19
Verunglückung mit und durch Kraftfahrzeuge	170	7 431	5 966	2	209	216	184	377	779	527	352
Andere Verunglückung oder äussere Einwirkung	169, 171-198	15 933	10 864	218	672	382	407	706	849	583	416
Plötzlicher Tod und nicht oder ungenau angegebene Ursachen	199, 200	12 518	7 102	262	59	11	28	41	47	44	46
Zusammen		507 587	259 570	23 273	3 185	1 402	1 421	2 404	3 577	3 186	2 554

1) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegsterbefälle und ohne gerichtliche Todeserklärungen.

noch: Sterbefälle 1951

Todesursache	männlich										
	im Alter von ... bis unter ... Jahren										
	35-40	40-45	45-50	50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80 und älter	mit unbekanntem Alter
Typhus und Paratyphus	3	5	12	11	5	8	8	11	3	3	-
Pest	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Scharlach	-	-	1	-	-	1	-	-	-	-	-
Keuchhusten	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-
Diphtherie	3	2	2	-	6	2	-	3	3	-	-
Tuberkulose insgesamt	624	828	1 107	1 290	1 184	1 082	987	844	457	170	-
davon:											
Tuberkulose der Atmungsorgane	566	760	1 034	1 223	1 112	1 022	916	777	409	150	-
Tuberkulose anderer Organe und Miliartuberkulose	58	68	73	67	72	60	71	67	48	20	-
Malaria	2	3	2	1	1	4	1	3	3	1	-
Syphilis	15	22	55	93	112	95	97	66	39	14	-
Grippe oder Influenza	14	38	44	68	98	150	218	400	461	559	-
Pocken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Masern	-	-	1	-	-	-	-	1	-	1	-
Fleckfieber	-	1	2	2	1	-	-	1	-	1	-
Andere übertragbare Krankheiten	64	75	105	100	110	102	89	97	56	47	-
Krebs und andere bösartige Gewächse	364	878	1 899	3 067	4 079	5 177	6 529	7 454	6 041	3 379	1
Sonstige Gewächse	56	100	170	215	220	158	175	171	111	86	-
Chronischer Gelenkrheumatismus und Gicht	2	13	14	24	38	35	54	89	121	69	-
Zuckerkrankheit	18	39	44	94	110	198	331	334	259	109	-
Chronische und akute Alkoholvergiftung	7	18	17	19	10	10	10	11	1	2	-
Avitaminosen, andere Allgemeinerkrankungen, Krankheiten des Blutes und chronische Vergiftungen	72	119	173	190	201	252	279	281	172	100	-
Hirnhautentzündung und Krankheiten des Rückenmarks	22	56	76	99	110	90	74	72	42	12	-
Gehirnblutung und sonstige von den Gefäßen ausgehende Hirnschäden	68	217	470	864	1 418	2 537	4 221	6 256	6 392	5 280	-
Andere Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	113	166	177	210	189	217	223	204	148	59	1
Krankheiten des Herzens	417	893	1 687	2 550	3 253	4 505	6 183	7 647	7 502	6 437	-
Andere Krankheiten der Kreislauforgane	29	72	161	294	413	728	1 308	2 240	2 930	3 616	-
Bronchitis	15	32	94	162	201	268	391	589	756	999	-
Lungenentzündung	69	113	220	362	445	656	1 047	1 735	1 951	2 230	1
Andere Krankheiten der Atmungsorgane	77	186	511	903	991	1 157	1 366	1 520	1 284	901	-
Darmkatarrh und Durchfall	14	20	43	25	41	37	57	77	87	101	-
Blinddarmentzündung	58	73	87	114	88	101	109	88	71	33	-
Krankheiten der Leber und der Gallenwege	98	216	351	486	526	665	728	695	518	305	-
Andere Krankheiten des Verdauungskanales	217	378	559	705	620	675	793	786	758	637	-
Nierenentzündung	132	236	297	358	332	357	409	448	388	301	-
Andere Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	38	46	94	106	163	415	814	1 463	1 891	1 998	-
Kindbettfieber bei Fehlgeburt und Entbindung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Andere Krankheiten und Zufälle der Schwangerschaft, der Entbindung und des Wochenbetts	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Krankheiten der äusseren Bedeckungen u. der Bewegungsorgane	20	35	41	66	52	69	66	70	78	65	-
Angeborene Missbildungen und besondere Krankheiten der ersten Lebenszeit	1	2	2	5	3	2	-	-	-	-	-
Altersschwäche	-	-	-	-	-	-	207	1 092	3 078	9 305	4
Selbstmord	337	582	659	745	572	487	444	374	279	187	10
Mord und Totschlag	24	24	22	23	14	11	10	3	3	4	1
Verunglückung mit und durch Kraftfahrzeuge	426	459	482	449	316	288	305	284	202	108	1
Andere Verunglückung oder äussere Einwirkung	540	725	808	746	569	560	589	631	656	788	19
Plötzlicher Tod und nicht oder ungenau angegebene Ursachen	86	184	401	544	593	787	1 040	1 093	990	837	9
Zusammen	4 045	6 856	10 890	14 990	17 084	21 886	29 162	37 134	37 731	38 743	47

noch: Sterbefälle 1951

Todesursache	Nr. des ausführlichen internationalen Todesursachenverzeichnisses von 1938	weiblich									
		insgesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren								
			0-1	1-5	5-10	10-15	15-20	20-25	25-30	30-35	35-40
Typhus und Paratyphus	1-2	188	-	3	2	3	9	12	5	7	13
Pest	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Scharlach	8	66	5	27	10	7	3	4	3	-	1
Keuchhusten	9	398	285	105	3	2	-	1	-	-	-
Diphtherie	10	277	25	140	48	4	6	1	4	5	3
Tuberkulose insgesamt		6 814	79	263	101	104	288	558	602	442	452
davon:											
Tuberkulose der Atmungsorgane	13	5 376	38	70	22	40	178	446	532	388	392
Tuberkulose anderer Organe und Miliartuberkulose	14-22	1 438	41	193	79	64	110	112	70	54	60
Malaria	28	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Syphilis	30	581	96	3	-	-	2	12	12	8	7
Grippe oder Influenza	33	2 804	163	41	12	11	11	22	22	13	17
Pocken	34	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Masern	35	237	85	115	28	5	1	1	-	-	-
Fleckfieber	39	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Andere übertragbare Krankheiten	4-7, 11, 12, 23-27, 29, 31, 32, 36-38, 40-44	1 134	73	74	24	28	34	40	48	50	76
Krebs und andere bösartige Gewächse	45-55	43 889	6	45	33	46	66	91	222	365	936
Sonstige Gewächse	56, 57	2 327	5	32	30	36	18	31	55	60	122
Chronischer Gelenkrheumatismus und Gicht	59, 60	1 023	-	-	-	-	3	1	-	1	5
Zuckerkrankheit	61	3 150	-	9	10	11	22	19	21	17	20
Chronische und akute Alkoholvergiftung	77	19	-	-	-	-	-	-	-	-	2
Avitaminosen, andere Allgemeinerkrankungen, Krankheiten des Blutes und chronische Vergiftungen	58, 62-76, 78, 79	3 410	191	99	71	59	78	69	87	81	121
Hirnhautentzündung und Krankheiten des Rückenmarks	81, 82	814	135	82	24	19	17	18	17	16	28
Gehirnblutung und sonstige von den Gefäßen ausgehende Hirnschäden	83	34 330	11	12	6	15	13	25	40	35	85
Andere Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	80, 84-89	3 408	591	155	59	63	71	92	92	106	181
Krankheiten des Herzens	90-95	42 816	24	33	40	94	88	150	191	208	347
Andere Krankheiten der Kreislauforgane	96-103	13 307	17	5	1	5	9	20	29	33	50
Bronchitis	106	2 793	128	26	2	4	2	3	3	3	8
Lungenentzündung	107-109	11 368	1 945	272	34	32	34	31	48	38	77
Andere Krankheiten der Atmungsorgane	104, 105, 110-114	4 970	72	36	6	7	12	29	47	51	73
Darmkatarrh und Durchfall	119, 120	1 930	1 238	79	10	3	3	8	6	12	11
Blinddarmentzündung	121	962	1	41	35	46	35	35	34	25	34
Krankheiten der Leber und der Gallenwege	124-127	6 342	12	9	10	5	20	39	77	77	147
Andere Krankheiten des Verdauungskanal	115-118, 122, 123, 128, 129	4 555	65	52	20	37	34	46	44	72	114
Nierenentzündung	130-132	3 134	6	16	24	38	62	52	74	75	108
Andere Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	133-139	1 777	12	10	7	6	16	18	35	33	82
Kindbettfieber bei Fehlgeburt und Entbindung	140, 147	387	-	-	-	-	12	65	104	78	81
Andere Krankheiten und Zufälle der Schwangerschaft, der Entbindung und des Wochenbetts	141-146, 148-150	1 011	-	-	-	-	20	135	217	225	248
Krankheiten der äusseren Bedeckungen u. d. Bewegungsorgane	151-156	690	59	10	4	3	11	13	12	16	18
Angeborene Missbildungen und besondere Krankheiten der ersten Lebenszeit	157-161	11 633	11 472	109	15	8	7	2	4	1	1
Altersschwäche	162	20 276	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Selbstmord	163, 164	3 040	-	-	-	5	97	163	171	163	247
Mord und Totschlag	165-168	204	76	13	15	10	8	16	12	10	7
Verunglückung mit und durch Kraftfahrzeuge	170	1 465	6	119	164	68	107	91	76	54	51
Andere Verunglückung oder äussere Einwirkung	169, 171-198	5 069	165	426	120	87	102	94	85	58	95
Plötzlicher Tod und nicht oder ungenau angegebene Ursachen	199, 200	5 416	171	52	14	15	26	28	40	35	56
Zusammen		248 017	17 219	2 513	982	886	1 347	2 035	2 539	2 473	3 924

noch: Sterbefälle 1951

Todesursache	weiblich									
	im Alter von ... bis unter ... Jahren									
	40-45	45-50	50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80 und älter	mit unbekanntem Alter
Typhus und Paratyphus	16	18	12	21	17	23	12	7	8	-
Pest	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Scharlach	3	-	1	1	-	1	-	-	-	-
Keuchhusten	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-
Diphtherie	3	2	6	7	6	9	3	2	3	-
Tuberkulose insgesamt	491	431	406	424	548	556	527	368	174	-
davon:										
Tuberkulose der Atmungsorgane	423	372	347	350	471	469	438	285	115	-
Tuberkulose anderer Organe und Miliartuberkulose	68	59	59	74	77	87	89	83	59	-
Malaria	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Syphilis	28	35	71	69	72	77	48	24	17	-
Grippe oder Influenza	24	39	47	81	162	285	489	594	771	-
Pocken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Masern	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-
Fleckfieber	1	-	-	-	-	-	2	-	-	-
Anderere Übertragbare Krankheiten	71	64	78	81	89	89	85	69	61	-
Krebs und andere bösartige Gewächse	1 894	2 820	3 685	4 636	5 429	6 485	7 102	5 902	4 126	-
Sonstige Gewächse	224	299	273	262	207	188	205	157	123	-
Chronischer Gelenkthetismus und Gicht	13	25	33	43	93	147	238	241	180	-
Zuckerkrankheit	41	52	106	237	448	689	735	472	241	-
Chronische und akute Alkoholvergiftung	2	3	4	3	3	1	-	1	-	-
Avitaminosen, andere Allgemeinkrankheiten, Krankheiten des Blutes und chronische Vergiftungen	181	212	272	301	377	386	399	291	135	-
Hirnhautentzündung und Krankheiten des Rückenmarks	41	53	56	78	66	67	56	28	13	-
Gehirnblutung und sonstige von den Gefäßen ausgehende Hirnschäden	216	531	1 050	1 710	2 923	5 059	7 615	7 769	7 215	-
Anderere Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane	225	217	251	262	269	277	230	172	95	-
Krankheiten des Herzens	576	963	1 483	2 266	3 743	6 073	8 727	9 306	8 503	1
Anderere Krankheiten der Kreislauforgane	106	153	315	452	797	1 440	2 502	3 082	4 291	-
Bronchitis	12	28	42	61	122	249	473	664	963	-
Lungentzündung	112	141	210	328	586	986	1 754	2 112	2 628	-
Anderere Krankheiten der Atmungsorgane	105	187	250	335	463	682	899	937	779	-
Darmkatarrh und Durchfall	15	25	29	34	47	65	96	107	142	-
Blinddarmentzündung	57	75	81	87	99	99	87	63	28	-
Krankheiten der Leber und der Gallenwege	234	341	484	667	849	1 033	1 037	758	543	-
Anderere Krankheiten des Verdauungskanales	176	253	334	344	446	596	679	639	604	-
Nierenentzündung	190	256	275	321	374	408	382	290	183	-
Anderere Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	135	157	176	159	159	189	200	205	178	-
Kindbettfieber bei Fehlgeburt und Entbindung	42	5	-	-	-	-	-	-	-	-
Anderere Krankheiten und Zufälle der Schwangerschaft, der Entbindung und des Wochenbetts	148	18	-	-	-	-	-	-	-	-
Krankheiten der äusseren Bedeckungen u. der Bewegungsorgane	30	27	47	49	65	77	88	80	81	-
Angeborene Missbildungen und besondere Krankheiten der ersten Lebenszeit	6	-	1	3	-	2	2	-	-	-
Altersschwäche	-	-	-	-	-	394	1 735	4 415	13 732	-
Selbstmord	322	389	410	308	242	198	153	115	56	1
Mord und Totschlag	5	9	12	4	2	3	1	1	-	-
Verunglückung mit und durch Kraftfahrzeuge	94	93	75	85	90	70	84	88	50	-
Anderere Verunglückung oder äussere Einwirkung	129	145	160	169	212	330	564	752	1 369	7
Plötzlicher Tod und nicht oder ungenau angegebene Ursachen	93	157	213	345	556	769	916	954	971	5
Zusammen	6 061	8 223	10 948	14 233	19 561	28 003	38 126	40 667	48 263	14

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit Land	Beschäftigte		Arbeitslose								insgesamt auf 100 Arbeit- nehmer 2)
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	und zwar				insgesamt	darunter: männlich	
					Heimatvertriebene		Unter 18 Jahren				
	Anzahl		vH 1)		Anzahl		vH 1)		Anzahl		
Bundesgebiet											
1948 JD	13 459 727	9 613 642	603 859	434 589	.	.	.	.	.	.	4,3
1949 JD	13 524 140	9 530 263	1 262 996	911 672	.	.	.	.	.	.	8,5
1950 JD	13 902 811	9 695 534	1 585 246	1 131 026	526 830	33,2	382 608	.	.	.	10,2
1951 JD	14 608 435	10 114 191	1 430 807	976 364	459 931	32,1	328 895	42 601	3,0	16 578	8,9
1952 JD	15 040 956r	10 352 752r	1 380 627	919 170	419 498r	30,0r	292 038r	46 795	3,4	20 171r	8,4
1952 Jan.	.	.	1 825 407	1 295 547	549 872	30,1	401 635	52 808	2,8	23 788	.
Febr.	.	.	1 892 884	1 365 524	568 351	30,0	421 685	53 916	2,8	24 443	.
März	14 583 493	10 062 489	1 579 646	1 075 001	485 116	30,7	346 805	48 412	3,1	20 215	9,8
April	.	.	1 441 938	952 818	442 845	30,7	312 385	57 096	4,0	23 827	.
Mai	.	.	1 311 968	845 265	273 168	30,1	273 168	48 164	3,7	19 288	.
Juni	15 170 637	10 493 496	1 239 966	783 897	369 749	29,8	251 957	44 147	3,6	17 454	7,6
Juli	.	.	1 155 456	714 958	340 930	29,5	228 232	41 535	3,5	16 109	.
Aug.	.	.	1 106 532	678 809	324 426	29,3	216 249	40 647	3,7	15 739	.
Sept.	15 456 339	10 677 807	1 050 565	641 354	309 861	29,5	205 323	37 843	3,6	14 758	6,4
Okt.	.	.	1 028 091	636 349	314 506	30,6	210 113	38 035	3,7	15 866	.
Nov.	.	.	1 247 354	825 609	380 579	30,5	266 754	43 407	3,5	20 042	.
Dez.	14 953 286r	10 177 128r	1 687 719	1 214 902	498 703	29,5	369 740	55 529	3,3	30 535	10,9r
1953 Jan.	.	.	1 822 676	1 330 015	533 571	29,3	398 935	51 728	2,8	26 500	.
Febr.	.	.	1 810 810p	1 332 758p	...	...	...	...	...	...	.
nach Ländern (Januar 1953) 3)											
Schlesw.-Holst.	603 505	406 550	166 123	122 176	75 051	44,6	54 909	5 061	3,0	2 565	21,2
Hamburg	600 995	391 533	107 252	61 962	7 981	7,4	4 433	3 121	2,9	1 304	15,4
Niedersachsen	1 809 822r	1 241 820r	370 393	277 017	144 444	39,2	105 995	6 729	1,8	3 586	16,2
Bremen	200 173	136 504	28 784	18 045	3 247	11,5	2 192	986	3,5	621	12,7
Nordrh.-Westf.	4 868 995	3 465 540	262 607	191 984	39 631	14,9	30 618	6 086	2,3	2 901	4,9
Hessen	1 323 671r	926 850r	162 739	123 917	43 802	27,1	34 113	4 535	2,8	2 687	9,8
Rheinld.-Pfalz	812 713	582 874	95 736	78 114	11 762	12,3	9 956	4 739	5,0	3 429	9,7
Baden-Württbg.	2 235 476r	1 431 968r	132 212	98 218	45 250	34,7	35 376	4 876	3,7	2 399	4,8
Bayern	2 497 936	1 593 489	486 964	361 325	162 403	32,7	121 343	15 595	3,1	7 008	14,9
ausserdem: West-Berlin (Januar 1953)											
Berlin (W)	739 380	426 706	258 551	122 612	.	.	.	12 821	5,0	6 346	25,9

1) Anteil an den Arbeitslosen insgesamt.- 2) Beschäftigte und Arbeitslose.- 3) Spalten 1, 2 und 11 Dezember 1952, Spalten 3 und 4 Februar 1953.

Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen

Land	Wirtschaftsabteilungen											Beschäftigte auf 1 000 der Bevöl- kerung
	insgesamt	Landwirt- schaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft und Gärtnerei, Fischerei	Bergbau, Ge- winnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirt- schaft	Eisen- und Metaller- zeugung u. -verarbeit- ung	Verarbeit- ende Gewerbe(ohne Eisen- und Metallver- arbeitung)	Bau-, Ausbau- und Bauhilfs- gewerbe	Handel, Geld- und Versicherungs- wesen	Dienst- leistungen	Verkehrs- wesen	Öffentl. Dienst- und Dienstlei- stungen im öffentl. Interesse		
insgesamt												
1952 31. März	14 583 493	975 933	993 082	2 566 954	3 257 055	1 205 682	1 474 609	1 005 239	1 096 685	2 008 254	302	
30. Juni	15 170 704	1 035 364	1 048 639	2 645 097	3 289 930	1 430 702	1 534 233	1 055 253	1 112 895	2 018 591	313	
30. Sept.	15 456 339	1 023 108	1 056 075	2 689 349	3 370 715	1 534 413	1 572 138	1 070 632	1 119 931	2 019 978	319	
31. Dez.	14 953 286	962 662	998 537	2 685 921	3 372 223	1 141 135	1 597 815	1 071 891	1 117 063	2 006 039	308	
nach Ländern (31. Dezember 1952)												
Schlesw.-Holst.	603 505	86 420	14 090	78 210	97 923	40 859	76 134	58 693	51 432	99 744	247	
Hamburg	600 995	8 587	11 028	85 831	107 779	38 524	125 590	52 391	73 673	97 592	358	
Niedersachsen	1 809 822	250 888	96 493	241 959	339 664	123 238	190 281	142 905	153 588	270 836	272	
Bremen	200 173	5 107	4 556	33 714	32 948	11 358	38 521	15 927	24 185	33 857	339	
Nordrh.-Westf.	4 868 995	161 710	643 334	1 039 965	996 915	387 335	495 813	327 735	310 148	506 040	353	
Hessen	1 323 671	69 002	49 463	236 399	298 765	103 078	148 224	83 575	111 441	223 724	299	
Rheinld.-Pfalz	812 713	49 951	44 538	100 044	207 088	78 144	76 798	49 735	72 536	133 879	257	
Baden-Württbg.	2 235 476	108 758	57 295	492 069	629 619	181 127	203 749	142 461	132 997	287 401	335	
Bayern	2 497 936	222 239	77 740	377 730	661 522	177 472	242 705	198 469	187 093	352 966	272	
männlich												
1952 31. März	10 062 489	647 476	956 114	2 161 369	1 931 966	1 175 459	781 871	150 627	982 168	1 275 439	.	
30. Juni	10 493 583	666 981	1 007 330	2 232 443	1 952 088	1 399 284	804 629	162 780	997 177	1 270 871	462	
30. Sept.	10 677 807	660 131	1 014 960	2 264 825	1 971 701	1 502 134	823 632	161 226	1 003 482	1 275 716	469	
31. Dez.	10 177 128	645 774	960 650	2 258 148	1 958 986	1 108 831	819 756	155 193	1 000 450	1 269 340	446	
nach Ländern (31. Dezember 1952)												
Schlesw.-Holst.	406 550	63 238	13 269	70 330	58 928	39 738	43 700	6 994	46 676	63 677	358	
Hamburg	391 533	6 768	9 707	73 202	60 836	36 468	66 923	13 221	64 410	59 998	502	
Niedersachsen	1 241 820	154 597	91 676	211 640	220 619	120 242	109 409	18 942	139 264	175 431	397	
Bremen	136 504	3 928	4 201	30 774	19 434	10 827	21 367	3 034	21 749	21 190	489	
Nordrh.-Westf.	3 465 540	117 222	627 383	895 705	584 569	377 066	230 335	41 480	276 079	315 701	527	
Hessen	926 850	51 456	47 111	202 845	183 904	99 996	81 300	16 100	99 931	144 157	447	
Rheinld.-Pfalz	582 874	36 263	42 597	89 447	136 054	76 278	41 006	6 141	67 139	87 949	393	
Baden-Württbg.	1 431 968	80 237	52 844	387 336	324 357	176 582	102 253	20 223	117 291	170 845	461	
Bayern	1 593 489	132 065	71 862	296 869	370 285	171 634	123 413	29 058	167 911	230 392	375	

Arbeitslose nach Berufsgruppen

Zeit Geschlecht Alter	Arbeitslose insgesamt	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischerei- berufe	Berg- männische Berufe	Stein- gewinner und -ver- arbeiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -ver- arbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter	
1950 Jd ¹⁾	1 476 836	84 502	27 809	6 787	20 371	4 504	155 441	140 249	24 399	11 570	747	
1951 Jd	1 430 807	78 417	26 122	5 767	23 388	3 259	201 508	113 037	20 631	11 504	900	
1952 Jd	1 380 627	67 374	27 370	5 792	25 938	3 465	217 586	101 549	18 827	11 047	1 191	
1951 Dez.	1 653 553	97 369	32 428	7 348	38 318	3 850	331 957	120 644	20 607	12 663	1 340	
1952 Jan.	1 825 407	106 335	38 843	8 364	46 221	3 999	408 201	129 751	23 092	13 200	1 396	
Febr.	1 892 884	106 879	54 197	8 422	49 863	4 086	438 647	133 382	24 397	13 019	1 364	
März	1 579 646	83 641	32 972	6 812	32 300	3 822	273 471	118 341	22 772	12 265	1 336	
April	1 441 938	67 396	21 344	5 252	21 791	3 673	204 460	113 020	22 602	11 988	1 301	
Mai	1 311 968	56 376	20 740	4 387	16 865	3 449	154 446	104 542	21 382	11 542	1 278	
Juni	1 239 966	51 809	20 979	4 041	15 224	3 433	129 024	97 371	19 766	11 035	1 217	
Juli	1 155 456	47 576	19 979	3 798	13 404	3 447	104 505	87 147	17 582	10 524	1 156	
Aug.	1 106 532	43 897	20 556	3 828	12 792	3 237	96 884	81 563	16 110	9 869	1 143	
Sept.	1 050 565	42 776	19 186	3 886	12 376	3 025	87 722	76 849	14 179	9 513	1 058	
Okt.	1 028 091	43 490	16 709	4 379	14 202	2 598	93 872	74 744	12 915	8 955	919	
Nov.	1 247 354	62 003	25 632	7 343	26 226	2 918	199 030	87 508	13 807	9 615	965	
Dez.	1 687 719	96 314	37 304	8 990	49 995	3 887	420 774	114 369	17 318	11 034	1 161	
1953 Jan.	1 822 676	105 172	44 255	9 783	58 052	4 499	456 462	127 269	19 901	11 701	1 277	
und zwar: Männer	1 330 015	68 763	28 539	8 015	52 833	2 714	456 018	113 510	17 106	6 057	433	
Heimatver- triebene insgesamt	533 571	47 600	13 649	2 511	17 273	1 762	136 354	32 399	5 024	2 466	280	
männlich	398 955	31 283	9 045	1 958	15 487	1 030	136 252	29 816	4 256	1 359	103	
Unter 18 Jahren insgesamt	51 728	2 571	1 309	425	1 641	262	6 005	1 162	221	169	32	
männlich	26 500	1 336	789	253	1 490	147	5 999	868	155	44	7	
Zeit Geschlecht Alter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papierher- steller u. -verarbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller und -ver- arbeiter	Lederher- steller, Leder- und Fellver- arbeiter	Nahrungs- u. Genuss- mittel- hersteller	Hilfsberufe der Stoff- erzeugung und -ver- arbeitung	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonder- fach- kräfte	Maschinen und zugehörige Berufe	Kauf- männische Berufe	
1950 Jd ¹⁾	58 050	6 178	9 210	76 438	37 509	77 199	139 906	20 657	1 824	11 168	116 978	
1951 Jd	57 429	6 935	9 419	85 547	35 763	70 152	151 484	15 821	1 615	10 733	105 401	
1952 Jd	59 307	7 316	8 064	95 039	31 373	60 147	166 390	12 229	1 457	10 327	92 833	
1951 Dez.	66 768	7 474	9 500	100 351	35 705	71 977	175 995	14 223	1 601	11 606	99 793	
1952 Jan.	77 568	7 949	9 819	113 590	40 486	74 540	186 049	14 624	1 637	12 865	104 703	
Febr.	85 130	8 266	9 681	114 119	41 920	73 760	190 915	14 750	1 658	13 451	105 682	
März	73 704	8 213	9 100	104 649	37 218	69 804	179 041	13 994	1 698	11 333	100 844	
April	68 184	8 141	8 793	101 598	35 860	67 537	174 394	13 589	1 514	10 615	101 161	
Mai	61 282	8 183	8 379	95 199	33 367	63 212	168 170	12 563	1 477	10 081	96 221	
Juni	56 515	7 760	7 850	101 423	32 327	57 942	161 993	11 887	1 464	9 638	93 315	
Juli	49 334	7 403	7 446	99 548	29 571	52 791	155 039	11 716	1 336	8 995	88 050	
Aug.	44 392	6 931	7 192	95 608	26 446	49 046	150 957	11 370	1 283	8 653	88 474	
Sept.	39 772	6 329	6 932	83 443	22 941	46 760	146 046	10 700	1 277	8 245	85 680	
Okt.	37 395	5 881	6 846	70 396	21 046	46 341	143 618	10 340	1 299	8 180	83 238	
Nov.	46 543	5 806	7 124	72 797	23 792	52 739	157 383	10 253	1 387	9 522	82 943	
Dez.	71 859	6 934	7 608	88 094	31 500	67 289	183 080	10 967	1 457	12 342	83 689	
1953 Jan.	85 070	7 760	7 998	98 896	36 809	67 597	192 613	11 502	1 485	13 790	89 233	
und zwar: Männer	77 793	2 148	4 950	30 730	28 465	34 775	119 342	11 212	914	13 717	56 028	
Heimatver- triebene insgesamt	23 257	1 747	1 854	30 117	11 798	20 551	52 962	3 123	397	3 230	25 367	
männlich	21 584	688	1 336	9 963	9 821	12 524	34 944	3 070	265	3 221	17 984	
Unter 18 Jahren insgesamt	1 494	247	119	2 369	836	868	7 689	2	5	15	526	
männlich	1 084	31	24	394	329	212	4 598	2	3	15	91	
Zeit Geschlecht Alter	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaft- liche Berufe	Reini- gungs- berufe	Gesundheits- dienst und Körperpfle- geberufe	Volke- pflege- berufe	Verwal- tungs- u. Buro- berufe	Rechts- und Sicher- heits- wahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Künst- lerische Berufe	Berufs- tätigkeit o. nähere Angabe des Berufs
1950 Jd ¹⁾	98 327	52 242	28 615	23 636	869	90 276	5 785	21 742	8 906	3 303	21 081	90 545
1951 Jd	88 245	44 440	31 499	19 794	777	75 011	5 234	21 560	6 630	2 860	18 601	81 428
1952 Jd	81 654	38 461	34 062	15 654	675	62 308	3 868	21 623	5 173	2 581	15 580	74 368
1961 Dez.	92 870	44 599	34 831	18 567	757	70 075	4 593	22 502	6 142	2 714	18 155	76 291
1952 Jan.	98 279	46 392	35 451	19 653	779	70 144	4 568	22 942	6 112	2 778	17 866	77 171
Febr.	99 816	45 434	35 590	19 407	747	68 309	4 536	22 949	5 938	2 792	17 404	76 374
März	90 989	43 442	34 837	17 921	717	66 000	4 260	22 319	5 824	2 803	16 884	76 320
April	85 782	40 312	33 766	17 442	803	67 590	4 219	22 148	5 754	2 806	16 630	80 473
Mai	80 458	36 875	33 363	15 672	678	64 896	4 073	21 823	5 162	2 689	15 733	77 407
Juni	76 087	34 842	32 865	14 705	645	62 131	3 855	21 365	4 799	2 574	15 231	74 854
Juli	71 328	36 464	33 647	13 643	640	60 936	3 761	21 070	4 805	2 556	14 828	71 431
Aug.	68 808	35 448	33 101	12 992	637	58 992	3 571	20 730	4 754	2 509	14 224	70 535
Sept.	68 015	34 919	33 339	12 962	628	57 665	3 465	20 399	4 638	2 414	14 006	69 422
Okt.	69 735	33 165	33 006	13 650	611	57 236	3 278	20 150	4 657	2 392	13 857	68 991
Nov.	78 602	36 788	34 632	14 755	609	57 159	3 357	21 211	4 750	2 319	14 996	72 840
Dez.	91 946	37 449	35 148	15 004	606	56 637	3 467	22 372	4 883	2 334	15 306	76 602
1953 Jan.	96 598	38 773	35 184	16 057	642	57 597	3 546	22 623	4 941	2 280	14 825	78 486
und zwar: Männer	83 608	38	2 460	7 470	155	23 543	3 219	21 188	1 562	1 565	12 035	39 110
Heimatver- triebene insgesamt	22 160	11 315	8 614	5 073	205	15 825	1 264	4 789	1 648	528	3 273	25 156
männlich	20 077	18	475	2 679	48	7 851	1 156	4 589	486	344	2 785	12 438
Unter 18 Jahren insgesamt	1 758	7 106	185	65	1	618	19	68	58	1	95	13 787
männlich	1 524	-	47	15	-	13	1	66	-	-	14	6 949

1) April - Dezember.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzungen, offene Stellen

Zeit	Zugang von Arbeitslosen				Stellenbesetzungen	Einweisungen in Notstandsarbeit	Offene Stellen am Ende des Monats
	insgesamt	darunter: männlich	darunter: Heimatvertriebene				
			insgesamt	dar.: männlich			
1950 MD ¹⁾	311 804	215 021	70 120	50 708	415 636	30 589	118 572
1951 MD	326 597	228 260	73 086	53 730	379 592	28 284	116 219
1952 MD	358 905	257 364	80 488	60 823	347 238	31 162	114 547
1952 Jan.	454 480	337 630	100 721	78 315	298 384	17 939	87 966
Febr.	405 941	313 216	83 358	66 871	333 087	15 672	107 676
März	261 126	169 360	50 359	34 043	416 538	42 239	136 945
April	338 201	229 156	71 686	51 901	374 746	39 043	137 806
Mai	270 641	175 888	57 540	39 012	381 568	35 737	127 029
Juni	269 456	178 852	58 777	41 379	333 682	33 280	128 724
Juli	290 347	189 320	61 411	42 835	383 547	38 211	134 889
Aug.	289 448	193 470	63 075	45 756	363 795	38 858	126 321
Sept.	283 386	190 112	62 446	44 814	365 567	38 586	128 887
Okt.	327 282	223 835	74 610	55 238	370 999	32 215	112 567
Nov.	476 148	362 897	120 486	95 744	301 374	26 886	83 301
Dez.	640 399	524 630	161 390	133 973	243 564	15 281	62 457
1953 Jan.	477 054	349 368	100 158	75 355	277 181	13 418	94 868

Zeit	Vom Gesamtzugang an Arbeitslosen waren									
	aus dem Bundesgebiet								Zugewanderte	
	bisher erwerbstätige				bisher nicht erwerbstätige				insgesamt	darunter: männlich
	Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Beamte		Angestellte und Arbeiter		insgesamt	darunter: männlich	darunter: Jugendliche			
insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt			darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	
1950 MD ¹⁾	5 517	3 979	266 447	195 871	35 243	12 109	8 726	2 919	4 597	3 062
1951 MD	4 295	3 131	296 697	216 885	22 538	6 252	6 582	2 037	3 069	1 993
1952 MD	3 929	2 784	332 233	246 941	19 853	5 616	6 538	2 226	2 873	1 926
1952 Jan.	4 638	3 653	429 184	327 411	17 780	4 843	3 124	763	2 878	1 723
Febr.	4 059	3 181	382 574	303 437	17 071	5 106	3 208	958	2 237	1 492
März	3 407	2 632	234 195	159 178	21 404	6 257	6 868	2 184	2 120	1 293
April	3 415	2 504	298 272	212 414	34 313	12 735	21 440	9 219	2 201	1 503
Mai	3 032	2 193	242 817	165 484	22 467	6 681	9 492	3 500	2 325	1 530
Juni	3 076	2 289	246 101	170 079	17 525	4 576	5 395	1 751	2 754	1 908
Juli	3 319	2 625	265 736	179 954	18 182	4 612	5 409	1 493	3 110	2 129
Aug.	3 252	2 285	262 786	183 973	20 327	5 127	6 764	1 645	3 083	2 085
Sept.	3 308	2 223	257 353	181 160	19 462	4 595	5 525	1 534	3 263	2 134
Okt.	3 861	2 674	299 868	214 024	19 641	4 418	4 698	1 282	3 912	2 719
Nov.	4 602	3 475	450 055	352 336	18 106	4 764	4 122	1 312	3 385	2 322
Dez.	7 377	3 675	617 857	513 839	11 962	4 839	2 407	1 074	3 203	2 277
1953 Jan.	4 621	3 438	449 597	336 421	16 509	4 824	3 479	1 028	6 327	4 685

1) April - Dezember.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Viehbestand am 3. Dezember

1000 Stück

Jahr Land	Pferde	Rindvieh			Schweine	Schafe	Ziegen	Hühner	Gänse	Enten	Bienen-völker
		insgesamt	darunter								
			Kühe nur zur Milchgewinnung	Kühe zur Milchgewinnung und Arbeit							
Bundesgebiet											
Ø1935/38	1 541,5	12 114,3	4 018,6	1 971,6	12 494,0	1 888,7	1 376,1	51 124,0	2 218,0	1 081,0	1 428,0
1945	1 601,9	11 228,3	3 903,1	1 961,1	5 931,5	2 257,7	1 010,4	24 878,0	1 723,3	499,8	.
1946	1 555,7	11 185,2	3 751,9	2 009,9	6 428,9	2 250,1	1 106,5	23 991,0	1 919,7	468,0	.
1947	1 577,4	10 291,4	3 365,8	1 874,6	5 516,4	2 352,4	1 248,3	22 299,0	1 956,3	379,9	941,0
1948	1 617,3	10 568,9	3 409,6	1 853,5	6 755,2	2 491,0	1 428,1	25 173,3	2 177,2	504,7	1 088,7
1949	1 629,4	10 882,6	3 704,8	1 830,3	9 697,7	2 019,6	1 444,7	39 956,3	2 807,3	988,2	1 520,6
1950	1 570,4	11 148,5	3 913,9	1 820,2	11 890,4	1 642,5	1 347,2	48 063,7	2 419,0	902,1	1 575,8
1951	1 454,7	11 375,1	4 030,5	1 773,3	13 603,1	1 665,9	1 301,7	50 675,9	2 259,1	970,9	1 653,3
1952 ²⁾	1 360,4	11 640,9	4 103,8	1 718,3	12 979,4	1 544,0	1 153,1	51 343,6	2 094,3	1 001,2	1 560,1
nach Ländern (1952)											
Schlesw.-Holst.	134,2	1 044,9	453,3	0,0	1 121,8	129,0	12,7	3 570,2	147,0	115,1	81,9
Hamburg	5,3	18,5	8,6	0,0	30,8	5,0	4,2	601,8	11,1	8,4	8,2
Niedersachsen	359,8	2 254,0	980,3	65,9	3 791,8	348,2	190,3	9 606,1	335,2	302,7	164,7
Bremen	3,2	19,5	7,6	0,0	25,2	1,5	2,0	333,2	4,1	5,6	4,8
Nordrh.-Westf.	239,9	1 528,7	774,9	75,9	2 455,4	218,6	137,2	11 171,9	230,2	185,8	180,8
Hessen	101,0	799,4	225,9	213,7	1 093,2	188,8	214,1	4 314,4	203,3	50,9	127,2
Rheinland-Pfalz	81,9	702,7	161,5	209,9	645,6	78,6	135,5	3 282,1	80,5	29,1	90,6
Baden-Wttbg.	137,3	1 680,5	366,0	507,6	1 279,7	209,8	225,8	6 650,1	281,9	134,3	357,4
Bayern	297,8	3 592,7	1 125,7	645,3	2 535,9	364,5	231,3	11 813,8	801,0	169,3	544,5

1) Einschl. der unter provisorischer belgischer und niederländischer Auftragsverwaltung stehenden Gebiete.- 2) Endgültiges Ergebnis.

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung			Milch bei den Molkereien		
		Ø Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilch- absatz 3)	Herstellung von		
		monatlich	täglich		vH 2)			Butter	Käse	Quark
		1 000	kg	1 000 t			1 000 t	t		
1948/49 MD	5 210,8	161	5,3	838,6	590,6	70,4	112,4	18 359	16 647	1 717
1949/50 MD	5 442,4	197	6,5	1 070,0	785,2	73,2	217,9	20 748	12 300	3 684
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	844,5	69,4	215,8	22 218	12 528	4 571
1951/52 MD	5 774,8	227	7,4	1 311,7	885,4	67,5	211,8	23 623	12 910	5 524
1952 Jan.	5 803,0	191	6,2	1 109,3	715,5	64,3	198,3	19 199	12 561	4 390
Febr.	5 802,6	187	6,4	1 086,7	684,3	63,0	199,0	17 555	11 188	4 962
März	5 800,8	216	7,0	1 250,2	802,0	64,1	218,1	20 329	11 980	6 465
April	5 800,9	229	7,6	1 326,8	855,2	64,5	216,8	21 399	11 164	7 331
Mai	5 799,5	285	9,2	1 653,2	1 144,0	69,2	230,3	30 141	16 462	8 427
Juni	5 792,6	280	9,3	1 622,4	1 130,9	69,7	216,7	29 601	15 374	6 910
Juli	5 806,6	268	8,6	1 553,7	1 070,0	68,9	247,3	27 416	13 037	6 544
Aug.	5 809,4	251	8,1	1 457,7	983,6	67,5	229,5	25 588	13 523	5 132
Sept.	5 807,4	228	7,6	1 325,0	868,7	65,6	207,4	23 741	14 624	4 219
Okt.	5 808,6	210	6,8	1 220,9	770,1	63,1	216,0	20 814	13 312	4 903
Nov.	5 809,2	188	6,3	1 090,2	663,6	60,9	207,3	17 066	10 394	4 764
Dez.	5 818,8	192	6,2	1 117,0	689,6	61,8	212,8	17 794	11 193	4 257
1953 Jan.	5 819,6	197	6,4	1 148,9	725,5	63,2	212,1	18.334	12 526	4 624

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Ohne Versand nach Berlin; einschl. sterilisierter Milch.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten / Stat. Bundesamt

Gewerbliche Schlachtungen¹⁾

Zeit	Schlachtgewicht 2)		Tiere inländischer Herkunft								Tiere ausländischer Herkunft			
	insgesamt	darunter: 3) Schlächtfette (Reinfettwert)	Rinder		Kälber		Schweine		Sonstige Tiere	Rinder		Schweine		
			Schlachtungen	Schlachtgewicht ₂₎	Schlachtungen	Schlachtgewicht ₂₎	Schlachtungen	Schlachtgewicht ₂₎	Schlachtgewicht ₂₎	Schlachtungen	Schlachtgewicht ₂₎	Schlachtungen	Schlachtgewicht ₂₎	
			t	1 000	t	1 000	t	1 000	t	1 000	t	1 000	t	1 000
1948/49 MD	34 200	.	98,7	23 100	131,5	4 114	44,1	4 168	2 818	.	.	.	.
1949/50 MD	83 192	.	139,2	35 619	169,9	5 869	359,5	35 006	4 501	.	.	4,8	469	
1950/51 MD	110 421	7 911	152,6	38 784	198,5	7 141	541,3	51 189	4 754	21,5	5 469 ^{a)}	32,6	3 084	
1951/52 MD	127 098	9 936	159,3	40 907 ^r	185,6	6 878	755,9	70 875	4 256	15,7	4 118	0,6	64	
1952 Jan.	125 808	9 574	158,7	41 938	184,1	6 762	716,9	67 467	4 813	18,3	4 828	-	-	
Febr.	113 369	8 925	131,1	34 973	169,9	6 078	697,3	64 047	4 059	15,7	4 212	-	-	
März	126 395	10 191	141,0	37 459	219,9	7 633	804,8	74 191	3 798	12,3	3 314	-	-	
April	127 484	10 176	144,5	37 731	234,3	8 417	799,2	73 780	3 462	15,3	4 094	-	-	
Mai	130 600	10 483	146,3	38 518	207,6	8 049	805,3	75 952	3 298	18,1	4 783	-	-	
Juni	122 989	10 006	139,3	35 873	164,0	6 547	759,5	72 110	3 185	17,6	4 686	5,9	588	
Juli	132 440	10 522	167,9	42 389	187,9	7 692	778,7	75 323	3 167	13,7	3 623	2,5	266	
Aug.	126 789	9 821	172,5	42 749	167,9	6 885	713,8	69 223	3 770	14,3	3 799	3,7	343	
Sept.	146 909	11 462	196,7	49 738	179,5	7 316	825,6	80 477	4 690	14,0	3 733	9,8	955	
Okt.	142 916	10 938	198,5	50 517	172,4	6 601	782,5	75 107	5 196	13,6	3 734	18,5	1 761	
Nov.	136 507	10 483	185,8	47 149	186,5	6 921	760,8	72 538	4 945	12,5	3 462	13,9	1 492	
Dez.	155 586	12 186	195,1	50 208	251,3	9 365	912,6	85 528	4 451	15,7	4 387	16,0	1 647	
1953 Jan.	131 046	9 928	171,8	44 489	212,9	7 876	728,8	68 588	3 840	18,2	5 192	8,6	1 061	

1) Ohne die Schlachtungen, bei denen die Schlacht- und Fleischschau nicht erfolgte.- 2) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 3) Es wurde bei Schweinen ein Ausbeutesatz von 12 vH des Schlachtgewichtes und bei Rindern 2,72 vH vom Juli 1949 bis Juni 1950 und ab Juli 1950 3,16 vH des Schlachtgewichtes in Berücksichtigung der Qualitätsentwicklung des Rindviehs zu Grunde gelegt.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.- a) Einschl. 850 Kälber mit einem Schlachtgewicht von 79 t und 28 Schafe mit einem Schlachtgewicht von 1 t.

Fangergebnis der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnis							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Grosse Heringsfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1946 MD	22 065	.	14 686	4 433	2 504	1 044	4 875	.
1947 MD	23 313	.	17 027	4 612	2 696	1 130	3 590	.
1948 MD	31 684	.	20 777	6 564	3 338	1 514	7 569	.
1949 MP	39 282	12 829	28 643	8 716	3 348	1 667	7 291	2 447
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1951 MD	54 503	16 721	40 751	12 396	5 022	2 260	8 730	2 065
1952 MD	53 152	15 999 ^p	39 232	11 923	4 670	1 964 ^p	9 250	2 112
1952 Jan.	30 895	13 188	23 626	11 546	-	-	7 269	1 642
Febr.	40 147	12 496	34 311	11 061	-	-	5 836	1 435
März	40 369	13 057	34 925	11 500	-	-	5 444	1 557
April	39 307	13 003	31 719	11 041	-	-	7 588	1 962
Mai	35 944	8 458	27 026	6 153	-	-	8 918	2 305
Juni	33 492	9 231 ^p	23 568	6 318	1 459	613 ^p	8 465	2 300
Juli	63 460	15 891 ^p	43 113	9 574	9 670	4 067 ^p	10 677	2 250
Aug.	81 314	20 669 ^p	56 578	13 725	9 535	4 009 ^p	15 201	2 935
Sept.	87 157	25 733 ^p	63 583	18 773	9 255	3 892 ^p	14 319	3 068
Okt.	75 292	25 969 ^p	49 971	17 868	12 638	5 315 ^p	12 683	2 786
Nov.	59 332	18 560 ^p	44 195	14 174	6 269	2 636 ^p	8 868	1 750
Dez.	51 119	15 742 ^p	38 172	11 354	7 218	3 035 ^p	5 729	1 353
1953 Jan.	29 867	11 568	24 802	10 027	-	-	5 065	1 541

Industrie und Energiewirtschaft

**Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾ im Bundesgebiet und in West-Berlin
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten²⁾**

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Ein- heiten)	Beschäftigte (ohne Heim- arbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 6)		Brennstoff- verbrauch	Strom- verbrauch
				Löhne 4)	Gehälter 5)	insgesamt	darunter: Auslands- umsatz 7)			1000t-SKE 8)	1 000 kWh
		Anzahl	1 000			1 000 DM			
Bundesgebiet									
1949 MD	•	4 414	•	984 080	280 050r	5 412 300	287 983a)	•	•
1950 MD	•	4 797	770 034	1 258 635r	356 764r	6 699 562	554 847	4 616	2 404 955
1951 MD	•	5 332	851 460r	1 381 876	407 970	9 159 033r	976 226r	5 017	2 857 646r
1952 MD	•	5 518	875 094	1 346 842	388 891	9 949 327	1 153 792	5 276	3 134 828
1952 Jan.	50 202	5 371	874 174	1 346 842	388 891	9 544 211r	1 131 867r	5 615	3 069 809
Febr.	50 209	5 368	832 522	1 263 817	391 244	9 277 192r	1 132 707r	5 332	2 920 357
März	50 177	5 398	860 593r	1 305 342	394 683	9 881 628r	1 202 371r	5 433	3 153 563
April	50 224	5 467	845 647	1 336 442	397 724	9 362 494r	1 103 019r	4 887	2 962 424
Mai	50 104	5 488	862 365	1 375 279	397 674	9 680 371r	1 152 471r	4 909	3 046 219
Juni	50 086	5 504	818 600	1 333 427	401 871	9 232 842r	1 134 803r	4 641	2 903 367
Juli	50 038	5 537	875 358	1 404 123	403 064	9 924 567r	1 125 040r	4 982	3 103 106
Aug.	49 991	5 586	857 903	1 386 950	406 201	9 743 171r	1 082 645r	4 963	3 104 416
Sept.	49 969	5 631	907 685	1 415 335	410 362	10 773 151r	1 186 341r	5 147	3 192 846
Okt.	49 966	5 664	973 348	1 490 440r	415 595	11 321 773r	1 237 313r	5 838	3 460 201
Nov.	49 959	5 642	903 302	1 431 458	425 304	10 430 164r	1 145 224r	5 768	3 364 983
Dez.	49 937	5 558	889 636	1 493 059b)	463 029b)	10 220 365r	1 211 702r	5 794	3 336 643r
1953 Jan.	49 970	5 521	864 026	1 404 011	435 325	9 477 922	1 137 166	5 703	3 306 128
nach Ländern (Januar 1953)									
Schlesw.-Holst.	1 739	116	19 539	27 627	8 022	256 324	38 835	78	39 231
Hamburg	1 626	162	24 689	40 714	15 663	471 511	66 010	58	48 849
Niedersachsen	4 639	466	74 401	113 905	34 500	916 155	96 299	476	226 272
Bremen	487	68	11 157	19 042	4 907	173 317	17 170	21	19 286
Nordrh.-Westf.	15 204	2 267	370 072	657 449	175 844	4 099 418	513 149	3 839	1 862 531
Hessen	4 376	439	64 158	102 813	41 276	656 685	103 309	231	151 399
Rhld.-Pfalz	2 706	253	39 030	63 048	23 595	406 355	50 601	281	198 484
Baden-Wttbg.	9 330	980	146 628	217 184	74 605	1 398 067	142 267	317	340 114
Bayern	9 863	769	114 352	162 229	56 913	1 100 090	109 526	401	419 962
Ausserdem: West-Berlin (Januar 1953)									
Berlin (W)	2 615	174	24 634	36 012	17 358	232 995	26 213	42	26 607
Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)									
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge		
			insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	
Bundesgebiet									
1949 JD	4 414 458	1 058 462	682 946	179 111	3 555 502	861 978	176 010	17 373	
1950 JD	4 796 907	1 222 305	742 127	200 319	3 867 410	1 005 939	187 370	16 047	
1951 JD	5 332 054	1 413 884	823 170	229 931	4 302 792	1 165 315	206 092	18 638	
1952 JD	5 517 813	1 448 256	884 637	252 134	4 400 580	1 177 620	232 596	18 502	
1952 Jan.	5 370 879	1 411 697	858 752	241 998	4 303 333	1 151 867	208 794	17 832	
Febr.	5 367 634	1 408 113	862 144	242 697	4 298 149	1 147 908	207 341	17 508	
März	5 397 636	1 405 581	866 922	244 450	4 324 852	1 143 870	205 862	17 261	
April	5 466 958	1 412 065	878 618	249 864	4 353 268	1 143 515	235 072	18 686	
Mai	5 488 084	1 414 524	882 479	251 625	4 364 925	1 143 789	240 680	19 110	
Juni	5 504 243	1 421 589	884 913	252 637	4 377 812	1 150 004	241 518	18 948	
Juli	5 537 413	1 437 910	887 043	253 468	4 408 250	1 165 313	242 120	19 129	
Aug.	5 586 291	1 460 040	893 278	255 490	4 448 155	1 185 151	244 858	19 399	
Sept.	5 631 254	1 491 731	896 248	256 545	4 487 638	1 215 498	247 368	19 688	
Okt.	5 663 812	1 516 728	899 988	258 251	4 522 842	1 240 070	240 982	18 407	
Nov.	5 641 730	1 515 517	902 577	259 361	4 500 209	1 237 863	238 944	18 293	
Dez.	5 557 817	1 483 586	902 678	259 221	4 417 526	1 206 597	237 613	17 768	
1953 Jan.	5 520 573	1 473 832	903 970	259 584	4 379 828	1 196 944	236 775	17 304	

1) Ausführliche Angaben siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.-
2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 3) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 4) Für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 5) Für Kohlenbergbau der britischen Zone geschätzte Werte; für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) 1 t Steinkohle entspricht 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschech. Hartbraunkohle, 1,5 t bayr. Pechkohle (bis Dezember 1951 3 t), 1,5 t ballastreiche Steinkohle.- 9) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- 10) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1952 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar.- a) 2. Halbjahr.- b) Einschl. Weihnachtsgratifikation.

Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten 1)

Zeit	Gesamte Industrie 2)	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen-schaf-fende 3)	Metall-4)	Maschi-nenbau	Fahr-zeug-bau	Schiff-bau	Elektro-	Chemische	Textil-	Beklei-dungs-
Beschäftigte insgesamt 5)												
1949 JD	4 414 458	504 965	189 157	166 060	46 962	410 127	177 847	35 907	229 492	268 039	440 746	160 585
1950 JD	4 796 907	517 433	194 498	174 540	53 561	450 396	190 752	44 015	252 627	281 322	527 676	183 503
1951 JD	5 332 054	531 120	216 835	182 026	63 298	521 570	209 632	51 214	304 347	306 312	584 821	214 037
1952 JD	5 517 813	548 653	222 451	195 334	60 744	570 796	219 497	61 827	317 952	310 871	566 644	223 421
1952 Jan. 8)	5 370 879	539 927	193 477	186 168	62 265	549 682	206 266	52 948	306 292	310 875	576 871	213 536
Febr.	5 367 634	541 572	191 192	187 192	61 930	553 980	207 457	54 424	305 797	310 502	571 491	213 626
März	5 397 636	542 947	209 628	189 189	61 474	557 223	210 183	56 918	308 258	311 289	566 056	215 417
April	5 466 958	550 106	225 538	191 951	61 594	569 271	215 399	60 309	311 302	311 682	562 477	217 750
Mai	5 488 084	550 101	234 707	192 932	61 181	573 117	216 186	62 243	311 634	310 854	555 745	219 718
Juni	5 504 243	548 832	237 956	194 530	61 026	574 844	223 190	62 854	313 854	310 806	551 574	218 427
Juli	5 537 413	548 653	240 318	196 495	60 755	576 952	225 270	63 561	318 662	310 552	551 642	219 414
Aug.	5 586 291	551 295	241 512	199 482	61 109	580 887	227 436	64 577	322 744	311 789	556 674	223 736
Sept.	5 631 254	551 284	240 256	201 029	59 346	582 581	226 233	65 192	326 457	311 319	566 971	230 782
Okt.	5 663 812	552 260	234 140	201 526	59 505	579 497	225 877	66 705	331 633	311 086	578 071	237 214
Nov.	5 641 730	552 833	222 121	201 563	59 322	577 366	224 259	66 187	331 570	310 621	582 794	237 849
Dez.	5 557 817	554 025	198 556	201 963	59 429	574 151	224 214	66 009	327 220	309 071	579 365	233 579
1953 Jan.	5 520 573	555 784	184 885	202 737	59 163	572 146	226 568	67 099	325 818	308 244	578 046	232 382
Umsatz insgesamt 6)												
1 000 DM												
1949 MD	5 412 300	299 133	149 609	283 813	89 419	364 097	215 493r	21 274	227 795	420 779	631 412	161 219
1950 MD	6 699 562	324 265	181 094	362 508	144 919	454 851	279 246	33 405	278 246	565 262	819 836	212 814
1951 MD	9 159 033r	407 645	246 290	504 534	257 659	660 081	374 226	51 801	428 011	786 716	1 069 744	279 617
1952 MD	9 949 327	488 663	276 136	738 422	221 528	835 020	460 296	88 184	479 060	758 926	923 720	287 436
1952 Jan. 8)	9 544 211r	481 380	203 843	649 374	274 340	751 758	371 684	103 562	444 577r	788 543	1 007 136	225 835
Febr.	9 277 192r	461 995	181 128	639 415	240 738	791 365	403 804	42 376	452 471r	759 608	940 889	242 279
März	9 881 628r	499 606	262 349	672 820	223 642	870 396	462 694	56 273	484 232r	798 217	963 188	296 369
April	9 362 494r	442 040	265 861	681 911	210 530	792 985	467 068	69 108	430 435r	716 017	840 374	302 291
Mai	9 680 371r	486 184	303 049	733 957	209 721	870 119r	495 316	73 234	434 265r	694 966	797 619	308 466
Juni	9 232 842r	468 815	294 413	690 413	205 626	842 812	480 855	97 409	434 683r	707 205	664 906	219 800
Juli	9 924 567r	511 668	329 167	751 997	211 836	857 558	499 979	93 428r	468 028r	749 953	812 231	234 716
Aug.	9 743 171r	507 220	327 879	771 311	200 951	787 366	475 293	58 915r	467 508r	740 246	831 412	240 364
Sept.	10 773 151r	499 310	339 734	817 224	217 306	886 638	496 545	120 032	529 941r	783 632	1 045 143	328 579
Okt.	11 321 773r	526 134	334 025	862 456	239 457	876 846	497 576	126 855	513 287r	835 219	1 187 885	401 871
Nov.	10 430 164r	488 033	268 264	810 124	224 730	828 893	428 203	76 466	525 651r	794 165	1 050 581	357 693
Dez.	10 220 365r	491 573	203 907	780 060	199 454	863 508	444 545	140 554	563 634r	739 342	943 271	290 974
1953 Jan.	9 477 922	511 068	172 974	792 461	183 781	770 833	379 349	125 877	445 048	779 164	929 401	254 652
darunter: Auslandsumsatz 7)												
1 000 DM												
1949 MD 9)	287 983	78 169	7 562	24 932	8 546	40 295	7 692	6 288	9 446	27 248	23 752	275
1950 MD	554 847	88 614	10 283	59 344	13 341	92 239	32 097	6 679	21 343	69 681	29 949	648
1951 MD	976 226r	104 154	15 271	85 418	20 099	173 489	61 824	12 026	45 055	135 468	61 516	2 208
1952 MD	1 153 792	119 125	18 338	95 647	32 074	256 716	81 768	34 758	70 220	109 432	61 060	2 189
1952 Jan. 8)	1 131 867r	112 606	18 566	99 902	27 180	228 427	70 089	36 613	69 960r	114 235	73 954	2 328
Febr.	1 132 707r	110 702	18 135	102 462	25 223	238 947	77 531	15 458	69 976r	116 632	75 472	2 062
März	1 202 371r	118 917	18 720	108 293	23 259	275 115	79 306	15 915	76 431r	115 824	76 926	2 314
April	1 103 019r	110 756	19 447	99 814	23 818	235 462	85 787	28 466	65 285r	99 855	68 298	1 974
Mai	1 152 471r	122 085	23 028	97 067	25 027	270 750	88 210	32 238	63 935r	94 255	62 258	2 136
Juni	1 134 803r	123 862	20 647	90 599	40 133	261 181	87 861	37 511	64 877r	101 500	49 754	1 574
Juli	1 125 040r	123 153	19 369	91 935	30 482	264 040	77 743	40 754r	66 862r	98 050	46 980	1 911
Aug.	1 082 645r	121 837	17 110	94 577	33 426	236 277	84 203	18 053r	71 232r	97 601	48 314	2 293
Sept.	1 186 341r	117 553	20 699	89 152	29 404	254 512	79 338	72 173	77 302r	114 031	57 596	2 005
Okt.	1 237 313r	121 987	18 194	97 186	50 140	275 066	84 723	43 143	76 088r	116 187	60 172	2 524
Nov.	1 145 224r	119 355	13 220	89 239	40 647	261 583	76 771	29 538	66 889r	116 810	55 522	2 682
Dez.	1 211 702r	126 679	12 922	87 540	36 146	279 237	89 648	47 230	73 800r	128 201	57 475	2 466
1953 Jan.	1 137 166	123 636	14 059	82 780	25 289	253 180	70 417	70 091	61 835	121 794	59 655	2 011

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1.- 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Press- und Hammerwerke.- 4) Metallhütten und Umschmelzwerke, Metallhalbzeugwerke.- 5) Ohne Heimarbeit.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer. Als Inlandsumsatz ist der Umsatz mit Empfängern im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin sowie mit den Besatzungsmächten zu verstehen. Als Auslandsumsatz gelten direkte Lieferungen und Leistungen an im Ausland oder Saargebiet ansässige Empfänger sowie Lieferungen an deutsche Handelsfirmen, die diese Waren ausführen (Exporteure).- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1952 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar.- 9) 2. Halbjahr.

Index der industriellen Produktion
arbeitstäglich 1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie					Verarbeitende Industrie						Energieerzeugung	Bau	Bergbau				
	Gesamte Industrie	ohne Bau	ohne Bau		Bergbau	insgesamt	Grundstoff-Produktionsgüter	Investitions-güter	Verbrauchs-güter	Nahrungs- u. Genussmittel	Kohlenbergbau			Eisen- erzbergbau	Metall- erzbergbau	Kali-, Stein- salz- bergbau und Salinen	Erdölge- winnung	
			ohne Energieerzeugung	mit Energieerzeugung														Erzbergbau
1948	63,1	62,7	59,6	81,2	57,6	56,7	51,4	53,8	79,6	112,2	.	78,5	88,0	97,3	87,6	143,0		
1949	89,8	89,9	87,0	96,2	86,2	84,1	82,8	86,0	99,1	135,8	88,5	92,4	111,7	120,1	111,3	189,1		
1950	113,0	113,2	110,6	105,8	111,0	107,1	113,6	113,0	112,3	154,4	109,4	98,8	134,8	143,7	141,3	251,4		
1951	134,8	135,2	132,3	117,4	133,7	126,4	151,0	130,6	118,7	181,1	128,1	107,5	165,8	144,7	166,3	307,1		
1952	144,4	144,9	141,5	125,4	143,0	130,8	170,0	134,6	127,4	198,9	134,7	111,7	195,5	142,1	183,3	394,5		
1952 Jan.	135,2	137,2	133,0	125,1	133,7	125,7	159,1	130,2	103,9	204,2	93,8	113,8	181,1	147,2	187,5	337,2		
Febr.	134,8	137,4	133,4	125,0	134,2	123,6	164,3	127,7	104,6	200,9	83,1	113,2	182,5	146,1	186,5	356,5		
März	137,9	139,2	135,6	126,2	136,4	127,4	168,7	125,2	105,7	197,8	111,9	114,1	183,8	155,6	185,8	369,5		
April	141,1	141,4	138,4	124,3	139,7	126,6	171,5	128,7	119,7	189,5	135,7	111,4	190,8	149,9	174,8	382,8		
Mai	141,9	141,7	139,1	124,0	140,5	129,2	172,6	124,0	123,8	184,2	144,4	110,7	194,5	150,2	175,8	381,4		
Juni	145,5	144,9	142,5	124,9	144,1	132,7	179,2	121,6	130,8	183,7	157,2	110,8	199,4	149,3	176,9	400,8		
Juli	137,6	136,9	134,0	123,1	135,0	128,0	161,3	117,5	122,4	183,1	151,8	108,6	199,4	140,4	177,1	404,4		
Aug.	141,0	140,0	136,9	123,9	138,1	130,6	161,5	127,2	120,0	189,4	160,9	109,2	203,6	140,4	181,0	406,8		
Sept.	152,6	152,1	148,9	125,6	151,1	139,3	178,3	147,1	127,3	202,4	164,1	110,5	205,4	127,6	189,4	415,1		
Okt.	159,5	159,5	156,3	128,2	158,8	142,1	178,6	159,7	156,0	211,6	159,6	113,6	204,8	130,9	191,9	415,3		
Nov.	167,5	168,0	164,6	135,7	167,2	144,0	189,0	169,5	173,8	222,6	157,2	121,3	207,5	146,8	201,3	426,7		
Dez.	153,2r	155,2r	150,9r	130,6	152,8r	131,3r	177,0r	152,9r	153,4r	223,1r	111,7r	116,3	210,1	140,7r	186,1	436,2r		
1953 Jan.	140,2p	143,0p	138,3p	131,6p	138,9p	128,6p	157,5p	144,0p	116,3p	217,3p	82,7p	116,8p	212,1p	144,6p	198,0p	433,8p		
Febr.	142,4p	145,0p	140,6p	129,3p	141,6p	130,5p	167,1p	142,6p	112,5p	215,0p	88,9p	114,6p	203,6p	152,0p	191,4p	441,5p		
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien																		
Zeit	In- dustrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahl- erzeugung	Eisen-, Stahl- und Temper- giesserei	Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	NE- Leicht- metallhütten- produktion	NE- Schwer- metallhütten- produktion	NE- Metall- halb- zeug- produktion	Chemische Industrie 3)	Chemische Faser- erzeugung	Mineral- ol- verarbeitung	Gummi- bereitung	Flach- glas- erzeugung	Sägewerke und Holzbe- arbeitung	Zellstoff- und Papier- erzeugung				
															1948	1949	1950	1951	1952	1952 Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	1953 Jan.	Febr.
1948	51,2	37,7	43,8	40,6	14,9	40,2	45,9	69,7	132,6	32,4	82,3	92,5	72,2	52,2				
1949	79,3	63,0	68,0	51,5	57,5	91,2	62,3	96,1	222,5	76,3	104,5	138,1	98,5	77,1				
1950	95,4	81,7	87,4	77,8	55,1	122,6	85,9	125,3	265,6	155,0	116,9	139,6	105,6	97,3				
1951	104,3	92,9	112,1	87,0	146,7	126,6	105,1	150,1	308,2	200,7	129,7	170,8	113,4	111,9				
1952	107,8	107,3	118,5	97,0	198,8	125,3	91,7	154,7	239,1	223,6	143,7	146,8	100,7	103,8				
1952 Jan.	78,0	102,8	126,5	91,1	130,1	131,4	92,8	151,8	314,4	203,4	127,6	167,7	100,1	116,8				
Febr.	71,3	103,2	126,0	93,9	136,8	131,1	90,6	147,8	293,3	215,7	140,9	152,6	97,8	114,8				
März	96,8	104,6	124,9	92,2	174,1	134,2	86,7	151,4	258,6	204,4	135,9	144,1	95,8	114,6				
April	105,7	104,2	123,4	96,6	206,7	127,6	88,4	149,5	166,7	198,6	124,3	130,7	113,5	105,7				
Mai	118,8	106,7	122,5	95,8	210,5	129,5	82,3	149,9	177,3	227,5	135,8	129,2	103,9	97,8				
Juni	121,6	106,7	121,0	101,2	212,2	119,0	89,4	157,6	176,6	213,8	144,1	120,2	114,9	95,2				
Juli	128,1	105,5	112,1	94,7	212,9	121,1	87,5	145,3	208,3	226,2	138,0	120,6	100,8	89,1				
Aug.	127,8	106,6	110,7	94,3	217,4	118,7	89,2	150,8	209,8	224,3	146,6	135,5	104,3	89,1				
Sept.	134,4	110,9	118,2	102,9	227,2	115,7	97,2	161,9	232,9	247,4	161,4	149,6	102,8	97,6				
Okt.	127,7	114,3	121,1	105,6	228,0	120,3	102,1	166,7	270,5	246,1	160,1	162,6	98,5	109,0				
Nov.	106,1	121,2	120,3	112,7	225,3	124,7	109,4	174,1	288,5	236,9	164,2	171,2	101,0	118,2				
Dez.	77,6r	114,1r	109,8r	95,2	203,0	130,7	96,6r	162,4r	273,2	238,3	157,3r	177,2r	88,6	110,4r				
1953 Jan.	65,5p	117,6p	106,8p	93,1p	194,6p	127,5p	89,4p	161,5p	278,0p	238,3p	151,0p	160,7p	77,5p	112,9p				
Febr.	66,0p	112,7p	101,7p	...	185,4p	126,6p	97,5p	170,9p	273,2p	240,5p	159,9p	154,5p	...	113,3p				
Investitionsgüterindustrien																		
Zeit	Stahl- bau einschl. Waggon- bau	Ma- schinen- bau	Fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik und Optik	Eisen-, Blech- u. Metall- waren- industrie einschl. Stahlver- formung	Fein- keramische Industrie	Hohl- glas- erzeugung	Leder- Schuh- Textil- industrie	Nahrungs- und Genussmittelindustrien		Energie- erzeugung					
											Nahrungs- mittel- in- dustrie	Braue- rei		Tabak- verar- beitung	Elek- trizi- täts- erzeugung	Gas- erzeugung		
1948	39,4	55,7	30,4	27,0	105,8	53,2	46,9	64,1	94,4	40,2	48,5	51,0	118,7	40,8	32,6	122,9	78,9	
1949	59,1	97,1	73,8	35,7	150,0	85,9	63,0	89,2	159,4	62,9	69,6	89,5	130,9	53,4	73,6	151,2	88,0	
1950	57,9	123,7	125,7	53,3	197,9	121,9	93,9	101,5	184,2	72,7	77,7	118,6	144,0	67,9	83,2	171,7	100,7	
1951	67,5	164,5	164,1	71,2	272,0	162,5	125,2	128,8	231,5	70,9	80,4	130,2	142,0	89,7	94,7	200,8	119,9	
1952	87,9	188,7	193,6	91,5	287,6	182,6	133,8	129,9	224,5	73,5	88,0	125,2	148,9	102,9	104,7	219,7	134,3	
1952 Jan.	73,1	180,5	169,3	76,3	270,7	180,1	129,7	139,6	225,9	73,4	73,0	128,3	118,3	70,8	101,1	227,7	131,2	
Febr.	69,7	189,6	178,3	82,3	269,8	180,0	134,0	137,5	223,9	71,3	78,9	121,8	115,9	83,7	98,4	222,8	132,9	
März	77,5	194,7	180,3	80,7	282,5	188,9	135,1	132,4	223,1	68,4	84,3	117,1	118,1	84,3	98,3	219,0	132,1	
April	79,7	192,8	198,1	89,4	280,4	186,9	137,8	130,5	219,5	69,1	91,5	113,7	124,6	123,7	107,4	208,9	129,1	
Mai	82,3	196,7	209,9	92,9	266,3	182,3	136,1	125,2	229,9	67,3	97,6	106,1	132,7	119,0	113,2	208,0	128,9	
Juni	96,0	205,4	219,6	97,1	275,3	180,6	137,6	125,2	226,6	65,9	80,4	102,3	143,2	127,7	110,6	201,4	128,7	
Juli	81,6	177,6	192,6	89,9	269,1	171,6	126,0	119,0	236,0	65,7	51,8	109,4	125,2	141,2	103,7	200,2	130,2	
Aug.	95,6	174,4	196,1	88,0	278,9	153,8	123,2	123,8	239,6	73,9	83,1	114,3	128,8	132,7	706,3	208,0	131,8	
Sept.	103,1	194,9	211,9	95,0	303,7	178,6	137,6	133,5	234,1	82,0	103,2	141,5	152,9	90,3	108,6	223,2	137,8	
Okt.	96,9	187,8	202,7	101,1	318,6	199,9	143,8	133,9	222,0	83,6	110,4	156,7	209,3	86,5	105,8	234,2	141,1	
Nov.	111,0	201,8	207,1	107,9	345,3	214,6	148,8	137,7	221,5	87,0	114,6	160,8	241,3	82,3	112,1	248,1	143,6	
Dez.	101,7r	193,7r	184,1r	105,2	326,1r	194,3r	134,6r	126,5r	198,6r	81,4r	99,7r	144,8r	196,1r	104,0	101,8r	248,3r	144,6r	
1953 Jan.	98,4p	162,9p	175,5p	100,2p	287,1p	174,9p	123,6p	122,5p	208,9p	77,1p	89,2p	136,1p	138,0p	76,1p	100,5p	240,4p	145,7p	
Febr.	104,9p	181,3p	182,3p	...	292,3p	179,0p	128,4p	122,8p	214,8p	78,4p	94,4p	131,0p	130,7p	...	97,2p	237,7p	145,5p	

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.- 2) Jahresdurchschnitte aus kalendermonatlichen Indexziffern errechnet.- 3) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.

Index der industriellen Produktivität

1936 = 100

Produktionsergebnis je Arbeiterstunde

Zeit	Gesamte Industrie ¹⁾	Bergbau	Verarbeitende Industrie				
			insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Investitions-güterindustrien	Verbrauchs-güterindustrien 2)	Nahrungs- und Genussmittelindustrien
1949	82,3	66,1	85,0	87,5	79,3	82,2	118,5
1950	92,8	70,8	95,9	100,2	94,3	90,6	130,0
1951	102,6	75,3	106,0	108,5	110,2	99,5	136,4
1952	107,5	78,7	111,1	110,9	118,4r	103,4	143,6r
1951 Dez.	103,3	76,5	106,7	105,2	111,5	98,5	147,2
1952 Jan.	103,3	77,2	106,7	109,6	114,1	101,4	124,0
Febr.	104,2	78,3	107,6	109,1	117,4	100,2	127,5
März	106,9	78,5	110,8	111,7	121,5	100,6	132,8
April	103,0	77,1	106,3	105,1	115,1	97,8	140,0
Mai	105,7	76,7	109,5	106,2	118,7	98,1	152,4
Juni	106,5	78,2	110,0	108,5	118,1	97,7	144,6
Juli	107,4	79,1	111,1	109,6	118,3	102,0	142,9
Aug.	107,8	79,3	111,5	112,0	116,9	104,9	138,8
Sept.	110,9	79,1	114,7	115,2	122,6	109,6	135,9
Okt.	112,7	79,0	116,6	116,3	120,4	111,3	157,2
Nov.	112,7	80,4	116,4	114,4	119,3	110,6	165,7
Dez.	109,3r	81,0	113,0r	112,7	116,7r	106,4r	161,2r
1953 Jan.	108,2	82,5	111,7	117,3	113,0	110,1	145,1

Zeit	Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
	Kohlenbergbau	Eisenerzbergbau	Kali-, Steinsalzbergbau u. Salinen	Erdöl- u. Mineralölverarbeitung	Industrie der Steine u. Erden	Eisen- und Stahlherstellung	NE-Metallindustrie (ohne Gläsererei)	Eisen-, Stahl- und Temperiererei	Chemische Industrie einschl. Kohlen- u. Kalkstoffindustrie	Glasindustrie	Sägewerke und Holzverarbeitung
1949	61,9	81,0	76,0	55,3	92,4	75,8	86,7	70,9	92,2	120,7	74,0
1950	64,5	97,3	86,5	94,0	102,0	91,9	90,7	80,9	109,3	107,8	77,2
1951	68,0	107,1	91,1	114,7	103,8	96,6	105,7	87,6	122,1	113,6	81,8
1952	69,5	115,8	94,4	131,4	104,7	105,0r	112,0	88,5	129,3r	101,6r	77,1
1951 3.Vj.	68,4	111,6	88,4	116,3	108,8	98,5	112,2	85,6	123,0	114,2	82,3
4.Vj.	68,1	110,0	94,8	119,8	106,6	99,0	102,4	88,5	121,3	112,8	76,3
1952 1.Vj.	69,4	114,0	96,0	121,2	95,5	105,6	100,3	93,6	121,4	105,0	76,1
2.Vj.	68,6	114,6	89,7	130,3	107,6	99,2	110,9	86,7	120,2	95,7	79,0
3.Vj.	69,9	117,0	94,7	136,2	113,9	108,1	117,2	87,4	127,8	102,2	77,0
4.Vj.	70,1r	117,7	97,0	137,7	100,8r	106,9r	119,6	86,5r	131,7r	103,3r	76,5

Zeit	noch Grundstoff- und Produktionsgüterind.		Investitionsgüterindustrien				Verbrauchsgüterindustrien			Nahrungs- u. Genussmittelindustrien		
	Papier- erzeugung	Gummi- und Asbestverarbeitung	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Elektrotechnik	Feinmechanik und Optik	Feinkeramische Industrie	Ledererzeugung	Schuhindustrie	Textilindustrie	Nahrungsmittelindustrie	Brauerei und Mälzerei
1949	74,4	87,6	87,2	59,4	83,9	71,2	68,3	77,3	72,2	90,0	119,6	70,7
1950	82,9	88,3	97,3	90,5	94,9	89,0	71,4	84,0	73,0	97,8	142,6	74,3
1951	87,4	94,7	109,6	107,3	112,6	98,3	79,1	87,8	78,0	103,9	142,0	88,3
1952	82,2	102,7r	117,9	119,4	117,7	103,7r	77,9r	90,1r	78,2	106,0r	151,3r	90,8
1951 3.Vj.	87,9	90,9	110,5	105,4	113,4	98,5	77,8	83,2	74,6	103,9	124,9	103,8
4.Vj.	86,1	94,0	115,5	111,1	115,7	107,0	80,0	94,3	80,0	105,3	170,7	83,7
1952 1.Vj.	87,9	99,7	120,8	114,7	117,3	104,8	79,8	88,5	75,9	103,7	134,1	78,5
2.Vj.	76,7	97,8	117,5	123,4	111,7	100,0	76,7	86,0	81,0	95,8	149,1	101,3
3.Vj.	78,3	107,1	116,9	123,2	118,8	100,8	77,8	92,2	75,4	110,0	138,2	101,4
4.Vj.	85,9	106,0r	116,6r	116,2r	123,9r	109,2r	77,2r	93,6r	80,5r	114,5r	183,8r	82,1

1) Ohne Energieerzeugung und Bau.- 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit	Steinkohle 2)		Steinkohlenkoks (Zechenkoks)	Braunkohle, roh	Braunkohlenbriketts	Roh-Eisenerz Fe-Inhalt	Absatzfähige Kalisalze berechnet auf K ₂ O	Erdölförderung	Zement	Gebrannter Kalk	Mauerziegel
	monatlich	arbeits-täglich									
			1 000 t				t		1 000 t		Mill.St
1936 MD	9 747	384,4	2 316	4 713	974	175	46	37 083	711	428	381
1949 MD	8 603	358,1	1 950	6 022	1 187	203	62	70 131	705	353	295
1950 MD ¹⁾	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	245	76	93 218	906	434	353
1951 MD	9 910	392,5	2 589	6 927	1 331	290	92	113 888	1 017	462	384
1952 MD	10 273p	407,2p	2 843p	6 947p	1 367p	341p	109p	146 286p	1 074p	489p	397p
1952 Jan.	10 669	410,4	2 782	7 582	1 414	323	108	127 095	749	352	264
Febr.	10 240	409,6	2 622	7 049	1 344	313	107	125 717	624	353	210
März	10 759	413,8	2 810	7 268	1 410	327	113	139 280	1 072	561	253
April	9 714	404,8	2 716	6 408	1 251	314	98	139 632	1 088	525	307
Mai	10 051	402,0	2 802	6 504	1 356	333	106	143 776	1 289	536	437
Juni	9 229	401,3	2 748	6 004	1 270	322	103	146 170	1 184	496	473
Juli	10 533	390,1	2 867	7 012	1 470	369	117	152 421	1 303	531	531
Aug.	10 181	391,6	2 897	6 853	1 419	361	112	153 356	1 298	579	519
Sept.	10 293	395,9	2 853	7 054	1 410	366	117	151 400	1 343	593	518
Okt.	11 051	409,3	2 994	7 478	1 458	379	120	156 542	1 317	543	505
Nov.	10 133	440,4	2 952	6 876	1 258	338	110	155 621	977	439	399
Dez.	10 427	417,1	3 071	7 277	1 345	353	102	164 420	631	365	296
1953 Jan.	10 940	420,8	3 084r	7 409	1 418r	376	119	163 820r	562r	368	211r
Febr.	9 894p	412,3p	2 781p	6 628p	1 285p	335p	105p	150 313p	631p	365p	166p

1) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet worden.- 2) Ohne Stockheimer Steinkohle.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Roheisen einschl. Hochofen- ferroleg.	Stahl- roh- blöcke	Walz- stahl- fertiger- zeugnisse	Giesse- rei- erzeug- nisse	Hütten- aluminium (Elektro- lyse)	Elektro- lyt- kupfer	Hütten- weich- und Feinblei	Rohzink	Schwefel- säure einschl.Oleum berechnet auf SO ₃	Soda, berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor
	t			t			t			t	
1936 MD	1 048	1 206	822	206		10 145			88 166	35 417	8 214
1949 MD	595	752	528	140	2 421	8 592	8 129	7 243	77 460	47 376	14 182
1950 MD	789	984	681	180	2 320	11 144	9 845	10 233	98 338	61 240	18 229
1951 MD	891	1 092	780	230	6 178	11 758	10 127	11 720	115 837	69 648	21 345
1952 MD	1 073p	1 277p	892p	243p	8 372p	11 796p	9 830p	12 268p	118 371p	54 617p	23 217p
1952 Jan.	1 020	1 217	880	265	5 573	12 437	11 614	12 410	126 082	69 410	24 983
Febr.	988	1 193	842	254	5 477	11 680	10 791	11 743	121 381	61 429	23 224
März	1 061	1 280	885	262	7 454	13 055	11 019	12 889	129 012	57 254	24 897
April	1 000	1 175	817	239	8 556	11 665	9 241	12 593	119 709	37 977	22 936
Mai	1 072	1 250	870	247	9 007	12 418	10 750	12 825	118 760	39 831	21 266
Juni	1 015	1 187	801	225	6 791	11 236	7 229	12 227	110 554	43 554	20 473
Juli	1 107	1 337	923	244	9 108	11 668	8 681	12 560	109 641	49 354	21 616
Aug.	1 110	1 313	896	251	9 311	11 485	9 215	11 956	108 956	53 766	22 872
Sept.	1 120	1 336	938	248	9 411	10 257	8 284	11 703	109 261	56 387	22 486
Okt.	1 168	1 419	1 009	263	9 750	11 511	9 717	12 180	120 576	61 747	24 197
Nov.	1 114	1 324	919	227	9 333	11 694	10 614	11 644	118 903	61 851	24 641
Dez.	1 102	1 295	920	217	8 692	12 450	10 804	12 482	126 168	63 410	25 033
1953 Jan.	1 174r	1 440	990r	228r	8 324	12 279	9 897	12 444	128 736r	59 413r	25 036r
Febr.	1 070p	1 297p	870p	197p	7 172p	11 159p	10 080p	10 933p	113 297p	50 216p	22 794p
Zeit	Konzentration und Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- düngemittel, berechnet auf N	Phosphor- düngemittel, berechnet auf P ₂ O ₅	Calcium- carbid	Kunstharze und 2) plastische Massen	Chemie- fasern 3)	Benzin (Motoren-, Spezial-u. Test- 4) benzin)5)	Diesel- kraft- stoff 4)6)	Berei- fungen 7)	Schnitt- holz 8)	Holz- 9) schliff (Eigen- u. Handels- schliff)
	t										1 000 cbm	t
1936 MD	11 483	26 025	29 417	43 333		4 102	41 000	10 000	6 417	757	29 500
1949 MD	20 942	30 540	26 116	43 525	5 847	10 743	34 177	25 344	7 149	758	24 070
1950 MD	27 961	36 683	29 174	52 845	8 093	13 440	81 056	46 795	7 465	735	29 558
1951 MD	32 549	40 121	32 066	54 468	13 621	15 150	126 595	100 461	8 259	736	34 497
1952 MD	31 500p	50 223p	35 157p	61 557p	13 581p	11 650p	143 301p	118 720p	8 710p	659p	32 520p
1952 Jan.	35 753	46 337	42 057	45 926	14 226	16 465	137 957	108 679	8 158	602	37 575
Febr.	34 879	44 564	38 885	44 183	12 579	14 588	133 614	111 223	8 997	597	34 680
März	34 148	53 318	39 385	64 277	13 263	12 923	132 396	109 490	8 708	639	38 627
April	27 912	50 422	32 116	68 869	12 459	7 107	125 869	109 253	6 829	749	33 650
Mai	26 495	49 977	36 757	73 285	12 363	7 923	145 371	132 945	8 025	728	33 518
Juni	27 142	47 714	36 902	67 184	12 837	8 082	124 297	128 487	8 396	767	29 355
Juli	30 166	48 685	33 366	63 804	13 042	9 990	145 909	132 848	9 194	737	29 851
Aug.	30 532	49 577	29 427	60 487	13 850	10 136	144 514	126 442	9 041	709	26 899
Sept.	29 629	50 755	37 164	61 264	13 910	11 030	159 055	124 240	9 786	666	30 274
Okt.	32 978	53 645	41 007	64 510	15 992	13 441	160 064	123 023	10 000	641	33 710
Nov.	34 483	52 685	30 103	61 863	15 209	13 997	154 126	108 158	8 675	564	31 523
Dez.	33 884	55 000	24 718	63 031	13 794	13 744	156 434	108 854	8 708	508	30 664
1953 Jan.	34 630r	57 295r	29 990r	54 874r	14 309r	12 937r	159 409	119 968r	8 430r	446r	32 391r
Febr.	30 144p	49 143p	29 633p	45 180p	13 686p	11 230p	144 518p	110 839p	8 428p	400p	30 998p
Zeit	Zellstoff 9) 10)	Zeitungs- druck- papier	Personen- kraft- wagen 11) 12)	Liefer- und Lastkraft- wagen 11) 13)	Kraft- räder (über 100 ccm)	Fahrräder, zwei- räd- rig ohne Spielräder	Rundfunk- Röhren- empfangs- geräte	Photo- apparate 14)	Leder- schuhe 15)	Baumwoll- garne 16)	Wollgarne 16)
	t		St					1000Paar		t	
1936 MD	42 833		14 520	3 558	7 800	71 909			5 600	22 983	3 942
1949 MD	31 700	10 585	8 671	4 563	6 565	119 573	95 584	3 791	3 791	19 001	5 424
1950 MD	41 472	14 139	18 009	6 806	14 071	109 903	167 301	157 569	4 222	23 537	7 086
1951 MD	47 323	13 514	22 285	7 728	20 739	100 288	188 514	201 850	4 466	26 976	7 670
1952 MD	41 008p	14 411p	25 095p	8 818p	28 250p	89 284p	196 552p	213 380p	4 853p	24 369p	7 461p
1952 Jan.	51 902	14 664	23 157	7 501	24 560	84 046	150 456	207 879	4 196	29 642	7 583
Febr.	48 402	13 723	21 938	8 034	25 091	88 963	159 928	210 737	4 410	25 558	6 631
März	52 341	15 246	23 336	8 393	26 770	105 479	176 099	210 847	4 925	24 415	6 598
April	42 353	13 589	23 639	8 428	28 041	121 360	160 604	222 980	4 899	21 842	5 820
Mai	38 978	14 829	25 677	9 155	31 354	138 558	130 144	258 404	5 366	19 695	5 985
Juni	32 863	14 116	25 434	8 893	31 469	121 312	103 538	238 793	4 036	17 826	5 979
Juli	33 095	15 562	22 526	9 294	35 361	114 889	187 252	236 297	2 952	21 468	7 574
Aug.	30 654	13 849	26 199	9 056	29 839	74 671	210 951	161 678	4 670	20 469	7 530
Sept.	35 098	13 116	29 328	9 794	31 310	66 287	241 447	209 313	5 668	26 840	8 980
Okt.	41 168	14 960	29 837	9 791	28 594	53 383	294 155	224 614	6 233	30 268	9 811
Nov.	41 857	14 481	25 665	8 938	24 252	50 482	281 811	190 099	5 627	27 216	8 765
Dez.	43 145	14 783	24 403	8 559	22 092	54 579	259 231	188 003	5 252	27 189	8 273
1953 Jan.	47 928r	15 302	24 677	7 974	24 807r	52 696r	204 076r	176 120r	5 083r	27 661r	8 519r
Febr.	41 311p	15 132p	22 561p	7 364p	27 980p	75 909p	197 701p	185 728p	4 988p	23 799p	7 944p

1) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angeführten Monatszahlen errechnet worden.- 2) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 3) Reyon und Zellwolle (ohne Abfälle, künstliches Ross- haar und Borsten).- 4) Aus in- und ausländischen Rohölen.- 5) Einschl. Hydrierbenzin, ohne Benzin aus der Fischer-Tropsch- Synthese.- 6) Ab April 1951 einschl. anderer dieselmotorensteuerten Erzeugnisse.- 7) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifen- zubehör und Reparaturmaterial.- 8) Einschl. Lohnschnitt.- 9) Angaben auf der Basis eines Trockengehaltes von 100% (absolu- tut trocken = atro).- 10) Papier-, Easel- und Kunstfaserzellstoff.- 11) Nach Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 12) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kleinomnibusse.- 13) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kommunalfahrzeuge.- 14) Einschl. Spezial- und Boxkameras.- 15) Arbeitsschuhwerk, Sportstiefel und Lederstrassenschuhe.- 16) Auch aus Zellwolle und Mischgarn; ohne Näh- und Stopfmittel, Handstrick- und Handarbeitsgarn.

Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau

Zeit	Arbeits-tage ₁₎	Arbeitstäglich verfahrenre Schichten					Arbeitstäglich entgangene Schichten					Schichtleistungen je Mann in kg		
		ins-gesamt	davon			je 100 ange-legte Arbeiter	je 100 angelegte Arbeiter					im Abbau	unter Tage	d.bergm. Beleg-schaft
			ins-gesamt	im Abbau	über Tage		ins-gesamt	Betrieb-liche Gründe	Krank-heit u. Unfall	Tarif-urlaub	Sonstige Gründe			
1936	25,35	255 090	182 381	.	72 709	92,77	11,57	2,78	4,52	3,20	1,07	.	2 133	1 643
1938	25,46	324 089	234 050	.	90 039	93,96	11,57	0,21	5,79	3,82	1,75	.	1 916	1 500
1946	25,28	237 379	150 704	.	86 675	81,17	21,14	0,15	12,17	4,36	4,46	.	1 191	864
1947	25,25	301 110	196 920	.	104 190	87,40	15,66	0,19	8,96	3,77	2,74	.	1 198	882
1948	25,44	354 186	227 199	109 524	126 987	88,49	14,90	0,14	8,24	3,64	2,88	2 603	1 267	937
1949	25,44	374 622	249 692	116 241	124 930	89,24	15,14	0,12	7,12	5,60	2,30	2 909	1 363	1 032
1950	25,27	389 594	262 272	119 335	127 323	89,48	15,85	0,17	7,76	5,65	2,27	3 053	1 401	1 063
1951	25,25	403 125	271 801	120 356	131 324	90,06	15,96	0,19	7,65	5,52	2,60	3 261	1 457	1 102
1952	25,25	413 554	278 352	121 322	135 202	88,79	15,94	0,22	7,41	5,53	2,78	3 339	1 475	1 114
1952 Jan.	26,00	415 960	282 156	122 806	133 804	91,54	13,50	0,12	6,49	4,37	2,52	3 328	1 469	1 114
Febr.	25,00	409 512	278 082	121 435	131 430	89,65	15,04	0,16	7,13	4,98	2,77	3 359	1 488	1 130
März	26,00	414 803	281 548	122 811	133 255	90,54	14,84	0,14	7,43	4,66	2,61	3 355	1 485	1 128
April	24,00	417 788	277 511	120 536	140 277	89,62	15,60	0,39	7,22	5,49	2,50	3 343	1 473	1 095
Mai	25,00	413 604	275 279	120 292	138 325	88,49	16,04	0,24	6,82	6,09	2,89	3 328	1 474	1 102
Juni	23,01	412 086	274 106	119 974	137 980	88,17	17,01	0,18	6,83	7,10	2,90	3 329	1 478	1 106
Juli	27,00	395 416	266 113	117 076	129 303	84,72	18,82	0,16	7,90	7,68	3,08	3 318	1 479	1 116
Aug.	26,00	399 527	268 313	117 491	130 214	84,96	19,14	0,19	8,07	8,81	2,07	3 319	1 473	1 112
Sept.	26,00	403 362	271 696	118 146	131 666	85,90	17,87	0,19	8,47	6,63	2,58	3 336	1 470	1 110
Okt.	27,00	416 559	280 969	121 630	135 590	88,55	15,24	0,27	8,22	3,82	2,93	3 351	1 469	1 111
Nov.	23,01	445 716	300 906	130 825	144 810	94,61	12,98	0,24	7,05	2,67	3,02	3 352	1 475	1 119
Dez.	25,00	424 006	286 122	123 942	137 884	89,72	14,74	0,36	7,07	3,76	3,55	3 352	1 470	1 115
1953 Jan.	26,00	416 994	281 885	122 648	135 109	88,16	15,94	0,16	8,41	4,32	3,05	3 431	1 502	1 142

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat.

Deutsche Kohlenbergbauleitung

Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände 1 000 t

Zeit	Förderung von Steinkohle	Verwendung als Einsatzkohle ₁₎	Kohlenaufkommen Einsatzkohle	Kokserzeugung und Briquet-herstellung ₂₎	Gesamtanfall von Kohle, Koks und Briquets ₃₎	Zechenselbst-verbrauch und Deputate ₄₎	Aus Produktion verfügbar ₅₎	Bestandsver-änderung bei den Halden ₆₎
1946 MD	4 495	1 129	3 366	913	4 279	1 140	3 139	+ 364
1947 MD	5 927	1 616	4 311	1 284	5 595	1 284	4 326	- 89
1948 MD	7 253	2 295	4 958	1 829	6 787	1 351	5 447	+ 112
1949 MD	8 603	2 832	5 771	2 249	8 020	1 333	6 705	+ 19
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 326	7 276	+ 3
1951 MD	9 910	3 687	6 223	2 932	9 155	1 384	7 839	- 4
1952 MD	10 273	4 067	6 206	3 248	9 454	1 337r	8 163r	- 2
1952 Jan.	10 669	3 961	6 708	3 184	9 892	1 511	8 442	- 38
Febr.	10 240	3 756	6 484	3 011	9 495	1 442	8 104	+ 20
März	10 759	4 054	6 705	3 225	9 930	1 389	8 587	- 33
April	9 714	3 884	5 830	3 094	8 924	1 241	7 725	- 40
Mai	10 051	4 028	6 023	3 190	9 213	1 195	8 061	- 80
Juni	9 229	3 854	5 375	3 112	8 487	1 123	7 404	+ 127
Juli	10 533	4 140	6 393	3 301	9 694	1 211	8 528	- 89
Aug.	10 181	4 111	6 070	3 306	9 376	1 203	8 219r	+ 51
Sept.	10 293	4 118	6 175	3 275	9 450	1 356	8 139	+ 7
Okt.	11 051	4 352	6 699	3 414	10 113	1 449	8 711r	- 116
Nov.	10 131	4 178	5 953	3 348	9 301	1 401r	7 943r	+ 95
Dez.	10 427	4 372	6 055	3 517	9 572	1 523	8 095	+ 70
1953 Jan.	10 940	4 451	6 489	3 547	10 036	1 534	8 543	- 221

Zeit	Absatz insgesamt	Inlandsabsatz					Ausfuhr ₈₎	Steinkohlenbestände ₁₁₎	
		Bundesbahn	Sonstiger Verkehr	Besatzung	Hausbrand und Klein-verbraucher	Übriges Inland ₇₎		Gesamt-bestände ₉₎	Halden-bestände ₁₀₎
1946 MD	3 503	615	103	116	1 830 ^{a)}	839	697	1 358	
1947 MD	4 237	769	111	207	109	2 266 ^{a)}	775	1 055	
1948 MD	5 559	766	147	144	218	2 900	1 384	212	
1949 MD	6 724	763	153 ^{a)}	147	282	3 646 ^{a)}	1 733	49	
1950 MD	7 278	745	154 ^{a)}	138	723	3 548 ^{a)}	1 972	56	
1951 MD	7 835	773	211	241	958	3 718	1 934	63	
1952 MD	8 161r	737	208	215	1 150	3 936r	1 915	68	
1952 Jan.	8 404	792	219	212	1 505	3 839	1 837	43	
Febr.	8 124	765	225	201	1 278	3 797	1 860	50	
März	8 554	798	228	229	1 181	4 178	1 940	67	
April	7 685	719	225	251	894	3 795	1 801	44	
Mai	7 981	760	222	221	924	3 892	1 962	63	
Juni	7 531	706	191	224	780	3 642	1 988	50	
Juli	8 439	775	201	159	1 226	4 085	1 993	46	
Aug.	8 270	733	206	177	1 263	3 992	1 899	54	
Sept.	8 146	705	194	187	1 201	3 975	1 884	49	
Okt.	8 595	772	219	186	1 307	4 183	1 928	86	
Nov.	8 038r	656	190	237	1 141r	3 863r	1 951	107	
Dez.	8 165	663	184	291	1 101	3 993	1 933	68	
1953 Jan.	8 322	758	206	286	1 124	4 104	1 844	113	

1) Kohle zur Kokserzeugung in Zechenkokerien und Herstellung von Briketts einschl. Lohnverkokung von einheimischen Kohlen für Hütten- und Elektrodenkoks.- 2) Ohne Hüttenkoks, aber einschl. den in Lohnverkokung für Hütten aus einheimischen Kohlen erzeugten Koks und Elektrodenkoks.- 3) Ohne Umrechnung und ohne Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Kohle, Koks und Briketts insgesamt ohne Umrechnung unter Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Haldenbestände.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie.- 8) Ab 1948 einschl. Saargebiet.- 9) Gesamtbestände beim Steinkohlenbergbau (einschl. Mengen in Türmen, Waschen, Wagen und Kähnen) einschl. Koksbestände bei Zechenkokerien.- 10) Ohne die Mengen in Türmen, Waschen, Wagen und Kähnen.- 11) Jahres- bzw. Monatsende.- a) Einschl. Saargebiet.- b) Ohne Kleinverbrauch (Gewerbe).- c) Einschl. Kleinverbrauch (Gewerbe).- d) Ab 1950 ohne Fischerei.- e) Ab 1950 einschl. Fischerei.

Deutsche Kohlenbergbauleitung

Elektrizitätsversorgung¹⁾

Zeit	Erzeugung der öffentlichen Werke				Erzeugung der Ind.-Kraftwerke			Zugang		Abgang		Stromverbrauch
	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft 2)	Verbrauch d. Kraftwerke 3)	an das Netz ⁴⁾ geliefert	insgesamt 5)	darunter: aus Wasserkraft	an das Netz 6)	insgesamt 7)	darunter: Einfuhr aus dem Ausland	insgesamt 8)	darunter: Ausfuhr in das Ausland	
Mill. kWh												
1946 MD	1 287	493	58	1 230	.	.	125	109	71	139	113	1 275
1947 MD	1 438	438	65	1 373	.	.	150	92	61	124	110	1 433
1948 MD	1 703	548	72	1 631	.	.	182	113	84	147	135	1 722
1949 MD	1 987	474	86	1 901	.	.	243	96	57	93	89	2 078
1950 MD	2 233	602	96	2 138	1 435	86	241	129	99	56	53	2 380
1951 MD	2 624	656	117	2 506	1 655	99	322	167	138	85	71	2 828
1952 MD	2 860	721	141	2 719	1 824	108	370	162	149	73	69	3 107
1952 Jan.	3 017	597	149	2 868	1 927	99	429	68	38	74	61	3 208
Febr.	2 774	529	141	2 633	1 806	84	395	53	24	60	47	2 943
März	2 887	800	139	2 747	1 867	126	391	84	54	73	70	3 065
April	2 622	857	125	2 497	1 672	130	339	182	155	82	81	2 855
Mai	2 626	836	127	2 499	1 681	123	325	284	259	87	85	2 951
Juni	2 458	774	119	2 339	1 607	109	306	292	288	93	92	2 780
Juli	2 678	617	134	2 544	1 745	84	359	279	274	65	62	3 066
Aug.	2 774	577	142	2 636	1 741	66	348	225	223	67	66	3 081
Sept.	2 954	650	148	2 806	1 806	89	368	165	165	65	68	3 202
Okt.	3 163	771	157	3 007	2 011	118	394	125	125	66	65	3 389
Nov.	3 106	842	148	2 958	1 995	133	382	99	99	71	69	3 305
Dez.	3 258	805	157	3 101	2 037	130	407	91	91	67	65	3 442
1953 Jan.	3 198	655	160	3 038	...	...	433	80	79	57	56	3 414
Febr.	2 779	567	140	2 639	...	...	384	43	40	53	46	2 947

1) Ausführliche Angaben über die Stromversorgung siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Pumpspeicherwerke bis September 1949 Nettolieferungen, ab Oktober 1949 Bruttoerzeugung.- 3) Einschl. Eigenverluste.- 4) 1948 einschl. ab 1949 ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.- 6) 1948 ohne, ab 1949 einschl. der Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 7) Einschl. Lieferungen aus der Sowjetischen Besatzungszone.- 8) Einschl. Lieferungen an die Sowjetische Besatzungszone.- 9) Bis 1950 verfügbare Leistung (einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend ausser Betrieb waren und ohne Berücksichtigung von Leistungsminderungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse). Ab 1951 nur noch tatsächlich betriebserbrachte Leistung. Jahres- bzw. Monatsende.- 10) Bis 1950 eingesetzte Leistung, ab 1951 Höchstlast. (Die nicht zeitgleiche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke). Jahres- bzw. Monatsende.- 11) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats. Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und Gasdarbietung¹⁾

Zeit	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung und -verbrauch der Stadtgaswerke			
	insgesamt	davon in		insgesamt	davon		Steinkohle		Steinkohlenkoks	
		Stadtgaswerken 2)	Kokereien 3)		Verbrauch für die Gaserzeugung	Bestand 5)	Erzeugung	Eigenverbrauch		
Mill. Nm ³ , Ho (Heizwert) = 4300 Kcal/Nm ³ 4)							1 000 t			
1949 MD	995	137	858	653	137	517	308,2	377,5	225,4	85,8
1950 MD	1 108	151	957	768	130	619	348,5	88,1	252,7	87,1
1951 MD	1 340	175	1 165	897	165	732	373,3	251,9	273,6	88,3
1952 MD	1 495	192	1 303	1 002	173	830	386,3	273,7	283,6	87,9
1951 Dez.	1 451	195	1 256	967	179	789	391,9	251,9	285,1	95,6
1952 Jan.	1 455	191	1 265	1 018	177	841	401,5	215,7	289,1	99,1
Febr.	1 376	182	1 195	970	170	801	374,2	243,9	275,5	96,3
März	1 472	193	1 279	1 022	178	844	398,2	238,6	294,1	94,7
April	1 430	187	1 244	931	170	762	372,3	217,4	271,4	84,2
Mai	1 479	192	1 287	963	172	791	385,0	235,0	283,0	82,0
Juni	1 348	180	1 258	915	159	754	356,6	248,7	264,7	76,8
Juli	1 503	184	1 319	963	160	803	372,3	331,1	274,8	77,5
Aug.	1 520	190	1 330	977	165	812	373,6	408,4	273,2	78,0
Sept.	1 506	192	1 314	1 025	172	853	384,4	395,2	283,7	86,1
Okt.	1 581	204	1 377	1 083	179	903	400,1	363,3	293,2	87,6
Nov.	1 557	201	1 356	1 064	179	885	389,8	296,3	285,1	91,9
Dez.	1 622r	212r	1 410r	1 100r	194r	906r	426,6	273,7	315,8	101,9
1953 Jan.	1 629p	210p	1 419p	1 140p	193p	947p	426,5p	219,4p	315,3p	104,5p

1) Ausführliche Angaben über die Gasversorgung (einschl. Ein- und Ausfuhr) siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Norddeutsche Hütte Bremen.- 3) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokswerke Hamburg.- 4) Für das Jahr 1950 auf einen mittleren Heizwert von 4300 Kcal/Nm³ umgerechnet.- 5) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats.

Bundesministerium für Wirtschaft

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Bauhauptgewerbe Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Zeit Land	Betriebe	Beschäftigte							Löhne	Gehälter	Umsatz				
		insgesamt	Tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	Kaufm. u. techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	Übrige Beschäftigte			insgesamt			darunter: für Be- satzungs- mächte				
					insgesamt	Fach- arbeiter einschl. Polierere u. Meister	Helfer und Hilfsar- beiter					Umschüler und Lehrlinge			
Anzahl											1 000 DM				
Bundesgebiet															
1950 JD ²⁾	7 981	502 278	9 824	31 131	461 323	216 284	201 893	43 146	114 917	12 134	290 612	14 738			
1951 JD ⁴⁾	10 181	591 460	12 446	36 193	542 821	254 631	237 739	50 451	155 415	14 787	427 061	43 256			
1952 JD ⁴⁾	10 335	611 500	12 393	39 074	560 033	259 150	250 940	49 943	179 639	17 421	522 531	77 980			
1951 Dez.	10 364	533 536	12 407	38 118	483 011	231 397	203 883	47 731	159 951	17 466	552 324	75 737			
1952 Jan.	10 355	467 424	12 371	37 652	417 401	199 508	172 224	45 669	130 966	16 231	399 356	52 286			
Febr.	10 351	466 462	12 393	37 783	416 286	198 467	172 339	45 480	109 762	16 297	385 194	68 462			
März	10 351	551 526	12 391	38 566	500 569	233 866	219 364	47 339	150 043	17 270	454 091	96 818			
April	10 349	601 425	12 414	39 249	549 762	257 843	240 959	50 960	172 664	17 599	471 397	89 156			
Mai	10 335	628 269	12 345	39 565	576 359	268 329	256 309	51 721	193 010	17 727	498 089	72 488			
Juni	10 332	658 844	12 340	39 815	606 689	278 060	276 637	51 992	195 225	17 932	523 428	69 007			
Juli	10 300	694 855	12 319	39 872	642 664	294 790	295 347	52 527	215 951	18 357	602 095	80 961			
Aug.	10 277	712 602	12 341	40 554	659 707	294 666	312 028	53 013	218 994	18 289	624 031	82 731			
Sept.	10 272	720 748	12 346	41 187	667 215	297 294	317 665	52 256	224 044	18 607	645 431	79 233			
Okt. ¹⁾	11 473	779 089	13 835	43 279	721 975	320 541	346 945	54 489	244 656	19 743	749 841	122 420			
	(10 271)	(719 814)	(12 348)	(41 555)	(665 911)	(295 890)	(319 682)	(50 339)	(226 538)	(19 012)	(693 489)	(106 361)			
Nov.	11 486	708 654	13 784	43 234	651 636	294 903	303 807	52 926	214 284	19 664	665 290	107 166			
Dez.	11 492	546 280	13 729	43 219	489 332	232 474	206 252	50 606	170 507	21 073	663 995	101 733			
1953 Jan.	11 497	516 702	13 661	42 746	460 295	220 504	191 034	48 757	132 542	19 291	459 998	64 847			
nach Ländern (Januar 1953)															
Schlesw.-Holst.	551	16 944	651	1 240	15 053	6 558	6 060	2 435	3 812	511	12 426	616			
Hamburg	355	22 902	409	1 982	20 511	11 152	7 504	1 855	6 514	965	17 839	661			
Niedersachsen	1 474	53 076	1 681	4 392	47 003	20 454	18 846	7 703	11 513	1 876	35 953	3 144			
Bremen	179	10 088	188	800	9 100	4 297	3 808	995	2 503	367	6 512	108			
Nordrh.-Westf.	3 660	210 513	4 280	15 524	190 709	93 168	81 491	16 050	60 639	7 283	203 912	11 604			
Hessen	988	38 291	1 278	3 746	33 267	17 390	12 701	3 176	9 941	1 704	35 353	7 455			
Rheinl.-Pfalz	761	42 391	822	3 258	38 311	17 265	18 365	2 681	10 722	1 433	42 424	26 631			
Baden-Wttbg.	1 591	70 477	1 998	5 083	63 396	30 436	26 879	6 081	14 735	2 339	53 181	8 956			
Bayern	1 938	52 020	2 354	6 721	42 945	19 784	15 380	7 781	12 163	2 813	52 398	5 672			
Geleistete Arbeitsstunden															
Von den geleisteten Arbeitsstunden entfielen auf															
Zeit Land	insgesamt	Neubauten	Instand- setzungen	Trümmer- besei- tigung und Abbruch	Wohnungsbauten					Land- wirt- schaftl. Bauten	Gewerb- liche u. indu- strielle Bauten		Öffentliche und Verkehrs-Bauten		für Be- satzungs- mächte
					insgesamt	Neu- und Wieder- Um-, An- aufbau	Wiederher- stellung, Erweite- rungsbau	Repa- raturen	Land- wirt- schaftl. Bauten		Gewerb- liche u. indu- strielle Bauten	Hochbau	Tiefbau		
1 000															
Bundesgebiet															
1950 MD ²⁾	86 771	54 741	30 563	1 467	32 608	24 670	7 938	1 951	24 992		25 754	2 908			
1951 MD ⁴⁾	104 025	73 441	29 452	1 132	39 324	32 190	7 134	2 096	29 668		31 803	6 053			
1952 MD ⁴⁾	107 581	80 398	26 198	985	38 773	32 923	3 580	2 270	29 269		36 054	8 780			
1951 Dez.	93 223	68 836	23 492	895	32 093	27 204	3 140	1 749	28 106		30 638	8 361			
1952 Jan.	77 690	56 844	20 004	842	25 840	21 671	2 587	1 582	883	25 573	24 552	7 350			
Febr.	66 003	47 785	17 409	809	21 361	17 674	2 251	1 436	796	22 336	20 701	6 403			
März	91 314	67 689	22 716	909	30 863	25 959	2 994	1 910	1 649	26 834	31 059	8 982			
April	102 237	76 533	24 797	907	37 079	31 203	3 543	2 333	2 447	27 933	33 871	9 141			
Mai	113 953	85 527	27 336	1 090	41 730	35 192	3 840	2 698	3 581	29 490	38 062	8 558			
Juni	115 529	87 178	27 351	1 000	43 165	36 681	3 860	2 624	3 561	29 051	38 752	8 779			
Juli	128 475	96 886	30 414	1 175	48 627	41 638	4 179	2 810	3 628	31 668	14 718	8 622			
Aug.	129 685	98 401	30 177	1 107	48 573	41 995	3 970	2 608	3 243	31 997	14 592	8 624			
Sept.	133 152	101 478	30 744	930	49 306	42 600	3 987	2 719	3 362	32 210	15 497	8 966			
Okt. ¹⁾	145 320	111 515	32 645	1 160	54 100	46 845	4 396	2 859	3 368	33 775	17 581	11 133			
	(134 220)	(102 627)	(30 612)	(981)	(48 758)	(42 195)	(3 963)	(2 600)	(2 922)	(32 534)	(16 412)	(9 898)			
Nov.	124 820	95 393	28 415	1 012	45 092	39 105	3 648	2 339	2 637	29 949	16 341	10 283			
Dez.	93 189	71 083	21 186	920	32 313	27 867	2 624	1 822	1 274	26 182	11 864	8 568			
1953 Jan.	74 695	56 939	16 861	895	25 145	21 470	2 089	1 586	738	22 999	9 837	8 055			
nach Ländern (Januar 1953)															
Schlesw.-Holst.	2 329	1 728	576	25	854	713	66	75	121	417	212	700			
Hamburg	3 332	2 509	740	83	1 118	994	84	40	15	1 045	322	749			
Niedersachsen	7 079	4 983	1 904	192	2 174	1 719	252	203	2 025	896	1 590	398			
Bremen	1 480	1 001	433	46	467	421	29	17	26	380	125	436			
Nordrh.-Westf.	32 947	25 017	7 633	297	11 621	10 313	803	505	117	11 754	3 415	5 743			
Hessen	5 525	4 099	1 353	73	1 892	1 543	187	162	58	1 562	973	967			
Rheinl.-Pfalz	6 425	5 504	1 999	54	1 999	1 817	101	81	31	1 187	1 500	1 654			
Baden-Wttbg.	8 445	6 706	1 672	67	2 812	2 260	280	272	79	2 195	1 330	1 962			
Bayern	7 133	5 392	1 683	58	2 208	1 690	287	231	89	2 434	1 064	1 280			

1) Ab Oktober neuer Firmenkreis. Die in Klammern angegebenen Zahlen beziehen sich auf den alten Firmenkreis.- 2) Januar - Oktober.-
3) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt.- 4) Oktober - September.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues

Zeit 1) Land	Veranschlagter Bauaufwand für				In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							
	genehmigte Bau- vorhaben	davon für Bauvorhaben an			in allen Gebäuden und Gebäudeteilen	darunter: in Wohngebäuden und Wohngebäudeteilen	davon genehmigt für					
		Wohn- Gebäuden und Gebäudeteilen	öffentl. Gebäuden und Gebäudeteilen	gewerbl. u. landw. Gebäuden und Gebäudeteilen			private Bauherren		gemeinnützige Wohnungsunternehmen		Behörden 2)	
							ins-gesamt	dar.: in Neubauten	ins-gesamt	dar.: in Neubauten	ins-gesamt	dar.: in Neubauten
Mill. DM				Anzahl								
Bundesgebiet												
1951												
Dezember	576	354	73	149	31 177	30 256	15 033	9 542	13 371	12 117	1 852	1 528
Januar/Dez.	8 284	5 337	828	2 119	469 791	456 471	275 009	177 879	156 816	136 209	24 646	20 515
1952												
Dezember	712	445	88	178	34 879	33 997	18 154	11 114	14 569	12 403	1 274	1 010
Januar/Dez.	9 586	6 148	967	2 470	489 366	477 009	263 953	166 836	189 256	167 210	23 800	19 938
nach Ländern (Januar/Dezember 1952)												
Schlesw.-Holst.	304	195	33	76	21 029	20 221	8 953	6 746	10 772	10 433	496	412
Hamburg	339	239	33	67	19 990	19 713	9 919	5 711	9 550	7 010	244	172
Niedersachsen	918	567	96	255	49 732	48 562	27 338	21 888	19 425	18 445	1 799	1 626
Bremen	154	100	17	37	8 592	8 474	5 344	2 363	2 629	2 503	501	459
Nordrh.-Westf.	3 092	2 166	278	648	172 573	169 481	89 954	44 580	74 186	62 808	5 341	4 128
Hessen	816	514	66	236	39 231	38 578	21 141	15 619	15 586	14 064	1 851	1 589
Rheinld.-Pfalz	505	302	49	154	22 925	22 032	14 939	8 551	5 593	4 807	1 500	1 053
Baden-Würtbg.	1 635	984	209	442	71 509	68 785	37 856	24 564	25 866	23 396	5 063	4 365
Bayern	1 823	1 082	185	556	83 785	81 163	48 509	36 814	25 649	23 744	7 005	6 134

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Die Zahlen umfassen infolge teilweise nichttermingerecht eingegangener Meldungen nicht vollständig die während des Berichtszeitraumes erteilten Baugenehmigungen.- 2) und Körperschaften des öffentlichen Rechts.

Baufertigstellungen, von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen

Zeit 1) Land	Nichtwohngebäude			Wohngebäude		insgesamt	Wohnungen				Wohnräume insgesamt 3)	
	Anzahl	Umbauter Raum 1 000 cbm	darin befindl. Wohnungen	Anzahl	darin befindl. Wohnungen		davon mit			erbaut v. gemeinn. Wohnungsunternehmen		
							1 und 2	3 und 4	5 und mehr			
Bundesgebiet												
1951												
Dezember	9 486	9 627	1 594	19 174	54 937	56 531	8 526	42 311	5 694	19 801	193 616	
Januar/Dezember	58 686	59 683	9 762	135 394	412 920	422 682	67 373	314 451	40 858	154 610	1 442 232	
1952 4)												
Dezember	26 766	25 190	2 811	35 683	104 822	107 633	15 819	80 967	10 847	38 606	377 559	
Januar/Dezember	68 535	70 408	8 847	120 136	383 101	391 948	62 878	293 375	35 695	154 736	1 345 488	
nach Ländern (Januar/Dezember 1952)												
Schlesw.-Holst.	2 339	1 382	476	5 776	15 056	15 532	2 273	12 258	1 001	8 998	52 784	
Hamburg	1 057	1 968	245	3 368	20 439	20 684	4 476	15 003	1 205	9 805	63 946	
Niedersachsen	9 266	7 735	762	14 863	39 743	40 505	4 442	31 979	4 084	16 410	145 395	
Bremen	476	950	199	1 980	6 478	6 677	700	5 456	521	1 659	23 415	
Nordrhein-Westf.	15 195	18 721	2 193	37 924	130 671	132 864	28 213	94 482	10 169	55 094	431 088	
Hessen	9 233	8 216	1 009	12 981	38 553	39 562	4 366	31 395	3 801	14 133	143 417	
Rheinland-Pfalz	3 743	3 803	590	6 295	16 543	17 133	1 630	12 694	2 809	4 341	63 370	
Baden-Würtbg.	10 174	11 073	1 879	16 778	48 452	50 331	3 493	40 325	6 513	18 830	193 886	
Bayern	17 052	16 560	1 494	20 171	67 166	68 660	13 285	49 783	5 592	25 466	228 187	

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Die Zahlen umfassen infolge teilweise nicht termingerecht eingegangener Meldungen nicht vollständig die während des Berichtszeitraumes fertiggestellten Bauten. Ausserdem sind die Zahlen für 1951 überhöht durch teilweise Einbeziehung von Baufertigstellungen früherer Jahre. Ein Vergleich der Ergebnisse aus den Jahren 1951 und 1952 ist daher nicht möglich.-

2) Küchen und Zimmer über 6 qm innerhalb der Wohnungen.- 3) Einschl. der Einzelzimmer über 6 qm ausserhalb von Wohnungen.-

4) Ab 1952 nur Normalbauten.

Binnenhandel

Handel¹⁾ mit West-Berlin
1000 DM

Zeit	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungsmittel-industrie	Getränke und Tabak	Eisen- und Metall-schaffende Industrie, Giesserei-industrie	Eisen- und Metall-verarbeitende Industrie	Elektro-technik	Chemische Erzeugnisse	Papier-erzeugung und -ver-arbeitung, Druckerei-erzeugnisse	Textilien, Schuh- und Leder-waren
Bezüge aus West - Berlin										
1950 MD	68 418	741	4 109	2 265	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1951 MD	101 802	586	6 567	3 562	10 881	19 079	41 044	6 717	3 448	2 587
1952 MD	116 908	457	8 179	3 462	8 074	28 892	48 137	6 307	3 304	1 520
1952 Jan.	105 527	534	8 947	3 314	10 339	21 530	43 106	5 819	2 832	2 089
Febr.	105 711	550	13 214	3 460	7 195	24 129	39 187	5 891	3 184	1 788
März	118 022	707	8 000	3 176	10 581	28 039	47 138	6 564	3 122	1 925
April	99 322	430	3 998	2 917	9 780	27 116	38 518	5 687	2 442	1 503
Mai	119 173	368	6 165	3 770	8 869	33 468	46 094	6 969	2 741	1 696
Juni	111 755	563	5 633	3 432	7 370	29 306	46 165	6 418	2 858	1 431
Juli	110 433	326	3 790	3 538	7 223	30 770	47 095	5 265	2 519	1 396
Aug.	115 546	405	4 666	3 209	8 033	27 900	51 394	5 748	3 238	1 661
Sept.	131 714	356	13 518	3 175	8 436	29 048	56 153	6 375	4 073	1 206
Okt.	143 244	433	15 237	3 700	8 235	33 622	58 779	7 191	4 881	1 157
Nov.	130 057	376	8 969	3 858	6 535	31 066	57 060	7 166	4 465	1 269
Dez.	112 393	435	6 013	3 990	4 694	30 706	46 953	6 593	3 295	1 119
1953 Jan.	122 079	1 127	7 755	3 476	7 271	30 071	53 880	7 453	3 385	1 022
Febr.	119 434	472	9 507	3 507	5 064	29 738	50 537	8 110	3 594	1 166
Lieferungen nach West - Berlin										
1950 MD	186 611	19 270	59 811	11 273	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1951 MD	243 067	25 790	65 443	16 747	14 441	21 803	10 882	14 686	10 031	34 091
1952 MD	253 497	29 891	59 762	19 113	15 754	25 997	10 575	14 479	9 554	32 924
1952 Jan.	225 687	23 991	48 553	17 905	16 353	19 857	10 136	13 414	10 459	35 636
Febr.	242 650	27 627	59 430	17 222	15 839	25 284	10 925	13 400	11 206	32 609
März	251 279	29 955	55 745	18 628	15 856	27 783	10 741	14 011	12 082	33 531
April	216 969	25 028	49 485	16 933	13 610	23 740	8 916	12 249	9 456	25 844
Mai	295 966	28 123	92 468	24 846	15 677	27 486	10 737	18 790	10 202	27 393
Juni	224 839	22 574	54 641	15 631	12 744	25 669	9 112	13 755	8 957	25 812
Juli	241 065	27 569	52 147	17 309	14 197	27 984	9 917	13 989	8 471	34 229
Aug.	234 812	27 315	53 787	18 427	13 925	25 339	9 183	13 477	8 129	33 454
Sept.	278 195	41 360	62 460	19 746	16 234	26 314	11 688	14 792	8 632	39 917
Okt.	294 877	40 882	60 749	20 442	18 452	30 699	12 645	16 743	8 866	42 127
Nov.	274 146	32 248	62 846	20 950	18 157	26 646	11 953	15 599	9 266	35 079
Dez.	261 476	32 025	64 835	21 314	18 004	25 159	10 946	13 530	8 916	29 461
1953 Jan.	244 782	22 654	57 182	17 142	18 063	22 705	8 988	15 143	9 367	33 430
Febr.	238 833	23 765	52 303	15 519	21 594	24 821	10 489	15 406	9 521	30 481

1) Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr einschl. Werk- und Filialverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie für die Zeit bis Dezember 1952 die Meldungen der zuständigen Stellen über die Lieferungen von Kohlen. Der Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und West-Berlin ist in den Zahlen enthalten. Postsendungen (zugelassenes Höchstgewicht 20 kg) sind nicht nachgewiesen.

Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost¹⁾ 1000 VE²⁾

Zeit	Bezüge aus dem Währungsgebiet der DM-Ost					Lieferungen in das Währungsgebiet der DM-Ost				
	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe				insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe			
		Strom	Benzin, Öl, Teer usw.	Maschinenbau	Textilien		Nahrungsmittel-industrie	Strom und Gas	Eisen und Stahl	Chemie
1950 MD	28 507	1 205	4 043	3 158	4 450	27 374	1 851	275	7 049	5 005
1951 MD	10 214	1 108	1 159	1 057	2 095	12 352	1 692	681	1 437	1 924
1952 MD	6 626	505	582	692	1 816	12 136	2 154	218	1 172	2 481
1952 Jan.	2 189	1 190	257	42	107	2 816	1 667	697	-	92
Febr.	1 389	1 154	-	-	190	1 393	660	672	-	-
März	1 445	1 184	-	19	157	2 878	2 332	294	-	-
April	2 035	1 108	-	28	447	7 328	5 730	187	-	269
Mai	2 320	993	35	15	652	1 921	390	210	440	373
Juni	2 857	175	317	62	361	7 582	886	178	-	4 994
Juli	6 606	188	832	25	498	12 664	452	60	-	3 452
Aug.	6 038	12	1 538	775	961	11 886	543	63	337	3 730
Sept.	6 951	8	993	1 204	1 880	16 218	3 091	68	1 772	2 992
Okt.	14 475	13	883	1 423	4 245	15 738	2 135	53	2 507	2 825
Nov.	14 241	14	1 097	1 936	6 609	18 151	857	69	3 825	4 135
Dez.	18 966	15	1 026	2 779	5 684	47 076	7 018	69	5 180	6 910
1953 Jan.	8 198	15	240	1 523	3 174	8 903	184	60	1 502	1 477
Febr.	7 913	14	471	1 760	1 437	8 295	837	-	231	1 744

1) Der Interzonenhandel West-Berlins ist in den Zahlen nicht enthalten. - 2) VE = Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen, in der Praxis ist eine VE gleich eine DM-West. Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über den Austausch von Strom und die Lieferungen von Gas. Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr sind in den Zahlen nicht enthalten.

Umsatzwerte des Einzelhandels
Monatsdurchschnitt 1949 = 100

Zeit	Einzelhandel aller Betriebsformen					Fachgeschäfte (auch folgende Spalten)						
	insgesamt	Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung und Wäsche	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstiger Einzelhandel	Lebensmittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch und Milchzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Wein und Spirituosen	Tabakwaren
1950 MD	112	102	130	118	107	103	97	72	118	104	97	79
1951 MD	128	114	146	150	123	115	100	79	128	114	104	81
1952 MD	135	123	148	150	135	121	111	87	140	129	118	84
1952 Jan.	117	108	127	127	119	108	91	92	124	95	95	75
Febr.	115	112	115	121	118	112	95	93	125	108	105	76
März	123	118	122	136	130	117	105	86	137	122	107	80
April	134	124	152	136	134	122	117	84	143	162	110	83
Mai	136	126	157	144	129	124	124	75	153	130	107	84
Juni	113	109	112	125	116	106	123	60	143	97	96	75
Juli	135	122	156	146	131	119	135	61	155	105	108	81
Aug.	124	120	119	144	127	119	117	69	149	109	103	82
Sept.	125	118	120	158	128	116	108	85	136	117	106	81
Okt.	141	127	162	164	133	125	104	102	140	128	118	85
Nov.	138	119	167	157	134	118	91	94	131	126	115	81
Dez.	214	168	272	242	225	164	126	140	144	255	248	129
1953 Jan.	128	117	141	130	132	115	100	95	130	104	111	81
Zeit	Textilwaren aller Art	Wäsche, Bett- und Miederwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Herrenartikel, Hüte, Schirme	Oberbekleidung	Schuhwaren	Sportartikel	Eisenwaren und Küchengeräte	Porzellan und Glaswaren	Beleuchtungs- und Elektrogeräte	Möbel	Korbwaren und Kinderwagen
1950 MD	125	133	115	106	153	118	121	106	99	110	145	112
1951 MD	135	141	126	123	193	127	132	131	123	118	196	143
1952 MD	137	132	125	135	191	136	140	132	131	117	188	148
1952 Jan.	124	120	115	96	148	101	133	113	103	116	154	89
Febr.	113	115	105	91	129	86	115	102	103	104	154	99
März	111	109	104	108	170	107	87	119	106	110	172	142
April	134	115	108	145	230	158	122	119	120	105	170	171
Mai	138	121	106	124	232	168	138	128	119	103	185	156
Juni	102	105	88	91	146	111	126	112	99	91	160	123
Juli	149	138	112	103	192	137	169	131	118	105	187	132
Aug.	113	121	96	89	138	102	121	128	124	101	189	125
Sept.	109	123	116	112	155	103	100	148	129	114	200	115
Okt.	146	134	137	158	237	139	106	147	124	126	214	127
Nov.	148	142	150	168	219	165	155	135	131	122	205	153
Dez.	258	246	263	332	290	259	301	206	295	208	268	351
1953 Jan.	137	131	118	99	182	104	145	111	113	111	161	107
Zeit	Teppiche und Gardinen	Tapeten, Linoleum	Musikinstrumente	Rundfunk- und Grammophonartikel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie und Lederwaren	Apotheken	Drogerien	Farben und Anstrichbedarf	Seifen und Bürstenwaren	Parfümerien
1950 MD	122	134	114	109	94	112	109	106	95	100	115	129
1951 MD	149	188	135	122	108	133	130	115	101	120	130	161
1952 MD	154	189	139	117	125	131	137	128	110	114	154	201
1952 Jan.	126	141	132	120	112	137	87	125	87	76	125	153
Febr.	127	149	131	110	103	125	83	129	92	82	127	151
März	139	180	137	101	114	132	111	135	100	117	144	165
April	149	191	125	97	137	132	135	133	110	118	150	202
Mai	152	209	121	101	122	120	121	127	113	148	159	189
Juni	123	176	106	91	91	102	104	118	97	114	138	167
Juli	159	193	111	100	99	108	133	126	118	127	154	197
Aug.	155	199	105	97	91	104	123	125	110	122	145	187
Sept.	153	197	116	104	99	120	110	121	102	122	139	173
Okt.	158	206	140	123	118	132	110	133	106	116	162	180
Nov.	162	181	141	133	131	131	132	128	101	97	149	188
Dez.	248	244	302	228	288	228	389	138	183	126	261	464
1953 Jan.	146	143	152	124	121	137	97	154	104	75	145	177
Zeit	Orthopädische und medizinische Artikel	Photo und Optik	Landmaschinen und Geräte	Nähmaschinen	Büro- und Büromöbel	Fahrräder und Zubehör	Kraftfahrzeuge und Zubehör	Spielwaren	Uhren, Gold- und Silberwaren	Blumen	Brennmaterial	Konsumgenossenschaften
1950 MD	102	110	100	148	121	101	124	113	110	104	108	118
1951 MD	134	126	142	165	138	113	131	130	126	119	140	153
1952 MD	147	142	167	121	157	118	144	158	135	134	162	188
1952 Jan.	135	112	133	114	144	69	119	82	95	117	173	154
Febr.	126	112	145	122	139	75	113	89	94	118	172	168
März	141	130	184	125	160	119	149	91	122	157	160	178
April	156	147	178	111	139	155	156	117	123	173	128	183
Mai	153	146	182	115	126	158	164	86	113	157	129	191
Juni	144	139	206	109	122	133	152	80	94	115	138	161
Juli	151	167	217	115	124	147	164	97	114	106	160	183
Aug.	138	164	175	111	118	133	153	102	116	103	170	186
Sept.	140	150	189	123	134	115	157	109	113	106	185	189
Okt.	148	127	165	130	151	103	145	132	116	141	178	212
Nov.	144	114	122	122	137	89	125	254	142	132	160	194
Dez.	185	200	112	150	189	121	127	662	378	179	188	259
1953 Jan.	145	118	95	123	151	79	96	98	112	128	194	198

Außenhandel

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins¹⁾ Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor- erzeugnisse	End-
E i n f u h r												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	948	418	19	107	258	34	530	281	130	119	60	59
1951 MD	1 227	490	14	87	344	45	737	437	168	132	71	61
1952 MD	1 350	505	13	78	356	59	845	470	196	179	98	81
1952 Jan.	1 403	500	10	70	381	39	903	552	219	132	70	62
Febr.	1 461	518	18	70	378	52	943	594	216	133	76	57
März	1 458	609	11	64	478	56	849	506	190	153	69	84
April	1 279	531	14	49	411	57	748	433	153	162	74	88
Mai	1 175	451	11	52	332	56	724	410	148	166	73	93
Juni	1 122	429	19	63	287	60	693	387	162	144	73	71
Juli	1 238	412	11	76	271	54	826	481	196	149	82	67
Aug.	1 192	433	11	60	307	55	759	437	161	161	85	76
Sept.	1 273	453	13	94	292	54	820	416	206	198	111	87
Okt.	1 496	528	11	106	350	61	968	491	228	249	149	100
Nov.	1 411	563	9	103	389	62	848	409	208	231	145	86
Dez.	1 695	637	13	133	394	97	1 058	519	269	270	168	102
1953 Jan.	1 353	460	13	90	308	49	893	492	184	217	145	72
Febr.	1 177	425	10	78	284	53	752	383	185	184	118	66
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1951 MD	102	104	62	73	118	124	100	106	90	97	94	100
1952 MD	118	110	58	71	123	157	124	121	117	139	135	144
1952 Jan.	111	104	42	57	127	109	117	131	106	96	92	101
Febr.	116	106	77	58	122	146	124	141	106	103	111	96
März	118	123	50	55	153	150	115	121	96	120	97	142
April	105	103	60	45	124	149	107	108	85	132	102	162
Mai	95	85	47	47	96	148	103	101	80	131	102	159
Juni	96	89	78	57	94	154	101	97	96	117	106	129
Juli	109	93	51	72	98	142	122	120	124	125	123	127
Aug.	110	101	54	56	117	142	117	114	108	137	128	145
Sept.	118	107	63	87	114	142	126	112	130	155	152	159
Okt.	139	124	58	96	136	162	151	136	151	187	196	178
Nov.	134	133	48	94	151	168	134	118	137	169	188	150
Dez.	162	148	71	125	148	269	173	154	186	203	223	182
1953 Jan.	129	110	75	87	119	132	144	147	127	156	186	125
A u s f u h r												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	697	16	2	2	6	6	681	97	132	452	155	297
1951 MD	1 215	41	3	13	17	8	1 174	110	176	888	306	582
1952 MD	1 409	32	2	9	11	9	1 377	107	212	1 059	291	768
1952 Jan.	1 312	49	4	10	22	13	1 263	97	190	976	341	635
Febr.	1 275	31	2	9	14	6	1 244	104	211	929	305	624
März	1 378	28	2	8	10	8	1 350	106	191	1 053	308	745
April	1 306	31	1	8	9	13	1 275	100	188	987	297	690
Mai	1 407	29	1	9	12	7	1 378	110	201	1 067	302	765
Juni	1 378	25	1	12	7	5	1 353	108	192	1 053	299	754
Juli	1 489	42	1	9	26	5	1 448	114	207	1 127	305	822
Aug.	1 348	21	1	8	8	4	1 327	119	212	996	240	756
Sept.	1 426	26	2	15	5	4	1 400	99	231	1 070	274	796
Okt.	1 462	26	2	8	6	11	1 436	109	244	1 083	261	822
Nov.	1 374	28	2	7	8	11	1 346	106	229	1 011	242	769
Dez.	1 753	42	2	9	10	21	1 711	111	247	1 353	314	1 039
1953 Jan.	1 262	29	2	6	8	13	1 233	107	217	909	233	676
Febr.	1 228	32	2	8	15	7	1 196	102	192	902	227	675
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1951 MD	143	226	.	.	.	.	141	90	108	162	146	170
1952 MD	154	175	.	.	.	.	154	82	117	180	131	206
1952 Jan.	145	262	.	.	.	.	142	71	104	168	150	178
Febr.	138	178	.	.	.	.	137	78	113	157	130	171
März	149	162	.	.	.	.	149	80	106	177	132	200
April	142	180	.	.	.	.	141	76	101	167	125	188
Mai	151	166r	.	.	.	.	151	82	108	178	129	203
Juni	150	139	.	.	.	.	150	80	103	179	133	202
Juli	160	221	.	.	.	.	159	87	109	188	135	216
Aug.	148	114	.	.	.	.	148	93	117	169	109	201
Sept.	158	131	.	.	.	.	158	78	135	183	127	212
Okt.	164	149	.	.	.	.	164	89	135	189	127	221
Nov.	152	151	.	.	.	.	152	81	125	176	118	206
Dez.	197	246	.	.	.	.	196	84	152	233	155	273
1953 Jan.	144	168	.	.	.	.	144	80	139	159	120	179

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Der Aussenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichung "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt. (Erscheint im W. Kohlhammer-Verlag/Stuttgart-Köln). Auf die Vorbemerkungen wird besonders hingewiesen.

Ein- (—) bzw. Ausführüberschuß (+)¹⁾ (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Zahlungsräumen²⁾

Zeit	Ins-gesamt ³⁾	Freie-Dollar-Länder			EZU - Raum 4)			Sonstige Verrechnungs-länder	Ins-gesamt ³⁾	Freie-Dollar-Länder			EZU - Raum 4)			Sonstige Verrechnungs-länder
		einschl. ECA/MSA - und GARIOA - Einfuhren	ohne	zusammen	"Sterling"-Gebiet	Übrige EZU-Länder	einschl. ECA/MSA - und GARIOA - Einfuhren			ohne	zusammen	"Sterling"-Gebiet	Übrige EZU-Länder			
														Mill. DM	Mill. \$	
1950	- 3 011,8	- 723,2	
1951	- 148,7	- 30,0	
1952	+ 705,5	- 1 477,9	- 996,6	+ 1 706,5	- 624,2	+ 2 330,7	+ 447,5	+ 183,5	- 350,2	- 235,7	+ 417,4	- 146,9	+ 564,3	+ 109,3		
1952 Jan.	- 90,7	- 238,1	- 197,2	+ 167,7	- 31,1	+ 198,8	- 22,2	- 20,1	- 56,5	- 46,7	+ 41,0	- 7,2	+ 48,2	- 5,0		
Febr.	- 186,3	- 294,2	- 258,7	+ 138,9	- 35,2	+ 174,1	- 33,4	- 43,2	- 69,9	- 61,5	+ 33,9	- 8,2	+ 42,1	- 7,7		
März	- 80,3	- 229,9	- 205,0	+ 150,9	- 47,6	+ 198,5	- 3,8	- 17,9	- 54,6	- 48,6	+ 36,7	- 11,3	+ 48,0	- 0,7		
April	+ 26,7	- 144,6	- 117,0	+ 143,2	- 33,4	+ 176,6	+ 25,6	+ 8,0	- 34,2	- 27,6	+ 35,2	- 7,9	+ 43,1	+ 6,4		
Mai	+ 232,8	- 91,1	- 69,0	+ 268,8	- 27,3	+ 296,1	+ 52,5	+ 56,4	- 21,6	- 16,4	+ 64,7	- 6,4	+ 71,1	+ 12,7		
Juni	+ 255,9	- 107,5	- 67,9	+ 296,1	+ 28,7	+ 267,4	+ 64,7	+ 61,8	- 25,5	- 16,1	+ 71,1	+ 7,0	+ 64,1	+ 15,6		
Juli	+ 250,9	- 125,5	- 67,0	+ 262,1	- 0,9	+ 263,0	+ 111,3	+ 60,9	- 29,8	- 15,9	+ 63,2	- 0,1	+ 63,3	+ 26,7		
Aug.	+ 155,6	- 78,8	- 38,5	+ 207,9	- 12,2	+ 220,1	+ 24,3	+ 38,1	- 18,6	- 9,0	+ 50,2	- 2,8	+ 53,0	+ 6,0		
Sept.	+ 153,2	- 82,9	- 20,6	+ 189,8	- 22,9	+ 212,7	+ 44,2	+ 39,1	- 19,5	- 4,7	+ 47,3	- 5,1	+ 52,4	+ 10,8		
Okt.	- 33,7	- 36,0	+ 15,5	+ 38,5	- 129,4	+ 90,9	+ 38,4	- 6,9	- 8,5	+ 3,8	- 8,4	- 30,7	+ 22,3	+ 9,4		
Nov.	- 37,1	- 34,0	+ 3,9	- 59,1	- 170,4	+ 111,3	+ 53,5	- 7,7	- 8,0	+ 1,0	- 13,2	- 40,4	+ 27,2	+ 12,9		
Dez.	+ 58,5	- 15,3	+ 24,9	- 21,3	- 142,5	+ 121,2	+ 92,4	+ 15,0	- 3,5	+ 6,0	- 4,3	- 33,8	+ 29,5	+ 22,2		
1953 Jan.	- 91,4	- 30,1	- 8,9	- 59,5	- 126,1	+ 66,6	- 4,3	- 20,5	- 7,0	- 1,9	- 13,2	- 29,9	+ 16,7	- 0,9		

1) Errechnet aus Werten in 1 000 DM bzw. 1 000 \$.- 2) Errechnet unter Zugrundelegung der Ergebnisse nach Einkaufs- und Käuferländern.- 3) Einschl. "Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete".- 4) Europäische Zahlungsunion.

Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts, Braunkohlen, Braunkohlenbriketts und Koks¹⁾ nach den wichtigsten Herstellungs-(Ursprungs-)Ländern/Verbrauchsländern

1 000 t

Zeit	Einfuhr						Ausfuhr							
	Steinkohlen			Braunkohlen und briketts	Koks	Steinkohlen								
	insgesamt	Saar- gebiet ²⁾	Frank- reich ²⁾			USA	insgesamt	Saar- gebiet ³⁾	Belgien	Frank- reich ³⁾	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Schweiz
1950 MD	339	252	27	1	85	20	1 311	63	27	287	293	260	199	28
1951 MD	804	263	33	484	41	17	1 118	59	30	239	263	194	175	36
1952 MD	983	281	46	613	51	37	1 036	62	26	227	252	162	136	44
1952 Jan.	1 225	254	33	924	22	24	943	83	25	208	237	148	128	32
Febr.	1 393	260	38	1 075	22	16	1 026	82	39	240	214	158	145	43
März	1 165	291	45	817	30	16	1 049	76	17	224	261	134	122	52
April	834	284	47	495	53	14	985	70	23	212	248	159	131	46
Mai	705	302	53	327	77	9	1 062	101	29	232	223	171	142	56
Juni	732	274	41	385	43	6	1 106	94	30	211	301	156	134	37
Juli	1 242	316	49	819	32	14	1 096	81	26	237	256	176	142	51
Aug.	1 005	275	56	606	64	49	1 181	70	26	239	344	163	155	57
Sept.	912	270	45	546	56	65	964	66	24	244	221	165	109	46
Okt.	931	304	51	501	81	84	988	50	23	214	258	181	123	33
Nov.	770	267	45	374	63	83	1 033	62	23	238	219	175	149	43
Dez.	877	275	44	484	68	59	1 001	67	24	220	235	152	148	27
1953 Jan.	860	277	48	447	56	41	989	69	19	230	257	156	118	30
Febr.	777	273	48	372	38	29	981	67	30	236	186	193	142	30

Zeit	noch: Ausfuhr										
	Steinkohlen- briketts	Braunkohlenbriketts				Koks					
		insgesamt	Frankreich	Niederlande	Österreich	insgesamt	Luxemburg	Dänemark	Frankreich ³⁾	Österreich	Schweden
1950 MD	21	133	27	18	48	679	185	89	167	17	143
1951 MD	21	133	24	19	40	824	239	73	248	15	158
1952 MD	22	124	27	17	40	884	246	80	285	20	159
1952 Jan.	18	116	23	20	36	879	250	96	264	22	158
Febr.	20	128	26	20	32	861	245	83	281	18	151
März	22	132	28	22	45	942	231	107	287	20	186
April	20	130	24	26	45	835	265	83	287	18	89
Mai	20	124	23	17	48	903	231	86	296	19	176
Juni	21	110	19	18	36	926	225	64	294	21	225
Juli	27	112	27	10	38	895	281	77	309	19	114
Aug.	25	115	30	9	41	843	229	72	288	19	175
Sept.	23	131	27	16	46	888	234	65	288	23	173
Okt.	25	141	49	5	40	878	269	75	282	21	132
Nov.	20	119	25	18	34	875	249	66	278	20	154
Dez.	26	131	22	24	32	886	247	89	267	21	178
1953 Jan.	22	143	30	21	36	911	245	88	295	20	163
Febr.	21	128	30	21	36	811	238	64	268	18	139

1) Aufgrund der Meldungen der Grenzzollstellen über die tatsächlich erfolgte Ein- und Ausfuhr.- 2) Ab 1950: Im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch eingeführte Kohlen.- 3) Ab 1950: Einschl. der Zahlen über die im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch ausgeführten Kohlen.

noch: Außenhandel
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern
Werte in Mill. DM

Zeit	insgesamt	Freie Dollar-Länder			E Z U - Raum 1)								
		insgesamt	darunter: USA	insgesamt	Belgien-Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Saargebiet	Großbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Österreich
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	948	204	183	675	41	41	92	15	115	42	131	18	15
1951 MD	1 227	291	276	768	61	36	75	15	152	45	107	18	18
1952 MD	1 350	258	219	905	97	35	83	24	171	53	118	22	33
1952 Jan.	1 402	351	331	835	71	31	73	18	141	48	95	17	25
Febr.	1 461	392	368	850	76	35	85	20	131	47	118	22	31
März	1 458	336	308	908	84	39	92	20	172	49	114	25	32
April	1 279	258	233	820	71	29	100	20	148	61	112	18	35
Mai	1 175	209	185	764	63	26	80	22	150	50	94	17	32
Juni	1 122	233	187	725	64	33	63	23	119	56	90	18	25
Juli	1 238	262	206	817	82	27	72	26	133	54	111	34	29
Aug.	1 192	214	143	791	83	28	73	24	125	45	115	17	30
Sept.	1 273	221	158	874	123	39	83	25	139	49	136	17	30
Okt.	1 496	194	152	1 131	166	43	102	30	240	57	144	23	37
Nov.	1 411	174	143	1 093	138	35	77	31	271	51	148	27	37
Dez.	1 695	246	212	1 259	147	50	95	34	279	70	137	28	47
1953 Jan.	1 353	176	161	1 007	117	34	87	30	190	53	103	20	32
Ausfuhr nach Verbrauchsländern													
1950 MD	697	85	36	526	56	29	51	13	30	41	97	10	26
1951 MD	1 215	133	82	886	82	45	81	20	73	55	121	21	42
Ausfuhr nach Käuferländern													
1952 MD	1 409	134	79	1 048	105	54	98	19	125	76	146	34	50
1952 Jan.	1 312	113	79	1 002	89	49	120	25	136	61	133	22	41
Febr.	1 275	98	67	988	98	53	104	22	120	67	139	28	47
März	1 378	106	68	1 059	101	65	86	17	133	78	148	30	49
April	1 306	114	71	963	98	49	85	16	120	66	130	29	47
Mai	1 407	117	70	1 033	104	54	99	19	124	67	144	31	52
Juni	1 378	125	63	1 021	97	51	88	17	136	74	136	36	49
Juli	1 489	137	80	1 079	108	46	99	18	123	72	151	34	54
Aug.	1 348	135	73	999	99	47	87	16	112	77	142	35	52
Sept.	1 426	138	82	1 064	106	52	100	19	110	73	152	40	50
Okt.	1 462	157	90	1 093	124	56	101	19	120	89	160	35	51
Nov.	1 374	140	82	1 034	118	49	89	18	108	79	168	38	50
Dez.	1 753	230	124	1 237	122	73	117	22	158	107	155	46	60
1953 Jan.	1 262	146	86	948	99	54	97	20	106	81	123	42	46

Zeit	noch: E Z U - Raum						insgesamt ²⁾	Sonstige Verrechnungsländer				Nicht ermittelte Länder und Eismergebiete
	darunter							darunter				
	Schweden	Schweiz	Türkei	Südafrikanische Union	Indien	Austral. Bund	Argentinien ³⁾	Brasilien ³⁾	Finnland	Jugoslawien		
Einfuhr nach Einkaufsländern												
1950 MD	58	32	18	9	5	18	69	(14)	(5)	8	0	
1951 MD	68	45	29	11	9	18	168	31	25	20	0	
1952 MD	80	53	30	14	10	12	187	15	27	28	-	
1952 Jan.	86	32	43	24	6	18	217	19	36	26	-	
Febr.	77	41	43	18	9	12	219	31	37	19	-	
März	79	43	35	20	7	21	214	23	32	14	-	
April	53	46	31	12	8	11	201	22	26	11	-	
Mai	71	49	25	11	8	13	202	30	21	29	-	
Juni	72	57	24	14	9	11	165	9	25	24	-	
Juli	81	68	19	13	8	7	160	6	21	37	-	
Aug.	86	50	19	11	12	10	188	10	25	34	-	
Sept.	79	55	13	9	10	7	178	8	26	38	-	
Okt.	93	62	27	11	17	6	171	11	22	42	-	
Nov.	73	64	36	12	13	9	144	8	25	31	-	
Dez.	106	72	44	15	16	18	190	7	32	33	-	
1953 Jan.	73	67	24	21	15	24	169	4	20	22	1	
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1950 MD	44	41	20	7	6	10	84	(9)	(12)	6	2	
1951 MD	81	75	37	15	18	21	193	29	39	23	3	
Ausfuhr nach Käuferländern												
1952 MD	102	102	47	13	14	11	225	26	53 ³⁾	31	2	
1952 Jan.	103	89	39	13	15	22	194	22	51	29	2	
Febr.	91	92	39	12	11	18	186	22	48	29	2	
März	108	100	51	16	14	15	210	18	52	33	3	
April	91	89	63	12	9	7	227	24	59	36	2	
Mai	99	98	57	16	9	9	255	27	70	43	3	
Juni	96	97	51	14	19	9	229	22	67	41	3	
Juli	97	124	53	13	16	7	271	25	79	38	3	
Aug.	94	98	51	10	13	13	212	18	51	28	2	
Sept.	120	108	54	13	9	7	222	20	54	24	2	
Okt.	107	107	43	12	13	9	209	28	41	23	2	
Nov.	99	102	30	13	14	5	197	33	27	21	3	
Dez.	116	119	35	14	22	9	283	56	35	31	3	
1953 Jan.	86	84	28	15	15	6	165	31	16	16	3	

1) Europäische Zahlungsunion.- 2) Dazu gehören bereits im Januar 1950: Chile, Bulgarien, Finnland, Jugoslawien, Polen (einschl. der deutschen Ostgebiete unter polnischer Verwaltung), Tschechoslowakei, Ungarn, Ägypten, Iran, Japan, Spanien (einschl. Überseegebiete); ab Februar 1950 Ecuador; ab Juni 1950 Paraguay; ab August 1950 Uruguay; ab September 1950: Argentinien, Columbien; ab Oktober 1950 Brasilien; ab November 1950 bis Mai 1952 Mexiko.- 3) Gehörte bis zu dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zahlungsabkommens zu den "Freien Dollar-Ländern" (Zahlen in Klammern).

Verkehr

Meßziffern des Güterverkehrs

1936 = 100

Zeit	Bahn und Binnenschifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4)			Seeschifffahrt 4)					
			Beför- derte Güter 1)	Be- triebs- netto- tkm 2)	Wagen- achs- kilo- meter 3)	Güter- wagen- stel- lung	Beför- derte Güter 5)	Netto-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüter- verkehr im Nord-Ostsee-Kanal	
	ins- gesamt 5)	darunter: auf deut- schen Schiffen						ins- gesamt	Küsten- ver- 6)		Aus- 7) lands- verkehr	ins- gesamt	dar.: auf deutschen Schiffen		
	Beför- derte Güter	Netto- tkm	arbeitstäglich									kal.tägl.	arbeitstäglich		kalendertäglich
1948	70,5	79,2	77,9	90,5	81,5	51,9	50,2	53,2	50,2	35,4	51,3	76,7	46,4	85,6	26,4
1949	75,5	91,4	82,0	103,5	92,1	62,1	57,5	63,7	60,5	45,4	56,9	58,5	56,6	131,4	34,2
1950	80,4	98,4	83,5	104,8	93,4	66,7	72,0	83,7	86,6	62,9	62,8	59,1	63,5	140,5	55,9
1951	91,8	115,7	93,0	120,2	107,1	71,2	88,4	105,3	110,9	76,8	79,4	56,3	83,9	163,9	79,7
1952	95,6	117,4	95,8	120,2	106,7	71,5	95,2	111,2	117,0r	79,4	89,4	58,1	95,5	174,1	103,5
1951															
Okt.	100,7	121,5	103,3	128,1	114,7	76,2	93,4	106,4	113,2	94,1	87,8	60,0	93,2	203,7	95,1
Nov.	106,0	128,2	109,3	136,3	117,9	80,0	97,0	109,9	115,7	88,0	103,8	51,4	114,1	191,7	92,0
Dez.	101,9	125,2	104,7	132,0	114,8	74,9	94,3	109,5	118,2	79,8	98,9	49,7	108,5	170,9	85,8
1952															
Jan.	92,4	116,6	94,2	121,2	105,8	68,5	87,5	106,1	112,5	77,8	88,2	57,1	94,3	148,0	74,1
Febr.	90,3	116,8	91,5	121,0	106,6	68,8	86,9	107,2	111,6	80,1	94,0	56,1	101,2	144,8	71,1
März	95,2	121,4	96,6	125,2	111,0	71,9	91,3	112,7	120,3	74,5	80,6	54,1	85,7	136,7	84,3
April	95,2	120,9	96,0	123,9	109,3	69,1	93,1	113,9	118,3	72,5	90,8	56,5	97,5	141,1	87,2
Mai	95,4	117,9	93,8	119,3	105,7	72,1	99,9	114,7	122,5	76,3	86,6	58,8	92,0	164,3	99,6
Juni	97,2	119,2	94,8	120,5	106,8	71,2	104,0	116,4	122,7	70,7	94,8	54,1	102,8	189,3	119,1
Juli	93,3	114,7	91,5	115,4	102,9	69,5	98,3	113,2	117,7	85,1	92,1	76,0	95,3	202,8	126,1
Aug.	94,5	115,1	93,3	116,5	104,9	70,2	97,7	111,8	117,1	82,7	92,2	63,6	97,8	207,3	130,8
Sept.	96,9	116,5	95,3	116,1	105,4	72,7	101,4	117,6	123,2	87,2	83,3	58,1	88,2	194,3	119,6
Okt.	102,1	119,5	102,7	123,0	109,2	75,1	100,3	111,7	114,3	88,2	85,5	51,9	92,0	184,8	113,1
Nov.	102,1	121,8	103,5	125,4	110,9	78,4	98,2	113,5	117,0	78,1	94,3	55,5	101,8	199,9	126,6
Dez.	93,2	109,3	96,6	115,1	102,4	70,6	83,9	96,1	100,9	67,7	91,8	53,5	99,3	174,9	90,1
1953															
Jan.	88,6	105,3	88,8	106,2	95,7	65,2	88,2	103,2	108,0	84,0	76,7	42,2	83,5	158,6	89,5

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Einschl. des Durchgangsverkehrs.- 6) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter.- 7) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.

Meßziffern des Personenverkehrs

kalendertäglich, 1936 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beförderte Personen ²⁾	Personen- kilometer ²⁾	Wagenachs- kilometer ³⁾	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Beförderte Personen	Wagen- kilometer
1948	226,9 ^{a)}	204,9 ^{a)}	79,4	242,6 ^{a)}	92,3 ^{a)}	.	.	.	.
1949	177,9	130,7	94,1	203,4 ^{a)}	110,1 ^{a)}	.	.	.	.
1950	172,2	128,7	103,4	198,2	118,2	310,0	206,8	621,4	339,0
1951	165,4	127,4	107,6	194,7	122,3	383,5	259,3	732,9	397,7
1952	163,9	124,2	112,0	194,2	122,8	465,2	310,2	872,1	442,7
1951									
Okt.	172,7	120,9	108,7	193,6	122,5	397,8	275,0	742,0	411,7
Nov.	166,3	103,5	107,4	200,3	122,4	421,4	280,0	793,5	415,5
Dez.	166,6	121,8	108,8	202,8	121,6	452,7	286,3	829,3	406,5
1952									
Jan.	172,5	113,9	106,8	199,4	122,6	461,1	292,7	893,0	425,1
Febr.	172,5	117,6	107,1	204,8	124,6	475,5	301,2	929,3	437,9
März	170,3	119,7	113,3	196,1	122,1	450,1	296,4	875,7	425,7
April	155,2	121,3	109,0	193,3	122,3	438,0	298,0	822,5	425,1
Mai	157,3	121,0	109,3	190,0	121,6	417,0	300,0	771,8	425,6
Juni	167,7	131,0	114,8	186,1	122,3	441,0	308,4	784,8	430,6
Juli	146,3	135,8	119,6	180,7	122,6	431,9	314,3	784,2	449,3
Aug.	149,5	145,2	121,6	175,4	122,0	435,2	310,4	796,6	450,7
Sept.	169,7	129,4	117,2	187,2	123,3	462,1	313,5	863,7	456,8
Okt.	156,9	110,2	110,0	196,6	123,1	489,1	322,9	884,6	456,4
Nov.	181,8	115,6	108,1	207,2	123,0	517,1	327,4	987,1	456,9
Dez.	168,4	129,6	113,0	214,0	125,1	565,3	337,4	1 075,2	472,3
1953									
Jan.	168,4	109,7	111,4	203,6	124,8	524,6	342,8	1 037,6	468,7

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen liniennähnlichen Arbeiterverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr.- a) Ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau.

Deutsche Bundesbahn

Zeit	Bedienstete 1)	Länge der Strecken 1)	Fahrzeugbestände 1)								
			Dampf-		Elektrische		Personenwagen		Güterwagen		
			Lokomotiven								
			insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	ohne Privatgüterwagen insgesamt	darunter: betriebs- fähig	Privatgüter- wagen 3)
1 000	km	Anzahl									
1936	.	30 565	12 218	10 470	329	266	34 671	31 523	380 125 ^{a)}	362 460 ^{a)}	38 771
1948	568,7	30 246	15 115	12 294	424	345	23 528	19 356	298 829	239 852	37 935
1949	539,0	30 344	12 294	9 046	431	345	23 528	20 281	291 856	230 500	37 935
1950	523,9	30 458	11 997	8 772	460	350	22 948	20 182	260 678	232 241	35 599
1951	519,1	30 473	11 551	8 807	452	379	22 540	20 861	253 536	236 037	35 015
1952	522,1	30 495	10 913	9 076	457	398	22 536	20 950	246 226	232 409	36 776
1951 Dez.	519,1	30 473	11 551	8 807	452	379	22 540	20 861	253 536	236 037	35 015
1952 Jan.	427,4	30 505	11 463	8 830	452	376	22 534	20 151	251 385	229 441	34 993
Febr.	518,1	30 509	11 429	8 877	451	370	22 521	20 012	252 190	228 918	35 250
März	517,7	30 508	11 398	9 003	451	379	22 506	20 237	251 397	228 917	35 305
April	520,4	30 512	11 346	8 964	451	372	22 499	20 360	249 063	223 508	35 272
Mai	505,4	30 515	11 262	9 061	451	381	22 545	20 888	245 516	218 696	37 155
Juni	520,9	30 496	11 179	9 008	451	380	22 564	20 461	244 163	215 806	36 510
Juli	520,9	30 496	11 097	8 989	451	393	22 528	20 685	248 337	217 367	36 816
Aug.	520,9	30 496	11 069	8 968	452	380	22 569	20 657	246 506	215 976	36 675
Sept.	522,3	30 496	11 020	8 935	453	390	22 558	20 454	242 968	223 382	36 994
Okt.	523,0	30 503	10 966	8 938	454	385	22 547	20 371	245 342	225 306	36 785
Nov.	523,1	30 504	10 928	8 889	455	391	22 542	20 239	245 753	232 592	36 705
Dez.	522,1	30 495	10 913	9 076	457	398	22 536	20 950	246 226	232 409	36 776
1953 Jan.	521,7	30 492	10 880	8 845	456	394	22 558	20 389	242 747	225 940	36 808

Zeit	Betriebsleistungen 4)						Verkehrsleistungen				
	Zugkilometer 5)		Wagenachskilometer 5)		Betriebsstonnenkilometer		Personenverkehr 7)				
	Reise- züge	Güter- züge	Reise- züge	Güter- züge	Güterzüge	Güterwagen	Beförderte Personen 8)	darunter: zu ermäs- sigten 8)	Personen- kilometer 8)	darunter: zu ermäs- sigten 8)	Gepäck- versand
	Mill.						1 000	Mill.		t	
1936 MD	24,3	13,0	485,4	958,3	8 522,4	3 839,4	62 389	.	1 965,4	.	11 750
1948 MD	14,4	10,7	365,3	784,2	7 324,9	3 490,2	.	.	.	.	.
1949 MD	19,4	12,9	455,6	886,1	8 264,7	3 987,2	110 682	.	2 561,6	.	7 091
1950 MD	23,3	13,6	500,5	891,5	8 312,4	4 006,5	107 904	82 804	2 443,1	1 705,8	6 205
1951 MD	25,6	14,9	520,2	1 020,7	9 636,1	4 588,4	104 186	84 322	2 400,1	1 809,5	6 160
1952 MD	27,0	15,2	543,6	1 020,5	9 718,6	4 604,3	102 257	88 684	2 441,8	2 047,3	6 432
1951 Dez.	26,4	15,0	537,0	1 040,1	9 906,8	4 791,6	105 622	90 901	2 433,5	1 953,8	5 225
1952 Jan.	26,5	15,4	526,9	1 037,9	9 926,8	4 765,2	109 390	95 696	2 276,0	1 922,4	4 348
Febr.	24,9	14,9	494,3	1 006,2	9 599,0	4 573,0	102 345	89 176	2 197,0	1 846,5	4 350
März	26,5	15,7	527,8	1 089,1	10 331,5	4 923,7	107 984	94 684	2 392,1	2 010,9	5 312
April	25,6	14,5	520,2	990,0	9 445,2	4 496,8	95 237	81 261	2 345,1	1 887,1	6 151
Mai	27,0	15,0	539,2	997,5	9 515,5	4 508,2	99 721	86 305	2 417,2	2 057,3	5 864
Juni	27,0	14,2	547,9	938,8	8 953,5	4 244,5	102 900	89 438	2 531,9	2 151,2	6 364
Juli	28,7	15,9	590,0	1 048,3	9 976,7	4 710,0	92 745	78 319	2 713,1	2 277,3	8 478
Aug.	28,7	15,5	599,8	1 025,0	9 746,2	4 562,7	94 782	79 149	2 901,0	2 408,3	10 590
Sept.	27,4	15,4	559,8	1 034,4	9 773,2	4 563,2	104 167	90 569	2 501,8	2 069,0	8 638
Okt.	27,5	16,3	542,8	1 112,9	10 604,8	5 020,3	99 473	86 633	2 201,0	1 824,3	6 952
Nov.	26,2	14,9	516,3	1 000,6	9 532,5	4 532,1	111 581	99 390	2 235,7	1 916,6	4 868
Dez.	27,6	14,6	557,6	965,8	9 218,5	4 352,1	106 762	93 590	2 589,4	2 197,1	5 271
1953 Jan.	28,0	14,6	549,8	935,1	8 891,2	4 160,5	106 764	94 251	2 191,2	1 857,2	4 590

Zeit	noch: Verkehrsleistungen										
	Beförderte Güter (nur Schienenverkehr)										
	insgesamt	Versand 9)	darunter			Empfang 10)	Durchgangs- verkehr 11)	Güterkraft- verkehr	Binnen- verkehr der nicht-12 bundeseigenen Eisenbahnen	Güterwagen- stellung	Güterwagen- umlaufzeit 13)
			Expressgut	Kohle, Koks, Briketts							
1 000 t											
									1 000	Tage	
1936 MD	22 970,0	21 470,0	33,0	.	1 500,0	.	.	.	2 132,0	4,5	
1948 MD	17 972,0	.	33,1	6 747,1	.	.	.	.	1 112,0	6,0
1949 MD	18 912,3	.	49,4	7 455,5	.	.	207,8	241,4	1 328,9	4,8	
1950 MD	19 360,0	17 298,7	60,3	6 635,2	1 888,6	172,7	167,4	167,4	1 417,1	4,4	
1951 MD	21 466,8	19 044,7	50,2	7 596,2	2 198,5	223,5	190,9	190,9	1 509,7	4,4	
1952 MD	21 958,7	19 432,2	50,8	7 840,7	2 314,1	212,3	186,2	186,2	1 521,1	4,3	
1951 Dez.	22 728,0	19 932,9	61,8	6 543,2	2 503,1	292,0	174,0	174,0	1 509,5	4,7	
1952 Jan.	22 161,7	19 671,0	43,9	8 775,0	2 236,4	254,3	160,7	160,7	1 495,7	4,4	
Febr.	20 696,4	18 408,1	39,7	8 227,0	2 084,3	204,0	143,7	143,7	1 443,2	4,3	
März	22 728,5	20 065,9	43,8	8 236,7	2 450,0	232,6	168,3	168,3	1 568,8	4,3	
April	20 832,5	18 298,9	48,8	7 373,2	2 290,4	243,2	159,0	159,0	1 392,8	4,6	
Mai	21 211,0	18 774,7	52,0	7 488,0	2 231,3	205,0	179,7	179,7	1 512,3	4,2	
Juni	19 979,2	17 742,3	43,1	7 089,8	2 036,9	200,0	165,4	165,4	1 392,4	4,5	
Juli	22 337,7	19 861,3	49,0	8 008,5	2 303,1	173,3	211,4	211,4	1 576,4	4,1	
Aug.	21 856,2	19 452,5	52,6	7 866,3	2 247,6	156,1	196,3	196,3	1 526,8	4,1	
Sept.	22 408,0	19 930,2	55,7	7 719,3	2 273,4	204,4	231,1	231,1	1 586,5	4,0	
Okt.	25 087,3	22 050,0	58,7	8 117,8	2 830,0	207,3	233,8	233,8	1 702,7	4,0	
Nov.	22 369,2	19 777,0	52,6	7 424,6	2 363,3	228,9	208,5	208,5	1 573,1	4,2	
Dez.	21 836,4	19 154,8	69,5	7 761,6	2 442,7	238,9	177,0	177,0	1 482,3	4,6	
1953 Jan.	20 806,7	18 263,4	44,8	7 822,5	2 335,3	208,0	153,6	153,6	1 417,2	4,4	

1) Stand am Ende des Monats bzw. Jahres.- 2) Ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge.- 3) Gesamtbestand.- 4) Ohne die im Binnenverkehr der nichtbundeseigenen Eisenbahnen erzielten Betriebsleistungen.- 5) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 6) Einschl. Besatzungs- und Dienstgutverkehr.- 7) Ohne Besatzungsverkehr und ohne den Personenverkehr im Bereich der nichtbundeseigenen Eisenbahnen.- 8) Ohne Kraftwagenverkehr.- 9) Einschl. Dienstgutversand sowie Versand nach Bahnhöfen im Bereich der nichtbundeseigenen Eisenbahnen, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 10) Einschl. Empfang von Bahnhöfen der nichtbundeseigenen Eisenbahnen, jedoch ohne den Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird.- 11) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze.- 12) Nur die in den Deutschen Eisenbahn-Gütertarif (DEGT) einbezogenen nichtbundeseigenen Eisenbahnen.- 13) Jahres- bzw. Monatsergebnis.- a) Einschl. Privatgüterwagen.

Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin¹⁾

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 4)							
	Gesamtverkehr (In- und Auslandverkehr)								Flug-km		Inlandverkehr			Auslandverkehr 5)		
	Flugzeuge		Fluggäste 2)		Fracht 2)3)		Post 2)		ins-gesamt	dar.:im Verkehr mit dem Ausland	geleistete			geleistete		
	An-kunft	Ab-gang	An-kunft	Ab-gang	An-kunft	Ab-gang	An-kunft	Ab-gang			Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm	Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm
Anzahl		1 000		t		t		1 000								
1951 MD 6)	3 522	3 522	43,4	44,6	1 972	2 040	278	233	1 234	382	15 057	827	83,0	6 914	232	46,9
1952 MD	4 555	4 558	59,5	60,1	3 000	3 014	312	277	1 466	478	17 895	819	89,4	8 464	258	70,1
1952 Jan.	3 991	3 991	38,8	39,2	3 616	3 684	283	240	1 310	373	12 008	1 253	77,6	5 236	194	56,3
Febr.	3 694	3 698	38,5	39,0	3 017	3 047	261	222	1 196	373	12 001	912	68,0	5 734	217	56,7
März	4 048	4 049	44,9	45,6	3 391	3 436	291	250	1 288	390	14 443	1 008	82,9	6 075	211	56,4
April	4 023	4 016	46,8	46,3	2 481	2 506	294	252	1 311	443	14 128	759	82,8	7 340	228	61,4
Mai	4 443	4 448	55,3	55,8	2 384	2 409	322	280	1 454	480	16 475	733	93,9	8 629	216	57,3
Juni	4 436	4 441	61,3	59,9	2 737	2 727	230	257	1 411	492	18 188	705	83,5	9 537	255	65,1
Juli	4 866	4 866	70,5	68,9	2 488	2 523	296	257	1 548	567	20 533	661	81,4	11 653	237	70,4
Aug.	5 017	5 015	78,7	80,1	2 518	2 485	287	255	1 594	558	23 479	642	79,4	11 436	240	65,9
Sept.	5 116	5 119	81,4	84,5	2 602	2 612	308	282	1 601	540	24 434	671	89,9	11 306	292	66,3
Okt.	5 360	5 374	77,5	79,9	3 365	3 289	348	308	1 679	538	23 207	849	100,0	9 628	329	78,1
Nov.	4 972	4 986	60,1	60,7	4 014	4 012	331	295	1 693	487	17 850	1 028	96,4	7 441	327	76,3
Dez.	4 694	4 701	60,7	61,3	3 394	3 446	503	427	1 517	506	18 049	873r	137,4	7 558	356	131,4
1953 Jan.	4 968	4 964	61,8	61,4	4 063	4 015	291	263	1 604	477	18 655	1 183	79,5	6 553	293	79,4

1) Nachgewiesen wird der planmässige und ausserplanmässige Linienverkehr und der Charter- und Sonderflugverkehr, nicht dagegen der militärische und private Flugverkehr. Auch Erprobungsflüge sowie Rundflüge, bei denen keine Nutzlast befördert wird (z.B. Reklameflüge), bleiben ausgeschlossen.- 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter "Ankunft" und "Abgang" mitenthalten.- 3) Ohne Freigepäck.- 4) Flüge zwischen den einzelnen Teilstrecken.- 5) Im Auslandsverkehr sind die Entfernungen nur bis zur Grenze des Bundesgebietes angenommen.- 6) Zur Errechnung der Monatsdurchschnitte für den Flughafenverkehr sind die Zahlen für die Monate Januar bis März 1951 nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrsflughäfen hinzugerechnet worden. Da über den Teilstreckenverkehr keine Zahlenangaben für die Monate Januar bis März 1951 vorliegen, beziehen sich diese Monatsdurchschnitte nur auf den Zeitraum April bis Dezember 1951.

Straßenverkehrsunfälle

Zeit	Verkehrsunfälle			Beteiligte Verkehrsteilnehmer			Ge-tötete	Ver-letzte	Ursachen der Verkehrsunfälle					
	ins-gesamt	und zwar		ins-gesamt	darunter				Personen	beim Kraft-fahr-zeug 5)	beim Rad-fahrer	beim Fuss-gänger	bei der Strasse	Sonst. Unfall-ursach.
		durch Zusammenstoss	ausserhalb geschlossener Ortsteile		Kraft-fahr-zeuge	Fahr-rader	Fuss-gänger							
Anzahl													in vH aller Unfallursachen	
1947 1)	36 680	18 923	5 893	73 519	48 949	4 879	11 253	2 878	25 421	56,2	4,7	18,8	7,8	12,5
1948 2)	50 741	26 894	7 949	100 926	66 270	8 965	14 664	2 955	32 795	58,5	6,3	17,3	5,7	12,2
1949 3)	96 155	49 858	15 554	190 294	126 923	26 664	20 412	3 120	57 715	59,2	10,3	12,2	6,1	12,2
1950 4)	182 695	90 711	33 764	355 173	246 791	52 865	31 882	4 211	107 811	60,8	11,0	9,6	7,6	11,0
1951 1)	310 941	156 075	65 726	602 628	430 247	87 467	51 361	7 294	195 971	64,0	13,9	8,8	6,6	9,7
1952 2)	365 365	183 206	82 581	708 078	525 808	91 950	56 200	7 335	226 101	64,4	9,6	8,0	9,0	9,0
1950 1.Vj.	31 602	15 130	5 593	61 250	43 968	6 640	6 289	809	16 788	61,3	7,5	10,9	8,4	11,9
2.Vj.	43 630	21 564	7 551	84 698	56 806	14 634	8 039	1 059	27 884	61,8	13,1	10,5	4,5	10,1
3.Vj.	54 300	27 492	10 248	105 448	70 174	19 526	9 178	1 256	36 059	60,6	14,4	9,5	5,3	10,2
4.Vj.	53 163	26 525	10 372	103 777	75 843	12 065	8 376	1 087	27 080	60,0	8,0	8,2	11,6	12,2
1951 1.Vj.	58 647	28 769	12 054	113 652	85 030	11 578	10 073	1 245	30 024	63,7	6,6	8,8	10,3	10,6
2.Vj.	78 236	39 682	15 194	151 319	105 156	24 977	13 298	1 805	52 294	64,8	12,7	9,5	4,2	8,8
3.Vj.	90 370	46 362	19 903	175 287	121 171	30 730	14 252	2 223	64 934	64,2	14,0	8,6	4,4	8,8
4.Vj.	83 688	41 262	18 575	162 370	118 890	20 182	13 738	2 021	48 719	64,8	8,8	8,0	8,0	10,4
1952 1.Vj.	69 529	35 497	15 104	135 315	105 787	12 160	10 668	1 246	33 013	61,9	5,7	7,7	14,6	10,1
2.Vj.	90 297	45 530	19 017	174 931	123 996	27 879	15 143	1 899	63 529	66,5	12,7	9,4	4,0	7,4
3.Vj.	107 548	54 135	24 921	207 435	148 874r	33 198	15 759	2 347	77 613	66,3r	12,5r	7,9r	5,1	8,2
4.Vj.	97 991	48 044	23 539	190 397	147 151	18 713	14 630	1 843	51 946	62,2	6,8	7,2	13,4	10,4

1) Ohne Hessen, Württemberg-Baden, Bayern, Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern.- 2) Ohne Württemberg-Baden, Bayern, Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern.- 3) Ohne Bayern, Rheinland-Pfalz und Württemberg-Hohenzollern.- 4) Ohne Württemberg-Hohenzollern.- 5) Oder dessen Führer.

Zulassungen von fabriktneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabriktneuen Fahrzeugen					Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen									
	Kraftfahrzeuge insgesamt	darunter				Straßenbahnen 2)					Kraftomnibusse				
		Personen-1)	Kombi-nations-kraftwagen	Last-räder	Kraft-fahr-zeug-anhänger	Betriebs-strecken-länge 3)	Beför-derter Personen	Gefahrenere Wagen-5)	Linienverkehr			Gelegenheitsverkehr			
									Länge der Linien 3)	Beför-derter Personen	Gefahrenere Wagen 5)	Beför-derter Personen	Gefahrenere Wagen-5)		
Anzahl					km					1 000					
1950 MD	42 105	12 172	•	5 540	20 792	1 650	5 970	264 434	48 312	194 533	66 710	33 119	1 758	6 698	
1951 MD	49 661	14 451	•	5 571	24 323	1 390	4 924	259 760	49 989	211 283	80 074	39 311	2 480	9 981	
1952 MD	55 025	16 355	•	5 643	27 435	1 403	4 271	259 745	50 341	212 838	96 229	44 511	2 824	11 548	
1952 Jan.	34 064	12 687	•	4 365	11 278	1 120	4 449	217 121	51 058	209 137	98 960	43 251	1 410	3 587	
Febr.	40 577	14 003	•	4 385	16 098	1 111	4 440	260 484	48 406	209 765	96 018	41 679	1 522	3 612	
März	70 718	17 041	•	5 121	40 386	1 405	4 444	266 598	50 870	210 208	96 879	43 881	1 817	4 963	
April	75 535	17 068	•	5 119	47 054	1 217	4 353	254 261	49 318	208 918	89 211	42 003	1 740	5 646	
Mai	75 906	18 490	•	5 702	45 565	1 410	4 360	258 306	50 657	215 855	86 964	43 498	3 648	14 761	
Juni	66 451	17 246	•	5 885	37 499	1 452	4 312	244 830	49 289	213 938	86 858	42 723	4 569	21 935	
Juli	71 167	16 962	•	6 330	41 611	1 657	4 294	245 706	51 055	212 506	89 999	45 859	5 021	25 743	
Aug.	61 395	17 237	•	5 949	33 411	1 535	4 289	238 473	50 806	212 294	90 129	45 862	4 526	23 933	
Sept.	55 963	19 060	•	6 737	24 448	1 615	4 265	246 316	49 688	212 658	93 837	44 952	3 799	17 563	
Okt.	48 092	18 262	•	7 043	17 202	1 751	4 267	267 257	51 261	214 432	100 542	46 684	2 302	8 345	
Nov.	32 553	14 237	•	5 307	8 290	1 168	4 271	272 601	49 596	215 154	106 411	45 337	1 826	4 645	
Dez.	27 880	13 204	•	5 167	6 175	1 192	4 271	230 981	52 093	212 838	119 938r	48 401r	1 743r	3 848r	
1953 Jan.	30 104	12 809	1 114 ^{a)}	4 167	7 793 ^{b)}	1 117	4 203	276 774 ^{c)}	52 001	209 714 ^{d)}	114 110 ^{e)}	48 253	1 687	3 971	

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Bis einschliesslich März 1951 Länge der in Betrieb befindlichen Strecken.- 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- a) Bis einschliesslich Dezember 1952 bei den Personen- bzw. Lastkraftwagen gezählt.- b) Darunter 741 Motorroller.- c) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 16, 772 Mill. Personen.- d) Darunter 5 648,0 km im Ortsverkehr.- e) Darunter durch private Unternehmen befördert: 24, 039 Mill. Personen.

Kraftfahrt - Bundesamt

Binnenschifffahrt 1)

Zeit	Beforderte Güter										Geleistete Tonnenkilometer 2)		
	innerhalb des Bundesgebietes	Versand nach			Empfang aus			Durchgangs-verkehr	insgesamt	darunter: auf 4) deutschen Schiffen	darunter		
		West-Berlin	der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland	West-Berlin	der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland				insgesamt	auf 4) deutschen Schiffen	ohne Durchgangs-verkehr
1 000 t										Mill. tkm			
1936 MD	3 613	98	253	2 245	14	268	1 631	233	8 354	•	1 675	974	1 551
1947 MD	1 483	19	7	408	12	118	1 118	284	2 323	•	546	•	406
1948 MD	2 598	•	7	975	2	14	308	303	4 214	•	895	491	707
1949 MD	2 747	32	2	1 226	26	3	534	251	4 821	•	1 071	591	911
1950 MD	3 167	79	2	1 507	44	7	754	427	5 988	•	1 396	840	1 228
1951 MD	3 970	52	11	1 436	23	15	1 952	481	7 343	3 748	1 754	1 073	1 449
1952 MD	4 328	132	15	1 373	7	34	1 608	460	7 937	5 118	1 860	1 136	1 569
1952 Jan.	3 944	100	1	1 194	13	35	1 745	459	7 489	4 858	1 821	1 125	1 530
Febr.	3 747	67	8	1 268	15	30	1 567	443	7 146	4 531	1 769	1 074	1 494
März	4 239	167	7	1 303	12	44	1 532	502	7 808	5 160	1 933	1 207	1 623
April	4 003	135	9	1 285	8	10	1 386	513	7 349	4 714	1 804	1 092	1 484
Mai	4 701	136	25	1 420	9	39	1 770	486	8 219	5 430	1 892	1 161	1 584
Juni	4 317	129	47	1 490	6	40	1 482	458	7 971	5 233	1 790	1 103	1 496
Juli	4 851	104	45	1 502	2	40	1 683	502	8 730	5 638	2 016	1 226	1 693
Aug.	4 645	42	1	1 420	4	15	1 770	415	8 324	5 316	1 910	1 166	1 644
Sept.	4 759	85	4	1 463	4	26	1 846	485	8 672	5 560	2 018	1 231	1 711
Okt.	4 802	139	16	1 513	4	60	1 896	477	8 906	5 624	1 990	1 189	1 688
Nov.	4 203	120	7	1 381	4	32	1 572	402	7 721	4 915	1 789	1 077	1 538
Dez.	3 725	100	3	1 210	6	35	1 442	382	6 904	4 406	1 585	972	1 349
1953 Jan.	3 786	93	2	1 204	6	53	1 952	420	7 516 ^{a)}	4 638	1 764	1 073	1 506

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone ist auch der Verkehr mit Ost-Berlin um die Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gezählt.- 4) Die Zahlen umfassen die Verkehrleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe. Im Gegensatz hierzu wurden in den zurückliegenden Veröffentlichungen lediglich die Beförderungszahlen der im Bundesgebiet registrierten Schiffe mitgeteilt.- a) Darunter Empfang aus dem Saargebiet: 487 t.

Seeschifffahrt

Zeit	Schiffsverkehr					Güterverkehr						
	Küsterverkehr 1)		Auslandsverkehr 2)			Durchgang durch den Nord-Ost-see-Kanal 4)	Küsten-verkehr 5)	Versand nach Hafen		Empfang aus Hafen		Massengüter-verkehr im Nord-Ost-see-Kanal
	Ankunft 3)	Abgang 3)	Ankunft 3)	Abgang 3)	der sowj. Besatzungszone 6)			des Auslandes	der sowj. Besatzungszone 6)	des Auslandes		
1 000 NRT					1 000 t							
1936 MD	421	363	2 148	1 921	1 648 ^{a)}	331	202	1 027	82	1 748	1 384 ^{a)}	
1947 MD	109	114	739	530	785	141	0	347	8	831	763	
1948 MD	178	188	898	539	1 075	257	0	323	3	1 093	1 119	
1949 MD	153	187	1 258	895	1 399	213	1	443	12	1 284	1 713	
1950 MD	230	239	1 365	1 250	1 481	204	3	821	21	1 102	1 832	
1951 MD	234	272	1 807	1 372	1 740	200	2	853	10	1 697	2 138	
1952 MD	195	182	1 818	1 244	1 892	209	1	880	3	2 033	2 276	
1952 Dez.	179	268	2 361	1 627	1 861	173	1	963	3	2 219	2 272	
1952 Jan.	144	141	1 730	1 183	1 733	189	-	940	1	2 011	1 967	
Febr.	135	142	1 773	1 147	1 761	179	-	913	10	2 128	1 800	
März	121	119	1 801	1 213	1 710	196	0	896	13	1 775	1 816	
April	185	178	1 755	1 162	1 732	202	0	823	0	1 994	1 815	
Mai	167	164	1 768	1 250	1 838	215	0	883	1	1 887	2 184	
Juni	242	227	1 875	1 289	1 927	200	0	883	0	2 001	2 434	
Juli	221	215	1 793	1 218	2 047	305	0	849	2	2 247	2 695	
Aug.	345	339	1 976	1 295	2 110	228	3	877	0	2 170	2 755	
Sept.	330	222	1 615	1 205	1 931	210	-	875	-	1 887	2 499	
Okt.	166	160	1 913	1 302	1 984	201	-	901	-	2 091	2 456	
Nov.	144	140	1 826	1 270	1 969	192	-	850	1	2 080	2 571	
Dez.	136	131	1 991	1 320	1 960	191	2	866	2	2 120	2 324	
1953 Jan.	118	118	1 720	1 322	1 695	159	0	901	-	1 702	2 107	

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gerechnet. Schiffe, die nach der Ankunft im Bundesgebiet und vor dem Abgang aus dem Bundesgebiet auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen anlaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 3) Ab Januar 1952 nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Löschen angekommen, oder nach Beladung abgegangen sind. Im Gegensatz hierzu sind bis einschliesslich Dezember 1951 auch die Schiffe in den Zahlenangaben enthalten, die beladen angekommen oder abgegangen sind, bei denen aber kein Lade- oder Loschvorgang stattgefunden hat.- 4) Abgabepflichtige Schiffe.- 5) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 6) Die Angaben über den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- a) Die Zahlen für 1936 beziehen sich auf das Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).

Bundesministerium für Verkehr, Abt. Seeverkehr

Deutsche Bundespost

Zeit	Briefsendungen 1) 2)	Gewöhnliche Paketsendungen ²⁾	Übermit-3) telte Telegramme	Fernsprechsprechdienst			Rundfunk- und Zusatzgenehmigungen ⁵⁾	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen	Postscheckdienst			Postsparkassendienst			
				Fernsprechstellen ^{4) 5)}	Orts-gespräche	Fern-3)			Guthaben auf den Konten ⁶⁾	Gut-schriften	Last-	Guthaben auf den Konten ⁶⁾	Ein-lagen	Rück-zahlungen	
															Mill.
1938 MD ⁷⁾	324	15 494	1 078	2 082 ^{a)}	115	18	5 937 ^{a)}	17	900	656	3 881	3 873	.	13 ^{b)}	7 ^{b)}
1949 MD	301	9 886	2 020	2 046	127	25	7 275	14	1 344	737	5 682	5 691	76	9	8
1950 MD	337	13 612	2 250	2 313	138	27	8 480	19	1 600	759	6 820	6 810	125	14	11
1951 MD	367	14 827	2 202	2 625	150	30	9 841	21	1 953	854	8 368	8 359	153	19	16
1952 MD	401	15 922	2 191	2 906	160	33	10 897	23	2 184	913	9 456	9 450	259	36	25
1951 Dez.	470	22 529	2 339	2 625	156	30	9 841	24	2 443	999	9 732	9 601	181	22	18
1952 Jan.	394	13 448	1 942	2 648	158	31	9 984	22	2 046	846	9 486	9 640	196	28	15
Febr.	352	13 832	1 875	2 671	153	30	10 094	21	1 938	829	8 392	8 408	207	27	16
März	399	15 455	2 120	2 700	161	33	10 178	23	2 142	894	9 080	9 015	220	31	18
April	393	15 345	2 175	2 720	155	32	10 238	21	2 132	952	9 243	9 186	230	31	21
Mai	392	15 344	2 374	2 743	158	33	10 252	22	2 140	944	9 134	9 141	241	35	24
Juni	352	12 585	2 084	2 766	148	31	10 255	21	2 039	916	8 873	8 901	253	36	23
Juli	400	13 655	2 353	2 791	162	36	10 251	22	2 203	902	9 541	9 552	269	47	34
Aug.	373	13 519	2 320	2 814	153	34	10 259	21	2 112	877	9 145	9 170	279	47	35
Sept.	403	15 922	2 305	2 836	163	35	10 286	22	2 196	917	9 471	9 431	289	39	30
Okt.	424	18 355	2 317	2 859	172	37	10 332	24	2 323	895	10 169	10 192	299	38	27
Nov.	399	18 485	2 041	2 884	163	34	10 598	23	2 227	911	9 657	9 641	309	33	24
Dez.	534	25 210	2 382	2 906	175	35	10 897	28	2 714	1 071	11 284	11 124	320	38	30
1953 Jan.	428p	14 092	1 935	2 929	...	34	11 011	24	2 927	900	10 626	10 797	343	46	24

1) Einschl. Einschreibsendungen.- 2) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 3) Ab Oktober 1949 einschl. Telegramme bzw. Ferngespräche aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Einschl. Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechzellen.- 5) Ende des Jahres bzw. Ende des Monats.- 6) Jahresdurchschnitt bzw. Stand am Ende des Monats.- 7) Rechnungsjahr 1938.- a) Stand am 31.3.1939.- b) Kalenderjahr 1939.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr¹⁾

Zeit	Be-richts-gemein-den	Herkunftsland der Fremden ²⁾										Insgesamt ⁵⁾	darunter: in Privat-quartieren		
		Deutsch-land	Ausland ³⁾	darunter											
				Belgien, Luxemburg	Dänemark	Frank-reich	Großebri-tannien ⁴⁾	Nieder-lande	Schweden	Schweiz	USA				
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)															
1949 S.Hj. ⁶⁾	1 696	4 164	103	178 774	16 066	9 665	18 841	16 024	17 381	7 217	17 955	31 162	4 353	558	246 929
1949 W.Hj. ⁷⁾	1 591	4 102	563	247 969	19 764	9 156	24 183	20 913	31 936	9 389	28 629	38 879	4 360	215	115 448
1950 S.Hj.	1 716	6 432	699	712 212	65 418	69 009	46 838	92 981	70 368	43 999	64 124	133 336	7 158	528	564 832
1950 W.Hj.	1 741	4 892	196	402 901	28 736	21 488	34 473	34 693	52 835	21 267	44 509	59 363	5 304	977	130 356
1951 S.Hj.	2 027	8 391	923	1 156 826	149 619	111 727	76 851	99 761	163 407	97 503	105 494	143 952	9 575	480	812 846
1951 W.Hj.	1 852	5 666	930	519 270	35 983	24 844	42 257	41 130	56 936	27 385	49 315	109 442	6 201	206	138 138
1952 S.Hj.	2 028	9 193	429	1 619 708	165 516	186 841	105 062	119 742	209 121	165 653	144 948	242 076	10 855	569	940 565
1952 Jan.	1 333	848	921	72 748	4 764	2 876	6 287	6 069	8 800	2 833	6 127	16 598	923	852	16 936
Febr.	1 333	849	965	77 710	5 634	3 187	6 310	6 226	9 264	3 870	6 906	17 663	929	335	29 544
März	1 333	998	089	92 527	7 078	4 126	7 351	7 740	10 676	6 181	8 796	18 309	1 093	016	36 468
April	1 373	1 073	877	149 422	10 317	15 025	10 668	11 139	12 796	17 565	16 936	22 833	1 227	619	58 907
Mai	1 373	1 188	936	181 152	13 650	16 062	11 239	14 241	17 131	20 850	18 788	29 530	1 373	987	56 557
Juni	1 373	1 395	564	233 775	19 973	25 894	12 213	18 783	29 968	30 518	21 327	35 880	1 635	039	130 375
Juli	1 373	1 623	617	388 437	47 074	58 391	21 287	25 142	51 475	44 455	30 655	59 315	2 020	736	216 270
Aug.	1 373	1 771	020	384 123	50 891	40 632	29 631	29 014	60 794	28 594	29 809	53 735	2 164	756	247 354
Sept.	1 373	1 424	342	248 981	19 647	27 857	17 404	18 825	30 352	23 754	24 569	33 080	1 679	165	133 126
Okt.	1 298	1 105	711	142 094	8 171	10 178	9 481	9 801	14 315	11 186	15 453	26 605	1 251	079	22 639
Nov.	1 298	887	051	94 999	5 438	5 105	7 502	6 628	9 545	5 280	9 524	20 546	984	885	10 389
Dez.	1 298	725	686	78 852	4 945	3 476	6 862	5 785	7 960	4 013	7 066	19 712	807	532	17 532
1953 Jan.	1 298	863	703	78 768	4 743	2 994	6 096	6 331	9 683	3 829	7 154	18 356	944	998	17 799
Fremdenübernachtungen															
1949 S.Hj. ⁶⁾	1 696	15 548	847	420 005	29 711	18 864	54 125	42 167	34 379	13 863	39 524	67 797	16 004	200	1 887 388
1949 W.Hj. ⁷⁾	1 591	11 066	126	586 359	38 310	18 497	51 926	50 402	59 465	19 022	63 527	92 084	11 683	056	646 871
1950 S.Hj.	1 716	24 160	225	1 549 374	116 985	110 150	107 529	233 410	123 200	78 553	152 144	295 041	25 765	174	3 753 409
1950 W.Hj.	1 741	13 441	286	925 085	57 453	37 248	80 685	82 785	97 082	42 321	99 742	136 475	14 405	799	767 040
1951 S.Hj.	2 027	32 223	456	2 358 981	244 359	166 499	201 646	244 586	261 494	158 993	250 890	304 494	34 706	114	5 701 957
1951 W.Hj.	1 852	15 734	133	1 214 990	71 311	45 364	116 996	94 830	106 372	56 178	109 445	239 319	17 014	668	804 690
1952 S.Hj.	2 028	37 050	085	3 188 113	281 403	282 895	258 344	269 526	347 583	262 408	318 480	494 670	40 442	881	7 310 099
1952 Jan.	1 333	2 296	800	182 231	10 162	5 986	18 745	15 054	17 566	6 394	14 802	39 533	2 489	125	100 488
Febr.	1 333	2 526	076	190 778	12 192	6 362	18 856	13 763	18 207	8 899	16 633	39 400	2 729	475	183 592
März	1 333	2 935	813	215 000	14 081	7 732	18 643	16 574	20 344	12 662	19 684	40 653	3 161	747	203 945
April	1 373	3 032	346	300 610	18 512	24 325	25 769	23 535	22 028	28 231	32 714	46 709	3 348	002	277 350
Mai	1 373	3 615	747	344 126	22 681	23 165	24 704	27 318	27 966	28 852	37 087	57 792	3 976	218	238 395
Juni	1 373	5 271	991	444 230	33 157	38 222	27 123	38 604	49 614	43 832	43 124	72 482	5 742	815	752 046
Juli	1 373	7 797	941	736 615	75 696	87 610	54 101	57 563	82 472	71 754	71 834	115 990	8 581	921	1 801 495
Aug.	1 373	9 130	154	784 342	88 589	61 691	76 847	74 885	101 228	47 329	71 520	112 680	9 970	814	2 464 743
Sept.	1 373	5 582	966	491 484	35 041	42 975	41 819	41 379	49 680	38 602	52 766	74 340	6 106	438	973 316
Okt.	1 298	3 222	793	288 889	14 618	16 189	19 831	20 806	23 513	19 768	32 101	55 791	3 528	426	146 818
Nov.	1 298	2 432	713	211 042	10 114	9 222	15 501	14 931	16 805	11 199	19 488	45 999	2 655	687	55 573
Dez.	1 298	2 035	251	186 839	10 457	6 814	18 658	14 352	13 873	9 893	15 523	42 862	2 235	784	89 335
1953 Jan.	1 298	2 438	957	196 673	10 855	5 823	17 358	17 028	18 488	9 383	18 699	40 860	2 648	203	126 209

1) Bis März 1951 ohne Rheinland-Pfalz. Die Zahlenangaben für die Sommer- (April-September) und Winterhalbjahre (Oktober-März) enthalten die monatlich nicht aufzgliedernden Berichtigungen sowie Angaben für 475 nur halbjährlich berichtende Gemeinden Bayerns.- 2) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 3) Ohne Besatzungstruppen und deren Angehörige.- 4) Einschl. Nordirland.- 5) Einschl. der Fremden aus dem Saargebiet und der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 6) April, Mai ohne Niedersachsen, Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juni ohne Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juli ohne Hessen, Württemberg-Hohenzollern.- 7) Ohne Schleswig-Holstein.

Geld- und Kredit

Geldvolumen

Entwicklung und Struktur in Mill. DM

Zeit	Geldvolumen (Bargeld und Bankeinlagen ohne Spareinlagen)										Spar- einlagen
	insgesamt	Bargeldumlauf außerhalb der Banken 1)	Sicht- einlagen von Wirtschaft und Privaten 2)	Andere private und öffentliche Einlagen	Sichtein- lagen der öffentlichen Hand 2)	darunter				Zuschlag für die Einlagen bei den statistisch nicht erfassten Instituten (Schätzungen)	
						Private und öffentliche Termin- einlagen (einschl. Anlage- konten) 3)	Hohe Kommissare und sonst. alliierte Dienst- stellen	Gegen- wert- konten des Bundes	Sonder- konten KfW und Berliner Industrie- bank		
1948 Dez.	15 994	6 054	5 423	4 382	2 331	1 596	455			135	1 599
1949 Dez.	21 268	7 058	6 719	6 987	2 671	2 115	1 151	1 024	4	504	3 061
1950 Dez.	25 479	7 682	8 110	9 111(a)	2 456	4 168	904	988	174	576	4 065
1951 Dez.	29 924	8 801	9 788	10 792	2 918	5 692	995	1 133	53(b)	543	4 984
1952 Jan.	29 495	8 685	9 342	10 924	2 555	6 176	1 012	1 132	49	544	5 196
Febr.	29 925	8 977	9 234	11 165	2 591	6 418	933	1 177	46	549	5 383
März	30 145	9 054	9 323	11 211	2 638	6 519	894	1 117	43	557	5 550
April	30 240	9 157	9 638	10 879	2 289	6 656	823	1 070	41	566	5 715
Mai	30 607	9 365	9 427	11 245	2 447	6 964	814	982	38	570	5 851
Juni	30 904	9 440	9 459	11 434	2 878	6 779	800	948	29	571	5 994
Juli	31 137	9 484	9 707	11 365	2 700	7 031	784	824	26	581	6 136
Aug.	31 893	9 766	9 903	11 633	2 806	7 204	770	830	23	591	6 288
Sept.	32 828	9 858	9 923	12 469	3 458	7 401	777	812	21	598	6 458
Okt.	33 114	10 003	10 129	12 375	3 166	7 653	771	766	19	607	6 696
Nov.	33 505	10 129	10 185	12 577	3 266	7 764	759	772	16	614	6 882
Dez.	34 306	10 217	10 489	12 971	3 723	7 759	751	725	13	629	7 404
1953 Jan.	34 283	10 089	9 820	13 742	3 817	8 422	769	722	12	632	7 730

1) Ohne "B" - Noten; einschl. Münzumsatz. - 2) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - a) Ab Oktober 1950 sind die Einlagen auf "Asservatenkonto Einfuhrbewilligungen" bei den Landeszentralbanken (sog. Bardepots) in das Geldvolumen einbezogen worden. - b) Ab Dezember 1951 nur noch Sonderkonto der Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der KfW wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes übertragen.

Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Zeit	Kurzfristige Kredite						Mittel- u. langfristige Kredite 2)			
	des Zentral- banksystems (EdL u. LBZ)	der Geschäfts- banken 1)	der Teilzahlungs- finanzierungs- institute	der Postscheck- ämter und Postsparkasse	insgesamt	darunter an		insgesamt	an Wirtschafts- unternehmen und Private	an öffentliche Hand
						Wirtschafts- unternehmen und Private	Öffentliche Hand			
1948 Dez.	114	4 684	.	.	4 798	4 389		473	412	61
1949 Dez.	389	9 848	.	.	10 237	9 121		2 548	2 250	298
1950 Dez.	1 580	13 525	203	367	15 675	13 167	2 371	7 412	6 418	994
1951 Dez.	1 186	16 088	294	328	17 896	15 349	2 388	11 696	10 005	1 691
1952 Jan.	532	16 733	295	248	17 808	15 812	1 829	11 969	10 199	1 771
Febr.	644	17 179	294	194	18 312	16 360	1 784	12 200	10 399	1 801
März	554	17 386	297	283	18 520	16 559	1 789	12 504	10 663	1 841
April	689	17 254	313	428	18 685	16 435	2 086	12 748	10 923	1 825
Mai	487	17 389	330	354	18 560	16 367	2 037	13 146	11 173	1 973
Juni	443	17 277	343	327	18 390	16 471	1 765	13 441	11 421	2 020
Juli	248	17 504	361	329	18 442	16 538	1 750	13 858	11 765	2 093
Aug.	506	17 833	378	292	19 009	16 826	2 029	14 286	12 109	2 177
Sept.	486	18 293	392	383	19 554	17 476	1 922	14 758	12 460	2 278
Okt.	395	18 668	408	360	19 829	17 898	1 769	15 281	12 906	2 374
Nov.	500	18 983	418	385	20 285	18 310	1 807	15 799	13 371	2 429
Dez.	788	19 424r	451	425	21 087r	18 883r	2 016	15 971r	13 471r	2 500r
1953 Jan.	440	19 884	407	370	21 101	19 218	1 698	16 429	13 832	2 597

1) Einschl. Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft. Nicht berücksichtigt sind - mit geringfügigen Ausnahmen - die Kreditinstitute, deren Bilanzsumme am 31. März 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug; ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Kreditinstitute ist nicht von Bedeutung. - 2) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute sowie der Postscheckämter und Postsparkasse.

Bank deutscher Länder

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute

Mill. DM

Zeit 3)	Umlauf an Schuldverschreibungen			Darlehensbestand 1)								
	ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	darunter				Herkunft der Mittel			
		Hypotheken- Pfandbriefe	Kommunal- obligationen 2)		Wohnungs- neubauten	gewerblichen Betriebs- Grundstücken	landwirt- schaftlichen	Kommunal- darlehen	Schiffs- hypotheken	Deckungs- darlehen	Darlehen aus öffentlichen Mitteln	sonstigen Mitteln
1949	245	198	36	786	538	66	27	73	55	317	393	76
1950	571	400	152	2 481	1 623	182	95	349	147	1 232	1 090	158
1951	1 176	851	295	4 640	2 839	243	170	673	284	2 071	2 055	514
1952	1 970	1 457	478	7 197	4 517	330	258	1 087	336	2 929	3 355	912
1952 Jan.	1 224	880	314	4 776	2 939	253	177	693	279	2 110	2 133	533
Febr.	1 249	901	316	4 900	3 028	254	184	707	282	2 154	2 200	546
März	1 311	944	337	5 048	3 152	255	189	743	289	2 202	2 270	577
April	1 405	1 014	360	5 200	3 204	260	195	768	295	2 244	2 344	612
Mai	1 466	1 064	371	5 376	3 325	264	201	795	298	2 308	2 428	640
Juni	1 499	1 092	378	5 542	3 445	271	207	815	299	2 362	2 527	653
Juli	1 534	1 117	387	5 775	3 608	276	217	852	304	2 444	2 656	675
Aug.	1 579	1 154	395	6 020	3 771	280	223	904	308	2 504	2 792	724
Sept.	1 638	1 202	405	6 268	3 949	285	238	946	305	2 599	2 936	757
Okt.	1 718	1 262	424	6 570	4 148	289	247	998	326	2 708	3 094	767
Nov.	1 815	1 328	454	6 830	4 303	299	252	1 036	335	2 807	3 226	797
Dez.	1 970	1 457	478	7 197	4 517	330	258	1 087	336	2 929	3 355	912
1953 Jan.	2 085	1 531	514	6 695 ^{a)}	3 935	338	312	1 121	341	2 997	2 751	948

1) Einschl. durchlaufende Mittel. - 2) Einschl. Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen. - 3) Jahres- bzw. Monatsende. - a) Ohne Verwaltungskredite.

**Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung
MILL. DM**

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform insgesamt		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf
	insgesamt	Öffentlich-rechtliche		Private Hypothekenbanken	Öffentliche			aufgelegt	untergebracht	
		Körperschaften	Kreditanstalten		Unternehmen	Private				
1948 MD ¹⁾	8,1	-	2,0	4,1	1,7	-	0,5	47	19	122
1949 MD	108,5	39,2	19,3	20,8	24,9	4,3	3,5	1 391	770	797
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	4,6	2 261	1 498	1 467
1951 MD	61,3	6,1	23,8	23,0	4,4	3,9	14,6	3 169	2 411	2 287
1952 MD	156,5	66,7	28,4	51,8	3,0	6,6	24,2	5 337	4 029	2 309
1952 Jan.	105,7	0,2	50,0	24,0	-	31,5	12,2	3 287	2 527	2 466r
Febr.	26,2	-	5,0	20,0	-	1,2	5,1	3 319	2 579	2 377r
März	156,0	3,0	62,5	69,0	14,5	7,0	11,3	3 486	2 677	2 427r
April	59,7	1,8	33,0	20,0	-	4,9	28,1	3 574	2 786	2 660r
Mai	252,7	177,7	40,0	35,0	-	-	10,7	3 837	3 036	2 844r
Juni	21,8	1,8	-	20,0	-	-	16,7	3 876	3 092	2 773r
Juli	69,9	17,4	41,5	11,0	-	-	13,7	3 959	3 159	2 759r
Aug.	123,3	13,3	20,0	55,0	-	35,0	15,4	4 098	3 227	2 742r
Sept.	65,0	4,0	6,0	55,0	-	-	47,3	4 210	3 350	2 592r
Okt.	105,0	-	10,0	95,0	-	-	28,6	4 344	3 455	2 503
Nov.	98,7	30,7	13,0	55,0	-	-	57,4	4 500	3 641	2 432
Dez.	794,0	550,0	60,0	162,4	21,6	-	43,3	5 337	4 029	2 309
1953 Jan.	157,5	2,5	20,0	135,0	-	-	24,0	5 519	4 526	2 346
Febr.	80,5	25,5	15,0	30,0	-	10,0	9,2	5 608	4 644	2 343

1) 2. Halbjahr 1948

Kursdurchschnitt¹⁾ der Aktien und der 4% RM-Wertpapiere

Zeit	Kursdurchschnitt der Aktien (vH des RM - Nominalwertes)					Kursdurchschnitt der 4% RM - Wertpapiere 2)			
	insgesamt	Grundstoffindustrien	Eisen- und Metallbearbeitung	Sonstige verarbeitende Industrien	Handel und Verkehr	insgesamt	darunter		
							Pfandbriefe der Hypothekenbanken	Kommunalobligationen der öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen
1948 MD ³⁾	32,25	25,45	32,87	44,00	29,21	75,36	77,88	78,92	66,10
1949 MD	37,61	30,25	38,76	49,82	34,56	76,65	77,45	80,57	72,20
1950 MD	64,25	59,85	65,01	77,22	56,17	77,50	77,97	77,77	71,71
1951 MD	90,90	96,42	88,53	99,36	74,33	81,49	82,11	81,40	81,29
1952 MD	115,18	156,68	97,11	96,06	83,79	81,11	80,82	80,83	84,21
1951 Okt.	109,07	122,09	103,34	111,01	90,36	75,04	75,82	75,83	73,95
Nov.	118,72	141,81	109,76	113,41	94,66	77,30	77,03	76,42	80,66
Dez.	120,66	148,92	109,41	112,40	93,42	76,41	75,21	78,08	80,85
1952 Jan.	138,38	179,97	122,11	121,64	103,38	81,11	80,82	80,83	84,21
Febr.	130,77	170,01	114,84	114,85	98,21	81,09	81,00	80,50	83,71
März	120,01	155,41	105,33	105,97	90,51	80,81	80,65	80,50	83,28
April	116,50	153,60	100,54	100,55	87,41	81,62	82,47	80,50	81,83
Mai	111,19	152,21	94,51	92,02	80,05	81,55	82,09	81,08	81,85
Juni	108,77	149,00	91,09	89,53	78,88	80,95	81,57	81,00	80,56
Juli	107,44	148,43	88,51	88,15	77,30	80,85	81,51	81,00	80,23
Aug.	113,09	161,64	91,94	88,22	78,79	80,92	81,46	81,00	80,57
Sept.	113,87	161,63	91,95	90,33	79,84	80,88	81,59	81,00	79,87
Okt.	108,67	151,72	89,39	88,15	77,05	82,35	83,75	82,92	79,39
Nov.	106,83	148,48	87,91	86,90	76,52	82,83	84,24	82,92	79,83
Dez.	106,68	148,12	87,15	86,38	77,58	82,94	84,21	83,58	80,15
1953 Jan.	104,95	145,74	85,87	84,01	77,26	83,41	84,65	84,00	80,59
Febr.	102,01	140,62	83,49	82,25	76,08	83,39	84,44	84,08	80,78

1) Stand am Monatsende.- 2) Ab 2.7.1951 wurden die Kurse in vH ihres im Verhältnis 10 : 1 von RM auf DM umgestellten Nennwertes festgesetzt. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden hier die Kursdurchschnitte auch für die zurückliegende Zeit nach der neuen Notierungsform berechnet.- 3) 2. Halbjahr 1948.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse 1)					Vergleichsverfahren					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 2)	
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter					
		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Grosshandel	Einzelhandel		
1949 MD	257	78	43	53	49	96	29	13	27	21	10 083 ^{a)}	9 925 ^{a)}
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	20 664	14 617
1951 MD	354	69	69	56	88	130	24	23	28	46	26 366	16 397
1952 MD	334	64	68	50	82	97	27	14	18	32	29 243	16 949
1951 Dez.	299r	49	77	40	60r	56	8	9	12	24	21 424	12 512
1952 Jan.	323r	57r	67r	44r	83r	100	24	24	17	31	21 171	12 147
Febr.	334r	68	62	57	75r	71	16r	10r	14	25	21 995	13 327
März	369	72	84	55	87	84	32	8	15	26	24 791	14 667
April	347	61	73r	50	91r	87	24	13	10	32	28 583	18 380
Mai	368	69	85	58	83	126	31	22	26	42	32 275	20 368
Juni	337r	59	73	48	80	111	32	9	25	37	30 998	19 444
Juli	317	59	59	46	82	109	25	21	16	39	32 967	19 159
Aug.	311r	60r	58r	50	73r	134	42	17	24	45	29 922	15 704
Sept.	337r	72	52	51	95	100	30	17	20	29	29 559	16 505
Okt.	309r	63	68r	46	75	91	25	12	19	31	32 294	17 396
Nov.	320r	55	71	57	75	76	21	14	14	19	31 822	17 078
Dez.	336r	73	63	36r	86r	75	18	5	20	26	34 541	19 115
1953 Jan.	324	73	47	41	94	101	26	15	23	33	31 992	18 147

1) Einschl. Anschlusskonkurse.- 2) Ab Januar 1952 einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute.- a) 2. Halbjahr 1949.

Konkurse und Vergleichsverfahren 1951 und 1952
nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftsgruppe Wirtschaftszweig	Konkurse				Vergleichsverfahren		Insolvenzen ohne Anschlusskonkurse	
	insgesamt		darunter: mangels Masse abgelehnt		1951	1952	1951	1952
	1951	1952	1951	1952				
Industrie								
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	44	47	7	14	11	6	53	52
Maschinenbau	47	40	13	8	18	16	57	55
Elektrotechnik	33	29	9	1	9	10	41	34
Feinmechanik und Optik	5	16	-	3	4	5	9	19
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	39	40	6	7	11	16	44	53
Sonstige Erzeugung und Verarbeitung von Eisen und Metallen	25	18	3	2	12	9	32	25
Sägerei und Holzbearbeitung	69	77	4	12	26	36	82	103
Textil- und Bekleidungsgewerbe	139	155	32	25	51	91	178	231
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	80	84	17	21	47	40	120	117
Sonstige verarbeitende Industrie	120	119	28	28	51	61	161	168
Bau-, Bauausbau- und Bauhilfsgewerbe	236	143	40	38	49	30	273	163
zusammen	837	768	159	159	289	320	1 050	1 020
Handwerk								
Verarbeitung von Steinen und Erden	23	16	9	8	3	3	23	18
Maschinenbau	27	23	7	8	11	4	35	26
Elektrotechnik	20	32	6	14	15	4	32	36
Feinmechanik und Optik	18	12	10	2	3	4	20	14
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	38	26	13	13	14	3	50	29
Sonstige Verarbeitung von Eisen und Metallen	21	20	5	11	9	4	29	24
Sägerei und Holzbearbeitung	169	129	55	38	48	42	204	155
Textil- und Bekleidungsgewerbe	66	75	21	34	32	31	86	97
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	54	75	13	24	25	14	74	81
Sonstiges verarbeitendes Handwerk	80	91	32	43	36	22	105	107
Bauhandwerk	304	289	95	125	82	35	370	308
Handwerk im Leistungsgewerbe	15	28	7	17	3	6	17	32
zusammen	835	816	273	337	281	172	1 045	927
Grosshandel								
mit Nahrungs- und Genussmitteln	258	223	65	52	126	53	354	261
mit Rohstoffen und Halbwaren	89	88	14	23	40	23	117	102
mit Eisen-, Stahl- und Metallwaren und Maschinen	54	36	14	7	25	21	72	51
mit Textilien und Bekleidungsgegenständen	76	83	11	18	48	67	111	140
Sonstiger Grosshandel mit Fertigfabrikaten	161	129	42	37	77	42	211	156
Sonstiger Grosshandel (einschl. Ein- und Ausfuhrhandel)	36	38	9	11	16	14	41	52
zusammen	674	597	155	148	332	220	906	762
Einzelhandel								
mit Waren aller Art	82	49	18	19	28	10	107	56
mit Nahrungs- und Genussmitteln	289	249	98	107	91	31	358	272
mit Bekleidungsgegenständen	310	340	64	88	215	229	488	536
mit Haus- und Küchengeräten und Wohnungsbedarf	116	118	26	28	72	47	170	151
mit Maschinen und Fahrzeugen	41	29	7	8	13	4	51	31
mit Gegenständen der Körperpflege usw.	48	37	12	19	25	10	67	47
Sonstiger Facheinzelhandel	200	163	69	77	110	51	298	204
zusammen	1 086	985	294	346	554	382	1 539	1 297
Sonstige Wirtschaftsgruppen								
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	24	27	8	15	12	4	34	30
Vermittlungsgewerbe	67	57	31	31	10	6	71	62
Verlagsgewerbe	2	20	7	7	1	5	3	24
Geld-, Bank- und Börsenwesen	3	4	-	-	1	-	3	4
Versicherungswesen	2	11	1	7	1	-	3	11
Gaststättenwesen	87	113	25	50	18	14	98	121
Sonstige Dienstleistungen	57	105	23	51	9	10	63	109
Verkehrswirtschaft	88	81	41	45	15	14	98	93
Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	19	32	8	19	3	1	22	32
zusammen	347	450	137	225	69	54	392	486
Sämtliche Wirtschaftsgruppen	3 779	3 616	1 018	1 215	1 525	1 148	4 932	4 490
Andere Gemeinschuldner ohne Angabe einer Wirtschaftsgruppe	479	392	224	221	39	16	509	398
Insgesamt	4 258	4 008	1 242	1 436	1 564	1 164	5 441	4 890

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge¹⁾

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger					Einnahmen		Ausgaben			Überschuss (Stand am Ende des Rechnungs- jahres bzw. Monatsende)
	insgesamt	Arbeitslosen- versicherung (Alu)		fürsorge (Alfu)		insgesamt 2)	darunter: Beiträge	insgesamt	darunter		
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich				u. Kurzar- beiterunter- stützung 3)	fürsorge- unter-4)	
Anzahl											
1 000 RM/DM											
1945 JD	.	.	.	.	.	46 091	45 012	22 126	5 078	-	287 583
1946 JD	.	.	.	.	.	75 608	75 368	31 487	6 446	-	817 034
1947 JD	27 677	1 499	1 394	26 178	23 588	89 683	89 386	32 718	3 771	-	1 500 610
1948 JD	134 249	85 319	69 377	48 930	40 185	.	.	.	.	.	.
bis 20.6.MD ab 21.6.MD	5) 6)	.	.	.	.	124 887	123 862	37 138	700	-	1 734 022 ^{a)}
1949 JD	872 188	437 716	346 721	434 472	333 584	108 898	102 759	72 336	26 416	11 566	454 518 ^{a)}
1950 JD	1 275 497	465 733	347 289	809 764	606 560	140 440	95 738	139 995	59 777	54 149	459 855
1951 JD	1 193 907	419 611	289 795	774 296	563 497	179 208	91 506	156 396	50 402	72 663	733 592
1952 JD	1 159 355	448 491	299 088	710 864	505 729	202 716	107 290	178 408	61 137	79 563	1 020 717 ^r
1952 Januar	1 519 454	709 599	517 122	809 855	587 723	234 676	124 122	218 382	94 911	83 563	1 094 885
Februar	1 641 307	788 456	598 029	852 851	624 387	206 651	100 921	232 477	108 120	85 856	1 069 079
März 7)	1 390 565	554 624	387 302	835 941	609 129	243 442	108 169	291 803	116 123	107 988	1 020 717
April	1 267 040	448 330	292 473	818 710	596 989	185 471	100 711	160 872	57 248	72 761	1 045 317
Mai	1 116 890	367 258	220 843	749 632	538 084	208 115	110 936	178 476	59 609	82 045	1 074 956
Juni	1 050 116	343 558	198 875	706 558	500 160	197 410	111 946	168 618	50 822	72 176	1 103 749
Juli	971 509	316 486	175 378	655 023	457 784	211 099	119 163	166 969	51 064	70 857	1 147 880
August	900 569	289 516	159 713	611 053	421 148	190 316	112 267	156 071	45 574	65 035	1 182 125
September ⁸⁾	865 437	274 436	153 353	591 001	404 456	188 471	117 723	177 723	40 527	60 314	1 197 362
Oktober	852 981	272 219	156 432	580 762	397 081	209 170	130 913	148 834	38 719	60 944	1 257 259
November	966 066	354 223	228 843	611 843	424 908	190 796	122 907	144 756	38 245	57 378	1 303 300
Dezember	1 370 330	663 191	500 688	707 139	506 900	210 373	125 283	189 268	71 652	70 573	1 324 404
1953 Januar	1 591 495	836 768	650 015	754 727	547 932	235 664	133 386	239 807	119 540	80 719	1 320 262

1) Ab April 1950 sind die Aufwendungen für die Arbeitslosenfürsorge auf den Bund übergegangen.- 2) Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenfürsorge, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Arbeitslosenfürsorge für die Zeit vor dem 1. April 1950.- 3) Einschl. der Krankenversicherung der Unterstützten.- 4) Einschl. der Krankenversicherungsbeiträge und der sonstigen Unterstützungsleistungen.- 5) Einnahmen und Ausgaben Monatsdurchschnitt.- 6) 1945 bis 1952 für Hauptunterstützungsempfänger; Kalenderjahr; für Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge; Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).- 7) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1951.- 8) Infolge von Umbuchungen sind die Zahlen der Einnahmen und Ausgaben ab September 1952 mit den früheren Angaben nicht ohne weiteres vergleichbar.- a) Einschl. des nach Umwandlung der Altgeldguthaben verbliebenen Bestandes (113 403 000 DM).

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Soziale Krankenversicherung¹⁾ Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Zeit Kassenart	Kassen	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)						Versicherte der Kranken- versicherung der Rentner	Krankenstand (Anteil der arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern der entsprechenden Gruppe)									
		Versicherungs- pflichtige			berechtigte				der Mitglieder mit allge- meinem Beitragsatz				der Mitglieder mit er- höhtem Beitragsatz					
		ins- gesamt	dar- männ- lich	mit allgem. Beitrags- satz	ins- gesamt	dar- männ- lich	mit allgem. Beitrags- satz		Versicherungs- pflichtige		berechtigte		Versicherungs- pflichtige		berechtigte			
									männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.		
Anzahl											1 000							
											vH							
1950 JD	1 937	13 204	9 074	2 456	1 328	504	4 658	3,90	4,01	2,62	3,18	2,02	2,53	1,10	1,07			
1951 JD	1 991	13 671	9 190	2 572	1 518	504	5 398	4,09	3,98	2,67	3,03	1,99	2,48	1,13	1,10			
1952 JD	2 011	13 94	9 301	2 644	1 623	452	5 769	3,94	3,91	2,35	3,04	2,11	2,63	1,10	1,06			
1951 Oktober	1 987	13 702	9 193	2 665	2 649	1 598	479	3,67	3,58	2,45	3,15	2,00	2,49	1,12	1,09			
November	1 987	13 665	9 152	2 651	1 605	471	5 581	3,93	3,47	2,95	2,93	1,88	2,14	1,02	0,91			
Dezember	1 987	13 379	8 931	2 378	1 622	469	5 560	4,92	4,46	3,58	3,57	2,29	2,69	1,22	1,13			
1952 Januar	1 985	13 480	9 010	2 485	1 641	468	5 577	4,83	4,57	3,41	3,59	2,02	2,85	1,31	1,18			
Februar	1 986	13 521	9 058	2 528	1 675	473	5 672	4,16	4,41	2,77	3,74	2,29	2,90	1,25	1,19			
März	1 998	13 638	9 161	2 600	1 694	471	5 712	3,68	4,02	2,48	3,24	2,02	2,60	1,17	1,17			
April	2 003	13 851	9 273	2 763	1 706	465	5 723	3,47	3,72	2,30	3,04	1,85	2,37	1,11	1,13			
Mai	2 006	13 854	9 270	2 725	1 722	462	5 759	3,55	3,69	2,24	2,84	1,86	2,31	1,09	1,12			
Juni	2 009	13 859	9 253	2 726	1 740	456	5 767	3,84	3,95	2,37	2,81	1,98	2,34	1,09	1,11			
Juli	2 011	13 856	9 251	2 717	1 747	457	5 767	3,88	3,96	2,32	2,71	2,00	2,36	1,09	1,10			
August	2 012	13 900	9 282	2 772	1 725	452	5 777	3,96	3,85	2,23	2,40	1,83	2,34	1,12	1,05			
September	2 022	14 286	9 575	2 857	1 476	439	5 800	4,13	3,93	2,35	2,72	1,91	2,46	1,08	1,04			
Oktober	2 034	14 377	9 605	2 756	1 453	431	5 822	4,12	3,56	2,51	2,89	1,94	2,38	1,04	1,04			
November	2 033	14 267	9 504	2 404	1 446	428	5 897	4,50	3,69	3,32	2,81	1,91	2,18	1,00	0,89			
Dezember	2 035	14 454	9 362	2 400	1 444	425	5 946											
davon:																		
Orts-	396	8 517	5 564	7 135	1 345	709	352	5 058	4,37	3,72	3,54	2,94	1,94	1,66	0,68	0,68		
Land-	102	817	229	392	144	77	6	19	2,67	2,23	2,13	1,44	1,20	1,04	0,41	0,45		
Betriebs- ²⁾	1 361	1 719	1 322	1 446	158	112	12	9	4,41	4,34	2,19	1,66	2,43	2,96	1,57	0,92		
Innungs-	134	416	307	300	58	43	34	-	5,02	3,07	2,75	2,68	2,01	1,52	0,62	0,74		
See-	1	31	31	31	3	3	1	-	4,51	4,60	3,70	-	-	-	0,71	1,98		
Betriebs-	1	312	294	282	22	13	-	255	5,36	8,07	-	-	2,89	3,97	1,01	1,01		
der Bundesbahn	18	158	98	116	26	11	-	-	3,55	3,50	-	-	3,54	4,17	1,27	1,78		
der Bundespost	7	655	641	605	9	9	1	605	6,10	3,31	2,00	4,73	3,01	2,17	1,60	1,17		
Knappschaftliche Krankenkassen	7	655	641	605	9	9	1	605	6,10	3,31	2,00	4,73	3,01	2,17	1,60	1,17		
Ersatzkassen für Arbeiter	7	74	60	67	26	21	17	-	3,75	2,96	2,02	0,78	1,62	1,24	0,45	1,01		
Angestellte	8	1 755	816	62	609	446	2	-	2,42	3,37	2,51	2,94	1,66	2,34	1,32	1,63		

1) Vorläufiges Ergebnis. Stand am Ende des jeweiligen Monats.- 2) Ohne Betriebskrankenkasse der Deutschen Bundesbahn und ohne Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Offene Fürsorge¹⁾ im Bundesgebiet²⁾ und in West-Berlin

Zeit Land	Laufend unterstützte 3)			Aufwand									
	Parteien	Personen	auf 1 000 der Bevöl- kerung	Laufende			Einmalige		Gesamtaufwand				
				insgesamt	je Partei	je Person	insgesamt	gemessen an der laufenden Unterstützung	insgesamt	je Partei	je Person	je Einwohner	
	Anzahl			1 000 DM	DM	DM	1 000 DM	vH	1 000 DM	DM			
Bundesgebiet													
1950 JD 4) 5)	701 142	1 268 392	26,8	32 237	45,98	25,42	14 015	43,5	46 252	65,97	36,47	0,98	
1951 JD 4) 5)	519 053	906 874	21,9	26 308	50,68	29,01	12 162	46,2	38 470	74,12	42,42	0,93	
1951 Oktober	504 295	874 711	21,1	26 302	52,16	30,07	12 642	48,1	38 944	77,22	44,52	0,94	
November	500 712	869 312	20,9	26 360	52,64	30,32	13 140	49,8	39 500	78,89	45,44	0,95	
Dezember	502 194	873 280	21,0	26 845	53,46	30,74	24 003	89,4	50 848	101,25	58,23	1,22	
1952 Januar	495 868	864 802	20,8	26 101	52,64	30,18	14 354	55,0	40 455	81,58	46,78	0,97	
Februar	490 724	856 640	20,6	26 151	53,29	30,53	10 372	39,7	36 523	74,43	42,64	0,88	
März	488 342	852 497	20,5	25 124	51,45	29,47	15 010	59,7	40 134	82,18	47,08	0,96	
April	476 328	828 183	19,9	25 904	54,38	31,28	7 859	30,3	33 763	70,88	40,77	0,81	
Mai	445 603	775 127	18,6	23 367	52,44	30,15	7 619	32,6	30 986	69,54	39,98	0,74	
Juni	465 442	801 694	19,2	24 446	52,09	30,24	8 590	35,4	32 836	70,55	40,96	0,79	
Juli	466 080	797 078	19,1	25 015	53,67	31,38	10 386	41,5	35 401	75,95	44,41	0,85	
August	468 018	795 475	19,0	25 050	53,52	31,49	9 476	37,8	34 526	73,77	43,40	0,82	
September	470 661	796 019	19,0	25 030	53,18	31,44	10 486	41,9	35 516	75,46	44,62	0,85	
Oktober	474 458	801 901	19,1	26 251	55,33	32,74	13 805	52,6	40 056	84,42	49,95	0,95	
November	479 636	807 074	19,2	26 748	55,77	33,14	14 309	53,5	41 057	85,60	50,87	0,98	
Dezember	492 265	820 023	19,7	27 836	56,55	33,62	32 498	116,7	60 334	122,56	72,87	1,44	
1953 Januar	495 262	835 095	19,9	27 233	54,99	32,61	17 823	65,4	45 056	90,97	53,95	1,07	
ausserdem:	West - Berlin (Januar 1953)												
Berlin (W) 6)	115 755	171 166	78,3	7 028	60,72	41,06	1 059	a)	15,1	8 087	69,87	47,25	3,70

1) Einschl. Leistungen der Landesfürsorgeverbände für Fälle direkt aus dem Gebiet offener Fürsorge. (Tbc - Fürsorge usw.).- 2) Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen; ab Oktober 1951 ohne Niedersachsen.- 3) Stand am letzten Tag des jeweiligen Monats.- 4) Ohne Niedersachsen.- 5) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März. Parteien und Personen Jahresdurchschnitt, übrige Angaben Monatsdurchschnitt.- 6) Aufwand der offenen Fürsorge der Bezirke (ohne Hauptverwaltung und ohne Jugendaar).- a) Darunter 250 190 DM Brennstoff- und Weihnachtsbeihilfen.

Tabak, Bier, Zucker und Branntwein

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren											
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)				Ø Kleinverkaufspreis			
	Zigaretten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	insgesamt	Zigaretten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifentabak	Zigaretten	Zigarren	Fein- schnitt
	Mill. St	St	t			Mill. DM				Pf. je St		DM je kg
1949/50 MD)	1 837	184	1 336	429	305	189	53	51	10	10,29	28,85	37,77
1950/51 MD) 2)	1 978	321	1 302	401	320	201	61	48	8	10,15	19,12	36,50
1951/52 MD)	2 355	342	1 287	402	358	239	64	45	8	10,14	18,80	35,04
1952 Jan.	2 467	346	1 274	406	367	251	62	44	8	10,16	18,05	34,48
Febr.	2 188	363	1 232	368	341	222	68	43	7	10,12	18,69	34,55
März	2 347	331	1 308	370	353	238	61	45	7	10,14	18,36	34,59
April	2 504	341	1 126	358	364	254	63	39	7	10,15	18,37	34,51
Mai	2 751	372	1 198	369	396	279	67	41	7	10,13	18,07	34,42
Juni	2 504	346	1 240	397	369	254	63	43	8	10,14	18,10	34,40
Juli	2 625	370	1 170	391	382	266	67	40	8	10,13	17,99	34,37
Aug.	2 654	358	1 170	393	383	269	65	40	8	10,13	18,06	34,37
Sept.	2 619	368	1 222	393	384	265	67	42	8	10,13	18,19	34,36
Okt.	2 625	403	1 196	391	393	266	76	41	8	10,14	18,90	34,44
Nov.	2 511	409	1 082	339	384	255	83	37	7	10,17	20,31	34,51
Dez.	2 440	359	997	316	362	249	74	32	6	10,20	20,50	34,48
1953 Jan.	2 574	342	1 074	355	368	263	60	37	7	10,20	17,45	34,50

Zeit	Bierausstoss											Betriebsergebnisse der				Versteuerter Zucker 4)			Branntweinerzeugung und -absatz			
	darunter			Zucker-			Stärkezucker-		Rübensaft-		Roh- und			Fester		Rüben-		Erzeugung		Absatz		darunter:
	ins-	Vollbier	Starkbier	Verbrauchs-	Fester	Rüben-	Verbrauchs-	Stärke-	Stärke-	Stärke-	Verbrauchs-	Stärke-	Stärke-	Stärke-	Verbrauchs-	Stärke-	Stärke-	Verbrauchs-	Stärke-	Stärke-	Verbrauchs-	Stärke-
	gesamt	1 000 hl	1 000 hl	zucker 3)	Stärkezucker	Stärke-	zucker in	zucker	zucker	zucker	zuckerwert 5)	zucker	zucker	zucker	zucker	zucker	zucker	zucker	zucker	zucker	zucker	zucker
1949/50 MD)	1 180			798	49	38	854	47	23	362	291	131										
1950/51 MD) 2)	1 516	1 448	39	970	57	11	1 095	58	14	318	273	129										
1951/52 MD)	1 951	1 879	48	892	63	17	1 094	61	15	316p	308p	125p										
1952 Jan.	1 513	1 455	46	675	60	8	913	63	15													
Febr.	1 720	1 656	51	208	66	1	948	58	16													
März	1 801	1 713	61	272	50	0	1 143	57	15													
April	2 438	2 341	65	311	60	0	738	54	13													
Mai	2 444	2 371	49	339	64	-	574	61	12													
Juni	2 433	2 369	35	134	58	-	624	65	13													
Juli	3 132	3 046	32	139	68	-	1 071	57	7													
Aug.	2 790	2 726	27	110	61	-	942	70	6													
Sept.	1 928	1 892	22	265	63	0	1 060	60	5													
Oktober	1 918	1 882	27	2 359	72	42	1 031	72	14													
November	1 595	1 558	28	3 034	66	57	961	60	19													
Dez.	2 137	2 023	100	2 036	52	40	948	43	14													
1953 Jan.	1 606	1 556	39	376	67	3	761	71	13													

1) Berechnet aus den Steuerwerten.- 2) Tabak und Bier = Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein = Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September).- 3) Nach der Kampagne hauptsächlich Raffinade aus in- und ausländischem Rohzucker.- 4) Ausserdem wurden im Januar 1953 unversteuert ausgeführt 46 dz Verbrauchszucker, 15 dz fester Stärkezucker, 14 dz Stärkezuckersirup und an die Besatzungsstellen 323 dz Verbrauchszucker unversteuert abgegeben.- 5) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet.- 6) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 7) Weingeist.

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und West-Berlins

Mill. DM

Zeit	Steuer- einnahmen insgesamt	davon aus Steuern		Besitz- und Verkehrsteuern									
		des Bundes	der Länder	insgesamt	Lohn- steuer	Veranlagte Einkommen- steuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körper- schaft- steuer	Vermögen- steuer	Erbschaft- steuer	Umsatz- steuer		
Bundesgebiet													
1948 MD ²⁾	1 997,5	21,0	976,5	783,5	151,5	216,3	1,1	95,5	17,6	0,9	244,3		
1949 MD ³⁾	1 284,1	86,2	1 197,9	933,6	176,1	200,7	0,6	120,7	9,6	1,6	332,6		
1950 MD ³⁾	1 347,5	823,0	524,5	961,1	141,1	162,3	3,6	127,7	9,1	2,1	410,4		
1951 MD	1 894,6	1 111,8	782,7	1 442,3	246,7	217,6	7,3	211,6	10,7	3,4	607,6		
1951 Okt.	1 890,8	1 292,6 ^{a)}	598,2 ^{a)}	1 344,3	269,7	128,1	5,4	93,5	3,3	3,6	703,3		
Nov.	1 746,2	1 186,9	553,3	1 299,6	271,1	98,3	7,7	65,2	27,6	4,0	698,3		
Dez.	2 759,8	1 252,9	1 506,9	2 268,8	273,3	524,0	9,7	608,4	3,8	3,2	659,6		
1952 Jan.	2 180,1	1 384,2	795,9	1 680,9	346,5	187,2	12,9	124,1	4,6	5,3	834,9		
Febr.	1 679,6	1 116,6	563,0	1 224,3	251,9	121,6	4,6	67,2	24,8	3,4	608,5		
März	2 546,9	1 134,5	1 412,4	2 096,4	240,7	535,7	4,5	537,7	5,7	4,2	587,9		
April ⁵⁾	1 766,0	1 166,2	599,8	1 329,8	228,5	164,6	6,0	90,6	6,2	4,9	678,8		
Mai ⁵⁾	1 733,3	1 136,1	597,2	1 269,0	259,2	135,1	10,7	68,1	31,6	3,9	623,0		
Juni ⁵⁾	2 588,7	1 184,8	1 403,9	2 123,4	271,1	564,4	11,0	460,8	4,9	4,0	623,7		
Juli	1 949,3	1 205,6	743,7	1 476,4	320,8	207,9	15,3	93,1	2,9	3,3	677,6		
Aug. ⁵⁾	1 841,1	1 149,0	692,1	1 403,9	307,7	177,3	9,5	79,1	25,6	4,1	660,7		
Sept. ⁵⁾	2 870,0	1 311,7	1 558,3	2 308,7	304,9	641,0	5,8	499,6	3,6	3,5	653,5		
Okt. ⁵⁾	2 098,1	1 348,8	749,3	1 561,1	319,0	233,1	9,9	73,6	3,1	3,5	761,5		
Nov. ⁵⁾	1 915,1	1 225,9	689,2	1 463,7	317,9	167,2	6,7	72,6	33,8	4,0	721,0		
Dez. ⁵⁾	2 988,9	1 301,6	1 687,3	2 453,5	317,3	687,5	9,5	564,7	9,0	4,4	666,8		
nach Ländern (1. Oktober bis 31. Dezember 1952)													
Okt./Dez.	7 002,1	3 876,3	3 125,8	5 478,2	954,2	1 087,8	26,1	710,9	45,9	11,9	2 149,3		
davon:													
Schlesw.-Holst.	264,4	181,5	82,9	157,4	28,1	32,2	0,2	13,4	1,1	0,8	67,6		
Hamburg	580,1	449,7	130,4	270,9	57,6	52,2	1,2	0,8	2,2	0,6	128,9		
Niedersachsen	733,9	397,9	336,0	576,2	88,3	128,8	3,3	84,1	4,7	1,2	217,6		
Bremen	265,6	215,2	50,4	91,4	17,5	20,1	0,3	6,7	0,4	0,2	38,6		
Nordrh.-Westf.	2 290,8	1 208,5	1 082,3	1 959,3	362,9	357,1	9,2	245,1	21,0	3,9	773,8		
Hessen	569,7	258,8	310,9	517,5	90,4	88,4	2,9	99,8	4,4	0,8	187,0		
Rhld.-Pfalz	333,2	186,7	146,5	255,4	46,8	56,8	0,6	24,9	1,3	0,3	101,9		
Baden-Wttbg.	965,3	477,5	487,7	823,4	135,3	174,5	3,6	123,7	5,5	1,7	311,6		
Bayern	998,8	500,2	498,6	826,8	127,3	177,5	4,8	114,1	3,3	2,5	322,1		
West - Berlin (1. Oktober bis 31. Dezember 1952)													
Okt./Dez.	218,4	103,7	114,7	181,3	48,7	32,3	0,8	15,7	6,8	0,6	68,2		
Dezember	86,9	34,0	53,0	73,8	15,1	21,2	0,6	11,2	1,6	0,1	21,2		
noch: Besitz- und Verkehrsteuern													
Zeit	noch: Besitz- und Verkehrsteuern										Zölle und Verbrauchsteuern		
	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer	Ver- siche- rung- steuer	Rennwett- und Lotterie- steuer	Wechsel- steuer	Beför- derung- steuer	Feuer- schutz- steuer	Notopfer Berlin insgesamt	Sonstige	insgesamt	Zölle	Tabak- steuer
Bundesgebiet													
1948 MD ²⁾	0,7	0,7	19,2	4,1	3,0	1,7	13,0	1,3	12,1	0,5	213,9	11,0	121,2
1949 MD ³⁾	2,2	1,1	23,5	4,7	6,3	2,8	21,8	1,5	27,2	0,7	350,5	28,9	182,6
1950 MD ³⁾	3,4	1,4	28,9	3,7	6,3	4,0	20,9	1,6	32,4	0,3	386,3	58,9	175,1
1951 MD	3,9	2,3	34,0	6,9	8,1	4,5	27,7	1,9	33,7	0,4	452,2	69,2	185,6
1951 Okt.	4,8	2,0	34,4	6,3	8,8	4,6	29,6	1,6	45,3	0,2	546,5	81,4	248,2
Nov.	4,7	2,1	27,8	6,8	10,0	4,9	29,5	2,4	39,0	0,2	446,6	72,3	178,6
Dez.	2,0	3,3	34,1	6,8	8,8	4,5	31,3	2,7	93,3	0,2	491,0	84,9	179,8
1952 Jan.	4,8	2,5	59,5	8,5	10,0	5,2	19,6	2,0	52,0	1,3	499,2	80,3	186,5
Febr.	4,9	3,8	30,2	9,6	8,6	5,2	38,3	3,2	39,0	0,7	455,3	83,6	167,0
März	2,9	3,7	34,0	8,2	9,4	3,8	27,6	2,6	87,9	0,1	450,5	71,9	179,1
April ⁵⁾	4,5	3,4	43,3	7,9	9,4	5,4	29,6	2,5	43,7	0,3	436,2	89,9	167,8
Mai ⁵⁾	4,6	2,7	34,7	7,2	9,5	5,0	29,3	1,9	42,3	0,0	464,3	88,7	189,2
Juni ⁵⁾	2,6	2,2	33,0	6,8	8,5	4,6	30,5	1,4	91,5	0,4	465,2	76,4	203,4
Juli	5,5	3,1	43,4	7,6	5,1	5,2	32,8	1,0	51,9	0,2	473,0	88,4	188,6
Aug. ⁵⁾	5,5	3,4	31,5	7,0	6,3	4,5	34,9	1,0	45,8	-	437,2	81,3	147,2
Sept. ⁵⁾	2,5	1,2	34,1	6,5	10,6	5,0	35,2	1,3	100,2	0,2	561,3	82,8	252,7
Okt. ⁵⁾	5,3	3,2	39,1	7,5	9,2	6,3	33,8	1,8	51,0	0,2	537,0	103,6	200,0
Nov. ⁵⁾	4,9	2,1	31,3	7,9	9,0	5,5	31,6	2,0	46,2	0,0	451,4	88,1	153,1
Dez. ⁵⁾	2,5	3,4	41,3	7,8	8,3	4,7	8,0	2,7	115,5	0,1	535,4	93,8	233,2
nach Ländern (1. Oktober bis 31. Dezember 1952)													
Okt./Dez.	12,7	8,7	111,7	23,2	26,5	16,5	73,4	6,5	212,8	0,1	1 523,8	285,5	586,3
davon:													
Schlesw.-Holst.	0,5	0,1	4,3	0,2	0,9	0,4	1,5	0,0	5,9	0,2	107,0	10,9	66,5
Hamburg	0,5	1,0	4,9	3,6	2,8	1,6	1,4	0,4	12,7	0,1	309,2	91,2	113,7
Niedersachsen	1,4	0,6	12,8	1,8	3,0	1,2	3,8	0,4	23,0	0,1	157,8	11,3	52,9
Bremen	0,2	0,1	1,8	0,5	0,4	0,5	0,6 ^{b)}	0,0	3,5	0,0	174,2	26,2	107,8
Nordrh.-Westf.	3,3	3,3	33,7	6,2	8,8	5,2	52,8 ^{b)}	0,8	72,0	0,2	331,5	82,9	44,5
Hessen	1,1	0,8	10,3	2,3	1,9	2,7	2,5	0,3	21,9	0,0	52,2	10,3	7,9
Rhld.-Pfalz	0,9	0,3	6,8	0,4	2,0	0,7	1,7	0,2	9,8	0,0	77,9	7,8	44,1
Baden-Wttbg.	2,2	1,5	17,9	3,6	3,2	2,0	4,4	1,5	31,2	0,0	141,9	24,7	67,5
Bayern	2,6	0,9	19,3	4,6	3,5	2,0	4,7	2,8	32,7	0,1	172,0	20,3	81,4
West - Berlin (1. Oktober bis 31. Dezember 1952)													
Okt./Dez.	0,3	0,4 ^{c)}	3,3	0,7	1,7	0,5	1,3	0,1	- ^{d)}	- 0,1	37,1	8,5	8,7
Dezember	0,1	0,2 ^{c)}	1,1	0,2	0,6	0,1	0,5	0,0	- ^{d)}	0,0	13,2	2,7	2,9

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und West-Berlins

Mill. DM

Zeit	noch: Zölle und Verbrauchsteuern										Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaues 6)	Nachrichtlich: Soforthilfeabgabe 7) insgesamt	
	Kaffee-steuer	Tee-steuer	Zucker-steuer	Salz-steuer	Bier-steuer	Aus dem Spiritus-monopol	Schaumwein-steuer	Zündwaren-steuer und aus dem Zündwaren-monopol	Leucht-mittel-steuer	Ausgleich-steuer auf Mineralöle			Sonstige
Bundesgebiet													
1948 MD ²⁾	14,4	-	25,4	2,6	13,5	14,0	2,3	4,6	0,8	1,9	2,3	-	
1949 MD ³⁾	23,4	1,8	31,5	3,0	25,2	41,8	1,5	4,5	1,1	4,1	1,2	-	
1950 MD ⁴⁾	29,7	2,8	32,1	3,3	26,2	40,6	1,7	5,3	1,3	8,1	1,2	108,3	
1951 MD	35,8	2,9	33,4	3,2	23,5	43,7	1,9	5,2	1,4	45,3	1,0	136,7	
1951 Okt.	36,1	2,8	44,2	3,8	32,2	39,0	1,4	5,3	1,1	49,9	1,2	50,7	
Nov.	34,5	2,7	24,5	4,4	26,3	45,5	1,6	5,3	1,4	48,2	1,1	319,1	
Dez.	42,3	2,7	39,5	2,1	22,7	58,3	1,8	4,1	1,6	50,8	0,4	65,8	
1952 Jan.	41,3	3,7	44,3	3,3	21,6	60,4	2,8	4,1	1,9	48,3	0,9	17,4	
Febr.	37,3	3,0	32,5	3,6	24,6	51,5	2,5	6,9	1,3	40,6	0,9	17,2	
Marz	38,8	3,0	34,3	3,1	19,3	48,1	3,5	6,7	1,1	40,5	1,1	17,8	
April ⁵⁾	43,6	3,5	20,4	2,8	22,1	38,7	2,4	4,3	1,1	38,8	0,8	17,9	
Mai	41,3	2,8	27,6	2,6	22,8	35,0	2,1	4,6	0,8	46,0	0,8	16,6	
Juni ⁵⁾	38,1	2,9	21,2	2,7	28,5	34,3	1,5	4,2	0,7	50,3	1,1	17,5	
Juli	42,3	3,2	27,5	2,8	29,5	34,0	1,4	4,5	0,7	49,1	1,0	16,2	
Aug. ⁵⁾	42,0	2,8	32,1	3,1	29,7	31,5	1,5	4,8	0,7	59,7	1,4	18,5	
Sept. ⁵⁾	41,3	3,0	36,5	3,3	38,6	34,5	1,4	4,9	0,7	60,1	1,5	18,1	
Okt. ⁵⁾	47,6	3,3	37,6	3,7	34,7	37,1	1,6	6,4	0,9	59,2	1,2	17,8	
Nov. ⁵⁾	42,7	3,0	31,6	3,6	24,3	43,8	- 0,2	4,9	1,4	54,3	0,9	18,7	
Dez. ⁵⁾	52,6	3,5	27,3	3,8	24,3	65,2	- 1,3	0,1	1,4	30,9	0,6	16,5	
nach Ländern (1. Oktober bis 31. Dezember 1952)													
Okt./Dez. davon:	142,9	9,8	96,5	11,1	83,2	146,1 ^{b)}	0,1	11,4 ^{f)}	3,7	144,4	2,8	53,0	360,3
Schlesw.-Holst.	11,5	0,2	1,4	- 0,0	0,6	7,9	- 0,1	2,8	0,0	5,2	0,1	-	14,5
Hamburg	31,5	1,8	3,6	0,0	2,4	15,4	- 0,2	0,0	0,1	49,7	0,0	-	13,3
Niedersachsen	10,6	4,0	33,8	6,6	4,3	18,3	- 0,2	1,0	0,1	14,8	0,3	0,6	47,5
Bremen	27,4	0,6	0,2	0,0	1,7	3,8	- 0,1	0,0	0,0	6,7	- 0,1	-	4,6
Nordrh.-Westf.	41,8	0,8	29,5	1,5	22,0	60,2	- 0,7	1,0	2,2	44,6	1,2	51,6	119,2
Hessen	5,3	1,6	6,4	0,0	4,8	8,8	1,1	0,3	0,1	5,5	0,1	-	29,8
Rhld.-Pfalz	1,7	0,0	4,8	0,0	4,6	9,6	- 0,8	0,6	0,0	3,9	0,0	0,0	16,2
Baden-Wttbg.	7,0	0,2	5,7	1,7	11,5	10,5	- 0,2	3,2	0,4	9,3	0,4	0,0	55,7
Bayern	6,2	0,5	11,3	1,2	31,3	11,7	- 0,4	2,3	0,7	4,8	0,7	0,7	59,4
ausserdem: West - Berlin (1. Oktober bis 31. Dezember 1952)													
Okt./Dez. Dezember	7,7	0,5	0,1	0,0	2,9	4,3	0,0	0,0	1,6	2,8	0,0	-	.
	3,0	0,2	0,0	0,0	0,8	2,0	0,0	-	0,7	0,9	0,0	-	.

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

- 1) Ausschl. der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) DM-Abschnitt.- 3) Einschl. der Nachbuchungen für die Rechnung 1949 ab 1.4.1950.- 4) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März.- 5) Einschl. der Nachbuchungen für die Rechnung 1951.- 6) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.- 7) Ab September 1952 "Vermögensabgabe" (ohne Hypotheken- und Kreditgewinnabgabe).- a) Ab Juni 1951 sind die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer nicht berücksichtigt.- b) Einschl. 44,3 Mill. DM Beförderungsteuer der Bundesbahn und -post des gesamten Bundesgebietes.- c) Ohne Ostmarkumtauschabgabe.- d) Das auf Landesbasis erhobene Währungsnotopfer ist ausser Betracht gelassen.- e) Ergebnisse der 9 Länder einschl. des Branntweinsteueraufkommens der Bundesmonopolverwaltung.- f) Einschl. der nicht über die Kassen der Länder geleiteten Beträge.- g) Einschl. Berichtigung auf Grund einer Nachmeldung für die Monate September bis November 1952.

Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände im Bundesgebiet

Mill. DM

Land	3. Rechnungs-viertel-jahr 1951	2. Rechnungs-viertel-jahr 1952	3. Rechnungsvierteljahr 1952								
			Ins-gesamt	davon							
				Grund- ¹⁾ steuer A	Grund- ²⁾ steuer B	Gewerbesteuer (einschl. Lohnsummen-steuer)	Zuschlag zur Grunderwerb-steuer einschl. Mehrzuschlag (Wertzuwachsst.)	Gemeinde-getränke-steuer	Vergnügungsteuer	Sonstige	
Kino-steuer	Übrige Vergnügung-steuer										
Bundesgebiet	985,8	1 041,3	1 142,1	82,0	210,9	761,9	16,8	19,2	30,3	7,3	13,7
davon:											
Schlesw.-Holst.	36,2	40,2	41,9	6,6	10,6	20,5	0,7	0,8	1,6	0,3	0,7
Hamburg	50,7	58,7	64,6	0,1	10,4	48,9	0,6	1,6	1,8	0,5	0,6
Niedersachsen ³⁾	118,5	113,7	137,2	16,9	26,0	83,8	1,8	1,4	4,2	1,2	1,9
Bremen	19,4	17,8	22,2	0,0	5,8 ^{a)}	14,5	0,2	0,7	0,7	0,1	0,1
Nordrh.-Westf.	339,0	377,4	397,7	9,3	71,1	290,6	4,2	5,8	10,9	2,1	3,7
Hessen	81,1	78,9	91,2	7,3	17,1	58,6	1,5	2,2	2,3	0,8	1,4
Rheinld.-Pfalz	51,4	53,6	58,1	8,7	11,9	32,9	1,1	1,1	1,2	0,4	0,8
Baden-Wttbg.	143,6	152,0	168,7	14,2	25,7	117,1	2,9	2,7	3,4	0,7	1,8
Bayern	145,8	149,1	160,6	18,7	32,2	94,9	3,7	2,9	4,2	1,2	2,6
ausserdem:											
West - Berlin	49,3	56,2	59,1	0,1	24,2	28,6	0,4	1,9	2,2	0,5	1,1

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

- 1) Grundsteuerbeteiligungsbeträge hier abgeglichen.- 2) Einschl. Grundsteuerbeiträge für Arbeiterwohnstätten.- 3) Ohne Wohnraumsteuer (spezielles Deckungsmittel).- a) Einschl. Grundsteuer A von Bremen.

Preise

Indexziffer der Grundstoffpreise 1938 = 100

Zeit	Gesamt- index	Nahrungs- mittel	Industrie- stoffe	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Speise- erbsen	Zucker (ohne Steuer)	Margarine	Rinder, lebend ¹⁾	
1949 JD	191	172	204	128	128	122	122	177	162	136	126	178	
1950 JD	207	173	230	140	144	149	144	178	102	152	104	164	
1951 JD	250	200	284	197	199	220	218	171	130	160	105	198	
1952 JD	262	211	295	211	208	219	212	255	159	186	79	204	
1951 Dez.	262	215	294	209	211	222	219	231	171	186	103	216	
1952 Jan.	262	217	292	210	212	223	219	268	174	186	100	216	
Febr.	259	216	288	211	213	223	218	278	176	186	91	217	
März	258	214	288	212	213	225	215	273	172	186	92	219	
April	258	211	290	212	213	223	213	289	160	186	89	219	
Mai	263	209	299	212	213	221	212	258	150	186	83	227	
Juni	264	208	301	212	212	220	212	244	142	186	76	228	
Juli	263	208	299	200	202	217	213	280	140	186	76	207	
Aug.	266	214	300	216	199	217	213	277	149	186	69	198	
Sept.	266	214	300	217	200	216	211	251	154	186	66	196	
Okt.	262	209	298	215	202	216	206	231	158	186	67	184	
Nov.	259	205	295	211	206	216	205	205	166	186	69	174	
Dez.	258	205	294	206	208	215	203	207	166	186	63	168	
1953 Jan.	256	203	291	207	208	214	202r	216	157	186	64	170	
Febr.	256p	200p	293	209	208	214	201	214p	157	186	62	174	
Zeit	Kälber, lebend	Schafvieh, lebend	Schweine, lebend	Butter	Eier	Rohtabak	Stein- kohle ¹⁾	Braun- kohle	Roheisen	Stabstahl	Kupfer	Blei	
1949 JD	145	151	257	169	352	187	207	147	215	194	288	630	
1950 JD	164	141	234	183	179	212	211	149	223	207	365	663	
1951 JD	208	197	250	205	191	170	234	151	295	255	444	881	
1952 JD	218	192	236	214	204	159	272	151	437	398	537	759	
1951 Dez.	224	189	257	213	245	155	234	151	384	309	466	962	
1952 Jan.	222	20E	248	213	200	155	234	151	384	309	466	962	
Febr.	220	210	238	213	179	155	234	151	384	309	466	962	
März	220	211	232	210	171	155	234	151	384	309	466	962	
April	218	197	216	197	168	155	234	151	411	325	466	911	
Mai	224	194	221	192	173	155	291	151	465	358	471	776	
Juni	226	197	224	188	197	162	291	151	465	358	582	668	
Juli	208	194	231	197	201	162	291	151	461	358	587	699	
Aug.	212	201	254	219	210	162	291	151	461	382	590	740	
Sept.	225	195	256	229	218	162	291	151	458	398	587	687	
Okt.	223	178	243	230	235	162	291	151	458	400	587	584	
Nov.	214	163	235	236	250	162	291	151	458	400	586	572	
Dez.	204	156	230	246	242	162	291	151	458	400	587	583	
1953 Jan.	193	166	228	234	182	162	291	151	458	400	586	590	
Febr.	196	174	221	217	178	162	319	151	458	397	588	582	
Zeit	Zink	Aluminium	Schwefels- Ammoniak	Kalidünge- mittel	Thomas- mehl	Super- phosphat	Baumwolle amerik.	Wolle, inl.	Wolle, ausl.	Flachs, inl.	Leinen- garn	Hanf	
1949 JD	639	134	182	178	131	125	328	174	198	253	276	244	
1950 JD	749	134	182	177	143	124	435	338	331	205	264	244	
1951 JD	979	159	199	181	188	158	538	431	452	368	380	292	
1952 JD	836	174	217	214	226	236	498	263	254	273	298	322	
1951 Dez.	1 067	174	213	188	220	194	534	287	282	366	371	322	
1952 Jan.	1 067	174	224	203	220	200	532	273	266	362	364	322	
Febr.	1 067	174	224	203	220	207	515	259	244	346	356	322	
März	1 067	174	224	203	220	207	511	249	224	318	332	322	
April	1 067	174	224	203	220	207	512	249	211	305	315	322	
Mai	1 067	174	224	202	220	207	484	257	246	287	303	322	
Juni	816	174	224	206	220	207	509	259	259	268	291	322	
Juli	719	174	203	217	227	262	495	263	268	248	274	322	
Aug.	725	174	208	221	227	266	501	268	271	229	266	322	
Sept.	657	174	212	221	227	269	506	268	255	225	269	322	
Okt.	643	174	212	223	227	263	495	268	266	226	268	322	
Nov.	581	174	215	227	239	265	469	268	261	228	268	322	
Dez.	561	174	217	235	239	269	446	278	273	228	268	322	
1953 Jan.	576	174	244	239	239	274	432	292	275	224	268	322	
Febr.	526	174	249	239	239	281	409	307	276	223	263	308	
Zeit	Kunst- seide	Rinds- häute, inl.	Kalbfelle, inl.	Zell- stoffe, inl.	Mauer- steine	Dach- ziegel	Zement	Kalk	Schnitt- holz	Soda	Schwefel- säure	Benzin	Rohkaut- schuk
1949 JD	175	372	602	268	231	193	158	149	223	143	213	103	65
1950 JD	175	416	534	243	220	200	159	149	194	143	183	152	143
1951 JD	211	468	558	406	235	217	207	174	256	167	214	178	235
1952 JD	183	328	383	434	239	222	218	194	337	182	252	182	140
1951 Dez.	216	455	499	415	240	223	221	194	326	186	238	182	197
1952 Jan.	193	426	471	415	240	224	219	194	331	185	260	182	195
Febr.	193	382	395	415	240	226	219	194	335	184	260	182	167
März	193	346	343	504	240	225	219	194	339	182	258	182	161
April	193	335	339	504	240	224	219	194	348	182	258	182	157
Mai	185	296	299	476	240	223	219	194	346	182	258	182	131
Juni	177	298	315	454	240	223	218	194	345	182	257	182	131
Juli	177	312	351	408	240	221	219	194	344	182	251	182	131
Aug.	177	319	369	408	239	222	219	194	343	182	245	182	127
Sept.	177	307	412	408	239	221	218	194	340	182	245	182	116
Okt.	177	288	412	408	238	221	216	194	332	182	245	182	114
Nov.	177	305	430	408	238	219	216	194	324	182	245	182	124
Dez.	177	319	455	408	238	218	216	194	321	182	245	182	132
1953 Jan.	177	314	457	408	238	218	216	194	320	182	244	182	121
Febr.	177	305	454	408	238	218	216	194	317	182	245	182	112

1) Ab Juli 1951 Anordnungspreis gemäss PR Nr. 79/50 vom 9.12.50 ohne Berücksichtigung des Aufpreises nach PR. 50/51 - Kohle II/51 vom 24.7.51.

Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren

Zeit	Roggen 1)		Weizen 1)		Futter- 1)		Speisekartoffeln, gelbfl.		Schlachtvieh, lebend			Butter, inländ., Marken-, o. Verp.		Eier, inl., Kl. B, 55 bis unter 60 g		Steinkohle 4) Brehkoks I u. II rhein.-westf.																						
	ab Erzeugerstation				ab Verladestation		frei Empfangsstation			ab Verladestation 2)		ab Kennz-Stelle		ab Zeche																								
	Frankfurt/Main				München		Frankfurt/Main			Hösa		München		Bundesgebiet																								
	1 000 kg				50 kg		50 kg			100 kg		100 St		1 000 kg																								
1938 JD	191,2	210,2	175,0	172,0	2,80 ^{b)}	44,4	37,6	53,3	267,70 ^{d)}	10,53	15,00	21,46	1949 JD	244,6	266,6	213,0	210,0	4,56	76,0	65,9	142,5	452,00	36,30	32,50	47,00													
1950 JD	244,6	266,6	213,0	210,0	4,56	76,0	65,9	142,5	452,00	36,30	32,50	47,00	1951 JD	272,5 ^{a)}	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	16,48	32,92	47,46	1952 JD	372,5 ^{a)}	410,6 ^{a)}	367,5	354,5	4,68	96,9	77,6	132,7	547,92	19,33	37,50	52,50
1952 JD	401,8 ^{a)}	429,3	373,7	361,8	7,03	100,7	79,4	125,1	573,67	21,36	44,17	60,50	1952 Jan.	399,0	439,0	375,0	375,0	7,48	105,6	80,9	133,1	570,00	21,46	37,50	52,50													
1952 Febr.	401,0	441,0	375,0	375,0	7,75	105,9	81,9	126,6	570,00	18,89	37,50	52,50	1952 März	403,0	440,5	375,0	370,0	7,36	105,8	83,7	123,4	560,00	18,22	37,50	52,50													
1952 April	403,0	438,0	375,0	365,0	7,46	108,7	89,2	115,9	520,00	17,80	37,50	52,50	1952 Mai	400,5	435,5	375,0	355,0	6,70	109,3	89,2	117,6	501,50	18,28	47,50	64,50													
1952 Juni	398,0	433,0	375,0	355,0	6,66	108,5	87,0	118,0	500,00	20,55	47,50	64,50	1952 Juli	374,0	414,0	375,0	365,0	9,15 ^{c)}	99,2	78,4	120,7	535,00	21,19	47,50	64,50													
1952 Aug.	419,0	409,0	375,0	362,5	8,00	97,1	77,3	135,1	600,00	22,05	47,50	64,50	1952 Sept.	414,8	414,1	371,3	361,3	7,21	97,2	78,2	137,0	620,00	22,67	47,50	64,50													
1952 Okt.	410,5 ^{a)}	418,3	370,0	356,3	6,37	91,4	74,3	128,1	620,00	24,28	47,50	64,50	1952 Nov.	402,5	433,3	372,5	350,6	5,22	89,5	70,2	123,5	632,50	23,32	47,50	64,50													
1952 Dez.	396,3	435,3	370,0	351,3	5,05	89,6	70,5	122,5	655,00	25,63	47,50	64,50	1953 Jan.	396,5	437,3	370,0	353,8	5,35	89,0	72,2	118,7	610,00	19,23	47,50	64,50													
1953 Febr.	399,0	439,3	370,0	356,3	5,40	91,5	71,7	115,7	575,00	18,84	52,50	68,50																										

1) Roggen und Weizen gesetzliche Erzeugerpreise, und zwar bis 20.3.1951 Festpreise und ab 21.3.1951 im Rahmen der Höchstpreise; Futtergerste und Futterhafer bis 30.6.1950 Festpreise, vom 1.7.1950 bis 20.3.1951 freie Preise und ab 21.3.1951 im Rahmen der Höchstpreise.- 2) Bei Abgabe an den Großhandel.- 3) Infolge der veränderten Absatzverhältnisse sind die Preise für Pettförderkohle, die nur noch sehr gering am Gesamtumsatz beteiligt ist, durch die Preise für Pettkohle 0-10 mm ersetzt worden.- 4) Anordnungspreise; die ab Mai 1952 angegebenen Preise gelten für alle Abnehmer mit Ausnahme der Hausbrandverbraucher, nichtbundesweiten Eisenbahnen, Seeschiffahrt und Hochseefischerei. Die ab Februar 1953 angegebenen Preise gelten nicht für Hausbrandverbraucher, See- und Binnenschiffahrt, Hochseefischerei, Bundesbahn, nichtbundesweite Eisenbahnen und für Lieferungen an die Energiewirtschaft für die diejenigen Mengen an Steinkohle, Steinkohlenscheite und Briquets, die zur Erzeugung der in Haushalten verbrauchten Mengen an elektrischem Strom und an Gas verbraucht werden. Die ab November 1951 erhöhte Bergarbeiter-Wohnungsabgabe von 2,- DM je t ist in den angegebenen Preisen nicht enthalten.- 5) Für Hausbrandverbraucher. Die Bergarbeiter-Wohnungsabgabe von 1,- DM je t, die ab November 1951 erhoben wird, ist in den angegebenen Preisen nicht berücksichtigt.- 6) Das Kerngebiet umfasst jetzt das Bundesgebiet ohne Schleswig-Holstein und die bayerischen NS-Niederbayern und Oberpfalz.- 7) Bis 31. Juli 1952 Anordnungspreise. Ab 25. Juli 1951 unter Einrechnung der der eisenschaffenden Industrie bewilligten Kostenausgleichsbeträge sowie des genehmigten Umsatzsteuerausgleichs von 1 vH von dem bisherigen umsatzsteuerpflichtigen Wert; zum Teil wurden höhere Preise gezahlt. Ab 1. August 1952 wurden die Preisvorschriften für Rohweizen, Halbweizen und Walzwerkezeugnisse aufgehoben. Die angegebenen Preise sind Marktpreise, die zwischen Vertretern der eisenschaffenden und eisenerzeugenden Industrie festgelegt werden.- 8) Grundpreise; bis 16.10.1939 nach den amtlichen Kurspreisanordnungen; ab 17.10.1939 bis zur Aufhebung der Preisvorschriften für NE-Metalle nach den amtlichen Höchstpreisanordnungen; ab 30.6.1950 für Kupfer und ab 30.8.1950 für Blei und Zink Kursnotizen nach den Veröffentlichungen im "Bundesanzeiger".- 9) 1938 in Blöcken.- 10) Unter Einrechnung der von Oktober 1937 bis Kriegsende dem Erzeuger gewährten Prämie von 30 vH auf den gesetzlichen Erzeugerpreis.- 11) Bei Abnahme einzelner Kesselwagen.- 12) Absolut trocken.- 13) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 kg.- a) Einschl. der Fruchtprämie, die dem Erzeuger für Lieferungen in den folgenden Monaten je 1 000 kg gezahlt wurde: Roggen 1951 und 1952 im August 30,- DM, September 25,- DM, Oktober bis einschl. 15. November 20,- DM; Weizen nur 1951 im August 20,- DM; September 18,- DM und Oktober bis 15. November 16,- DM.- b) Errechnet aus den festgesetzten Erzeugerpreisen "frei Empfangsstation" unter Abzug einer Durchschnittsfracht von 0,20 RM je 50 kg.- c) Frischkartoffeln.- d) Bis 14.10.1938 einschl. des allgemeinen in den Molkepreisen berechneten Frachtausgleichs von 6,- RM je 100 kg.- e) Preisgebiet II.- f) Errechnet aus dem Originalpreis "Frachtlage Oberhausen" unter Berücksichtigung der bei der Umstellung auf Statistikkurspreise am 1.9.1940 eingetretenen Preiserhöhung von 6,- RM je t.- g) Ab Januar 1952 "Düsseldorfer Erlösnotiz (s. Wirtschaft und Statistik, 5. Jahrgang N.F., Heft 2 Seite 90*)".- h) Errechnet aus dem loco-Preis unter Abzug von 1 vH.- i) Bis 4.9.1939 Verbraucherpreise frei Station Berlin.

Indexziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte
Berechnet mit konstanten Jahresgewichten des Wirtschaftsjahres 1949/50

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte												
	insgesamt	Getreide und Hülsenfrüchte	Hackfrüchte	Öl- und Faserpflanzen	Heu und Stroh	Genussmittelpflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	Schlachtvieh	Milch ¹⁾	Eier	Wolle, Häute und Felle ²⁾
Originalbasis Wirtschaftsjahr 1949/50 (Juli bis Juni) = 100													
1938/39 JD	55	76	53	47	59	29	80	46	44	50	59	36	66
1948/49 JD	99	99	88	99	150	39	182	121	132	82	108	168	76
1950/51 JD	95	122	76	107	70	84	78	61	55	103	94	72	205
1951/52 JD	112	162	110	116	67	66	112	123	50	114	102	91	134
1951/52 Jan.	115	161	131	116	69	60	133	130	50	114	105	78	129
Febr.	115	165	135	113	70	61	127	144	50	113	100	71	119
März	113	164	133	93	67	61	132	151	50	112	105	66	111
April	112	154	139	87	66	60	130	177	50	109	98	67	111
Mai	111	164	127	87	62	58	132	172	50	111	94	69	116
Juni	110	162	122	87	62	59	126	185	50	111	95	78	115
1952/53 Juli	110	153	143	87	71	59	105	134	50	107	98	81	120
Aug.	113	161	136	101	95	64	79	133	50	110	105	85	120
Sept.	113	161	125	101	96	78	69	120	50	111	107	91	120
Okt.	111	161	117	101	96	77	75	123	53	105	111	98	120
Nov.	110	158	106	101	101	80	81	123	53	102	113	104	121
Dez.	109	158	107	101	112	81	85	122	53	100	112	100	125
Jan.	109	158	112r	110r	130	81	85	129	53	99	115	72	136
Febr.	109	158	111	110	137	81	82	134	53	99	114	71	136
Umbasiert ⁴⁾ auf Wirtschaftsjahr 1938/39 (Juli bis Juni) = 100													
1948/49 JD	181	131	165	209	257	133	227	263	302	165	185	468	114
1949/50 JD	183	132	187	212	171	341	125	217	229	202	170	278	151
1950/51 JD	174	161	141	227	119	287	98	133	127	207	160	200	307
1951/52 JD	201	215	202	244	113	218	140	266	115	226	171	219	198
1951/52 Jan.	210	214	245	245	117	206	166	282	115	230	180	217	195
Febr.	210	218	253	239	119	209	159	312	115	227	179	197	180
März	207	218	249	196	114	207	165	328	115	226	171	185	169
April	206	217	261	185	113	206	162	384	115	219	168	185	168
Mai	202	216	238	185	106	198	165	374	115	224	161	191	175
Juni	202	215	228	185	105	202	157	401	115	225	161	218	175
1952/53 Juli	202	203	267	185	121	200	131	290	115	216	167	226	182
Aug.	207	213	254	214	162	218	98	288	115	222	178	238	182
Sept.	206	213	233	214	163	265	86	261	115	224	182	252	182
Okt.	204	212	218	214	165	261	93	267	122	213	188	273	181
Nov.	201	209	199	214	173	273	101	267	122	205	193	290	183
Dez.	199	209	200	214	192	275	105	266	122	202	190	278	190
Jan.	199	209	210r	232r	223	276	106	280	122	200	195	200	206
Febr.	199	209	209	232	233	275	102	292	122	200	194	197	206

1) Berechnet auf Grund der jeweils letzten verfügbaren Preisunterlagen aus den Veröffentlichungen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.- 2) Nur die in der Landwirtschaft durch Hausschlachtungen anfallenden Häute und Felle.- 3) Die Jahresdurchschnittsziffern sind besonders berechnet worden unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind.- 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern Basis Wirtschaftsjahr 1949/50 = 100.

Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte
Vorläufige Zahlen

Zeit	Industrielle Produkte										
	insgesamt	Bergbau, Steine und Erden, Mineralolindustrie	Eisen, Stahl und NE-Metalle, einschl. Gießerei	Maschinen- u. Fahrzeugbau, Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	Chemie, Kunststoff, Gummi und Asbest	Sägerei, Holz-, Papierindustrie und Druck	Lederindustrie einschl. Schuhherstellung	Textil und Bekleidung	Grundstoffe ¹⁾	Investitionsgüter ²⁾	Verbrauchsgüter ³⁾
Originalbasis 1949 = 100											
1950 JD	99	105	106	95	97	89	96	102	102	93	97
1951 JD	119	117	141	107	119	120	113	130	128	102	116
1952 JD	122	128	173	118	119	128	96	103	131	109	116
1951 Dez.	124	121	160	114	124	130	107	120	132	107	120
1952 Jan.	123	121	159	116	123	132	104	118	132	108	120
Febr.	122	121	159	116	124	132	101	114	130	108	119
März	122	121	157	117	124	138	98	110	129	109	119
April	123	122	176	117	122	138	96	107	132	109	118
Mai	122	129	176	118	118	135	93	103	131	109	117
Juni	122	131	175	119	117	131	92	101	131	109	116
Juli	122	131	175	119	118	128	93	99	130	109	115
Aug.	122	132	177	119	118	125	93	99	131	109	115
Sept.	122	131	182	120	117	122	94	99	132	109	115
Okt.	122	130	181	120	117	120	94	99	131	109	115
Nov.	121	130	181	119	116	120	95	96	130	109	114
Dez.	121	130	181	119	116	119	95	95	129	108	114
1953 Jan.	120	131	180	118	117r	119	95	94	129	108	114
Febr.	120	135	180	118	117	115	95	93	129	108	113
umbasiert ⁴⁾ 1938 = 100											
1949 JD	185	165	196	184	170	222	232	214	191	185	175
1950 JD	183	174	208	175	165	197	223	218	196	171	170
1951 JD	221	194	276	197	203	268	261	277	245	189	203
1952 JD	225	211	340	217	203	285	221	221	250	201	204
1951 Dez.	228	199	314	210	212	290	248	256	253	197	211
1952 Jan.	228	200	313	213	210	293	240	252	252	200	210
Febr.	226	200	311	214	211	294	234	244	249	200	208
März	226	200	308	214	210	307	228	236	247	201	209
April	228	201	346	216	208	306	222	228	253	201	207
Mai	226	214	344	217	200	300	215	220	251	201	205
Juni	225	217	343	218	199	291	214	215	250	201	203
Juli	225	217	342	218	200	284	215	212	249	202	202
Aug.	225	217	347	220	199	277	216	212	250	202	201
Sept.	226	217	358	220	199	271	217	212	252	202	202
Okt.	225	215	355	220	199	267	217	212	250	202	201
Nov.	223	215	355	219	198	266	219	205	248	201	201
Dez.	223	215	354	218	198	265	203	203	247	200	201
1953 Jan.	222	216	353	217r	198	264	219r	200r	247	200	199
Febr.	222	223	352	217	199	263	219	208	248	200	198

1) Bergbau, Mineralölverarbeitung, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Gießerei, Chemie, Sägerei und Holzbearbeitung, Papierherstellung, Gummi und Asbest, Lederzeugung, Textil.- 2) Maschinenbau einschl. Stahlbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik.- 3) Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, Feinkeramik, Glas und Glaswaren, Holzverarbeitung, Papierverarbeitung einschl. Druck, Lederverarbeitung und Schuhherstellung, Bekleidung, Mühlen- und Textilgewerbe, Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie, Backereigewerbe und Süßwarenindustrie.- 4) Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indexziffern (Basis 1949 = 100).

Einzelhandelspreise wichtiger Waren im Bundesgebiet¹⁾

RM/DM

Zeit	Nahrungsmittel														
	Mischbrot, ortsbliches	Weizenmehl, inländisches, jeweilige Type	Haferflocken, entspelzt, lose	Verbrauchszucker, weiss, billigste Sorte	Speisekartoffeln, gelb-fleischige	Mohrrüben, inländische	Apfel, Tafel-, I. Sorte	Seefisch, frisch, Fischfilet, Kabeljau	Rindfleisch, Koch-, (Sied-) Querrippe	Schweinefleisch, Kotelett	Schweinefleisch, Bauch, frisch	Jagd- oder Schenkenwurst	Vollmilch	Butter, deutsche Marken-	
	1 kg	1 kg	1 kg	5 kg	5 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 l	1 kg		
1938 JD ²⁾	0,33	0,46	0,55	0,77	0,47	0,22	0,67	0,90	1,69	2,10	1,68	2,67	0,23	3,19	
1948 HJD ²⁾	0,39	0,51	0,69	1,15	0,79	0,23	1,52	1,54	2,41	2,75	2,26	3,76	0,36	5,12	
1949 JD	0,46	0,53	0,80	1,16	0,73	0,33	0,90	1,51	3,06	4,49	3,93	4,83	0,36	5,12	
1950 JD	0,49	0,56	0,84	1,16	0,76	0,46	0,99	1,42	3,24	4,25	3,93	4,86	0,35	5,50	
1951 JD	0,61	0,78	1,11	1,21	0,74	0,44	1,14	1,50	3,73	4,64	4,23	5,15	0,37	6,12	
1952 Jan.	0,63	0,82	1,18	1,33	1,00	0,45	1,08	1,89	4,25	4,82	4,46	5,40	0,39	6,34	
Febr.	0,63	0,82	1,18	1,33	1,08	0,54	1,12	1,73	4,28	4,70	4,34	5,36	0,38	6,33	
März	0,63	0,82	1,18	1,33	1,11	0,65	1,14	1,44	4,51	4,63	4,26	5,37	0,38	6,31	
April	0,63	0,81	1,17	1,33	1,14	0,76	1,16	1,63	4,33	4,57	4,14	5,36	0,38	5,98	
Mai	0,63	0,81	1,15	1,33	1,14	1,04	1,19	1,27	4,34	4,61	3,94	5,30	0,38	5,86	
Juni	0,63	0,80	1,14	1,33	1,09	1,20	1,32	1,29	4,40	4,65	3,93	5,29	0,38	5,73	
Juli	0,63	0,80	1,13	1,33	1,15	0,67	1,23	1,23	4,34	4,65	3,87	5,30	0,38	5,83	
Aug.	0,63	0,80	1,12	1,33	1,16	0,59	1,30	1,30	4,32	4,93	4,13	5,36	0,38	6,39	
Sept.	0,63	0,79	1,12	1,33	1,06	0,51	0,82	1,46	4,27	4,99	4,22	5,39	0,38	6,79	
Sept. ³⁾	0,69	0,79	1,12	1,35 ^{a)}	1,08	0,52	0,79	1,49	4,27	4,97	4,22	5,34	0,39	6,85	
Okt.	0,69	0,78	1,12	1,35	1,00	0,49	0,77	1,79	4,18	4,89	4,23	5,33	0,39	6,83	
Nov.	0,69	0,78	1,12	1,35	0,95	0,47	0,83	1,79	4,10	4,79	4,17	5,32	0,39	6,92	
Dez.	0,69	0,78	1,12	1,36	0,94	0,47	0,85	1,67	4,04	4,70	4,12	5,30	0,39	7,31	
1953 Jan.	0,69	0,77 ^r	1,12	1,35	0,95	0,50	0,87	1,75	4,03	4,70	4,11	5,30	0,39	7,20	
Febr.	0,69	0,77 ^r	1,12	1,35	0,96	0,55	0,88	1,71	3,95	4,58	3,99	5,27	0,39	6,56	
Zeit	Getränke und Tabakwaren				Reinigungs-			Textil- und Lederwaren							
	Margarine	Eier, Kl.B., 55 bis unter 60 g	Bohnenkaffee, los, geröstet, mittlere Sorte	Lagerbier, ausschl. Bedienungsgeld	Branntwein, ein-facher, 38%	Tabak, billigster Feinschnitt	Kernseife, Konsumware, gelbe, ungefüllt	Strassenanzug, wollhaltig, Gr. 48, dreiteilig	Damenkleiderstoff, wollhaltig, 130 cm breit	Oberhemd für Herren, einf. Stoff	Damenschlupfer, Wolle, Grösse 44	Herrensocken, Wolle, mittl. Qual.	Damenstrümpfe, Kunstseide, Grösse 9/2	Babygarn, Baumwolle	
	1 kg	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50 g	200g-Riegel	1 St	1 m	1 St	1 Paar	1 Paar	100 g		
1938 JD ²⁾	1,96	0,12	5,29	0,19	3,31	0,48	0,13	62,56	6,60	5,96	5,16	1,64	1,75	0,81	
1948 HJD ²⁾	2,44	0,55	41,69	0,29	13,64	2,77	1,06	121,43	16,15	19,13	10,53	4,04	10,59	1,87	
1949 JD	2,43	0,44	26,87	0,33	9,98	1,75	0,77	116,47	13,67	16,58	9,07	3,84	6,84	1,87	
1950 JD	2,25	0,22	28,79	0,34	6,93	1,72	0,43	118,61	11,51	15,15	8,90	3,36	3,98	1,66	
1951 JD	2,19	0,23	31,55	0,30	6,41	1,69	0,45	139,12	12,55	15,89	11,97	3,89	3,94	1,91	
1952 Jan.	2,16	0,27	32,65	0,30	6,41	1,61	0,43	140,49	11,74	15,67	11,65	3,88	3,81	1,83	
Febr.	2,07	0,23	32,79	0,30	6,49	1,60	0,42	139,48	11,49	15,49	11,55	3,83	3,74	1,81	
März	1,99	0,21	32,78	0,30	6,52	1,60	0,40	138,41	11,24	15,39	11,44	3,79	3,68	1,80	
April	1,96	0,21	32,75	0,30	6,52	1,60	0,38	137,54	11,02	15,29	11,28	3,74	3,61	1,78	
Mai	1,91	0,21	32,62	0,31	6,52	1,60	0,36	135,65	10,81	15,03	11,14	3,69	3,52	1,76	
Juni	1,78	0,22	32,56	0,31	6,52	1,60	0,34	134,24	10,50	14,98	10,96	3,63	3,40	1,74	
Juli	1,76	0,24	32,42	0,32	6,48	1,60	0,32	133,83	10,32	14,95	10,86	3,57	3,30	1,73	
Aug.	1,74	0,25	32,36	0,33	6,48	1,60	0,31	133,00	10,13	14,75	10,69	3,55	3,23	1,71	
Sept.	1,68	0,26	32,28	0,33	6,45	1,60	0,30	132,56	10,05	14,69	10,53	3,53	3,18	1,70	
Sept. ³⁾	2,05 ^{b)}	0,26	32,50	0,34	6,46	1,60	0,30	120,00 ^{c)}	9,94 ^{d)}	12,81 ^{e)}	9,86	3,50	2,95	1,71 ^{f)}	
Okt.	2,09	0,27	32,50	0,34	6,44	1,60	0,30	119,00	9,88	12,81	9,63	3,48	2,94	1,71	
Nov.	2,11	0,28	32,50	0,34	6,43	1,60	0,29	119,00	9,91	12,86	9,63	3,48	2,88	1,70	
Dez.	2,11	0,29	32,50	0,34 ^r	6,44	1,60	0,30	119,00	9,92 ^{g)}	12,84	9,58	3,44	2,81 ^{g)}	1,69	
1953 Jan.	2,11	0,25	32,40	0,34 ^r	6,40 ^{e)}	1,60	0,29	118,00	9,77 ^{h)}	12,77 ^{h)}	9,38	3,42	2,72	1,69	
Febr.	2,11	0,23	32,40	0,34	6,40	1,60	0,29	118,00	9,70	12,71	9,33	3,39	2,61	1,68	
Zeit	Hausrat und Fahrräder				Brennstoffe										
	Bettbezug, 130 x 200 cm	Arbeits-schuhe für Männer, Leder-sole	Herrenstrassenschuhe, inl. Boxcalf	Akten-tasche, Voll-rind-leder	Kleiderschrank, Buche, 120 cm breit	Teller, Porzellan, glatt-weiss, 24 cm ø	Dessert-teller, Glas, gepresst	Fleisch-topf mit Deckel, email-liert, 24 cm ø	Brat-pfanne, Stahl-blech, 26cm ø	Wecker, ein-f. Aus-führung, 9,5cm ø	Glüh-lampe, 40 Watt	Herren-fahrrad, Marken-, mit Berei-fung	Fahrrad-bereifung, komplett	Braun-kohlen-briketts, frei Keller	Brennholz, Weich-, geschnitten, frei Haus
	1 St	1 Paar	1 Paar	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	50 kg	
1938 JD ²⁾	7,02	11,53	15,91	13,07	112,07	0,46	0,19	3,12	1,93	4,49	0,88	85,82	18,40	1,57	2,38
1948 HJD ²⁾	18,25	30,52	35,85	48,97	216,91	1,40	0,42	6,42	4,19	15,15	1,48	168,93	19,75	2,50	3,92
1949 JD	19,17	27,66	35,89	37,27	193,11	1,24	0,39	6,25	3,71	11,03	1,41	161,51	17,55	2,55	3,87
1950 JD	16,27	23,52	32,06	25,18	160,48	1,01	0,34	5,95	3,59	7,59	1,20	151,33	15,46	2,25	3,65
1951 JD	17,60	27,24	35,92	26,34	178,61	1,11	0,37	6,95	4,12	7,95	1,17	165,74	19,65	2,76	4,22
1952 Jan.	17,23	26,14	35,17	25,91	191,52	1,18	0,38	7,28	4,39	8,25	0,97	167,66	18,59	3,00	4,56
Febr.	17,01	25,90	35,12	25,61	193,28	1,18	0,38	7,35	4,43	8,27	0,97	167,75	18,40	3,00	4,56
März	16,70	25,42	34,93	25,34	193,80	1,19	0,38	7,36	4,45	8,27	0,96	167,74	18,34	3,01	4,57
April	16,51	25,12	34,60	25,05	193,87	1,19	0,38	7,35	4,46	8,28	0,96	167,63	18,30	3,01	4,55
Mai	16,16	24,62	34,18	24,31	193,13	1,18	0,38	7,37	4,45	8,27	0,96	167,02	17,64	3,01	4,56
Juni	15,73	24,33	33,90	24,02	192,34	1,18	0,38	7,36	4,46	8,25	0,96	166,81	17,48	3,01	4,55
Juli	15,39	24,12	33,47	23,72	191,13	1,17	0,37	7,37	4,44	8,25	0,96	166,83	17,16	3,01	4,55
Aug.	15,00	23,88	33,27	23,57	189,88	1,17	0,36	7,35	4,45	8,21	0,96	166,78	17,02	3,05	4,54
Sept.	14,81	23,74	33,19	23,28	189,42	1,17	0,36	7,34	4,46	8,23	0,96	166,78	16,67	3,06	4,53
Sept. ³⁾	13,77	23,20	33,20	21,00	189,00	1,20	0,37	7,40	4,83	9,56	0,95	165,00	15,11	3,06	4,38
Okt.	13,72	23,10	33,20	20,90	188,00	1,19	0,37	7,43	4,82	9,39	0,95	165,00	15,11	3,07	4,40
Nov.	13,64	23,10	33,10	20,80	188,00	1,19	0,36	7,42	4,81	9,38	0,95	165,00	15,10	3,07	4,42
Dez.	13,56	23,10	33,10	20,70	187,00	1,19	0,36	7,41	4,81	9,36	0,95	165,00	15,10	3,07	4,42
1953 Jan.	13,41 ^{e)}	23,10	33,10	20,70	187,00	1,18	0,36	7,42 ^{e)}	4,81	9,35	0,95	165,00	15,10	3,07	4,39
Febr.	13,23	23,10	33,20	20,70	186,00	1,17	0,36	7,41	4,83	9,28	0,95	164,00	15,55	3,07	4,39

1) Bis September 1952 ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau.- 2) 2.Halbjahr 1948.- 3) Änderung der Erhebungsgrundlagen; Bundesgebiet.- a) Ab September 1952 Raffinade.- b) Ab September 1952 Spitzensorte (ohne sog. Supermargarine); vordem Durchschnitt aus der billigsten, der teuersten und einer Mittelsorte (1958 Mittelsorte, 2.Halbjahr 1948 und 1949 Einheitsorte).- c) Ab September 1952 Streichgarn, mittlere Qualität, zweiteilig.- d) Ab September 1952 Wollstoff, einfarbig, mittlere Qualität.- e) Ab September 1952 Sporthemd für Herren mit festem Kragen, Popeline, mittlere Qualität, Kragenweite 39.- f) Ab September 1952 farbig.- g) Von einzelnen Ländern wurden Qualitätsänderungen gemeldet. Der Bundesdurchschnittspreis wird hierdurch nur geringfügig beeinflusst.

Index der Einzelhandelspreise nach Branchen

Zeit	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textil- und Schuhwaren			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf					Sonstige Branchen			
		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	Textilwaren aller Art	Schuhwaren	insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	darunter		
			Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse	Tabakwaren					Eisenwaren	Porzellan und Glaswaren	Elektrogeräte (ohne Rundfunkgeräte)	Möbel		insgesamt	Drogerien	Papierwaren-geschäfte	Spielwaren-
1950 = 100																		
1938 JD	58	59	61	62	65	34	54	50	63	60	54	64	69	61	65	61	56	
1949 JD	111	109	110	112	105	109	115	112	114	105	122	113	116	107	108	107	101	
1951 JD	109	107	109	103	109	99	111	113	111	118	109	109	112	111	106	129	111	
1952 JD	109	110	111	119	112	99	102	100	107	131	113	106	118	114	107	129	114	
1952 Jan.	112	112	115	116	113	99	108	108	111	118	130	114	109	119	114	108	134	
Febr.	112	112	113	123	112	99	107	107	110	118	131	115	109	120	114	109	135	
Marz	111	111	113	126	112	99	106	106	110	118	131	114	109	120	114	108	135	
April	110	110	112	129	110	99	105	104	109	118	131	114	109	120	114	108	134	
Mai	109	109	110	129	110	99	103	102	108	117	132	114	106	119	114	108	134	
Juni	108	109	109	129	109	99	101	100	107	117	132	113	106	118	114	108	131	
Juli	108	108	109	123	110	99	100	99	106	117	132	112	106	117	114	107	129	
Aug.	107	109	110	117	112	99	99	97	105	116	132	111	106	117	114	107	127	
Sept.	107	109	110	110	113	99	98	96	104	116	132	111	104	116	114	106	125	
Okt.	107	109	110	106	114	99	98	96	104	115	132	111	104	116	114	106	124	
Nov.	107	109	111	108	115	99	97	96	104	115	131	111	104	116	114	105	122	
Dez.	107	110	111	109	116	99	97	95	104	115	131	110	103	115	113	105	121	
1953 Jan.	107	110	111	114	115	99	97	95	104	115	131	110	103	115	113	105	120	
Febr.	106	108	109	116	113	99	96	94	104	114	130	110	103	114	113	105	119	
1958 = 100																		
1949 JD	191	187	180	179	160	319	213	215	223	181	174	227	177	170	175	166	174	
1950 JD	172	171	165	160	157	294	185	187	200	160	166	186	156	146	164	154	165	
1951 JD	188	183	180	164	163	291	205	204	226	177	197	170	164	164	182	153	210	
1952 JD	188	187	183	190	172	291	189	187	213	186	219	210	166	172	187	165	211	
1952 Jan.	193	192	189	185	174	291	201	202	222	188	216	213	171	174	188	166	218	
Febr.	192	191	187	198	172	291	199	199	220	188	218	213	170	175	188	167	220	
Marz	191	190	186	203	171	291	197	197	219	189	219	213	170	175	188	167	219	
April	190	189	184	206	169	291	194	194	217	188	219	213	170	174	188	166	218	
Mai	188	187	182	207	168	291	191	190	215	188	219	212	167	173	188	166	218	
Juni	187	185	180	207	167	291	188	187	213	187	219	210	166	172	188	165	214	
Juli	186	185	180	196	168	291	186	184	211	186	219	209	166	171	188	165	210	
Aug.	185	186	181	188	171	291	183	181	209	186	219	207	166	170	187	164	208	
Sept.	185	186	182	176	173	291	182	180	209	185	219	207	163	169	187	163	204	
Okt.	185	186	182	171	174	291	181	179	208	184	219	207	163	169	187	163	202	
Nov.	185	187	183	173	175	291	181	178	208	184	218	206	162	168	187	162	198	
Dez.	185	188	184	175	178	291	180	178	208	184	218	205	162	168	186	162	197	
1953 Jan.	184	187	182	183	176	291	179	176	208	183	218	205	162	168	186	162	195	
Febr.	183	185	180	187	172	291	178	175	208	182	216	204	161	167	185	162	193	

Preisindex für die Lebenshaltung¹⁾ nach Verbrauchergruppen

Zeit	Mittlere Verbrauchergruppe davon										Gehobene / Untere Verbrauchergruppe	
	Gesamt-lebenshaltung	Ernährung	Getranke und Feinwaren	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr	Gesamt-lebenshaltung	
1950 = 100												
1938 JD	64	62	37	95	74	60	55	62	75	70	64	65
1949 JD	107	107	104	99	100	117	113	110	101	101	108	105
1951 JD	108	109	98	102	108	111	111	108	108	112	108	108
1952 JD	110	114	100	104	116	110	103	107	111	117	110	111
1952 Jan.	112	117	99	103	114	113	109	109	111	117	112	113
Febr.	111	116	99	103	114	113	108	109	111	117	111	113
Marz	111	115	99	103	114	112	107	108	111	117	111	112
April	110	114	99	103	115	112	106	108	111	117	110	112
Mai	109	113	99	103	115	111	104	108	111	117	109	111
Juni	109	112	99	103	115	110	103	107	111	117	109	110
Juli	109	112	100	103	116	109	102	106	112	117	109	110
Aug.	109	113	100	103	118	108	101	106	111	117	109	110
Sept.	109	114	100	103	118	108	100	105	111	116	109	110
Okt.	109	114	100	104	119	107	100	105	111	117	109	110
Nov.	110	114	100	106	119	107	100	105	111	117	110	111
Dez.	110	115	100	106	119	106	100	105	111	117	110	111
1953 Jan.	110	114	100	107	119	106	99	105	111	119	109	111
Febr.	109	112	100	107	119	106	99	105	111	118	109	110
1958 = 100												
1949 JD	166	174	278	104	135	195	207	177	135	144	170	162
1950 JD	156	162	268	105	134	168	185	161	134	143	157	155
1951 JD	168	176	263	107	146	185	203	173	145	160	170	168
1952 JD	171	184	267	109	156	184	189	171	149	167	173	172
1952 Jan.	175	189	265	108	153	190	199	175	148	167	176	175
Febr.	174	187	265	108	154	189	197	175	148	167	175	174
Marz	173	186	265	108	154	189	195	174	149	167	174	174
April	172	185	265	108	154	188	193	174	149	167	173	173
Mai	171	182	265	108	154	186	190	173	149	167	172	171
Juni	170	182	266	108	154	184	188	172	149	167	172	170
Juli	170	182	267	108	156	183	186	171	149	167	171	170
Aug.	170	183	269	108	158	182	185	170	149	167	172	170
Sept.	171	184	269	108	159	180	184	168	149	166	172	170
Okt.	170	184	269	110	160	180	183	168	149	167	172	170
Nov.	171	185	268	112	160	179	183	168	148	168	173	171
Dez.	171	185	268	112	160	179	183	168	148	168	173	171
1953 Jan.	171	184	268	112	161	178	182	168	149	168	172	171
Febr.	170	181	268	113	161	177	181	168	148	168	171	170

1) 4 - Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung. Lebenshaltungsausgaben der mittleren Verbrauchergruppe rd. 300.- DM, der gehobenen rd. 525.- DM und der unteren rd. 175.- DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950).

Preisindex für die Lebenshaltung einer 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung

Mittlere Verbrauchergruppe¹⁾ — Verbrauchsverhältnisse 1950

Gliederung nach wichtigen Warengruppen

1950 = 100

Zeit	Ernährung										
	Pflanzliche Nahrungsmittel							Tierische Nahrungsmittel			
	insgesamt	Getreide- erzeugnisse	Zucker, Suss- waren, Kakao u. Schokolade	Hulsen- früchte	Trocken- früchte	Gemüse- und Obst- konserven	Pflanzliche Öle und Fette	Kartoffeln, Gemüse, Obst u. Süßfrüchte (lfd. Kaufe)	insgesamt	Milch und Milch- erzeugnisse	Eier
1938 JD	65	69	57	66	50	71	59	60	59	63	55
1949 JD	103	96	105	99	75	143	102	111	111	103	200
1951 JD	111	123	102	107	112	125	112	100	107	108	107
1952 JD	120	127	107	133	109	155	91	115	110	112	114
1952 Jan.	120	127	109	122	118	151	109	111	114	112	127
1952 Febr.	121	127	108	127	117	154	103	121	111	112	107
1952 März	122	127	108	131	116	155	99	124	109	112	99
1952 April	122	127	108	133	113	155	97	126	108	110	97
1952 Mai	121	127	107	134	111	155	91	125	106	109	96
1952 Juni	120	127	107	135	107	154	85	124	106	108	103
1952 Juli	120	126	107	135	107	154	85	118	107	109	112
1952 Aug.	119	127	107	135	106	154	84	114	109	112	116
1952 Sept.	118	126	107	136	106	156	83	104	110	115	119
1952 Okt.	117	126	107	137	105	157	83	101	111	115	125
1952 Nov.	117	126	106	137	103	155	85	104	112	116	132
1952 Dez.	117	126	106	138	100	157	85	105	112	118	137
1953 Jan.	118	126	106	139	99	157	85	112	110	118	119
1953 Febr.	119	126	106	140	98	156	85	115	107	114	107

Zeit	noch: Ernährung			Getranke und Tabakwaren				Wohnung	
	noch: Tierische Nahrungsmittel			davon				Wohnungsmiete	Reparaturen an der Wohnung
	Tierische und gemischte Fette (ohne Butter)	Fleisch und Fleischwaren	Fische und Fischwaren	Getranke	Bohnenkaffee und Tee	Alkoholische Getranke	Tabakwaren		
1938 JD	84	50	57	43	19	53	32	97	55
1949 JD	102	99	106	107	95	113	100	99	107
1951 JD	104	108	103	96	108	91	100	101	116
1952 JD	92	112	115	99	112	93	100	103	120
1952 Jan.	107	115	116	98	112	91	100	102	121
1952 Febr.	102	114	111	98	112	91	100	102	121
1952 März	99	114	104	98	112	91	100	102	121
1952 April	97	113	107	98	112	91	100	102	120
1952 Mai	93	111	100	98	112	92	100	102	120
1952 Juni	87	111	100	98	112	92	100	102	120
1952 Juli	87	110	99	99	111	94	100	102	120
1952 Aug.	87	112	100	101	111	96	100	102	120
1952 Sept.	86	112	104	101	111	96	100	102	119
1952 Okt.	87	112	111	101	111	96	100	103	119
1952 Nov.	88	111	112	100	111	95	100	106	119
1952 Dez.	87	110	109	100	111	95	100	106	118
1953 Jan.	87	110	111	100	111	95	100	106	118
1953 Febr.	86	108	109	100	110	95	100	106	118

Zeit	Heizung und Beleuchtung					Hausrat					
	Holz	Kohle	Gas	Elektrischer Strom	Möbel aus Holz	Betten, Decken, Gardinen, Teppiche	Bett-, Haus- und Küchenwäsche	Porzellan-, Steingut- und Glaswaren	Metallwaren	Korb- und Borstwaren	Gummiwaren
1938 JD	62	56	86	94	68	55	44	57	62	57	65
1949 JD	107	100	99	99	118	111	119	120	116	129	123
1951 JD	117	111	105	104	112	111	109	107	108	106	123
1952 JD	128	121	113	110	117	103	97	107	110	109	120
1952 Jan.	128	120	109	106	111	107	110	110	110	109	125
1952 Febr.	128	120	109	107	119	110	105	109	110	109	125
1952 März	128	120	110	107	119	109	103	109	111	110	124
1952 April	128	120	110	107	119	107	102	109	111	110	123
1952 Mai	128	120	110	107	118	105	99	108	110	110	122
1952 Juni	127	120	110	108	118	103	97	107	110	110	121
1952 Juli	127	120	113	110	117	102	95	106	110	109	119
1952 Aug.	127	122	116	112	116	100	93	106	110	109	118
1952 Sept.	127	122	117	112	116	99	92	105	110	109	117
1952 Okt.	127	122	118	113	115	98	91	105	110	109	116
1952 Nov.	128	122	118	114	115	97	90	105	110	109	116
1952 Dez.	128	122	118	114	115	97	90	104	109	109	115
1953 Jan.	128	122	118	115	115	97	89	104	109	108	112
1953 Febr.	127	122	118	115	114	96	88	104	109	107	112

Zeit	Bekleidung				Reinigung und Körperpflege			Bildung u. Unterhaltung		Verkehr		
	Ober- kleidung	Stoffe für Ober- kleidung	Unter- kleidung	Schuhwerk und Besohlen	Seifen, Wasch- und Putzmittel	andere Körper- pflege- mittel	Friseur- leistungen	Papier- und Schreibwaren, Druck- erzeugnisse	Sonstiges ²⁾	Öffentliche Verkehrs- mittel	Post- gebühren	Eigene Beförderungs- mittel ³⁾
1938 JD	56	61	50	53	58	59	79	66	84	80	63	56
1949 JD	113	118	120	112	114	110	100	101	101	99	97	109
1951 JD	110	111	107	115	111	103	110	115	101	115	103	115
1952 JD	101	98	98	110	107	103	114	118	104	123	109	111
1952 Jan.	107	107	105	114	112	104	113	119	102	123	109	113
1952 Febr.	106	106	104	113	112	104	113	119	103	123	109	113
1952 März	105	104	103	112	110	104	113	119	103	123	109	113
1952 April	103	102	101	112	110	104	114	119	103	123	109	113
1952 Mai	102	100	99	110	109	104	114	119	103	123	109	112
1952 Juni	101	98	98	110	108	101	114	119	104	123	109	111
1952 Juli	99	96	97	109	105	104	114	118	105	123	109	111
1952 Aug.	98	94	95	108	105	104	114	118	105	123	109	110
1952 Sept.	98	93	94	108	104	101	115	117	105	123	109	109
1952 Okt.	97	93	94	108	104	101	115	117	105	123	109	109
1952 Nov.	98	93	94	107	104	101	116	117	105	124	109	110
1952 Dez.	97	93	93	107	104	100	116	117	105	124	109	110
1953 Jan.	96	92	92	108	104	100	117	116	105	125	109	110
1953 Febr.	96	92	91	107	103	100	119	116	105	125	109	111

1) Lebenshaltungsausgaben rd. 300.- DM.- 2) Kollfilm, Spielzeug, Kinoplatz, Vereinsbeitrag, Rundfunkgebühr.- 3) Fahrrad, Bereifung.

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter¹⁾

Zeit 2)	Weizen	Gerste	Mais	Zucker	Rohkaffee		Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier	Kopra	Baumwollsaatöl
	USA	Kanada	USA - New York			Gr.Brit.	USA - New York	Dänemark	Gr.Brit.	USA		
	New York	Winnipeg				London			London	New York		
	Hard-winter II	Stand. Qual.	mixed II	Weltkontr. IV	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western	Exportnot.	FMS- Straits	Prime s. yellow
cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb			d je lb	cts je lb		äkr je kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb	
Originalpreise												
1938 JD	96,12	49,37	69,18	1,02	7,78	5,30	2,56	8,54	8,11	1,17	11,9.4	7,89
1949 JD	255,97	122,41	157,44	4,13	31,91	21,56	76,34	19,50	12,03	3,16	70,15.5½	13,85
1950 JD	264,22	135,57	173,87	4,87	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98	91,1.6½	18,07
1951 JD	283,02	135,63	206,08	5,68	54,28	35,52	147,74r	20,65	18,74	3,42r	105,7.4½	20,76
1952 JD	284,40	128,40	204,92	4,18	53,95	35,64	114,39	18,42	12,36	3,83	69,3.1	15,10
1952 Jan.	294,12	139,33	219,05	4,54	54,88	34,33	131,80	17,58	15,79	4,13	85,10.2½	14,97
Febr.	292,14	132,21	210,21	4,37	54,63	36,65	131,53	16,72	14,62	3,84r	70,16.2½	14,68
März	292,17	128,02	209,10	4,32	54,35	38,40	125,59	16,59	13,46	3,14	62,16.8½	14,61
April	291,60	121,11	207,27	4,29	53,15	38,28	97,91	16,64	12,47	3,10	60,11.9½	12,82
Mai	287,89r	117,96	209,74	4,28	53,26	38,38	102,63	20,02	12,96	3,10	62,11.9r	14,12
Juni	273,08	120,45	209,75	4,17	53,18	38,24	108,88	20,11	13,13	3,18	64,0.2½	14,75
Juli	267,53	119,07	208,78	4,16	54,39	37,64	123,83	21,60	12,79	3,70	62,18.8	14,76
Aug.	275,78	128,48	209,60	4,04	54,63	35,60	122,70	20,77	12,52	3,75	59,14.2	15,57
Sept.	282,35	133,84	204,05	4,03	54,42	33,67	112,42	19,10	11,24	4,08	63,19.9¼	16,10
Okt.	283,17	142,69	191,85	3,97	53,69	33,28	105,54	18,33	10,12	4,71	74,17.2	16,09
Nov.	287,11	132,75	187,87	3,92	53,41	31,74	106,56	16,74	9,79	4,76	79,10.3	16,20
Dez.	285,90	124,93	191,76	4,04	53,44	31,42	103,31	16,79	9,38	4,49	82,9.9	16,57
1953 Jan.	283,39	122,21	188,04	3,57	53,91	32,17	-	18,39	10,62	3,99r	87,9.9¼	16,67
Febr.	280,17	122,20	181,58	3,53	54,97	30,23	99,00	19,33	10,61	3,72	88,0.9	16,50
Umgerechnete Preise für 100 kg in RM/DM												
1938 JD	8,81	5,62	6,79	5,60	42,78	29,07	32,78	46,94	44,54	3,56 ^{a)}	13,75	43,14
1953 Febr.	43,24	24,12	30,02	32,69	508,99	279,91	1069,46	178,98	98,24	12,67	101,90	152,78
Messziffern 1938 = 100												
1953 Febr.	291,5	247,5	262,5	346,1	706,6	570,4	3867,2	226,3	130,8	317,9	767,8	209,1

Zeit 2)	Wolle		Baumwolle		Sisal	Rinds-häute	Kautschuk	Steinkohle	Roheisen	Kupfer	Blei	Zinn
	USA	Austr.	USA	Aegypten	Gr.Brit.	USA	Singa-pore	Frank-reich	Belgien	USA	Gr. Brit.	
	New York	Melbourne	New York	Alexandria	London	Chicago	Packere h.n.st.	RSS I	Tout venant	FM III	Exportpreis	Stand. cash
	Schweiss-	Merino	strict. middl.	Ashmouni	Tangan-jika I	Packer h.n.st.	RSS I	Str.cts je lb	ffrs je 1000 kg	bfrs je 1000 kg	cts je lb	£ je 2 240 lbs
cts je lb	d A je lb	cts je lb	Tal. je 44,9kg	£ je 2 240lbs	cts je lb	Str.cts je lb	ffrs je 1000 kg	bfrs je 1000 kg	cts je lb	£ je 2 240 lbs		
Originalpreise												
1938 JD	71,90	.	8,66	10,34	17,6.2	11,74	24,06	170	538,85	9,77	4,59	189,12.0
1949 JD	126,94	42,81	32,43	64,46	101,3.1½	22,91	38,27	3 517	2 344,17	19,59	15,38	602,4.3½
1950 JD	181,14	76,72	37,06	110,99	141,10.9½	27,05	108,84	3 530	1 950,00	21,69	13,02	745,16.8
1951 JD	220,79 ^{o)}	104,50	42,41r	145,93	232,12.2½	31,36	170,01	4 159	3 392,08	26,33	20,82	1079,15.11
1952 JD	146,76	57,08	39,73	91,30 ^{c)}	154,3.3	15,05	96,30	4 775	3 985,00	31,78	15,60	964,10,1½
1952 Jan.	168,00	61,37	42,97	131,81	219,11.11	16,38	140,11r	4 900	4 220,00	27,50	19,37	968,6.4½
Febr.	148,06	53,50 ^{b)}	41,63	127,34 ^{b)}	231,4.0	13,63	121,23r	4 900	4 220,00	27,50	19,00	984,3.8½
März	139,89	-	41,74	-	231,5.0	12,55	112,16r	4 900	4 220,00	27,50	18,97	972,16,5½
April	135,76	44,50	41,88	- ^{b)}	203,2.8	10,75	109,86r	4 900	4 220,00	27,50	18,53	962,17.6
Mai	147,82	47,00	39,67	- ^{b)}	163,10.4¾	13,83	87,85	4 797	4 220,00	27,50	15,11	965,0.10½
Juni	150,92	54,50	41,35	86,70	143,13.2½	14,50	87,37	4 700	4 220,00	34,64	14,60	971,6.0
Juli	151,58	59,25	40,37	86,93	136,16.9	15,31	88,07	4 700	3 750,00	34,72	14,62	968,17,10
Aug.	143,63	62,75	40,45	86,33	98,7.2½	16,94	84,73	4 700	3 750,00	34,91	14,43	947,19.6
Sept.	141,92	58,75	39,73	83,45	105,5.5½	16,25	75,66r	4 700	3 750,00	34,91	14,38	959,16,7½
Okt.	144,84	61,40	37,57	76,90	109,11.3	16,00	75,19	4 700	3 750,00	34,91	12,80	963,15,2½
Nov.	143,02	61,87	35,59	70,72	104,7.1	16,88	82,62	4 700	3 750,00	34,91	12,72	960,8.6
Dez.	145,68	63,00	33,75	71,55	103,3.10	17,55	90,42	4 700	3 750,00	34,91	12,68	948,12,7¾
1953 Jan.	146,50	62,25r	33,23r	70,92	93,4.6½	12,67	84,37	4 700	3 400,00	34,90	12,63	957,5.5¾
Febr.	142,77	61,88	33,76	67,16	94,14.0	13,25	77,09	4 700	3 400,00	34,91	12,00	965,15.9
Umgerechnete Preise für 100 kg in RM/DM												
1938 JD	393,11	.	47,59	57,71	20,75	67,03	75,32	1,22	4,54	53,70	25,20	227,36
1953 Febr.	1 321,96	534,77	312,60	360,54	109,61	122,69	233,18	5,64	28,56	323,25	111,11	1 117,83
Messziffern 1938 = 100												
1953 Febr.	198,6	.	389,8	649,5	547,1	112,9	320,4	2 764,7	631,0	357,3	261,4	509,4

1) Ausführliche Angaben vgl. "Statistische Berichte" Arb.Nr. VI/19, "Weltmarktpreise ausgewählter Waren". - 2) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt. - a) Umgerechnet für 100 Stück in RM/DM. - b) Kein Handel. - c) Aus weniger als 12 Monaten berechnet.

Löhne

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau)

Zeit 1)	Wochenarbeitszeit				Bruttostundenverdienste				Bruttowochenverdienste					
	männliche Arbeiter		weibliche Arbeiter		alle		alle		männliche Arbeiter		weibliche Arbeiter		alle	
	Stunden		Index 2) 1938=100		Pf		Index 2) 1938=100		RM/DM		Index 2) 1938=100			
1946	40,5	35,4	39,5	79,8	94,6	57,7	88,9	110,4	38,31	20,45	35,18	88,2		
1947	39,7	35,8	38,9	78,3	99,9	60,2	93,1	116,0	39,66	21,58	36,24	90,8		
1948	42,9	39,8	42,2	84,8	111,3	68,4	103,4	129,8	47,72	27,22	43,64	110,0		
1949	47,2	43,5	46,3	93,1	129,0	82,0	118,3	151,0	60,90	35,75	54,75	140,6		
1950	49,0	45,2	48,0	96,7	138,1	88,4	126,1	161,9	67,65	40,01	60,54	156,6		
1951	48,5	44,2	47,4	95,5	158,7	101,5	144,7	185,8	76,96	44,85	68,52	177,4		
1952	48,5	44,7	47,5	95,6	171,2	107,4	155,7	199,8	82,99	48,02	74,00	191,0		
1952 Febr.	47,5	43,5	46,4	94,8	168,3	105,8	152,6	191,9	79,86	46,02	70,82	181,7		
1952 Mai	48,2	43,8	47,1	96,4	170,4	107,2	155,7	194,7	82,23	47,00	73,41	187,5		
1952 Aug.	49,0	44,7	47,9	98,1	171,5	107,3	156,5	195,8	84,01	47,98	75,02	191,9r		
1952 Nov.	49,1	46,7	48,4	98,6	174,3	109,0	157,7	199,0	85,53	50,84	76,38	196,0		

1) Für die Jahre 1949 und früher wurden die Durchschnittswerte aus dem ehemaligen VWG (Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Südbaden und Südwürttemberg-Hohenzollern) auf das Bundesgebiet umgerechnet.- 2) Indexziffern auf Grund der Entwicklung im ehemaligen VWG (Bundesgebiet ohne Rheinland-Pfalz, Südbaden und Südwürttemberg-Hohenzollern) berechnet.

Entwicklung der durchschnittlichen Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau) seit September 1950

Zeit	Bundesgebiet	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württbg.	Bayern
Bruttostundenverdienste										
Pf										
1950 Sept.	126,2	119,2	143,0	123,1	133,4	131,9	132,3	118,9	122,8	116,1
1950 Dez.	132,6	124,7	150,1	128,5	140,8	137,4	137,2	127,0	130,6	122,2
1951 März	136,7	127,3	151,3	132,1	147,3	144,8	144,9	128,1	133,0	122,8
1951 Juni	148,0	141,0	167,2	144,8	157,4	152,8	152,5	141,9	145,6	137,4
1951 Sept.	148,8	141,4	168,4	145,9	158,6	154,8	151,1	142,8	145,7	138,1
1952 Febr.	152,6	143,6	171,1	149,2	162,1	159,4	157,9	145,9	148,2	139,9
1952 Mai	155,7	147,6	174,2	154,2	166,6	162,3	158,1	149,4	152,2	143,6
1952 Aug.	156,5	150,4	174,1	153,7	169,4	164,2	159,5	149,5	152,3	143,3
1952 Nov.	157,7	152,9	175,6	155,1	169,4	165,7	160,2	151,1	153,0	143,4
Messziffern Juni 1950 = 100										
1950 Sept.	102,5	101,7	101,5	103,2	102,1	103,6	104,2	102,4	101,1	101,6
1950 Dez.	107,7	106,4	106,5	107,7	107,8	107,9	108,0	109,4	107,5	106,9
1951 März	111,0	108,6	107,4	110,7	112,8	113,7	114,1	110,3	109,5	107,4
1951 Juni	120,2	120,3	118,7	121,4	120,5	120,0	120,1	122,2	119,8	120,2
1951 Sept.	120,9	120,6	119,5	122,3	121,4	121,6	119,0	123,0	119,9	120,8
1952 Febr.	124,0	122,4	121,4	125,1	124,1	125,2	124,3	125,7	122,0	122,4
1952 Mai	126,5	125,9	123,6	129,3	127,6	127,5	124,5	128,7	125,3	125,6
1952 Aug.	127,1	128,3	123,6	128,8	129,7	129,0	125,6	128,8	125,3	125,4
1952 Nov.	128,1	130,5	124,6	130,0	129,7	130,2	126,1	130,1	125,9	125,5
Bruttowochenverdienste										
DM										
1950 Sept.	61,86	58,68	69,85	59,74	65,58	65,94	63,36	58,36	59,59	55,91
1950 Dez.	63,30	59,88	71,82	60,61	69,01	67,04	65,58	60,44	60,99	57,28
1951 März	64,85	59,60	73,61	60,27	72,29	69,77	68,53	60,52	62,68	57,95
1951 Juni	70,86	68,90	81,34	68,59	77,77	74,13	72,80	67,40	68,81	65,14
1951 Sept.	70,08	67,93	81,33	68,68	76,63	74,44	59,69	68,06	68,03	65,08
1952 Febr.	70,82	68,35	81,41	68,49	78,15	75,24	73,54	66,97	67,09	64,01
1952 Mai	73,41	71,93	84,51	73,62	82,47	76,45	74,49	71,63	70,96	66,46
1952 Aug.	75,02	73,27	85,29	73,38	84,73	79,30	76,58	71,47	72,45	67,51
1952 Nov.	76,38	74,85	86,10	74,77	84,26	80,84	77,57	73,17	73,83	68,44
Messziffern Juni 1950 = 100										
1950 Sept.	104,6	102,0	102,9	107,3	101,8	105,7	104,7	104,1	103,3	103,3
1950 Dez.	107,1	104,1	105,8	108,9	107,1	107,5	108,3	107,8	105,7	105,8
1951 März	109,7	103,6	108,9	108,3	112,2	111,8	113,2	108,0	108,7	107,0
1951 Juni	119,8	119,8	119,8	123,2	120,7	118,8	120,3	120,2	119,3	120,3
1951 Sept.	118,5	118,1	119,8	123,4	118,9	119,3	98,6	121,4	117,9	120,2
1952 Febr.	119,8	118,8	119,9	123,1	121,3	120,6	121,5	119,5	116,3	118,2
1952 Mai	124,2	125,1	124,5	132,3	128,0	122,6	123,1	127,8	123,0	122,7
1952 Aug.	126,9	127,4	125,7	131,8	131,5	127,1	126,5	127,5	125,6	124,7
1952 Nov.	129,2	130,2	126,9	134,3	130,8	129,6	128,2	130,5	128,0	126,4

**Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter
nach Gewerbegruppen
a) männliche Arbeiter**

Zeit Land	In- dus- trie- ins- gesamt	Eisen- schaf- fende	Nicht- eisen- metall-	Giesse- rei-	Metall- verar- bei- tende	Chem- ische 2)	In- dus- trie u Steine u Erden	Kera- mische	Glas-	Bau- gewerbe	Säge-	Holz- verar- beitende	Papier- erzeu- gende	Papier- verar- bei- tende
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit in Stunden														
Bundesgebiet ¹⁾														
1946 JD	40,5	44,9	41,2	40,6	39,5	42,3	41,9	40,3	42,5	38,5	41,2	40,2	42,8	40,2
1947 JD	39,7	43,4	39,3	38,9	38,2	41,9	41,4	41,2	42,6	38,9	41,2	37,9	42,3	39,0
1948 JD	42,9	46,7	44,2	42,5	42,0	45,1	44,8	44,9	45,7	40,9	43,2	41,2	45,8	43,6
1949 JD	47,2	49,4	48,3	47,2	46,7	47,6	47,7	46,3	48,4	45,0	46,8	46,2	49,8	50,0
1950 JD	49,1	51,0	50,9	49,4	49,2	49,6	49,8	49,1	50,0	46,2	48,1	48,8	52,7	51,6
1951 JD	48,7	50,8	50,0	49,4	48,5	49,7	49,7	49,9	50,1	46,7	47,8	48,0	52,6	49,8
1952 JD	48,5	51,0	49,8	49,0	48,8	48,9	50,0	49,2	48,9	46,7	47,1	47,0	50,4	49,9
1952 Febr.	47,7	50,6	48,6	49,4	48,1	49,0	48,2	49,0	49,1	43,4	45,6	45,8	51,8	48,8
Mai	48,3	50,2	49,6	49,1	48,5	47,7	50,0	47,6	48,8	48,0	47,7	45,3	50,2	47,7
Aug.	49,0	51,4	50,3	48,9	49,3	49,1	51,1	49,3	48,6	47,8	47,8	47,2	47,7	49,4
Nov.	49,1	51,6	50,7	48,4	49,1	49,7	50,1	50,9	49,0	46,6	47,3	49,4	51,8	53,4
nach Ländern (November 1952)														
Schlesw.-Holst.	49,6	-	49,2	49,4	50,4	50,6	51,9	53,3	51,3	47,1	49,5	50,0	54,1	56,4
Hamburg	49,8	-	50,4	47,9	50,4	50,4	51,1	-	52,9	48,1	50,8	47,7	-	54,2
Niedersachsen	48,5	53,1	49,5	49,1	48,5	48,8	49,8	56,6	48,5	45,2	47,4	51,9	51,7	52,9
Bremen	50,0	-	-	50,1	50,1	52,3	56,3	49,8	-	48,1	50,4	49,4	-	57,2
Nordrh.-Westf.	49,4	51,7	51,4	49,3	48,9	50,3	51,5	51,7	49,9	47,4	48,4	48,0	53,3	54,3
Hessen	49,0	49,1	50,0	47,4	48,6	49,0	49,7	47,7	49,1	48,7	48,4	49,2	52,5	50,4
Rhld.-Pfalz	48,7	48,9	51,7	49,4	51,7	48,7	48,5	51,3	50,5	45,0	49,1	48,9	54,1	50,1
Baden-Wttbg.	49,1	48,4	50,3	46,8	49,5	49,1	51,0	48,8	51,1	46,2	45,7	50,8	52,1	53,2
Bayern	48,2	52,2	50,2	45,8	47,7	50,6	49,1	50,4	47,1	46,3	46,2	48,6	48,4	53,5
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste in Pf														
Bundesgebiet ¹⁾														
1946 JD	94,6	100,4	99,9	99,6	102,0	98,7	87,5	91,7	95,9	82,9	78,8	86,3	81,3	88,8
1947 JD	99,6	108,5	102,5	110,6	106,6	105,1	95,0	94,4	100,4	90,5	82,5	91,1	86,1	93,4
1948 JD	111,6	121,4	114,9	122,9	114,7	118,0	111,0	106,5	112,9	113,2	95,2	101,6	98,0	103,4
1949 JD	129,0	139,8	130,7	143,1	132,2	137,6	122,8	127,0	129,5	131,7	106,9	117,7	115,4	118,2
1950 JD	140,7	155,0	141,5	153,6	142,0	146,2	129,7	135,8	137,3	136,3	110,8	123,1	127,7	126,2
1951 JD	161,7	179,9	161,8	175,9	163,9	169,8	146,5	155,5	156,4	157,4	123,7	134,8	154,5	143,4
1952 JD	174,5	203,5	171,6	188,7	176,8	180,0	156,4	164,9	163,6	171,6	133,1	144,5	159,4	153,7
1952 Febr.	172,2	194,4	168,3	187,4	174,1	177,0	151,4	162,3	161,9	168,7	131,3	142,7	160,9	150,4
Mai	173,2	193,7	170,6	187,8	175,7	179,4	155,7	165,7	161,7	171,9	132,7	143,7	158,5	152,0
Aug.	174,2	205,9	172,4	189,0	177,2	180,4	157,6	163,3	162,9	170,9	134,3	144,2	156,3	154,0
Nov.	178,1	213,1	175,3	190,7	180,0	183,3	159,6	168,1	168,1	174,1	134,2	146,9	161,6	157,8
nach Ländern (November 1952)														
Schlesw.-Holst.	167,9	-	174,6	178,7	174,6	144,7	155,3	167,7	178,4	172,5	143,0	141,2	156,2	147,5
Hamburg	192,2	-	195,4	191,7	189,7	198,1	175,2	-	154,5	203,9	158,5	171,6	-	174,6
Niedersachsen	168,0	193,0	171,3	191,8	184,1	187,8	155,6	152,0	158,3	167,7	129,6	143,6	150,6	157,2
Bremen	173,9	-	-	187,6	181,0	178,6	156,8	178,4	-	181,0	166,5	166,6	-	181,4
Nordrh.-Westf.	188,2	217,8	176,0	197,4	178,2	188,5	180,7	190,3	169,6	182,3	142,3	150,3	174,3	166,7
Hessen	174,3	160,1	173,4	173,3	181,3	183,4	163,0	174,9	183,5	174,3	134,7	151,7	155,0	160,9
Rhld.-Pfalz	165,2	195,8	153,2	175,4	159,8	192,3	166,1	162,0	170,2	162,2	128,7	133,2	142,3	146,4
Baden-Wttbg.	174,2	189,1	177,3	201,8	188,3	166,5	156,2	168,4	171,3	170,1	133,0	149,4	163,4	150,4
Bayern	160,3	182,3	169,2	166,1	170,6	161,1	137,6	163,9	168,2	163,4	128,4	139,5	153,8	151,0
Durchschnittliche Bruttowocheverdienste in RM/DM														
Bundesgebiet ¹⁾														
1946 JD	38,31	45,15	41,70	41,70	40,36	41,88	36,70	37,09	40,65	33,41	32,54	34,65	35,45	35,73
1947 JD	39,66	47,12	40,81	42,15	40,79	44,15	39,39	39,00	42,78	35,17	34,08	34,48	37,03	36,47
1948 JD	47,72	56,67	51,52	52,18	48,30	53,26	49,68	47,86	51,53	46,33	41,16	41,92	45,70	45,09
1949 JD	60,83	69,02	63,96	67,60	61,65	65,57	58,58	60,21	62,59	59,26	50,15	54,33	58,60	58,88
1950 JD	69,05	79,06	73,07	75,92	69,91	72,57	64,54	66,71	68,59	62,91	53,32	60,13	67,32	65,11
1951 JD	78,70	91,42	80,83	86,95	79,53	84,46	72,83	77,58	78,33	73,47	59,06	64,70	81,25	71,43
1952 JD	84,72	103,70	85,43	92,42	86,21	87,98	78,11	81,14	80,02	80,18	62,72	67,83	80,28	76,65
1952 Febr.	82,13	98,31	81,82	92,60	83,78	86,68	72,95	79,50	79,48	73,19	59,87	65,38	83,39	73,34
Mai	83,70	100,28	84,61	92,29	85,18	85,60	77,86	78,84	78,99	82,56	63,22	65,04	79,52	72,55
Aug.	85,33	105,79	86,62	92,51	87,46	88,47	80,50	80,50	79,21	81,75	64,24	68,07	74,52	76,10
Nov.	87,49	109,95	88,92	92,30	88,30	91,14	80,01	85,62	82,44	81,07	63,55	72,63	83,70	84,36
nach Ländern (November 1952)														
Schlesw.-Holst.	83,35	-	85,88	88,26	87,96	73,25	80,55	89,39	91,51	81,26	70,78	70,59	84,62	83,23
Hamburg	95,64	-	98,57	91,93	95,57	99,78	89,48	-	81,73	98,08	80,56	81,91	-	94,63
Niedersachsen	81,51	103,57	84,85	94,17	89,41	91,69	77,47	86,02	76,86	75,79	61,51	74,55	77,88	83,18
Bremen	89,54	-	-	93,91	90,74	93,43	88,32	88,73	-	86,96	83,93	82,29	-	103,68
Nordrh.-Westf.	92,99	112,64	90,49	97,40	87,12	94,75	93,07	98,46	84,63	86,31	68,83	72,13	92,83	90,51
Hessen	85,37	78,57	86,70	82,14	88,07	89,82	80,95	83,46	90,12	85,26	65,23	74,59	81,36	81,04
Rhld.-Pfalz	80,51	95,82	79,22	86,63	82,69	92,62	80,62	83,05	86,01	73,07	63,16	65,08	77,06	73,34
Baden-Wttbg.	85,62	91,43	89,16	94,33	83,15	81,81	79,58	82,15	87,50	78,63	60,74	75,84	85,20	80,02
Bayern	77,30	95,25	84,94	76,09	81,47	81,48	67,64	82,61	79,19	75,65	59,38	67,76	74,39	80,84

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter
nach Gewerbegruppen
a) männliche Arbeiter

Zeit Land	Buch-	Flach-	Textil-	Bekle-	Leder-	Leder-	Schuh-	Nahrungs-	Brau-	Musikin-	Kunst-	Stein-	Braun-
	druck-	gewerbe		dungs-	erzeu-	verar-		u. Genuss-		gewerbe	strumenten-	stoff-	kohlen-	kohlen-
	Industrie								Industrie			bergbau 4)	
<u>Durchschnittliche Wochenarbeitszeit in Stunden</u>													
Bundesgebiet 1)													
1946 JD	44,9	43,0	40,5	41,9	41,6	38,9	39,9	47,1	47,4	.	.	.	.
1947 JD	43,6	41,6	40,1	40,1	40,4	38,2	37,6	46,9	48,0	.	.	.	.
1948 JD	46,0	46,3	44,6	42,1	44,3	42,2	41,2	48,3	46,8	.	.	.	.
1949 JD	50,7	50,5	48,9	45,6	47,4	44,6	45,3	50,6	50,5	43,7	45,1	.	.
1950 JD	51,8	52,5	49,9	47,6	47,7	47,0	45,5	51,2	52,5	47,0	47,7	49,5	51,9
1951 JD	50,4	50,6	47,7	46,1	45,5	46,2	41,9	51,0	53,5	47,1	47,4	49,6	52,3
1952 JD	51,1	51,0	46,7	47,4	48,0	47,0	46,3	51,2	53,1	48,1	48,0	48,9	51,5
1952 Febr.	50,2	50,8	46,3	45,7	46,5	45,4	43,5	50,0	51,2	47,2	46,4	49,2	51,9
Mai	50,8	50,5	43,5	48,9	45,6	46,0	47,3	50,6	54,6	46,8	47,1	48,7	51,0
Aug.	51,2	51,0	46,9	47,1	49,0	47,5	45,5	51,5	55,8	47,6	48,6	48,7	51,5
Nov.	52,2	51,7	50,1	48,0	50,7	48,9	48,7	52,4	50,4	50,4	49,7	49,2	51,7
nach Ländern (November 1952)													
Schlesw.-Holst.	51,0	50,8	50,9	48,3	48,1	47,9	45,5	54,2	47,6	51,3	.	-	-
Hamburg	49,9	51,9	51,6	48,2	43,3	47,3	-	50,5	48,5	47,7	49,9	-	-
Niedersachsen	54,3	47,9	49,2	47,0	51,8	48,7	50,2	53,5	51,2	49,4	54,3	49,1	52,2
Bremen	50,8	-	53,5	47,5	-	-	-	48,0	52,4	-	-	-	-
Nordrh.-Westf.	52,4	51,6	50,4	48,3	50,8	46,3	47,5	52,3	50,4	48,6	47,8	49,2	51,9
Hessen	51,3	56,3	49,5	46,8	48,9	51,0	46,9	51,1	50,5	45,8	50,4	-	50,4
Rhld.-Pfalz	51,4	53,2	53,4	46,9	50,4	49,1	49,1	52,0	51,2	-	51,5	-	-
Baden-Wttbg.	53,9	53,6	50,2	48,9	51,5	48,6	48,4	49,1	50,9	48,4	49,0	-	-
Bayern	50,8	51,4	48,8	47,8	51,2	50,0	50,4	53,9	50,1	53,8	51,1	-	-
<u>Durchschnittliche Bruttostundenverdienste in Pf</u>													
Bundesgebiet 1)													
1946 JD	108,4	114,6	79,9	92,7	96,4	94,0	84,1	96,5	199,2	.	.	.	.
1947 JD	112,4	114,2	83,0	99,9	101,8	103,6	86,4	95,4	105,9	.	.	.	.
1948 JD	126,4	130,8	93,4	105,8	115,4	111,9	96,1	99,5	107,8	.	.	.	.
1949 JD	152,2	146,7	109,5	123,1	131,6	120,6	120,0	115,7	121,3	117,3	117,3	.	.
1950 JD	164,6	156,8	122,4	132,8	142,0	129,4	126,5	122,1	133,7	124,4	126,5	158,1	141,6
1951 JD	186,6	177,6	140,3	150,2	157,3	141,8	145,8	137,3	152,0	140,1	145,6	183,8	164,3
1952 JD	198,7	188,4	146,3	156,2	166,6	151,3	155,6	147,8	166,6	148,6	156,0	198,7	174,7
1952 Febr.	195,7	186,4	144,7	155,0	164,0	146,8	151,1	145,0	157,7	146,8	153,3	198,6	173,4
Mai	198,1	187,8	145,7	156,5	165,0	150,7	153,3	146,6	165,7	148,7	154,8	193,6	174,0
Aug.	200,7	190,9	146,2	156,1	166,5	152,5	154,9	147,0	171,8	147,4	156,9	195,7	173,3
Nov.	200,0	188,4	148,3	157,2	170,3	154,8	162,3	151,6	170,1	151,1	158,7	206,9	178,4
nach Ländern (November 1952)													
Schlesw.-Holst.	199,5	193,1	156,7	152,3	171,7	145,9	149,7	144,2	173,8	168,7	.	-	-
Hamburg	211,3	213,6	160,5	161,2	173,6	148,5	-	175,4	190,4	199,6	176,8	-	-
Niedersachsen	200,4	176,4	134,5	152,4	151,5	139,8	156,3	146,2	167,8	157,3	144,2	191,9	171,6
Bremen	218,3	-	152,1	158,6	-	-	-	182,2	180,5	-	-	-	-
Nordrh.-Westf.	198,7	193,1	159,2	164,5	159,7	158,8	162,8	150,1	171,8	169,2	157,4	207,1	185,0
Hessen	197,9	178,3	148,6	153,1	172,5	168,9	173,3	133,3	176,1	146,4	139,9	-	156,5
Rhld.-Pfalz	208,7	171,0	136,8	145,2	156,2	130,0	152,6	154,2	168,3	-	164,0	-	-
Baden-Wttbg.	198,4	200,5	140,3	146,0	179,8	158,6	169,0	139,5	174,7	150,4	179,3	-	-
Bayern	196,0	177,5	136,2	154,3	163,1	146,8	169,3	162,3	163,8	139,0	148,0	-	-
<u>Durchschnittliche Bruttowochenverdienste in RM/DM</u>													
Bundesgebiet 1)													
1946 JD	48,67	49,28	32,45	38,88	40,15	36,56	33,60	45,18	47,00	.	.	.	.
1947 JD	48,97	47,48	33,32	40,10	41,95	39,53	32,51	44,74	50,76	.	.	.	.
1948 JD	58,10	60,56	41,67	44,55	51,11	47,24	39,63	48,07	50,36	.	.	.	.
1949 JD	77,33	73,92	53,55	56,01	62,45	53,65	54,24	58,67	60,70	51,24	52,97	.	.
1950 JD	85,23	82,31	61,13	63,29	67,70	60,82	57,56	62,55	70,15	58,43	60,39	78,29	73,44
1951 JD	93,96	89,88	66,93	69,31	71,57	65,46	61,17	70,05	81,38	65,95	68,95	91,22	85,98
1952 JD	101,51	96,08	68,32	74,09	79,90	71,09	72,02	75,63	88,51	71,47	74,88	97,26	90,00
1952 Febr.	98,34	94,64	66,97	70,79	76,26	66,66	65,76	72,55	80,83	69,31	71,17	97,59	89,97
Mai	100,55	94,87	63,31	76,46	75,21	69,31	72,47	74,26	90,57	69,56	72,85	94,21	88,71
Aug.	102,68	97,33	68,61	73,47	81,53	72,45	70,42	75,68	95,85	70,13	76,28	95,35	89,17
Nov.	104,34	97,45	74,30	75,47	86,42	75,65	79,05	79,38	85,74	76,15	78,89	101,85	92,26
nach Ländern (November 1952)													
Schlesw.-Holst.	101,66	98,06	79,79	73,56	82,53	69,90	68,14	78,14	82,71	86,45	.	-	-
Hamburg	105,38	110,82	82,83	77,75	75,15	70,18	-	88,63	92,43	95,23	88,28	-	-
Niedersachsen	108,79	84,44	66,16	71,64	78,45	68,12	78,42	78,21	85,99	77,70	78,40	94,21	89,64
Bremen	110,94	-	81,43	75,34	-	-	-	87,44	94,52	-	-	-	-
Nordrh.-Westf.	104,08	99,70	80,23	79,52	81,13	73,58	77,34	78,46	86,53	82,25	75,27	101,94	95,95
Hessen	101,41	100,28	73,53	71,62	84,36	86,09	81,29	68,12	88,86	67,06	70,53	-	78,93
Rhld.-Pfalz	107,19	90,94	73,03	68,05	78,69	63,85	74,84	80,15	86,21	-	84,43	-	-
Baden-Wttbg.	106,85	107,54	70,51	71,38	92,66	77,06	81,83	68,50	88,87	72,71	87,82	-	-
Bayern	99,62	91,16	66,47	73,83	83,48	73,36	85,39	87,47	82,08	74,82	75,68	-	-

1) Für die Jahre 1949 und früher wurden die Zahlen auf das Bundesgebiet umgerechnet.- 2) Einschl. Gummi- und Asbestverarbeitung.- 3) Zu den angegebenen Verdiensten wird Freitruink nach Massgabe der tariflichen Bestimmungen gewährt.- 4) Alle männlichen Arbeiter unter und über Tage einschl. der Lehrlinge; Verdienste einschl. des Wertes der Deputatkohle.

noch: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter

nach Gewerbegruppen

b) weibliche Arbeiter

Zeit Land	In- dus- trie- ins- gesamt	Eisen- schaf- fende	Nicht- eisen- metall-	Giesse- rei-	Metall- verar- bei- tende	Chemie- sche 2)	In- dus- trie d.Steine u.Erden	Kera- mische	Glas	Bau- gewerbe	Säge-	Holz- verar- beitende	Papier- erzeu- gende	Papier- verar- beitende
• Durchschnittliche Wochenarbeitszeit in Stunden														
Bundesgebiet ¹⁾														
1946 JD	35,4	39,6	35,6	35,6	35,1	36,4	36,1	34,5	36,2	33,3	30,8	34,2	35,9	36,2
1947 JD	35,8	37,6	35,7	38,9	34,3	36,3	37,3	36,9	37,5	33,9	32,7	34,0	36,0	35,4
1948 JD	39,8	44,2	40,3	39,8	39,1	41,0	40,3	40,4	40,1	38,5	38,7	37,6	39,7	39,9
1949 JD	43,5	46,9	44,8	42,9	44,0	43,9	43,8	42,4	45,5	42,5	45,0	42,6	44,9	45,5
1950 JD	45,2	48,2	47,0	46,0	46,7	45,6	46,4	44,4	47,6	44,4	46,4	45,9	46,9	47,2
1951 JD	44,2	46,8	46,1	46,0	45,9	45,1	46,9	45,3	47,9	45,5	45,2	44,9	46,2	46,0
1952 JD	44,7	46,2	46,6	45,7	45,8	45,5	46,8	45,6	47,5	43,0	44,2	45,0	45,2	46,8
1952 Febr.	43,5	46,0	45,6	46,2	44,9	44,6	46,0	44,3	46,9	41,8	44,9	43,7	45,3	45,5
Mai	43,8	45,8	46,7	46,3	45,6	45,4	46,9	44,6	46,7	40,5	41,8	42,6	45,0	45,1
Aug.	44,7	47,0	47,0	45,7	45,8	45,9	47,2	45,7	48,0	46,4	44,4	44,9	43,5	46,0
Nov.	46,7	46,1	47,4	44,4	46,7	46,0	47,0	47,6	48,4	43,1	45,4	48,2	47,0	50,1
nach Ländern (November 1952)														
Schlesw.-Holst.	46,7	-	(47,4)	-	46,8	44,2	-	50,0	54,9	-	48,8	48,5	48,0	50,1
Hamburg	46,8	-	(46,3)	(42,8)	47,4	47,8	-	-	52,7	(49,6)	47,5	44,5	-	51,2
Niedersachsen	47,2	47,2	45,9	46,8	47,8	46,5	46,9	52,0	47,2	-	45,7	51,2	46,8	51,7
Bremen	48,0	-	-	-	46,7	48,5	(50,4)	47,4	-	-	(46,6)	49,3	-	60,6
Nordrh.-Westf.	46,5	45,8	47,3	43,5	46,2	44,8	46,1	47,7	47,3	43,3	46,6	45,3	48,9	51,0
Hessen	46,6	(51,3)	49,1	46,7	47,5	47,0	46,7	44,8	46,4	-	43,4	48,5	46,9	49,5
Rhld.-Pfalz	47,2	44,8	-	40,4	49,5	45,4	43,6	46,7	48,1	(34,8)	46,6	47,9	49,3	47,3
Baden-Wttbg.	46,5	36,6	48,2	44,6	47,9	46,2	47,3	46,8	50,6	-	43,8	48,7	46,5	50,2
Bayern	46,7	(48,3)	47,7	47,4	45,1	46,7	47,9	47,5	49,0	(41,8)	43,8	48,6	44,6	47,8
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste in Pf														
Bundesgebiet ¹⁾														
1946 JD	57,7	64,6	59,0	64,4	59,2	57,6	58,8	52,3	56,8	62,3	45,7	53,8	51,9	51,7
1947 JD	60,2	76,4	64,8	71,5	63,5	61,5	67,2	59,1	54,0	65,3	57,2	56,6	55,0	57,8
1948 JD	68,4	87,5	78,4	84,4	73,2	70,2	78,2	67,1	64,6	81,7	65,4	67,7	63,5	65,4
1949 JD	82,0	105,8	86,3	98,6	84,9	85,4	87,7	80,8	74,1	95,6	82,7	78,7	79,4	73,4
1950 JD	88,4	116,8	91,4	104,8	91,4	90,9	92,8	86,1	79,3	106,3	86,4	81,4	85,9	77,2
1951 JD	101,5	131,3	105,3	119,2	106,8	107,0	105,0	100,0	92,9	117,9	97,9	91,7	101,9	89,4
1952 JD	107,4	145,8	113,8	127,8	115,7	112,9	110,0	105,3	97,0	113,5	103,1	97,0	107,9	95,9
1952 Febr.	105,8	139,7	111,8	126,6	113,6	111,2	108,8	103,0	96,5	110,7	102,2	96,1	107,5	93,7
Mai	107,2	143,1	113,2	126,8	115,4	112,7	108,5	104,7	96,8	118,1	103,1	96,9	107,8	95,5
Aug.	107,3	147,1	114,0	129,1	115,4	113,2	110,8	104,7	96,6	115,2	103,6	95,6	108,0	96,6
Nov.	109,0	153,0	116,5	128,7	118,0	114,4	112,0	108,6	98,1	109,6	103,5	98,8	108,2	97,6
nach Ländern (November 1952)														
Schlesw.-Holst.	99,5	-	(109,2)	-	111,2	96,7	-	110,0	79,4	-	100,5	77,4	107,3	93,3
Hamburg	120,1	-	(117,9)	(142,1)	133,9	129,7	-	-	101,7	(117,9)	104,8	109,5	-	113,9
Niedersachsen	107,0	137,5	116,5	148,8	126,8	123,2	125,5	101,0	98,3	-	108,9	98,9	103,4	93,8
Bremen	113,9	-	-	-	133,1	104,8	(109,5)	124,8	-	-	(93,9)	97,4	-	94,8
Nordrh.-Westf.	110,8	159,7	113,2	128,6	109,6	113,5	124,5	123,4	104,8	103,3	102,4	102,6	113,3	99,4
Hessen	107,4	(100,2)	115,0	116,0	126,3	115,5	116,7	110,2	93,1	-	106,1	107,2	102,0	91,6
Rhld.-Pfalz	98,3	89,5	-	138,1	96,9	103,9	98,1	111,4	110,2	(116,3)	93,8	85,8	92,4	86,8
Baden-Wttbg.	109,3	105,6	120,7	142,7	129,6	112,1	115,4	111,6	99,2	-	104,0	103,7	110,1	97,3
Bayern	107,4	(134,7)	121,6	112,8	114,7	104,8	104,5	106,3	91,8	(127,1)	101,8	94,0	106,2	95,4
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste in RM/DM														
Bundesgebiet ¹⁾														
1946 JD	20,45	25,64	20,97	22,97	20,80	20,99	21,24	18,09	20,63	20,69	14,09	18,38	18,63	18,72
1947 JD	21,58	28,78	23,14	24,86	21,47	22,32	25,03	21,83	20,25	22,08	18,69	19,23	19,78	20,40
1948 JD	27,22	38,68	31,63	33,69	28,67	28,81	31,46	27,14	25,90	31,40	25,30	25,42	25,26	26,14
1949 JD	35,75	49,57	38,73	43,27	37,39	37,45	39,25	34,37	33,69	41,97	37,30	33,72	35,81	33,43
1950 JD	40,01	56,29	42,98	48,24	42,70	41,46	43,03	38,24	37,74	47,16	40,10	37,32	40,34	36,42
1951 JD	44,85	61,42	48,50	54,85	49,06	48,26	49,20	45,27	44,46	53,66	44,23	41,18	47,03	41,08
1952 JD	48,02	67,38	53,10	58,35	52,95	51,36	51,50	48,00	46,10	48,80	45,51	43,60	48,75	44,87
1952 Febr.	46,02	64,21	50,95	58,47	51,03	49,65	50,03	45,59	45,29	46,29	45,85	42,00	48,67	42,64
Mai	47,00	65,54	52,81	58,78	52,63	51,13	50,89	46,75	45,22	47,81	43,11	41,28	48,50	43,04
Aug.	47,98	69,10	53,59	58,93	52,90	51,95	52,30	47,82	46,37	53,48	46,00	42,86	46,95	44,45
Nov.	50,84	70,46	55,25	57,17	55,09	52,66	52,68	51,69	47,47	47,21	46,98	47,67	50,91	48,87
nach Ländern (November 1952)														
Schlesw.-Holst.	46,50	-	(51,81)	-	52,08	42,80	-	54,96	43,59	-	49,08	37,58	51,50	46,80
Hamburg	56,17	-	(54,57)	(60,75)	63,49	62,04	-	53,57	53,57	(58,47)	49,83	48,68	-	58,35
Niedersachsen	50,56	64,94	53,45	69,63	60,66	57,32	58,88	52,59	46,38	-	49,78	50,60	48,46	48,53
Bremen	54,59	-	-	-	62,16	50,76	(55,22)	59,20	-	-	(43,76)	48,03	-	57,40
Nordrh.-Westf.	51,54	73,20	53,51	56,00	50,62	50,86	57,35	58,78	49,52	44,71	47,77	46,50	55,37	50,68
Hessen	50,05	(51,35)	56,47	54,15	59,97	54,33	54,57	49,38	43,19	-	46,09	51,94	47,82	45,34
Rhld.-Pfalz	46,46	40,08	-	55,78	47,95	47,16	42,74	52,03	53,08	(40,45)	43,72	41,09	45,58	41,11
Baden-Wttbg.	50,83	38,66	58,12	63,66	62,12	51,74	54,60	52,24	50,23	-	45,59	50,54	51,24	48,84
Bayern	50,12	(65,05)	57,94	53,42	51,69	48,96	50,02	50,45	44,97	(53,17)	44,60	45,74	47,36	45,57

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter
nach Gewerbegruppen
b) weibliche Arbeiter

Zeit Land	Buch- druckgewerbe	Flach- gewerbe	Textil-	Beklei- dungs-	Leder- erzeu- gende	Leder- verar- beitende	Schuh-	Nahrungs- u. Genuss- mittel	Brau- gewerbe 3)	Musikin- strumenten- u. Spiel- waren- Industrie	Kunst- stoff- verarbei- tende Industrie
<u>Durchschnittliche Wochenarbeitszeit in Stunden</u>											
Bundesgebiet 1)											
1946 JD	41,3	37,4	34,8	33,7	37,7	34,8	38,2	39,1	38,4	.	.
1947 JD	39,9	34,2	35,8	34,3	35,6	34,7	36,0	39,9	40,9	.	.
1948 JD	43,4	44,0	40,6	38,4	40,7	39,7	38,6	41,5	43,1	.	.
1949 JD	47,8	48,3	44,1	41,7	45,0	42,5	44,8	42,0	45,5	41,6	41,0
1950 JD	49,2	50,3	44,7	43,7	45,3	45,7	45,3	43,5	48,6	45,5	45,4
1951 JD	48,3	48,8	43,1	42,7	43,3	44,1	42,1	42,6	49,5	44,9	44,7
1952 JD	49,2	48,4	43,8	44,3	46,0	45,6	46,4	44,5	47,0	44,1	45,1
1952 Febr.	48,4	49,2	41,5	42,0	45,2	43,1	44,1	44,0	44,9	42,5	43,5
Mai	49,0	47,9	39,6	45,5	45,8	45,8	47,3	44,0	48,7	41,3	44,1
Aug.	48,8	47,9	43,1	43,3	45,5	44,9	46,4	44,8	49,0	43,9	45,8
Nov.	50,4	48,8	46,5	46,4	47,2	48,0	47,6	45,0	44,6	47,7	47,0
nach Ländern (November 1952)											
Schlesw.-Holst.	48,6	49,4	45,4	44,1	47,4	40,3	46,9	47,9	(48,7)	53,4	.
Hamburg	49,0	48,4	45,7	45,1	-	(44,2)	-	45,3	(48,0)	(47,1)	48,4
Niedersachsen	51,7	43,7	46,2	46,7	51,7	48,2	47,6	47,0	44,5	40,2	47,8
Bremen	50,0	-	50,4	47,2	-	-	-	44,3	53,1	-	-
Nordrh.-Westf.	49,7	47,1	46,7	46,2	44,8	46,5	45,7	46,8	46,1	44,5	44,6
Hessen	49,0	52,4	47,5	44,5	45,0	48,9	44,7	44,5	45,8	.	49,1
Rhld.-Pfalz	49,2	52,7	47,1	45,6	48,1	45,4	48,4	44,7	45,6	-	49,1
Baden-Wttbg.	52,1	51,4	47,2	46,8	47,8	49,7	47,2	40,9	43,5	41,6	47,5
Bayern	50,6	49,4	45,0	47,3	47,2	48,4	50,2	48,4	42,2	52,6	48,9
<u>Durchschnittliche Bruttostundenverdienste in Pf</u>											
Bundesgebiet 1)											
1946 JD	53,4	54,6	54,3	57,9	56,5	50,6	54,8	53,7	61,0	.	.
1947 JD	56,0	58,8	57,7	62,3	62,3	60,0	56,4	54,7	62,1	.	.
1948 JD	65,0	64,4	67,3	68,9	73,1	67,9	63,0	58,3	63,6	.	.
1949 JD	74,6	71,2	84,5	80,7	85,7	76,2	83,3	72,2	79,7	77,4	74,4
1950 JD	81,7	78,9	93,4	87,5	94,5	81,7	88,7	75,3	86,2	81,9	78,8
1951 JD	97,4	95,0	106,8	98,5	106,5	89,2	103,4	84,6	99,2	94,9	91,5
1952 JD	103,5	101,7	112,4	103,0	112,2	94,0	109,1	89,9	113,6	100,1	99,0
1952 Febr.	102,0	100,3	111,1	101,6	110,7	92,2	107,0	88,2	102,1	98,2	97,5
Mai	104,1	101,6	112,3	102,5	111,7	92,9	107,8	90,2	112,2	100,9	99,1
Aug.	103,3	102,2	112,3	103,8	111,9	94,3	108,0	89,4	119,5	100,2	99,4
Nov.	104,5	102,8	113,6	103,8	114,1	95,9	112,8	91,8	118,8	101,0	99,7
nach Ländern (November 1952)											
Schlesw.-Holst.	101,7	102,0	100,2	96,5	123,1	109,2	105,5	94,2	(111,0)	102,5	.
Hamburg	111,6	111,3	119,0	109,0	-	(106,6)	-	113,2	(133,3)	(105,2)	119,0
Niedersachsen	108,5	106,1	103,0	101,2	97,7	94,9	97,6	101,1	116,5	90,8	98,6
Bremen	99,2	-	107,7	99,1	-	-	-	119,2	135,6	-	-
Nordrh.-Westf.	99,6	101,5	118,7	108,8	109,7	94,7	113,2	94,2	116,9	97,4	100,0
Hessen	99,2	100,3	108,3	100,0	115,2	109,5	121,4	70,7	131,0	.	80,6
Rhld.-Pfalz	101,2	98,5	90,6	90,3	104,5	72,9	110,4	85,6	117,6	-	94,9
Baden-Wttbg.	108,9	108,3	112,3	98,9	120,6	100,5	113,9	82,2	112,4	108,8	105,4
Bayern	106,0	98,6	114,1	102,5	110,7	88,8	115,2	92,6	119,6	97,4	96,2
<u>Durchschnittliche Bruttowochenverdienste in RM/DW</u>											
Bundesgebiet 1)											
1946 JD	22,04	20,44	18,85	19,57	21,03	17,66	20,97	21,02	23,46	.	.
1947 JD	22,33	20,08	20,64	21,41	22,15	20,86	20,35	21,79	25,42	.	.
1948 JD	28,18	28,34	27,34	26,67	29,73	26,93	24,37	24,27	27,41	.	.
1949 JD	35,70	34,47	37,22	33,72	38,69	32,47	37,28	30,45	36,39	32,07	30,60
1950 JD	40,18	39,70	41,73	38,24	42,77	37,39	40,22	32,76	41,89	37,25	35,79
1951 JD	47,05	46,35	46,02	42,06	46,13	39,32	43,51	36,07	49,12	42,56	40,85
1952 JD	50,90	49,27	49,19	45,68	51,51	42,82	50,61	39,99	53,44	44,14	44,67
1952 Febr.	49,39	49,28	46,13	42,66	50,04	39,73	47,22	38,77	45,90	41,76	42,37
Mai	50,97	48,71	44,47	46,61	50,86	42,58	50,93	39,65	54,65	41,67	43,69
Aug.	50,44	48,93	48,35	44,96	50,87	42,29	50,15	40,09	58,59	43,93	45,49
Nov.	52,62	50,15	52,83	48,15	53,83	46,04	53,67	41,28	52,93	48,18	46,81
nach Ländern (November 1952)											
Schlesw.-Holst.	49,45	50,41	45,48	42,54	58,36	44,02	49,47	45,14	(54,06)	54,71	.
Hamburg	54,67	53,84	54,39	49,11	-	(47,09)	-	51,29	(64,00)	(49,56)	57,59
Niedersachsen	56,16	46,37	47,56	47,26	50,49	45,74	46,52	47,56	51,86	36,56	47,14
Bremen	49,58	-	54,28	46,72	-	-	-	52,80	72,07	-	-
Nordrh.-Westf.	49,57	47,84	55,48	50,30	49,08	44,00	51,73	44,11	53,88	43,36	44,57
Hessen	48,64	52,57	51,41	44,53	51,84	53,53	54,29	31,47	59,98	.	39,55
Rhld.-Pfalz	49,76	51,91	42,70	41,17	50,30	33,13	53,39	38,23	53,56	-	46,62
Baden-Wttbg.	56,74	55,70	52,96	46,24	57,67	49,97	53,77	33,59	48,94	45,28	50,01
Bayern	53,65	48,74	51,40	48,49	52,28	42,94	57,79	44,84	50,45	51,29	47,01

Eingeklammerte Zahlen = Durchschnitte, die auf weniger als 20 Erfassten Personen beruhen, daher kann der Aus-
sagewert dieser Angaben infolge der verhältnismäßig geringen Repräsentation von Zufälligkeiten bestimmt sein.-
1) Für die Jahre 1949 und früher wurden die Zahlen auf das Bundesgebiet umgerechnet.- 2) Einschl. Gummi- und As-
bestverarbeitung.- 3) Zu den angegebenen Verdiensten wird Freitrukk nach Massgabe der tariflichen Bestimmungen
gewährt.

Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen

Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung

4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbraucherguppe¹⁾

DM

Zeit	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Verbrauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Ernährung	Genuss- mittel	Miete (netto)	Hausrat	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung und Unter- haltung	Verkehr		
1949 MD	273,92	130,83	14,42	26,56	12,82	14,27	34,09	15,22	20,60	7,11	10,71	284,63
1950 MD	285,43	132,54	16,48	29,85	13,28	15,46	38,81	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04
1951 MD	328,59	150,08	18,60	31,52	17,73	17,60	47,91	14,71	22,84	7,60	8,82	337,41
1952 MD	371,39	161,90	21,37	34,46	25,76	19,12	55,38	16,11	28,17	9,12	8,84	380,23
1951 Okt.	349,66	173,71	16,87	32,41	16,34	20,92	46,39	14,80	21,94	6,28	7,26	356,92
Nov.	330,36	148,78	16,62	33,14	19,50	18,55	49,45	15,12	23,44	5,76	9,67	340,03
Dez.	468,48	176,57	31,80	33,30	31,24	17,29	107,99	17,56	44,49	8,24	16,35	484,83
1952 Jan.	319,30	139,46	16,82	32,48	20,00	20,89	43,60	14,77	22,93	8,35	7,13	326,43
Febr.	325,23	144,64	19,56	32,47	22,18	19,15	41,88	14,89	23,48	6,98	7,85	333,08
März	346,94	155,84	19,45	35,14	21,82	18,97	46,24	16,25	24,79	8,44	9,07	356,01
April	362,20	158,62	20,47	33,75	24,63	15,87	56,23	16,87	26,85	8,91	11,39	373,59
Mai	378,09	166,89	21,05	36,27	23,45	18,57	59,48	17,13	26,90	8,35	9,76	387,85
Juni	354,95	153,21	19,95	35,22	24,81	16,53	52,34	15,51	26,20	11,18	7,34	362,29
Juli	374,15	166,37	21,95	33,19	25,45	15,76	51,82	15,87	31,82	11,92	6,36	380,51
Aug.	367,87	170,28	22,77	33,39	26,48	20,31	37,85	15,56	27,29	13,94	6,96	374,83
Sept.	352,42	163,73	18,23	33,40	23,90	22,85	42,44	14,21	25,06	8,60	7,54	359,96
Okt.	382,56	186,77	19,39	35,40	22,72	20,56	49,19	16,11	24,49	7,93	7,69	390,25
Nov.	362,69	155,17	18,85	35,19	31,60	20,21	53,55	15,50	26,02	6,60	8,64	371,33
Dez.	530,28	181,89	37,91	37,67	42,05	19,82	129,98	20,59	52,20	8,19	16,33	546,61

1) Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM.

Eingekaufte¹⁾ Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf

4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbraucherguppe²⁾

Gramm

Zeit	Vollmilch (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				
			ins- gesamt	Schmalz	Marga- rins	Speise- öl	Pflanzen- fette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck, geräuchert	Wurst und Wurstwaren
1949 MD ³⁾	8,990	364	652	117	353	77	94	290	5	1 468	326	158	41	453
1950 MD	9,010	339	1 099	239	602	113	120	319	10	1 817	311	275	139	603
1951 MD	8,624	309	1 237	171	804	120	119	359	10	2 012	294	281	154	735
1952 MD	8,430	301	1 344	160	914	128	121	375	10	2 138	255	313	166	825
1951 Okt.	8,521	292	1 281	156	865	123	121	397	5	2 016	273	231	165	781
Nov.	8,026	281	1 286	144	870	116	139	363	4	1 995	262	247	154	794
Dez.	7,723	307	1 423	145	1 000	114	143	341	6	2 743	339	372	157	991
1952 Jan.	7,973	278	1 222	121	842	111	134	366	6	2 068	250	268	155	810
Febr.	7,690	294	1 374	174	885	125	175	369	9	2 013	246	284	168	756
März	8,423	327	1 355	168	930	110	126	411	12	2 198	260	315	188	833
April	8,176	325	1 308	126	932	114	120	419	17	2 105	246	349	156	767
Mai	8,835	362	1 509	188	1 010	156	139	476	16	2 228	265	397	176	850
Juni	8,314	327	1 233	136	855	126	93	389	10	1 827	185	327	156	728
Juli	9,117	359	1 169	113	804	134	90	360	10	1 793	211	275	145	708
Aug.	8,903	343	1 293	159	865	139	109	353	10	2 019	264	284	168	791
Sept.	8,449	258	1 325	173	895	129	108	326	8	2 019	244	265	175	792
Okt.	8,576	265	1 420	177	962	132	119	386	6	2 262	284	277	176	896
Nov.	8,334	235	1 416	195	949	133	115	338	6	2 252	290	311	171	892
Dez.	8,375	235	1 499	186	1 043	123	126	311	6	2 871	318	403	164	1 073
Zeit	FrISCHE FISCHE	FISCHE- DAUER- WAREN	Brot und Backwaren				Nährmittel				Kartoffeln	Gemüse- kon- serven	Zucker	Andere Süß- waren
			ins- gesamt	Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	Weissbrot u. Weizen- klein- gebäck	ins- gesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonstige Teigwaren	Hülsen- früchte					
1949 MD ³⁾	241	265	8 451	6 856	1 369	2 900	1 613	566	130	11 032	215	1 381	216	
1950 MD	201	194	7 246	5 810	1 231	2 354	1 436	349	116	9 849	261	1 388	212	
1951 MD	245	207	7 092	5 871	996	2 168	1 323	318	116	9 905	266	1 383	224	
1952 MD	254	222	7 024	5 697	1 083	2 017	1 202	318	112	9 326	312	1 341	231	
1951 Okt.	324	276	7 580	6 232	1 132	2 041	1 214	303	143	51 401	292	1 156	204	
Nov.	300	272	6 986	5 732	1 031	2 104	1 262	302	133	14 728	295	1 284	211	
Dez.	237	299	6 639	5 227	1 051	2 504	1 671	308	135	3 486	380	1 300	396	
1952 Jan.	273	246	6 958	5 755	1 024	1 819	982	298	173	1 945	362	1 021	152	
Febr.	350	271	6 900	5 623	1 060	2 064	1 220	296	149	2 720	356	1 171	179	
März	311	243	7 395	5 963	1 206	2 081	1 198	325	141	3 027	400	1 202	226	
April	300	192	6 896	5 632	1 055	1 944	1 141	303	115	2 659	287	1 187	311	
Mai	251	192	6 636	6 255	1 142	2 280	1 368	370	118	3 775	234	1 395	237	
Juni	176	155	6 794	5 539	1 046	1 750	1 035	266	78	4 146	95	1 395	227	
Juli	150	132	7 096	5 713	1 132	1 671	953	284	37	6 414	60	1 754	221	
Aug.	214	166	6 973	5 545	1 167	2 012	1 234	321	48	8 550	91	1 577	202	
Sept.	246	252	6 994	5 727	1 047	1 997	1 227	316	89	14 802	205	1 456	175	
Okt.	295	271	7 263	5 890	1 136	2 118	1 257	353	136	48 391	345	1 283	184	
Nov.	259	238	6 810	5 551	994	2 087	1 246	341	130	13 261	344	1 240	216	
Dez.	226	305	6 570	5 178	983	2 384	1 565	341	134	2 216	471	1 413	442	

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln) und Hausschlachtungen sowie Geschenke. - 2) Verbrauchsausgaben von 240 bis 400 DM. - 3) Die Angaben beziehen sich auf 174 Haushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben zwischen 208 und 425 DM; 1950 waren es 224, 1951 240 Haushaltungen, 1952 259 Haushaltungen.

Abkürzungen

MD = Monatsdurchschnitt	Pkm = Personenkilometer	BdL = Bank deutscher Länder
VjD = Vierteljahresdurchschnitt	tkm = Tonnenkilometer	LZB = Landeszentralbanken
HjD = Halbjahresdurchschnitt	ccm = Kubikzentimeter	BG = Bundesgebiet
JD = Jahresdurchschnitt	cbm = Kubikmeter	VWG = Vereinigtes Wirtschaftsgebiet
Rpf = Reichspfennig	fm = Festmeter	SchH = Schleswig-Holstein
Pf = Pfennig	rm = Raummeter	Hmb = Hamburg
RM = Reichsmark	l = Liter	Ndsa = Niedersachsen
DM = Deutsche Mark	hl = Hektoliter	NrhW = Nordrhein-Westfalen
\$ = Dollar	kg = Kilogramm	Brm = Bremen
£ = Pfund Sterling	dz = Doppelzentner	Hess = Hessen
cts = Cents	t = Tonne (1000 kg)	RhPf = Rheinland-Pfalz
sh = Schilling	t-eff = Effektivtonne	Bay = Bayern
d = Pence	BRT = Bruttoregistertonne	BaWü = Baden-Württemberg
Mill. = Millionen	NRT = Nettoregistertonne	WttB = Württemberg-Baden
Mrd. = Milliarden	SKE = Steinkohleneinheit	Ba = Baden
St = Stück	PS = Pferdestärke	WttH = Württemberg-Hohenzollern
P = Paar	kWh = Kilowattstunde	Lind = Lindau
qm = Quadratmeter	Vj. = Vierteljahr	Bln = Berlin
km = Kilometer	Std = Stunde	Bln(W) = Berlin, Westsektoren
a = Ar	vH = vom Hundert	Bln(O) = Berlin, Ostsektor
ha = Hektar	aT = auf Tausend	
qkm = Quadratkilometer	Ø = Durchschnitt	

Veröffentlichungen¹⁾ vom 16. Februar bis 14. März 1953

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
ohne	Wirtschaft und Statistik, 5. Jg., Heft 2, Februar 1953	9. 3.	5.—
ohne	Statistischer Wochendienst, 4. Jg., Heft 8—11, 1953	13. 3.	—30 ³⁾
Bevölkerung			
VIII/7/23	Alter und Geschlecht der fortgeschriebenen Wohnbevölkerung am 31. 12. 1951	23. 3.	—40
VIII/8/23	Gebiet und Bevölkerung administrativer Einheiten — Amtsgerichts-, Arbeitsamts-, Finanzamts-, Handelskammer-, Industrie- und Handelskammer- und Oberpostdirektionsbezirke, Postleitgebiete — (Endgültige Ergebnisse der Volkszählung vom 13. 9. 1950)	16. 2.	1.50
VIII/8/25	Körperbehinderte — Ergebnisse der Volkszählung am 13. 9. 1950 —	13. 3.	1.—
VIII/19/1	Die Zivilbevölkerung des Deutschen Reiches 1940—1945 (Ergebnisse der Verbrauchergruppen-Statistik)	28. 2.	2.50
Rechtspflege			
VIII/23/2	Kriminalität — Rechtskräftig abgeurteilte Jugendliche, 1. Halbjahr 1951	19. 2.	1.25
Gesundheitswesen			
VIII/2/226-230	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Bundesgebiet und West-Berlin im 4. Vierteljahr 1952 (28. 9. bis 27. 12. 1952)	17. 2.	} 12.— ⁴⁾
	vom 1. 2. bis 28. 2. 1953 (6.—9. Berichtswoche)	20. 2.—13. 3.	
VIII/10/14	Gemeldete Neuerkrankungen an Gonorrhoe und Syphilis im 4. Vierteljahr 1952	26. 2.	—25
VIII/14/6	Todesursachen im 3. Vierteljahr 1952	21. 2.	—25
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
III/24/5	Gartenbaubetriebe 1950 (Endgültige Ergebnisse der Gartenbauerhebung 1950)	26. 2.	1.—
III/12/2	Aufschulungen von Obstgehölzen 1951/52 und die Bestände an Unterlagen zum Verkauf 1952	6. 3.	1.50
III/15/23	Viehbestand — Endgültiges Ergebnis der Allgemeinen Viehzählung am 3. Dez. 1952	24. 2.	1.—
III/16/37	Milcherzeugung und -verwendung im Dezember 1952 (Endgültiges Ergebnis)	20. 2.	} 6.— ⁴⁾
III/16/58	Milcherzeugung im Januar 1953 (Vorläufiges Ergebnis)	2. 3.	
III/17/37	Schlachtungen im Januar 1953	3. 3.	1.—
III/25/42	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei im Dezember 1952	24. 2.	1.—
III/26/35	Fangergebnis der Bodenseefischerei im Januar 1953	19. 3.	1.— ⁴⁾

noch: Veröffentlichungen¹⁾ vom 16. Februar bis 14. März 1953

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugs- preis ²⁾ je Stück in DM
Industrie, Handwerk und Energiewirtschaft			
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland		
	Teil 1: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, 2. Jg., Nr. 12, Dezember 1952	5. 3.	2.50
	Teil 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex	24. 2.	2.50
IV/8/39	Index der industriellen Produktion im Januar 1953	25. 2.	— ⁴⁾
IV/21/29	Eisen- und Stahlstatistik, Erzeugung und Förderung (Endgültige Zahlen), Januar 1953	23. 2.	1.— ⁵⁾
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen			
IV/3/46	Zahlen aus der Bauwirtschaft, Januar 1953	14. 3.	2.—
VI/36/3	Von den Besatzungsmächten in Anspruch genommene Gebäude und Wohnungen (Ergebnisse der Fortschreibung am 31. 12. 1952)	5. 3.	—25
Handel			
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland		
	Teil 1: Zusammenfassende Übersichten, Januar 1953	6. 3.	2.—
	Teil 2: Der Spezialhandel nach Waren mit Angaben für die Herstellungs- und Verbrauchsländer, Dezember 1952	28. 2.	9.50
	Teil 4: Der Spezialhandel nach Waren (ohne Länderangaben), Januar 1953	6. 3.	6.— ⁶⁾
V/25/27	Ein- und Ausfuhr an Kohlen und Koks, Januar 1953	25. 2.	—50
V/30/20	Interzonenhandel des Bundesgebietes mit dem Währungsgebiet der DM-Ost im Januar 1953	27. 2.	—50
V/31/24	Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und West-Berlin im Jahre 1952	27. 2.	—50
V/31/25	Warenverkehr mit West-Berlin im Januar 1953	4. 3.	—50
V/28/9	Umsatzentwicklung im Großhandel im Januar 1953	25. 2.	—25
V/18/33	Umsatz des Einzelhandels im Januar 1953	11. 3.	—25
V/20/32	Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels im Februar 1953	14. 3.	—25
Verkehr			
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland		
	Band 70: „Die Binnenschifffahrt im Jahre 1951“	Januar	10.—
V/3/56	Binnenschifffahrt im Jahre 1952	13. 3.	—50
V/26/10	Fremdenverkehr im November 1952	16. 2.	—30
Geld und Kredit			
VII/8/43	Boden- und Kommunalkreditinstitute im Dezember und im Jahre 1952	19. 2.	—50
VII/16/74-77	Kursdurchschnitt der an den Börsen notierten Aktien vom 13. 2. bis 6. 3. 1953	18. 2.-11. 3.	5.— ⁸⁾
Öffentliche Sozialleistungen			
VI/27/36	Offene Fürsorge im Bundesgebiet (ohne Niedersachsen) und in West-Berlin im Dezember 1952	26. 2.	—25
Öffentliche Finanzen			
VII/61/50	Versteuerung von Tabakwaren im Dezember 1952 und im Kalenderjahr 1952 mit Angaben über das Tabakgewerbe und den Tabakhandel in West-Berlin im Rechnungsjahr 1951	26. 2.	—50
VII/62/52-53	Bierverbrauch im Dezember und im Kalenderjahr 1952	25. 2.	—25
	Januar 1953	11. 3.	—25
Preise			
VI/19/31	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Januar/Februar 1953	24. 2.	—60
VI/9/23	Großhandelspreise im Ausland		
	Teil 1: Preisentwicklung bis Anfang 1953	11. 3.	1.—
VI/2/54	Indeziffer der Roh- und Grundstoffpreise, Entwicklung vom 7. Januar zum 7. Februar 1953	26. 2.	—30
VI/5/64	Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise vom 7. August 1952 bis 21. Januar 1953	2. 3.	1.—
VI/6/25	Indeziffer der Erzeugerpreise im Januar 1953	4. 3.	—50
VI/8/8	Index der Einzelhandelspreise im Januar 1953	17. 2.	—25
VI/1/201-204	Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Waren in den Landeshauptstädten		
	vom 6.—13. Februar 1953	24. 2.	} 8.— ⁸⁾
	vom 13.—20. Februar 1953	27. 2.	
	vom 20.—27. Februar 1953	7. 3.	
	vom 27. Februar bis 6. März 1953	13. 3.	
Löhne und Gehälter			
VI/13/1	Verdienste der Beschäftigten im öffentlichen Dienst 1950	19. 2.	2.—
Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen			
VI/4/16	Verbrauch in privaten Haushaltungen im 3. Vierteljahr 1952	25. 2.	1.50
Internationale Übersichten			
II/10/18	Internationale Monatszahlen, Januar 1953	20. 2.	1.50

¹⁾ Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

²⁾ Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.

³⁾ Vorzugspreis für die Bezieher von „Wirtschaft und Statistik“: DM 12.—.

⁴⁾ Zusatzbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2.

⁵⁾ Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

⁶⁾ In Verbindung mit Teil 2 DM 13.—.

⁸⁾ Jahresbezugspreis für die Bezugsreihe.